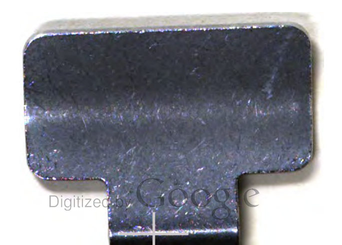

Cres
cat Sci
entia
Vita
Exco-
latur


Crescat Scientia Vita Excolatur



Die

Klosterbibliothek zu Bordesholm

und

die Gottorfer Bibliothek.

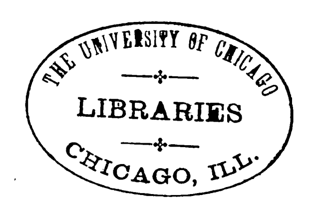
Drei bibliographische Untersuchungen

von

Dr. Emil Steffenhagen und Dr. August Wetzel.

Zur Eröffnung des neuen Bibliothekgebäudes der Universität Kiel herausgegeben.

Kiel.
Commissionsverlag der Universitäts-Buchhandlung.
1881.


THE UNIVERSITY OF CHICAGO
LIBRARIES
CHICAGO, ILL.

Inhalt.

Vorwort.

Die Veröffentlichung der vorliegenden Schrift ist durch die Uebersiedelung der Kieler Universitäts-Bibliothek in das neue Bibliothekgebäude veranlaßt. Es schien angemessen, dieses für die Bibliothek bedeutungsvollste und erfreulichste Ereigniß nicht ohne eine äußere Bekundung vorübergehen zu lassen. Der Gegenstand ist dem Zwecke entsprechend gewählt. Es handelt sich um die beiden wichtigsten Bibliotheken der Herzogthümer vor Gründung der Kieler Universitäts-Bibliothek, von denen die eine mit ihren Resten den Stamm der Kieler Bibliothek gebildet hat, die andere voraussichtlich unwiederbringlich dem Lande verloren ist. Das Material hat in erster Linie und vorwiegend die Kieler Bibliothek geliefert.

Die Bordesholmer Bibliothek ist jetzt, soweit sie in die Kieler übergegangen, vollständig wiederhergestellt, indem auch die Drucke herausgezogen, nach

den Nummern des jüngeren Verzeichnisses geordnet und zu einer eigenen Abtheilung vereinigt worden sind. Für dieses Verfahren sprachen erhebliche Gründe: einmal der Wunsch, einem künftigen Abgang durch Ausscheidung von Doubletten vorzubeugen und den Bordesholmer Bestand intakt zu erhalten, sodann die Absicht, den ermittelten Bestand leicht erkennbar vor Augen zu legen.

Bei der Besprechung eines Bordesholmer Druckes, Nr. CLVI (Anm.), ist ein Lesefehler untergelaufen, der hier berichtigt werden mag. Hinter emi pro ist statt R. f. in Uebereinstimmung mit der Preisnotiz auf dem Vorsetzblatte zu lesen: 12 ß. Den Gottorfer Codex der Notitia Dignitatum habe ich inzwischen im „Hermes“ Bd. XIX, Heft 2 näher beschrieben.

Herrn Professor Dr. P. Hasse, dem Herausgeber der „Zeitschrift der Gesellschaft für Schleswig-Holstein-Lauenburgische Geschichte“, bin ich zu großem Dank verpflichtet, daß es mir ermöglicht worden ist, diese Schrift als Erinnerungsschrift zu vertheilen.

Ich kann nicht schließen, ohne der vielfach förderlichen und eingreifenden Beihilfe zu gedenken, welche mir Herr Dr. phil. August Wetzel bei Ausmittelung

und Feststellung des Bordesholmer Bestandes, wie auch sonst bei meiner Arbeit geleistet hat. Daß er außerdem meine Untersuchungen selbständig weitergeführt hat, gereicht mir zu besonderer Freude.

Kiel, am Tage der Eröffnung des neuen Bibliothekgebäudes, 25. April 1884.

Der Oberbibliothekar
Dr. **Steffenhagen.**

Die

Klosterbibliothek zu Bordesholm

und die

Gottorfer Bibliothek.

Zwei bibliographische Untersuchungen

von

Dr. Emil Steffenhagen.

1. Die Bordesholmer Bibliothek.

Unter den Bibliotheken des späteren Mittelalters gebührt der ehemaligen Klosterbibliothek zu Bordesholm wegen der Zahl und des Gehalts ihrer Werke ein hervorragender Platz [1]). Von ihrem Reichthum an Handschriften und Drucken giebt der im Original erhaltene alte Katalog aus dem Jahre 1488 Zeugniß, der weit über 500 Bände (nach genauer Zählung 529) verzeichnet.[2]) Wir entnehmen die Gesammtzahl der Bände dem nachstehenden Schema, welches die Buchstaben und Nummern des Standortsrepertoriums mit den Einschaltungs-Nummern *(Circa)* zusammenfaßt.

Buchstaben.	Nummern.	Einschaltungs-Nummern.	Insgesammt.
A	31	2 (*Circa* 1,19)	33
B	42		42
C	33		33
D	48 [3])	2 (*Circa* 6, 18)	50
E	36 [4])		36

---

[1]) Die Geschichte des Klosters behandelte Chr. Kuß, Staatsbürgerliches Magazin von N. Falck IX, 67 ff. 1829. Einen Ueberblick über die Schicksale der Bibliothek verdanken wir J. F. L. Th. Merzdorf, Bibliothekarische Unterhaltungen. Neue Sammlung. Oldenburg 1850. S. 3 ff.

[2]) Er ist gedruckt bei Merzdorf a. a. O., S. 11 ff.

[3]) Nicht 49, wie Merzdorf S. 32 f. angiebt. Er nennt *D, xliij*, welcher Band in dem handschriftlichen Kataloge hinter *D, xlvj* verstellt ist, irrthümlich als fehlend, bringt den zugehörigen Titel De festiuitatibus x[1] der fehlerhaften Stellung gemäß unter Nr. 47 und zählt demnach einen Band mehr, indem er *D, xlvij* und *D, xlviij* mit den Nummern 48 und 49 beziffert. Uebrigens entbehrt *D, xl* des Titels.

[4]) *E, xxx* hat ebenfalls keinen Titel.

Buchstaben.	Nummern.	Einschaltungs-Nummern.	Insgesammt.
F	24	1 (*Circa* 14)	25
G	28	1 (*Circa* 2)	29
H	19		19
J	22	2 (*Circa* 1, 10)	24
K	23	2 (*Circa* 1, 2)	25
L	76	3 (*Circa* 18, 34, 36)	79
M	51	2 (*Circa* 44, 51)	53
N	37	1 (*Circa* 6)	38
O	41	1 (*Circa* 5, 33)	43

Gesammtbestand 529 Bde.

Mit Einrechnung der zwei Nummern ohne Titel (Note 3, 4) und mit Hinzuziehung der Nachträge in dem alten Katalog (Merzdorf S. 9 a. E.) belief sich also zu Ausgang des XV. Jahrh. die Bordesholmer Bibliothek im Ganzen auf 529 Bände Manuskripte und Inkunabeln.

Zu bedauern bleibt, daß diese Schätze nicht alle gerettet sind, Vieles ganz verloren, Manches dem Lande entfremdet worden ist. Verloren ist der Richtsteig und der Sachsenspiegel,[5]) verloren der Occultus Erfordensis, [6]) verloren die Chronik und das Gedicht Auriga des Albertus Stadensis,[7]) verloren die eine der beiden Handschriften mit der Epistola ſydonis[8]). Der Troilus des Albertus Stadensis, zugleich die einzige bekannte Handschrift, ist nach Wolfenbüttel gerathen,[9]) die Vita diuerſorum ſanctorum nach

[5]) Beide sind angeführt in dem alphabetischen Theil des alten Katalogs unter *O, xxxix* (Merzdorf S. 20) mit: Rychteſtych und: Speculj ſaxonum ſummarie contenta. Vgl. unten zu Nr. CXXI.

[6]) Th. Fischer, Geschichtsquellen der Provinz Sachsen Bd. I. 1870 Nr. II. S. 34.

[7]) Lappenberg, Monumenta Germaniae hist. Scriptorum T. XVI 1859 p. 280 mit N. 69 und Merzdorf, Troilus p. VI (vgl. unten N. 9).

[8]) N. Beeck, Quellensammlung der Gesellschaft für Schleswig-Holst.-Lauenb. Geschichte IV, 150, 144 (Anm.). 1875. Wegen der zweiten s. unten N. 10.

[9]) Troilus Alberti Stadensis editus a Th. Merzdorf. Lipsiae 1875. 8⁰. p. VIII.

Wiener-Neustadt verschlagen [10]). Ueber den Verbleib der in die Gottorfer Bibliothek entführten „besten" Bücher [11]) fehlt jede Kunde [12]). Vieles kam zuletzt durch „Nachlässigkeit" abhanden. Der Bericht, welcher von der Ueberführung in die Gottorfer Bibliothek Zeugniß ablegt, besagt: „Der Rest aber sey durch Nachlässigkeit übel verwahret, und ein jeder, wer da nur gewollt, habe ohne Aufsicht in die Bibliotheque leichtlich aus- und einkommen können, dadurch viele Bücher verlohren und nichts als leere Repositoria und die Kette ohne Büchern hinterlaßen worden." [13])

Mit den Resten der Bordesholmer Bibliothek ward 1665 bei Stiftung der Universität der Grund zu der Kieler Universitätsbibliothek gelegt. [14]) Jenen Grundstock im Einzelnen nachzuweisen, ist der Zweck der folgenden Untersuchung, eine Aufgabe, welche trotz der Arbeiten von Merzdorf und Ratjen ihrer erschöpfenden Lösung harrt. Die Lösung wird dadurch erschwert, daß die aus Bordesholm stammenden Drucke nicht, wie die Handschriften, besonders aufgestellt, sondern den übrigen gedruckten Büchern eingereiht sind. Noch mehr aber dadurch, daß die ursprünglichen Bände in ihre Bestandtheile aufgelöst, die Drucke aus den Handschriften-Bänden entfernt, ja selbst reine Handschriften-Bände getrennt, und die Handschriften überhaupt in eine neue, abweichende Ordnung gebracht worden sind. So ist es gekommen,

[10]) Zeibig, Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit. Neue Folge. Jg. II. 1854. Sp. 5 ff., 26 ff. Beeck, Zeitschrift der Gesellschaft für die Geschichte der Herzogthümer Schleswig, Holstein und Lauenburg IV, 395 ff. 1873 und Quellensammlung IV, 155, 187 f., 196 ff., 210, 455.

[11]) Ratjen, Chronik der Universität Kiel vom J. 1831. S. 42 und Schriften der Universität zu Kiel aus dem J. 1862. Bd. IX. Nr. VI. 2. S. 6 f. Merzdorf S. 10 f., 22, 75 ff., 83.

[12]) Die Vermuthung Beeck's (Quellensammlung a. a. O. S. 188), daß der „vermeintlich verloren gegangene" Bordesholmer Codex des Helmold der Kopenhagener sei, theile ich nicht.

[13]) Oben N. 11.

[14]) Daß die Uebersiedelung der Bordesholmer Bibliothek nach Kiel 1566 stattgefunden, ist eine irrige Behauptung Ebert's (Allg. Encyclopädie von Ersch & Gruber 1. Sect. X, 63. 1823). 1566 ist das Jahr, in welchem zu Bordesholm an Stelle des Klosters ein Gymnasium errichtet wurde.

daß Ratjen weder die Bordesholmer Drucke noch die Handschriften vollständig zusammengebracht hat.

Bei Ermittelung des Bestandes ist nicht von dem alten Kataloge auszugehen, sondern von dem ihm vorgebundenen jüngeren Verzeichniß, welches im Wesentlichen den heutigen Bestand darstellt.[15]) Das Verzeichniß scheint der Schrift nach in das XVII. Jahrhundert zu gehören, reicht jedoch seinem Inhalte nach nicht über das XVI. Jahrhundert hinab.[16]) Es befaßt auf 6 Folio-Blättern, nach 17 Ordnungen (Reihen) abgetheilt und unter durchlaufenden Römischen Zahlen, 321 Bände, zu denen am Schlusse ein Druckband ohne Nummer nachgetragen ist. Zu Nr. LVII heißt es: Non adest, sed belli tempore amissum. Nr. CCLXXVIII steht ohne Titel mit einem Deest da. Zu Nr. CCCVII, 4 wird von neuerer Hand bemerkt: a maleuola manu dudum subrepta. Im Vergleich zu dem alten Kataloge enthält das jüngere Verzeichniß theils mehr, theils weniger. In die erstere Kategorie fallen Werke, die „meist später, als der ältere Katalog gedruckt" oder später niedergeschrieben resp. erworben sind.[17]) Trotz der späteren Vermehrungen erscheint der Bestand gegenüber dem alten Kataloge erheblich reduciert. Sehen wir von den abundierenden Stücken ab, so ist der alte Bestand von 529 Bänden auf 202 zusammengeschmolzen.[18])

Ein zweites Exemplar des jüngeren Verzeichnisses befindet sich in der Großherzoglichen öffentlichen Bibliothek zu Eutin.[19]) Es ist später, als das Kieler Exemplar, nach Merzdorf in der „ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts", geschrieben. Aus 28 Blättern in Quart mit eigenem Titelblatt bestehend, ist dasselbe ausgezeichnet durch ausführlichere bibliographische Angaben, sowie

---

[15]) *Cod. MS. Bord. 1*, vorher *Cod. MS. S. H. 407*. Ratjen, Verzeichniß der Handschriften der Kieler Universitätsbibliothek, welche die Herzogthümer Schleswig und Holstein betreffen. II, 66. 1848—1854.

[16]) Merzdorf S. 67 setzt es in die „Mitte des 17. Jahrhunderts."

[17]) Vgl. hierüber Merzdorf S. 9 f., 68.

[18]) Siehe die am Schlusse beigegebene Concordanztafel II.

[19]) Merzdorf S. 67. N. 5 und S. 74. N. *, mit S. 6.

durch Notizen über „Schreiber, Käufer, Geber oder den Preis“, geht indessen nicht über die Nummer CCCXVII hinaus.

Merzdorf in der oben (N. 1) genannten Schrift hat beide Exemplare benutzt. In den Noten zu dem Standortsrepertorium des alten Katalogs (S. 23 ff.) verweist er auf die Nummern des jüngeren Verzeichnisses, dessen Titel er (S. 68 ff.) soweit abdruckt, als sie in dem alten Kataloge von ihm „nicht aufgefunden worden sind.“ Bei den Schwierigkeiten der Vergleichung ist ihm die Identificierung häufig mißglückt. Er bezieht Nummern des jüngeren Verzeichnisses auf Eintragungen des alten Katalogs, deren Zusammengehörigkeit sich bei sorgsamer Prüfung als verfehlt erweist. In anderen Fällen ist ihm die Zugehörigkeit entgangen. Die von ihm als abundierend angesehenen Stücke des jüngeren Verzeichnisses sind daher theils einzuschränken, theils zu vervollständigen.

Ratjen hat der Ausmittelung und Beschreibung der Bordesholmer Druck- und Handschriften den Hauptinhalt zweier akademischer Programme „Zur Geschichte der Kieler Universitätsbibliothek“ gewidmet.[20]) Nach seinen Ermittelungen soll die Zahl der Drucke 135 zum Theil mehrbändige Werke betragen.[21]) Die Handschriften hat er unter 121 Nummern beschrieben.

Was zunächst die Drucke betrifft, so sind zwei von Ratjen's Nummern, 15 und 56, wegen der Provenienz aus Lübeck (unten zu Nr. XXVIII und zu Nr. CXLIII) ganz auszuscheiden. Das Gleiche gilt von Nr. 26, welcher Druck mit der durchweg handschriftlichen Nr. LIX des jüngeren Verzeichnisses nichts zu thun hat. Sodann ist Nr. 33 nur durch eine Verwechselung des Druckorts zu Nr. LXXIV in Parallele gebracht. Ferner kann der

---

[20]) Schriften der Universität zu Kiel aus dem J. 1862. Bd. IX und 1863. Bd. X. Ich citiere im Folgenden die beiden Programme nach ihren durchgehenden Seitenzahlen.

[21]) Ratjen hat in der Zählung zwar die Ziffer 72 übersprungen, zählt aber dafür zweimal hinter einander 84. Zweimal hat er bloßen Beibänden (zu Nr. 70 und zu Nr. 84) vorweg eigene Nummern (54 und 68) zugewiesen. Zweimal führt er die beiden Stücke je eines und desselben Bandes unter gesonderten Nummern (35 und 37, 107 und 108) auf.

Druckband Nr. 133 mit Nr. CCCXVII des jüngeren Verzeichnisses, wie Ratjen (S. 37 f.) annimmt, nicht identisch sein, weil diese Nummer ausdrücklich als Manuskript (MSC.) gekennzeichnet ist. Endlich ist der Druck Nr. 134, dessen Ziffer ausgefallen ist, „nicht von Bordesholm gekommen", wie Ratjen selbst anerkennt, und deshalb zu tilgen. Andererseits vermissen wir bei Ratjen eine größere Zahl von Drucken, welche unzweifelhaft Bordesholmer Ursprungs sind, zusammen siebzehn. Es sind die Nummern resp. Stücke XXXI; XL; LX; LXI; CXLI, 2; CXLV, 1; CXLIX (Rampigolis); CCLI; CCLXXV, 6, 7; CCLXXXVI, 3, 4; CCCI, 2; CCCIV, 1a, 2, 2a; CCCVIII des jüngeren Verzeichnisses.

Die Handschriften-Bände wiederum sind in Wirklichkeit zahlreicher, als Ratjen's Nummernreihe vermuthen läßt, da sich öfter dieselbe Nummer auf mehrere Bände eines Werkes oder gar auf verschiedene Werke erstreckt. Außerdem erhöht sich der Vorrath der Bordesholmer Manuskripte um fünf von Ratjen übersehene und nicht katalogisierte Bände: *Cod. MS. Bord. 61, A; 86, A; 86, B; 112, A; 118, A.* In der Identificierung der Handschriften ist Ratjen nicht glücklicher gewesen, als Merzdorf. Er hat die Nummern des jüngeren Verzeichnisses verschiedentlich fehlerhaft (und zwar abgesehen von bloßen Druckfehlern) oder gar nicht angegeben.

Während Ratjen bei den Handschriften die Ordnung des jüngeren Verzeichnisses verlassen hat und eine selbständige Ordnung befolgt, empfiehlt es sich, den umgekehrten Weg einzuschlagen. Zudem werden wir, um den sicheren und übersichtlichen Nachweis zu erbringen, eines ungeschmälerten Abdrucks des Verzeichnisses nicht entrathen können. Es ist der Mühe werth, dieses Dokument zum ersten Male vollständig und in authentischer Form zugänglich zu machen. Nur so werden wir für weitere Forschungen nach dem Verbleib der Bordesholmer Schätze eine zuverlässige Grundlage gewinnen.

Ich gebe das Verzeichniß nach dem Kieler Exemplar in seinem vollen Wortlaut diplomatisch getreu wieder, nur mit Auflösung der gewöhnlichen Abkürzungen. Die Zuthaten des Eutiner

Exemplars etwa in extenso sämmtlich mitzutheilen, liegt kein Anlaß vor. Sie würden den Stoff unnütz schwellen und die Uebersicht stören. Es genügt, diejenigen auszuwählen, welche für die Bestimmung der Identität von Wichtigkeit sind. Meistens wird ein kurzer Hinweis auf sie ausreichen, zumal dann, wenn sie bereits durch Merzdorf bekannt sind. Wo sie wörtlich dargeboten werden mußten, füge ich sie entweder gehörigen Ortes ohne Weiteres in eckigen Klammern bei oder hebe sie besonders hervor.[22])

Die wenigen Nummern, welche nicht nach Kiel gelangt sind, bezeichnet ein Kreuz (†);[23]) die von Ratjen übersehenen Stücke sind durch fetten Druck ihrer Nummern und heutigen Signaturen markiert.[24]) Hinter den Römischen Ziffern des jüngeren Verzeichnisses schalte ich, soweit zu ermitteln, mit cursiver Schrift die entsprechenden Signaturen des alten Kataloges ein, unter Berichtigung und Vervollständigung der Angaben bei Merzdorf. In gleicher Weise folgen den Titeln die von Ratjen adoptierten Nummern, wobei ich die Nummern der Druckwerke von denen der Manuskripte durch ein vorgesetztes *R* unterscheide. Diejenigen Drucke und Handschriften, welche bei Ratjen fehlen, beschreibe ich näher und vermerke bei ersteren ihren jetzigen Standort, bei letzteren die betreffenden Einschaltungs-Nummern. Die nothwendigen Erläuterungen und Berichtigungen sind theils unter dem Text in den Noten untergebracht, theils in Zwischenbemerkungen mit kleinerer Schrift niedergelegt.

Nur der Vollständigkeit wegen sei bemerkt, daß das Kieler Exemplar des jüngeren Verzeichnisses nach der ursprünglichen Niederschrift mit vielen Correcturen und Zusätzen ausgestattet worden ist. Sie als solche in dem Abdruck kenntlich zu machen,

---

[22]) Die Benutzung des Eutiner Exemplars verdanke ich der Güte des Herrn Geheimen Schulraths Dr. Ch. Pansch in Eutin.

[23]) Vgl. unten N. 30.

[24]) Nämlich Nr. XXXI; XL; LX; LXI; CXLI, 2; CXLV; CXLIX (mit Ausnahme des Jacobus Januensis); CC; CCLI; CCLXXV, 6. 7; CCLXXXVI, 2, 3, 4, 5; CCCI, 2; CCCIV, 1a, 2, 2a; CCCVIII; CCCXVII.

schien nicht erforderlich, da sie von derselben Hand herrühren, wie die ursprüngliche Niederschrift.[25])

Die von Ratjen unter *Cod. MS. Bord. 2* namhaft gemachte angebliche „Abschrift" des jüngeren Verzeichnisses deckt sich mit *Cod. MS. S. H. 408*, enthaltend die beiden Bücher-Verzeichnisse der Bordesholmer Bibliothek aus den Jahren 1606 und 1620.[26]) Beide waren bis jetzt unbenutzt. Das Verzeichniß von 1606, bei Weitem reichhaltiger, nach richtiger Zählung mit 478 Titeln,[27]) begreift noch eine Reihe von Titeln des alten Katalogs, welche in unserm jüngeren Verzeichniß nicht mehr vorkommen, oder bestimmt verlorene Stücke des jüngeren Verzeichnisses näher. Das Verzeichniß von 1620, mit 341 Titeln, gewährt schätzbare Anhaltspunkte für die Sicherstellung der Identität des erhaltenen Bestandes. Ich ziehe beide Verzeichnisse soweit mit heran, als sie für den Zweck der vorliegenden Untersuchung von Werth sind.

Die angehängten Concordanztafeln werden den heutigen Bestand im Vergleich zu den früheren Aufzeichnungen, sowie die Beziehungen der letzteren zu einander veranschaulichen. Es ergiebt sich daraus das ziffernmäßige Resultat, daß der Kieler Bibliothek im Ganzen 170 Bände Drucke[28]) und 139 Bände Handschriften[29]) Bordesholmer Ursprungs einverleibt sind, welche zusammen wegen der Zerlegung in mehrere Stücke 178 Bänden des alten Katalogs und 280 Nummern des jüngeren Verzeichnisses entsprechen. Von den 529 Bänden alten Bordesholmer

---

[25]) Dagegen sind die Zusätze von neuerer Hand zu Nr. CXII; CXLIV; 2; CCCVII, 4 besonders anzumerken.

[26]) Ratjen, Verzeichniß II, 66 f. und Schriften der Universität IX, 6.

[27]) Ratjen S. 6, N. 5 rechnet einen Titel mehr heraus, indem er den Vermerk: „Noch etl. Bücher, davon man keinen Titul hat können wißen" (S. 12 des Verzeichnisses) mitzählt.

[28]) Die Summe der Drucke geht hervor nach Abzug der in der Concordanztafel I nachgewiesenen Anzahl der Handschriftenbände (139) von der Gesammtzahl (308) der Handschriften und Drucke in der Concordanztafel II, und mit Hinzurechnung eines Druckbandes (Nr. CXLIX), der wegen der handschriftlichen Beibände unter den Manuskripten steht.

[29]) Bei den Handschriften ist die verschollene Nummer CCXLVI mitgerechnet.

Bestandes sind mithin 351, von den 321 + 1 Bänden des jüngeren Verzeichnisses 42 ganz und gar[30]) und 9 theilweise[31]) nicht in die Kieler Bibliothek übergegangen, nicht zu gedenken der vereinzelten Stücke, welche aus den vorhandenen Bänden herausgeschnitten sind.[32]) Nur zwei der nicht nach Kiel gekommenen 351 Bände alten Bestandes *(G, xviij* und *L, ix)* sind bisher in fremden Bewahrorten wiedergefunden (oben Note 9, 10), so daß noch 349 Bände anderweitig zu ermitteln bleiben, außer 18 abundierenden Stücken des jüngeren Verzeichnisses, welche dem alten Bestande hinzutreten. Insgesammt stehen danach 367 Bände in Frage. Vier Stücke sind bereits in dem jüngeren Verzeichniß selbst in Abgang gestellt, und zwar drei (Nr. LVII; CCLXXVIII; CCCVII, 4) in dem Kieler Exemplar, eines (die Gesta prepositorum aus Nr. CXLIX) in dem Eutiner Verzeichniß.

Räthselhaft ist das Verschwinden einer Bordesholmer Handschrift aus der Kieler Bibliothek in neuerer Zeit (N. 29), worüber zu Nr. CCXLVI das Nähere bemerkt ist.

Was es mit dem von Westphalen wiederholt citierten „alten Bordesholmer Manuskript", cui inserti sunt articuli quidam interrogatorii cum responsionibus,[33]) für eine Bewandniß hat, weiß ich nicht zu sagen. Zur Zeit nicht nachweisbar sind endlich die beiden „Membran-Codices",

---

30) Es sind die Nummern II bis IV, XXX, XLI bis XLIV, LIII bis LV, LVII, LXXIV, LXXXVIII, LXXXIX, XCI bis XCIV, CXV, CXVIII, CXXIII, CXXXI, CXLII, CXLIII, CXLVII, CLXI, CLXIV, CCXVII, CCXXVIII, CCXXIX, CCXXXII, CCXLV, CCXLIX, CCLIII, CCLXX, CCLXXVIII, CCLXXXVII, CCCXIV, CCCXIX bis CCCXXI.

31) Nämlich die Stücke Nr. CXXXII, 2; CXLI, 1, 3; CLX, 3, 5 und 6 Anhang, sowie die Tabula confluentina; CCXX (Gesta Romanorum); CCLXXX, 2; CCLXXXVI, 1; CCCI, 1; CCCIV, 1 (Augustinus De vita Christ.); CCCVII, 2, 3, 4, 5.

32) Solche spoliierte Bände sind: Nr. CXXI, CXXVII, CXLIX, CCXV, CCLVIII, CCLXIII, CCLXXXIII, CCLXXXIV, CCLXXXIX, CCXCI, CCCXVI.

33) Westphalen, Monumenta inedita II. Praefatio p. 17. N. u am E. und p. 37 f. mit N. w. Vgl. unten zu Nr. CXLVIII.

aus welchen Westphalen sein Diplomatarium Neomonasteriense et Bordisholmense geschöpft hat,[34]) und von denen der ältere vielleicht auf *K, xiij* des alten Katalogs (Merzdorf S. 45. N. 4) zurückgeht.

Catalogus Bibliothecae Bordsholmensis.

Ordo I.

I. (*L, xix.*) D. Thomae Aqvinatis continua in qvatuor Evangeliſtas Gloſa. impreſ. Nürnb. per providum virum Anton. Coberger. ao. Dominicae Incarnationis M. CCCC. LXXV. d. 8. Aug. (*R. 1.*)

Der von Merzdorf (S. 9 a. E. und N. 5 a. E. zu S. 28) nach dem Eutiner Verzeichniß mitgetheilte Vermerk über den Erwerb durch Nicolaus Bars bezieht sich nicht auf den obigen Band, wie Ratjen S. 8 glaubt, sondern auf die verlorene Nr. XCI.

†II. (*A, x.*) S. Hieronymi in Biblia Tomus I.

†III. (*A, xj.*) S. Hieron. in Biblia Tom. II.

†IV. (*A, xij.*) S. Hieron. in Biblia Tom. III.

V. (*M, vj.*) Vincentii Speculi naturalis Pars I.
VI. (*M, vij.*) Vincen. Speculi natural. Pars II.
VII. (*M, v.*) Vincen. Speculum Doctrinale.
VIII. (*M, iiij.*) Vincen. Speculum Morale.
IX. (*M, ij.*) Vincen. Speculi Hiſtorialis Pars I & II.
X. (*M, iij.*) Vincen. Speculi Hiſtorialis Pars III & IV. impreſſae per Joh. Mentellin. ao. 1473. d. 4. Dec.
} (*R. 2.*)

---

[34]) Westphalen a. a. O. Sp. 1 ff. Er äußert sich darüber in der Vorrede p. 13. N. k: Primus codex publica autoritate conscriptus est anno 1482. hoc titulo insignitus: *Tranſumta litterarum, confirmationum et redituum in Bardesholm.* Alter hunc titulum praefert: *Copiarius litterarum noſtrarum relectus et collatus anno 1564.* Constat e CIV. foliis membranaceis et XVI. chartaceis. Adjectus est ordo et index litterarum coenobii originalium; ad quas ipsas denuo hic codex recognitus et expensus est anno MDCCIX. et MDCCXII. accurantibus Christ. Hinr. Strykio consiliario cancellariae et Brammero archivi Gottorpiensi praefecto. Ueber die vorausgehenden Versus antiqui de Vita Vicelini vgl. unten zu Nr. CXXVII.

M, iij des alten Katalogs tritt zu Nr. X in Parallele, welcher Band die Aufschrift hat: Secunda pars ſpeculi hiſtorialis, während Nr. IX als Prima pars u. ſ. w. bezeichnet ist. Von dem Speculum naturale (Nr. V, VI) und dem Speculum morale (Nr. VIII) besitzt die Kieler Bibliothek zwei Exemplare. In beiden ist Pars I des Speculum naturale — ein seltsames Spiel des Zufalls — am Anfang in gleicher Weise defekt. Die Angabe des Verzeichnisses von 1620 S. 32: Pars I. defect. in princip: führt daher im vorliegenden Falle zu keiner Unterscheidung. Gleichwohl wird die Identität des Bordesholmer Exemplars sichergestellt durch die Gleichförmigkeit des Einbandes aller sechs Theile des Speculum und durch die Ueberreste der Bezeichnung nach den Scamna und Latera des Verzeichnisses v. 1620.

XI. (*M, xiij.*) Hieronymi Epiſtolae. Mogunt. 1470 per P. Schoiffer de Gernſheim. (*R. 3.*)

ORDO II.

XII. (*L, xviij.*) Ludolphus de Saxonia Carthuſienſis argentin. de Vita CHRISTI. Nürnb. per Ant. Koburger. ao. 1478. (*R. 4.*)

Das defekte „zweite Exemplar" (Ratjen S. 9) ist nicht das Bordesholmer.

XIII. (*N, ij.*) Antonini Summae Pars I.
XIV. (*N, iij.*) Ant: Summae Pars II. Nürnb. 1478.
XV. (*N, iiij.*) Ant: Summae Pars III.
XVI. (*N, v.*) Ant. Summae Pars IV.
} (*R. 6.*)

XVII. (*O, xij.*) Guidonis de Bayſio Archi-Diaconi Bononienſis ſuper Decretis Roſarius. ao. 1481. (*R. 8.*)

XVIII. (*L, xiiij.*) Bonaventurae Pharetra Doctorum. (*R. 9.*)

XIX. (*L, xj.*) Fortalitium Fidei. (*R. 10.*)

XX. (*B, vij.*) 1. Alani Distinctiones Dictionum Theologicalium.
2. Ariminenſis Tractatus de Terra Sancta, Civitate Jeruſalem & Templo Salomonis.
3. Registrum Alphabeticum ſuper Moralia S. Gregorii ſuper Iob &c. MSC.
4. Epiſtolae qvaedam Bernhardi & alia qvaedam Opuscula.
} (*R. 11.*)

XXI. (*B, xvj.*)[35] Incertus in Libros Sententiarum per Lumbard. MSC. (*Cod. MS. Bord. 11.*)[36])

XXII. (*Circa L, xviij.*) Simonis de Caſſia ſuper totum Corpus Euangeliorum de Vita Iesu. (*R. 12.*)

In dem Eutiner Verzeichniß sind die Titel der Nummern XXII und XXIII vertauscht, woraus sich die Angabe bei Merzdorf S. 25. N. 5 erklärt.

XXIII. (*B, xvij.*)[37] Incerti ſuper I. II. III. Sententiarum. MSC. (*Cod. MS. Bord. 12.*)

Bei Ratjen S. 46 ohne Nr. XXIII, die er fälschlich zu *Cod. MS. Bord. 11* stellt. Vgl. oben N. 36.

XXIV. (*J, j.*) Johannis de Janua Catholicum. Mogunt. 1460. conf. num. 86 et n. 148. (*R. 13.*)

XXV. (*Circa K, j.*) Catalogus Bibliothecae Bordsholmenſis vetus. (*Cod. MS. Bord. 1.*)

Von späterer Hand am Rande des alten Katalogs nachgetragen mit dem Titel: Regiſtrum Librorum cath(enatorum). Merzdorf S. 44 mit N. 3.

ORDO III.

XXVI. (*A, iij.*) Conradi de Alemannia Concordantiae Biblicae. (*R. 14.*)

XXVII. (*L, xv.*) Ray Nerii de Piſis Ordinis Praedicatorum Summae vel Pantheologiae Pars I. Nürnb. 1473. } (*R. 16.*)

XXVIII. (*L, xvj.*) Ray Nerii Pars II. Pantheologiae. } (*R. 16.*)

Der alte Katalog schreibt in seinem alphabetischen Theile das Werk einem Jacobus Florentinus zu (Merzdorf S. 17). Von den bei Ratjen S. 10 f. angeführten zwei Exemplaren gehört nur das zweite hierher, obwohl Ratjen behauptet: „Beide sind, dem Bande nach, von Bordesholm." Das erste Exemplar *(R. 15)* hat nicht der Bordesholmer Bibliothek angehört, sondern ist aus den Doubletten der Lübecker Bibliothek erworben, wie der in beiden Bänden vorhandene Doublettenstempel beweist. Das Bordesholmer Exemplar trägt auf den Deckeln beider Bände die Bezeichnung nach den Scamna und Latera des Verzeichnisses v. 1620, wo es auf Seite 35 zu finden ist.

---

35) Nicht *B, xiiij* (Merzdorf S. 25. N. 3).

36) Nicht Nr. XXIII (Ratjen S. 46). Vgl. unten zu Nr. XXIII.

37) Vgl. die Bemerkung zur vorigen Nummer.

XXIX. Biblia Latina Vet. Nürnb. 1477. (*R. 17.*)

Nicht identisch mit *A, ij* des alten Katalogs (Merzdorf S. 23, N. 1). Vgl. unten Nr. LXI.

†XXX. Menardi Monachi Notitia Compendiofa Librorum Biblic:[38]) Norimb: 1480 [per Antonium Koburger].

Das kleine Werkchen bildete den Anhang zu der Koberger'schen Lateinischen Bibel v. 1478 (Adelung, Fortsetzung und Ergänzungen zu Jöcher's Gelehrten-Lexiko IV, 1383. 1813 voc. Menander) und zu der v. 1480. Die Kieler Bibliothek besitzt beide Ausgaben, die v. 1478 mit dem Anhang, die v. 1480 jedoch ohne denselben.

XXXI. (*A, xvj.*) Liber Bibliae Moralis Expofitionum Interpretationumque, Historiarum ac Figurarum Veteris & Novi Testamenti, Ulmae 1474. (*S. 119.*)

Fehlt bei Ratjen. Titel und Schlußschrift lauten: Liber biblie moralis expofitionum interpretacionumque, hiftoriarum ac figurarum, veteris nouique teftamenti — per induftrium Johannem zeiner de Reutlingen . . . in opido Vlmenfi artificialiter effigatus. Anno incarnationis domini Millefimo quadringentefimofeptuagefimoquarto, die vero aprilis nona. (Hain, Repert. bibliogr. Nr. 2794.)

XXXII. (*A, iiij.*) Nicolai de Lyra Poftilla ab Initio Bibliorum usqve ad Proverbia Salomonis. } (*R. 18.*)

XXXIII. (*A, v.*) Nicolai de Lyra Poftilla in Biblia â Proverbiis usque ad finem. Norib. 1481. } (*R. 18.*)

XXXIV. (*Circa A, xix.*) Biblia Germanica Veteris Impresfionis. Lübec. Steffen Arends. aõ 1494. (*R. 20.*)

Der alte Katalog sagt im Standortsrepertorium nur: Penthateucus in vulgari (Merzdorf S. 24), deutlicher in seinem alphabetischen Theile: Biblie vna pars in vulgari. Ratjen S. 11 spricht von der Identität des „sehr beschädigten" Kieler Exemplars zweifelnd, unter Berufung auf die ausführliche Beschreibung des Lübecker Drucks bei J. H. a Seelen, Selecta litteraria. Edit. II. Lubecae 1726. 8° p. 211 ff. Gerade diese Beschreibung erhebt jedoch die Identität über jeden Zweifel, da z. B. der Epilog zu dem vierten Buch Esdrä (Seelen p. 219) wörtlich in dem Kieler Exemplar vorkommt. Auf die in Rede stehende Bibelübersetzung deute ich die Notiz des Coronäus (bei Westphalen, Monumenta inedita II, 599 am E. und Merzdorf

[38]) i. e. Biblicorum. Merzdorf S. 68 liest unrichtig: Biblie.

S. 5): In hoc facrario latebat quoque bibliorum codex Saxoniae inferioris fermone confignatus figurisque decorus. Dem Ausdruck Codex begegnen wir in gleichem Sinne auch bei Seelen a. a. O. Das figurisque decorus geht auf die Holzschnitte des Lübecker Drucks.

XXXV. Biblia Latina cum Concordantiis Vet. & Nov. Teftam. Lugd. ao. 1521 per M. Jac. Sacon. Impenfis Ant. Koberger. (*R. 21.*)

XXXVI. (*M, xlix.*) Petri Berchorii Dictionarii Pars I.
XXXVII. (*M, l.*) Pet. Berchorii Dictionarii Pars II.
XXXVIII. (*M, lj.*) Pet. Berchorii Dictionarii Pars III.
} (*R. 22.*)

XXXIX. Nicolai de Lyra fuper Novum Teftamentum. Norimb. ao. 1487. (*R. 19.*)

Merzdorf S. 31. N. 5 bringt hierzu zwei separate Bände des alten Katalogs (*D, xxxiiij* und *D, xxxvj*) in Parallele, wie ich meine, mit Unrecht. Nr. XXXIX stimmt mit ihnen zwar im Inhalt, zeigt aber keine Spuren einer früheren Trennung in zwei Bände. Auch ist *D, xxxiiij* sicherlich mit Nr. CXIX identisch (s. daselbst nebst N. 54).

Ordo IV.

XL. (*M, xij.*) Augustinus de Civitate Dei. Edit. vetufta. cum Commento f. expofitione fratris Thomae Valoys fuper X lib. civ. cetera funt Nicolai Trineth (so) cum tabula MSC. (*3. 154.*)

Fehlt bei Ratjen. Gemeint ist der von Hain Nr. 2056 beschriebene alte Druck des Augustinus De Civitate Dei, cum commento Thomae Valois et Nicolai Triveth, ohne Ort und Jahr und ohne Angabe des Druckers (Argentorati, Joh. Mentelin ca. 1468). Das Kieler Exemplar hat am Schlusse die handschriftliche tabula und vor dem Commentar die handschriftliche Ueberschrift: Incipit prologus cum commento feu expoficione fratris thome valoys fuper x libros beati auguftini epifcopi de civitate dei. Cetera funt de expoficione fratris Nicolai triueth or(dinis) pred(icatorum).

†XLI. Joh. Chrysosthomi Operum Tomus I.
†XLII. Joh. Chryfofth. Operum Tom. II & III.

†XLIII. Joh. Chryfofth. Operum Tom. IV.
†XLIV. Joh. Chrys. Operum Tom. V. Edit. Bafilienf. Frobenianae aut Erasmianae ao. 1547.

XLV. Augustini Operum Tomus I. Edit. Bafil. Erasmi apud Frobenium ao. 1529.
XLVI. August. Operum Tom. II & III.
XLVII. August. Operum Tom. IV.
XLVIII. August. Operum Tom. V & VI.
XLIX. Auguft. Operum Tom. VII.
L. Auguft. Operum Tom. VIII.
LI. Auguft. Operum Tom. IX.
LII. August. Operum Tom. X.
} (*R. 23.*)

Das Eutiner Verzeichniß fügt hinzu: In Tergo horum Operum D. Augustini et D. Chryfostomi infcriptum singulis Tomis: BERNHARDUS PRAVEST TO BAERSHOLME. Dieser Vermerk steht auf dem Vorderdeckel des achtbändigen Augustinus, mit Ausnahme des letzten Bandes, dessen Einband erneuert ist. Ein zweites Exemplar derselben Ausgabe, mit der Einzeichnung: E bibliotheca D. Jo. Ottonis Thieff Bordesholm. 1808, befand sich nachher im Besitze von Andr. Wilh. Cramer, dann von Georg Sam. Francke und ward der Kieler Bibliothek von dessen Söhnen geschenkt.

†LIII. (*C, xxvij.*) S. Ambrosii Operum Pars I.
†LIV. (*C, xxviij.*) S. Ambros. Operum Pars II.
†LV. (*C, xxix.*) S. Ambrof. Operum Pars III.
} apud Joh. Ammerbachium Bafileae 1492.

Im alten Katalog sind die drei Bände des Ambrosius später nachgetragen. In der Kieler Bibliothek findet sich zwar ein Exemplar der Ausgabe, aber mit der Einzeichnung im Deckel: E bibliotheca D. Jo. Ottonis Thieff Itzehoae 1804. Dasselbe rührt also nicht aus Bordesholm her.

LVI. Opera Caecilii Cypriani apud Frobenium. 1521. (*R. 24.*)

†LVII. Canones apoftolorum. Veterum Conciliorum Conftitutiones. Decreta Pontificum antiquiora. Moguntiae in aedibus Joh. Schoeffer. an. 1525. Non adeft, fed belli tempore amiffum.

Der Vermerk über den Verlust ist in dem Eutiner Verzeichniß nicht vorhanden.

ORDO V.

LVIII. Bartholomaei Brixiensis fuper Decretum. Venetiis per Baptift. de Tortis ao. 1496. (*R. 25.*)

LIX. (*N, xxxij.*) 1. Wilh. Durantis Speculi Additiones per Joh. Andreae D. Bononienfem, addito ad calcem eiufd. repert(or)io vtriufque iuris.
2. Opus Conciliorum congregandorum. Bonon. 1413 MSC. (*Cod. MS. Bord. 104.*)

Das Eutiner Verzeichniß beschreibt die Handschrift ausführlicher. Ratjen (S. 12. Nr. 26) stellt zu dem ersten gleichfalls handschriftlichen Stück ohne Grund den undatierten Druck der Additionen des Johannes Andreä.

LX. [39]) Astexani Rubricae s. Explicationes diverforum Voluminum Juris Civilis. (*M. 19.*)

Fehlt bei Ratjen, obwohl ihm (S. 47) der Druck bekannt war. Es ist die Ausgabe von Astesanus, Summa de casibus conscientiae ohne Ort und Jahr und ohne Angabe des Druckers, nach Hain Nr. 1890 die dritte der undatierten Ausgaben des Joh. Mentel in Straßburg. Die Herkunft des Kieler Exemplars aus Bordesholm wird dadurch zweifellos, daß ihm vorn und am Ende die beiden Vermerke über Geber und Preis eingeschrieben sind, auf welche das Eutiner Verzeichniß (oben N. 39) Bezug nimmt. Ich setze sie nach der Urschrift hierher: Prefentem librum dedit dominus Johannes Richardi huius ecclefie in Nigemonfter, quj obijt anno dominj M° cccc° lxxxvj° altera die lamberti, cuius anima in perpetua pace requiefcat, und: Liber ix florenorum rinenfium et 8 folidorum.

LXI. (*A, ij.*) [40]) Biblia lat. Norib. per Ant. Koberger 1475. [41]) cum Concordantiis mfc. Juris Civilis.[42]) (*ſ. 54.*)

---

[39]) Gegenüber dem alten Kataloge abundierend und nicht identisch mit *N, xviij* (Merzdorf S. 59. N. 3). Vgl. unten Nr. LXXVII. Auf Nr. LX, nicht auf *N, xviij* oder *N, xix* des alten Katalogs beziehen sich die Vermerke über Geber und Preis nach dem Eutiner Verzeichniß bei Merzdorf a. a. O., mit S. 9

[40]) Vgl. oben zu Nr. XXIX.

[41]) Merzdorf S. 23. N. 1 hat die falsche Jahreszahl 1477, welche zu Nr. XXIX gehört.

[42]) Das Eutiner Verzeichniß schreibt statt dessen in Uebereinstimmung mit dem alten Katalog (Merzdorf S. 23): cum Concordantiis Iuris Canonici, adfcripti ad marginem.

Fehlt bei Ratjen. Schlußschrift, wie in dem Eutiner Verzeichniß: Opus veteris nouique testamenti. Impressum . . . In regia ciuitate Nurmbergen̄. per Anthonium Coberger . . . Anno incarnationis dominice M. CCCC. LXXV. Ipso die Sancti Otmari confessoris. XVI. Nouembris. Das Kieler Exemplar ist am Rande mit den handschriftlichen Concordanzen versehen, es führt noch die Signatur: *Bordesh. 61* und auf dem Deckel die Bezeichnung nach den Scamna und Latera des Verzeichnisses von 1620. Auf der Kehrseite des vorderen Vorsetzblattes stehen die auf die Concordanzen bezüglichen geschriebenen Hexameter, welche in dem Eutiner Verzeichniß wiederholt sind:

Si bene perpendis, est heccine byblya pressa,
Juribus equiuolam[43]) quam marginat ipse iohannes

und vorher durchstrichen, mit der Variation des zweiten Verses:

Concordancijs hanc depinxerat ipse iohannes.

Verfasser der Concordanzen ist der Prior Johannes Meyer aus Lübeck, der den alten Katalog im Verein mit dem Propst Johannes Reborch vollendet und auch sonst als Beförderer der Bordesholmer Bibliothek sich große Verdienste erworben hat (Merzdorf S. 12, 8). Vgl. unten Nr. LXXX; Nr. LXXXIV. N. 48; Nr. CXLV, 2; Nr. CXLIX. N. 66; Nr. CLV; N. 93 zu Nr. CCCXVII.

LXII. (*N, xv.*) Repertorii Petri Brixinensis Pars I. Nürnb. 1476. def. in fine.
LXIII. (*N, xvj.*) Repertor. Petri Brixinensis Pars II. Nürnb. 1476.
} (*R. 27.*)

LXIV. (*N, viij.*) Abbatis Panormitani super I. Decretal. Librum. 1477. Basil.
LXV. (*N, ix.*) Abbat: Panormitani I Pars super II. Decretal. Libr. 1477.
LXVI. (*N, x.*) Abbat. Panormit: II & III Pars super II. Decretal. Librum. Basileae eod.
LXVII. (*N, xj.*) Abbat. Panormit: super III Decretal. libr. 1477.
LXVIII. (*N, xij.*) Abbat. Panormit. super IV & V. Decretal. Librum.
} (*R. 28.*)

LXIX. (*Circa N, vj.*) 1. Abb. Panormitani Domini Nic. de Tudeschis Consilia, emend. per Ludov. Bollogni(n)um.
2. Singularia Ludovici Pontani.
} (*R. 29.*)

[43]) Das Eutiner Verzeichniß liest unrichtig: aequata.

Bei Ratjen S. 13 ist die Nummer des jüngeren Verzeichnisses verdruckt in LIX.

LXX. (*N, xxvij.*) 1. Panormitani Flores utriusque Juris. Col. 1477.
2. Panormit: ſuper Clementinas. ib. eod. } (*R. 30.*)

LXXI. (*N, vij.*) Tabulae ſeu Repertorium ſuper Opera Panormitani MSC. 1482. (*Cod. MS. Bord. 100.*)

ORDO VI.

LXXII. (*N, vj.*) Antonius de Butrio ſuper qvibusdam Titulis I. Decretal. ſuper quibus Abbas non ſcripſit. Norib. per Ant. Koberger. 1486. (*R. 31.*)

LXXIII. (*O, viij.*) 1. Sextus Decretalium.
2. Clementinae.
3. Extravagantes. impreſs. } (*R. 32.*)

†LXXIV. Inſtitutiones Juris. Baſileae. 1486.

Dieser Druck, dessen Schlußschrift das Eutiner Verzeichniß vollständig mittheilt (wie bei Hain Nr. 9517), von Dibericus Lesteman 1487 in Hamburg erworben (Merzdorf S. 68), ist nicht in die Kieler Bibliothek gekommen. Ratjen S. 14. Nr. 33 verwechselt ihn mit dem Nürnberger Druck aus dem gleichen Jahre (Hain Nr. 9519). Letzterer, früher in Romersdorf (Ad vſum Fratrum in Romerſtorff),[43a]) stammt aus Andr. Wilh. Cramer's Bibliothek.

LXXV. (*O, xxvij.*) 1. Tituli Legales & Nomina Dd. utriusque Juris.
2. Caſus Summarum.
3. Concordantiae Bibliae & Juris Canonici.
4. Arbor Conſanguinitatis & Affinitatis.
5. Lectura ſuper iisdem.
6. Expoſitio Titulorum Legalium. In Studio roſtoch.
7. Metra de Ordine Bibliorum MSC. } (*Cod. MS. Bord. 98.*)

LXXVI. (*O, xxxj.*) Tituli Legales MST. Inſtitutiones iuris iuſtin. cum notis prolixis & alia. (*Cod. MS. Bord. 96*).

[43a]) Rheinprovinz, Kreises Neuwied. Oesterley, Historisch-geographisches Wörterbuch. Gotha 1883. S. 576.

LXXVII. (*N, xviij.*)[44]) Astaxani de Cafibus Pars I MST. (*Cod. MS. Bord. 15, a.*)

LXXVIII. (*N, xix.*)[45]) Astaxan. Pars II. MST. (*Cod. MS. Bord. 15, b.*)

LXXIX. (*N, xxxvj.*) Loppo fuper Inftitutorum libros IV. fcr. 1458. (*Cod. MS. Bord. 97.*)

Vgl. Muther, Zur Geschichte der Rechtswissenschaft. Jena 1876. S. 99 und unten Nr. CCLXXV, 6. Die Jahreszahl 1458 beruht auf einem Lesefehler. Die Handschrift ist datiert vom J. 1478, mit der umgekehrten Römischen Fünf (Λ) für die Ziffer 7. Das Eutiner Verzeichniß hat die richtige Zahl.

LXXX. (*N, j.*) Joh. Meyer Repertorium fuper IV Decreto Guidonis de Bayfio Archidiaconi bonon. eiufd. tabula f. repertorium fuper fumma Anthonini archipraef. florent. fcr. 1484 et alia iurid. (*Cod. MS. Bord. 99.*)

Das Eutiner Verzeichniß giebt den Inhalt genauer an und stimmt mehr mit dem alten Katalog (Merzdorf S. 69, 58 nebst S. 8). Trotzdem hat Merzdorf die Identität übersehen. Er betrachtet Nr. LXXX als abundierend und bringt mit *N, j* des alten Katalogs den Druckband Nr. CI in Parallele. Ueber die fehlerhafte Beziehung der Nr. LXXX auf *Cod. MS. Bord. 39* bei Ratjen vgl. unten zu Nr. LXXXIV.

LXXXI. (*O, xxv.*) Michaëlis de Dalen Tituli vel Summaria Librorum Decretal. Colon. 1476. (*R. 34.*)

LXXXII. (*O, xix.*) Decisiones Rotae MST. (*Cod. MS. Bord. 103.*)

LXXXIII. (*O, xx.*) Barthol. Brixjensis Tractatus fuper Decreta MST. (*Cod. MS. Bord. 102.*)

LXXXIV. (*O, xvij.*) 1. Francisci de Platea Opus Reftitutionum, vfurarum & excommunicationum. Colon. 1474. (*R. 35.*)

2. Vocabularius utriusque Juris. Norib. 1481 cum fupplem. mfc. (*R. 36.*)

---

44) Die Nummern LXXVII und LXXVIII verweist Merzdorf S. 69 fälschlich unter die abundierenden Stücke. Vgl. oben N. 39.

45) Siehe die vorige Note.



3. Joh. Hifpani[46]) lectura fuper arborem ibid. [Imprefsum per Fridericum Creufner de Nuremberga.] (*R. 37.*) Tabula fuper fummam Anthoninj. Explicationes Euangeliorum MSC. Auguftinus de fpiritu & anima aliaque MSC. (*Cod. MS. Bord. 39.*)

Der Band ist in seine gedruckten und handschriftlichen Bestandtheile aufgelöst. Die Drucke 1 und 3 sind zusammengebunden, 2 davon gesondert. Zu dem Handschriften-Bande stellt Ratjen S. 66 statt der richtigen Nr. LXXXIV die zu *Cod. MS. Bord. 99* gehörige und von ihm daselbst angeführte Nr. LXXX. Das Eutiner Verzeichniß specificiert den handschriftlichen Theil näher in folgender Weise:

4. Tabula fuper Summam Antonini juxta Ordinem Alphabeti.
5. Sermones quidam fuper Evangelia Dominicalia.
6. Summarium de Dilectione DEI [47]) et Proximi.
7. De Decem Praeceptis. In Calce Libri: Completum Ao. DÑ. 1460. in Vigilia Corporis CHRI per Iohannem[48]) etc.
8. Auguftini de Spiritu et Animâ.

LXXXV. (*N, xx.*) Pisani Summa Cafuum. defect. in medio. MST. (*Cod. MS. Bord. 58, G.*)

Das Eutiner Verzeichniß notiert unter 2, 3, 4 auch die übrigen Stücke ähnlich, wie der alte Katalog (Merzdorf S. 59).

LXXXVI. (*O, xxiiij.*) 1. Vocabularius ex quo fcr. 1440.[49]) per Lambert. Schwarten. (*Cod. MS. Bord. 108.*)
2. Introductorium f. Verbarius Juris Herm. de Stildani.[50]) MSC. (*Cod. MS. Bord. 106.*)

Die beiden Stücke sind jetzt getrennt und in abweichender Ordnung aufgestellt. Das erste, der Vocabularius ex quo, ist neuerdings benutzt von Schiller und Lübben, Mittelniederdeutsches Wörterbuch (s. das. das „Verzeichnis der benutzten Quellen und Hülfsmittel" p. XIX).

---

[46]) Wie schon Ratjen S. 14 bemerkt hat, ist der Name des Verfassers in Johannes Andreä zu verbessern. Das Eutiner Verzeichniß betitelt die Schrift anonym: Tractatus circa Arborem Consanguinitatis et Affinitatis. Der alte Katalog (Merzdorf S. 63) nennt Joh. Andreä als Verfasser.

[47]) So auch der alte Katalog. Merzdorf S. 63 entstellt dieses in: dilatione diui.

[48]) Schreiber ist der oben zu Nr. LXI erwähnte Johannes Meyer.

[49]) Statt 1440 ist mit dem Eutiner Verzeichniß (Merzdorf S. 64. N. 3 und S. 6) und mit der Handschrift zu lesen: 1419, was in der Handschrift mit Worten ausgeschrieben ist (Ratjen S. 108).

[50]) Corrumpiert aus: Scildam.

LXXXVII. (*N, xxxv.*) Lectura ſuper V. Decretalium. MSC. (*Cod. MS. Bord. 101.*)

†LXXXVIII. (*O, xviij.*) Vocabularius utriusque Juris.

Dieſer verlorene Band iſt nicht die unbatierte Ausgabe des vocabularius iuris vtriuſque im Beſitze der Kieler Bibliothek. Denn ihr fehlen die beiden Einzeichnungen über die Erwerber, welche das Eutiner Verzeichniß aufbehalten hat (Merzdorf S. 63. N. 3 mit S. 8).

†LXXXIX. (*O, xxx.*) Decisiones Rotae cum praemiſſis regulis reſtrictiuis Johan. XXII, Bened. XII aliorumque Paparum. ſcr. 1376.

Das Eutiner Verzeichniß nennt, wie der alte Katalog (Merzdorf S. 66), außer den Deciſiones Rotae den Proceſsus Belial. M. SC.

XC. (*Circa O, xxxiij.*) Caſus breves Decretalium. Colon. per Jac.[50a]) Koelhoff. 1485. (*R. 38.*)

ORDO VII.

†XCI. (*C, xxx.*) Summae Thomae Aqvinatis pars I.

Vgl. oben zu Nr. I.

†XCII. (*C, xxxj.*) Thom. Aqvinat. I. Secundae.

†XCIII. (*C, xxxij.*) Thom. Aqvinat. II. Secundae.

†XCIV. (*C, xxxiij.*) Thom. Aqvinat. Summae pars III. Nurenb. per Ant. Koberger. 1496.

Im alten Kataloge ſind die vier Bände des Thomas von Aquino nachgetragen.

XCV.[51]) Joh. Belrenhaub tab. in ſcripta Bonaventurae libri I. Sententiarum una cum Textu. Inferti ſunt articuli quidam in Anglia et Pariſiis condemnati ex omnibus pene facultatibus.

XCVI. Bonavent. perluſtratio libri II. Sententiar.

XCVII. Elucidatio S. Bonaventurae in libr. III. Sententiar.

XCVIII. Bonauenturae elucid. in Lib. IV Sentent.

(XCV–XCVIII:) (*R. 39.*)

50a) Lies: Johannem.

51) Bei Ratjen S. 15 iſt ſtatt Nr. XCV in Folge eines Druckfehlers CXV geſetzt.

Die Ausgabe ist undatiert. Ort und Jahr des Drucks (Argent. 1515), welche das Kieler Verzeichniß durch ein Versehen hinter den Titel von Nr. XCVIII verlegt, sind zur folgenden Nummer zu stellen. Danach sind Merzdorf S. 69 und Ratjen S. 15 zu berichtigen.

XCIX. Summa angelica de Casibus Conscientiae. impr. Argent. 1515. (*R. 40.*)

Wegen Ort und Jahr vgl. die Bemerkung zur vorhergehenden Nummer.

C. (*D, xxvj.*) Johannis de Turrecremata Expositio super toto Psalterio. Mogunt. per Petr. Schoiffer. ao. 1474. (*R. 41.*)

CI. Antonini Summae Repertorium s. inuentarium cum Summae ipsius Parte I et II. Argent. 1490. (*R. 7.*)

Nicht identisch mit *N, j* des alten Katalogs (Merzdorf S. 58. N. 1) und daher abundierend. Vgl. oben zu Nr. LXXX.

CII. (*L, lxiij.*) Bonaventurae Sermones de Tempore. impress. Zwollis 1479. (*R. 42.*)

CIII. (*M, xlvj.*) Bonavent. Tractatus diversi. impress. 1484. (*R. 43.*)

Das Eutiner Verzeichniß macht 13 verschiedene Stücke namhaft, ähnlich der alte Katalog (Merzdorf S. 57).

CIV. (*B, xix.*) I. Liber Sententiarum cum Commento. MST. (*Cod. MS. Bord. 13, a.*)

CV. (*B, xx.*) II. Liber Sententiar. c. Comment. MSC. (*Cod. MS. Bord. 13, b.*)

CVI. (*B, xxj.*) III Liber Sententiar. cum Commentario MST. (*Cod. MS. Bord. 13, c.*)

CVII. (*B, xxij.*) IV Liber Sententiar. cum Commentar. MSC. (*Cod. MS. Bord. 13, d.*)

CVIII. (*B, xv.*) II & IV. Liber Sententiar. MST. (*Cod. MS. Bord. 14.*)

Bei Ratjen S. 47 ohne die Nummer des jüngeren Verzeichnisses.

CIX. (*C, xxj.*) Summa Virtutum MST. (*Cod. MS. Bord. 18.*)

Es ist die Summa virtutum cum registro des alten Katalogs und nicht *C, xx* (Merzdorf S. 28. N. 1).

CX. (*C, xxvj.*) Diuersi sermones & epistolae cura Thomae de Kempis. impress. (*R. 44.*)

Das Eutiner Verzeichniß giebt eine Aufzählung der einzelnen Stücke unter 16 Nummern.

ORDO VIII.

CXI. S. Brigittae de Suetia Revelationes. Lubec. per Barthol. Ghotan. 1492. (*R. 45.*)

CXII. (*L, vj.*) Hieronymus in Vitas Patrum. Nürnb.[52]) 1483. (*R. 46.*)

CXIII. Leutolphus de Saxonia de Vita CHRISTI f. meditt. fec. feriem euangeliftarum. Nürnb. per Ant. Koberger. 1495. (*R. 5.*)

CXIV. Thomae de Kempis Opera & Libri Vitae. Nürnb. 1494. def. in med. (*R. 47.*)

†CXV. (*E, xxix.*) Joh. Trithemius de Scriptoribus Ecclefiafticis. Bafil. 1494.

Bei Merzdorf S. 69 mit Unrecht abundierend. Im alten Katalog ohne den Namen des Verfassers nachgetragen.

CXVI. Novum Teftamentum graeco-lat. Editionis Erasmianae. [Bafileae apud Frobenium. Anno] 1522. (*R. 48.*)

CXVII. (*A, xxj.*) Origenes fuper Genesin, Exodum, Leviticum, Numerorum, Josuae & Judic. Mss. [eleganter.] (*Cod. MS. Bord. 59.*)

†CXVIII. (*E, xvij.*) Joannis Chrysosthomi Sermones morales. Liber de Conjunctione[53]) Cordis. it. Eufebius de praeparat. euangel. [ex Graeco in Latinum tranflatus.] impr.

Zwei zusammengebundene Drucke, ohne Ort und Jahr und ohne Angabe des Druckers (Coloniae, Ulr. Zell), Hain Nr. 5041 und Nr. 6698.

CXIX. (*D, xxxiiij.*)[54]) Super IV. Evangelistas MST. (*Cod. MS. Bord. 61.*)

CXX. (*E, viij.*) 1. Pauli de S. Maria, Epifcopi burgenfis Dialogus qui dicitur Scrutinium fcripturae.
2. Joan. Nider Tractatus de Morali Lepra. } (*R. 49.*)

Das zweite Stück berücksichtigt der alte Katalog nur in seinem alphabetischen Theile an drei Stellen voc. Johannes, voc. Lepra

---

[52]) Hierzu von neuerer Hand übergeschrieben: Koburg(er).

[53]) Lies: Compunctione, wie im Eutiner Verzeichniß und in dem alten Katalog (Merzdorf S. 35).

[54]) Nicht *D, xxxiij* (Merzdorf S. 31. N. 4). Vgl. oben zu Nr. XXXIX.

und voc. Nyder. Im Standortsrepertorium (Merzdorf S. 33) wird es nicht aufgeführt. Bei Merzdorf l. c. N. 3 ist die Nummer des jüngeren Verzeichnisses verdruckt.

CXXI. (*O, xxxix.*) Auguſtinus de Ancona de Summa Poteſtate Eccleſiaſtica. Colon. Agrip. 1475. (*R. 50.*)

Der Richtsteig und der Sachsenspiegel, nach dem Zeugniß des alten Katalogs ehemals in diesem Bande befindlich (oben N. 5), sind herausgeschnitten. Der Band hat vorn und hinten die entsprechenden Lücken.

CXXII. (*B, ix.*) Excerpta ex Libris Moralium B. Gregorii ſuper Job. MST. (*Cod. MS. Bord. 60.*)

Bei Ratjen S. 92 ohne die Nummer des jüngeren Verzeichnisses.

†CXXIII. (*B, xxxviij.*) Joh. Chryſoſthomus ſuper Matthaeum. paſſio Chriſti &c. MSC.

Das Eutiner Verzeichniß ist genauer und stimmt mit dem alten Katalog (Merzdorf S. 26).

CXXIV. (*D, xiiij.*)[55] 1. Alberti Magni de Lauging de Laudibus B. Virginis Mariae. 2. Gregorii Papae ſuper Cantic. Canticor. } (*R. 51.*)

Der alte Katalog hat zu 1 im Standortsrepertorium den Titel: Albertus ſuper Miſſus eſt, erläutert ihn aber näher im alphabetischen Theile: Albertus ſuper miſſus eſt, alias de laudibus beate virginis.

CXXV. (*D, xxxviij.*) Hugo ſuper Apocalypſin. mſcr. 1457. (*Cod. MS. Bord. 64.*)

CXXVI. (*D, xxxvij.*) Gregorii Paſtorale ſuper Apocalypſin & alia MST. Tabulae ſuper variis ſcientiis. Cunradi de Praga libellus artis medicatoriae.[56]) &c. (*Cod. MS. Bord. 44.*)

Zu Anfang sind die Titel zweier verschiedener Werke confundiert. Die Schrift ſuper Apocalypſin ist von Petrus de Candia, während Gregorii Paſtorale in der Handschrift erst später folgt. Im Eutiner Verzeichniß finden sich die Titel correct und in der richtigen Reihenfolge, wie im alten Katalog (Merzdorf S. 32). Bei Merzdorf l. c. N. 3 ist die Nummer des jüngeren Verzeichnisses entstellt in 37.

CXXVII. (*D, xxxv.*) Nicolai de Orem Tractatus contra Mendicantes, & alia MST. Sermones [Henrici de]

---

[55]) Nicht *M, xxv* (Merzdorf S. 54. N. 1).

[56]) Verschrieben für: praedicatoriae, wie das Eutiner Verzeichniß richtig liest.

Haſſia. homiliae in euangel. Variae expoſitiones decalogi. (*Cod. MS. Bord. 46.*)

Nach dem voraufgeschickten Inhaltsverzeichniß und nach dem alten Katalog befanden sich in dieser Papierhandschrift: Gesta holtzatorum et vicelinj oder, wie der alphabetische Theil des alten Katalogs es benennt, Vicelinj vita in vulgarj (Merzdorf S. 32 mit N. 1 und S. 19). An der betreffenden Stelle sind sechs Blätter ausgeschnitten. In dem Inhaltsverzeichniß ist der Titel radiert, aber noch leserlich. Die Schrift fehlt auch in dem Eutiner Verzeichniß, welches den Inhalt des Bandes genauer unter 11 Nummern verzeichnet. Sie kann, weil Deutsch (in vulgarj) abgefaßt (cf. Ratjen S. 71), nicht identisch sein, wie Merzdorf voraussetzt, mit den Lateinischen Versus antiqui de Vita Vicelini, von denen Westphalen (Monumenta inedita II, 1/2. N. *) sagt: Quos e Codice membranaceo (!) Bibliothecae Bordisholmensis descripsit Janus Vicostadius, Rector Scholae Bordisholmensis A. 1620. Vgl. Beeck, Quellensammlung der Gesellschaft für Schleswig.-Holst.-Lauenb. Geschichte IV, 153. N. 8 und oben N. 34 a. E.

CXXVIII. (*C, xxiiij.*) 1. Thomas de Humanitate Christi.
2. Joh. Scharff de Sacra Evchariſtia.
3. Auguſtinus de Spiritu & Anima cet. MST.
(*Cod. MS. Bord. 40.*)

Bei Ratjen S. 66 ohne die Nummer des jüngeren Verzeichnisses.

CXXIX. (*E, x.*) 1. Jac. de Cracouia Oculus conſummationis religioſorum. Formula Spiritualis vitae emendandae.
2. Gersonis Spiritualia Opuſcula varia MST. it. Meditt. Card. Bonauenturae de paſſione Domini J. C.
(*Cod. MS. Bord. 26.*)

Das Eutiner Verzeichniß nennt 11 Schriften.

CXXX. Breviarium ad Conſuetudinem Canonicorum Congregationis Windemienſis. Antwerp. 1519. (*R. 55.*)

Dieselbe Ausgabe kommt nochmals vor unten Nr. CXLII.

Ordo IX.

†CXXXI. 1. Biblia Metrica MST.
2. Mammotrectus.
3. Legenda Sanctorum.

In dem Eutiner Verzeichniß (Merzdorf S. 69) sind die Legenda Sanctorum nicht mit aufgeführt.

CXXXII. (*H, ix.*) 1. Platina de Vita Christi & Pontificum omnium. Nurnb. per Ant. Koberger. 1481. (*R. 52.*)
†2. Aeneae Sylvii Epiſtolae. Norimb. vſque ep. 327. reliqua deſ.

Das erste Stück ist neu gebunden. Von den bei Ratjen S. 18 erwähnten „2 Exemplaren" ist das Bordesholmer an der vorn eingeschriebenen Nummer (132) kenntlich; das andere stammt aus den Doubletten der Lübecker Bibliothek. Das zweite Stück, die defekte Nürnberger Folio-Ausgabe der Briefe des Äneas Sylvius (Hain Nr. 151), ist nicht in die Kieler Bibliothek übergegangen.

CXXXIII. (*J, ix.*) 1. Vocabularius. conf. n. 86.
2. Sermones de Tempore & Conceptione B. Virginis Mariae.
3. Statuta Praepoſiturae Hamburgenſis MST.
(*Cod. MS. Bord. 109.*)

Der Vocabularius ist benutzt von Schiller und Lübben, wie oben Nr. LXXXVI, 1.

CXXXIV. (*C, xvj.*) 1. Isiodorus (ſo) de Summo Bono.
2. Paſſio Domini Gloſſata.
3. Sermones de Tempore & Sanct: cum Regiſtr. MST.
(*Cod. MS. Bord. 91.*)

Bei Ratjen S. 101 ohne die Nummer des jüngeren Verzeichnisses.

CXXXV. (*M, xliiij.*) 1. Summa Sacrificiorum Yphonis.
2. Augustinus de Conflictu Vitiorum & Virtutum.
3. Joan. Scharpen Qvaestiones MST. de Alliaco meditt. multaque alia Bernardi, Auguſtini cet., quorum recenſionem vide ab initio libri.
(*Cod. MS. Bord. 33.*)

Im Eutiner Verzeichniß werden 20 Stücke namhaft gemacht.

CXXXVI. (*Circa D, vj.*) Liber Apum, ſecundum diuerſos doctores compilatus ſc. Ambroſ. Iſidorum &c. liber mor. MSC. (*Cod. MS. Bord. 51.*)

Von Ratjen S. 77 falsch identificiert mit der verlorenen Nr. CLXIV, in welcher dem Liber Apum noch Holcoth Excerptum ſuper Librum Sapientiae voranging. Die Identität mit Nr. CXXXVI wird nicht nur durch den Inhalt bewiesen, sondern auch dadurch, daß dem Vorderdeckel die Signatur des alten Katalogs (*Circa D, vj*) eingeschrieben ist, und daß die Ueberschrift des Liber Apum den gleichlautenden Zusatz hat: ſecundum diuerſos doctores compilatus ſcilicet ambr. yſid. Ar(iſtotelem) etc.

CXXXVII. (*B, xxxix.*) 1. Joh. Chryſoſt. Commentar. in Epiſt. ad Hebraeos, lat. Ejuſd. Omeliae aliquot.
2. Auguſtini Tractatus de Honeſtate mulierum MST.
(*Cod. MS. Bord. 47.*)

CXXXVIII. (*D, xxxj.*) 1. Super Pſalterium Lecturae. ſ. Pſalmiſta.
2. Expoſitio ſuper Pater Noster.
3. Stella Clericorum.
4. Pſalmi Poenitentiales glosſati.
5. Vincentii Puncta de Artibus.
6. Lectura Arboris Conſanguinitatis & Affinitatis.
7. S. Scripturae Expoſitio qvadruplex: Litteralis, Allegorica, Tropologica, Hiſtorica MST.
(*Cod. MS. Bord. 43.*)

CXXXIX. (*C, xxiij.*) 1. Malogranatum. dialogus a) de ſtatu incipientium b) perficientium cum indice in fine Vol.
2. Paparum Catalogus.
3. Thomas de Aquino de Perfectione Vitae Spiritualis MSC.
(*Cod. MS. Bord. 34.*)

CXL. (*M, xxxvj.*) Richardi Paefroed Speculum Exemplorum. ao. 1481. (*R. 53.*)

Paefroed ist der Drucker, nicht der Verfaſſer.

CXLI. (*G, ij.*) † 1. Recollectorium ſ. Gesta Romanorum cum pluribus applicatis hiſtoriis de Virtutibus et vitiis myſtice. def. ab init.

2. Gasparini Pergamenfis Epistolae familiares. [Nach dem Eutiner Verzeichniß mit der Schlußschrift: Finit Gafparini Pergamenfis Oratoris clarifsimi fuavifsimar. Epiftolarum Opus, per Iohannem Lapidanum Sorbonenfis Scholae Priorem, multis Vigiliis ex corrupto integrum effectum, ingeniofa arte imprefsoriâ in lucem redactum.] (*1. 1910.*)

†3. Hiftoria Alexandri R. &c.

Die Stücke 1 und 3 sind verloren. Stück 2 ist der bei Ratjen S. 19 am Anf. genannte Druck in Folio (nicht in 4°), ohne Ort und Jahr und ohne Angabe des Druckers (Lovanii, Joh. de Westphalia), Hain Nr. 2668, an dessen Bordesholmer Ursprung nicht zu zweifeln ist, weil seine Schlußschrift mit dem Eutiner Verzeichniß wörtlich übereinstimmt.

†CXLII. Breviarium ad Confuetudinem Canonicorum Regularium Congregationis Windefimenfis cum Calendario magno et locuplete.

Das Eutiner Verzeichniß fügt ausdrücklich hinzu: Eadem Editio cum Numero CXXX. vide fupra.

†CXLIII. (*M, x.*) Dionysii de Burgo Commentaria in Valer. Max.

Der alphabetische Theil des alten Katalogs giebt auch den Namen des Verfassers, der im Standortsrepertorium nicht genannt wird (Merzdorf S. 13, 52). Jedoch gehört das Exemplar der Kieler Bibliothek (*R. 56*) nicht zu den Bordesholmer Drucken, weil aus den Doubletten der Lübecker Bibliothek erworben.

CXLIV. (*H, x.*) 1. Petri Blefenfis Epistolae, theolog. argumenti.
2. Joh. Boccatius de (praeclaris mulieribus it. de) Cafibus Virorum illuftrium. (f. l. & a.)
} (*R. 57.*)

Die in Parenthese eingeschlossenen Worte zum zweiten Stück sind von neuerer Hand übergeschrieben. Das Eutiner Verzeichniß hat unter 2 und 3 beide Titel von vornherein.

CXLV. (*G. j.*) **1**. Genealogia Christi, Summorum item Pontificum, Regum Asfyriorum &c. cum ind. copiof. [Nach dem Eutiner Verzeichniß mit der Schlußnotiz: A tempore Adae ufque ad Annos CHRI 1474. acta et

gesta hic sufficienter enucleantur. Sola Spes mea in Virginis Gratia. Nicolaus Gotz de Sletzstat.] (*1. 1. 91.*)

2. Praefixus est Tractatus inscriptus Chronica trojana de Bello Trojano, Guidonis de Columna msc. [Schlußschrift nach dem Eutiner Verzeichniß: Explicit Cronica trojana edita â Guidone de Columnâ, conscripta per me Iohannem Mejer[57]) Artium liberalium Magistrum in Raceburg, Dominica 5. post Pascha Anno 65.] (***Cod. MS. Bord. 118, A.***)

Im Eutiner Verzeichniß stehen die beiden Stücke in der richtigen Reihenfolge, d. h. in umgekehrter Ordnung. Sie sind später getrennt und jetzt gesondert aufgestellt, der Druck (1) unter den gedruckten Büchern, das Manuskript (2) bei den Bordesholmer Handschriften. Beide fehlen bei Ratjen. Der Druck ist der von Hain Nr. 6917 beschriebene des Fasciculus temporum, mit derselben Schlußnotiz, wie im Eutiner Verzeichniß. Ebenso endet das Manuskript mit der im Eutiner Verzeichniß überlieferten Schlußschrift: Explicit cronica troyana edita a guidone de columpna missanen(si), conscripta per me johannem meyger artium liberalium magistrum in ciuitate razeburg, dominica 5ta post pasce Anno lxvto.

CXLVI. (*O, xxviij.*) 1. Tractatuli xxx varii, qvorum primus Acta Concilii Basileensis, aliàs Brocardica.
2. Bartholomaei Qvaestion. Dominical. Vener. et Juridic. MST.
} (*Cod. MS. Bord. 24.*)

Das Eutiner Verzeichniß nähert sich dem alten Katalog (Merzdorf S. 65 f.) und zählt 27 verschiedene Stücke auf.

†CXLVII. (*D, ij.*) Bernhardi Sermones impress. adiecti sunt quidam mscr.

Im Eutiner Verzeichniß lauten die Titel genauer:

1. Bernhardi Sermones de Tempore.
2. Sermones quidam Ejusdem MSC.
3. Speculum Ejusdem.

Ueber den Irrthum Merzdorf's hinsichtlich der Inhaltsangabe vgl. unten N. 58.

---

57) Merzdorf S. 38. N. 4 (vgl. S. 8): Meyer. Die Handschrift selbst schreibt: meyger. Vgl. oben zu Nr. LXI.

CXLVIII. (*J, vij.*) Vocabularius, qvi intitulatur Thevtonifta, **Der Teutſchländer** Gher. de Schueren Cancell. duc. Cliv.[58]) ao 1477.[59]) Colon. per Anth[60]) ther Horne finitus. (*R. 58.*)

Auf dieſen Druckband geht die Notiz bei Westphalen, Monumenta inedita II. Praef. p. 37 f. N. w. Vgl. oben bei N. 33.

ORDO X.

CXLIX. (*L, iij.*) Aurea Legenda f. difpofitio euangel. & epift. cum IV euangel. MSC. Repertorium biblicum aureum Anth. Rampigolis de Senis Nurnb. 1481. adj. de tranflatione corporis Vicelini à nouomonafterio in Bardefholm circa an. 1332. (***Cod. MS. Bord. 61, A.***) Jac. Januenfis Legendae Sanctorum. Nurenb. per Anth. Koburger. 1482.[61]) (*R. 59.*) Exempla SS. Virtutum. Fabulae Efopi.

Ratjen S. 20 kennt nur den Druck des Jacobus Januenſis, der noch zu Weſtphalen's Zeit (ſ. deſſen Monumenta inedita II. Praef. p. 33 nebſt N. w) in dieſem Bande ſteckte, dann aber abgetrennt worden iſt. Der Druck des Rampigolis mit ſeinen handſchriftlichen Beibänden iſt Ratjen unbekannt geblieben. Er fand ſich unter den gedruckten Büchern in der Abtheilung Theologia biblica (*§. 99*) und iſt nunmehr der Beibände wegen den Manuſkripten eingereiht. Eine ausführlichere Beſchreibung wird nicht zu umgehen ſein.

Der Band hat auf dem vorderen Vorſetzblatte folgende zu dem alten Kataloge (Merzdorf S. 46 f.) ſtimmende geſchriebene Inhaltsangabe, der ich die Zählung der Stücke hinzufüge:

1. Repertorium byblie aureum cum regiftro.
2. Plenarius cum canonibus.
3. Epiftolarum et euangeliorum loca per totum annum.[62])

---

[58]) Merzdorf S. 29. N. 2 zieht die nachgetragenen Worte Gher. de Schueren Cancell. duc. Cliv., welche den Verfaſſer des Vocabularius bezeichnen, irrthümlich zu der vorhergehenden Nummer.

[59]) Die Jahreszahl 1475 de Menſe Martio an der Spitze des Drucks, welche das Eutiner Verzeichniß wiedergiebt, repräſentiert nicht das Druckjahr, ſondern gilt von der Abfaſſung. Ebert, Allg. bibliographiſches Lexikon 11, 740. 1830. Nr. 20669.

[60]) Lies: Arnoldum.

[61]) Nicht 1472, wie im Eutiner Verzeichniß und danach bei Merzdorf S. 46. N. 7.

[62]) So auch der alte Katalog. Merzdorf macht daraus: tempus anni.

4. Registrum omeliarum gregorij super ezechielem.
5. Gesta adolphi comitis de[63]) ordine minorum[64]) (nachträglich eingeschaltet).
6. Passionale pressum.
7. Gesta prepositorum et monasterij nostri.[65])
8. Exempla sacre scripture hanapis.
9. Fabule esopi.

Von den vorbezeichneten Werken sind die Stücke 1 bis 3 und 5 in dem Bande vorhanden, außerdem die in dem jüngeren Verzeichniß erwähnte Schrift De translacione corporis venerabilis vicelinj a nouomonasterio in bardesholm circa annos (so) dominj M ccc xxxij, welche sich dem gedruckten aureum reportorium biblie Anthonij Rampigolis de Senis, Nůremberge per Fridericum Crůszner. Anno domini millesimo quadringentesimo octuagesimo primo (Hain Nr. 13683) unmittelbar anschließt. Am Ende der vier Evangelien steht das Epiphonem: ffiniunt quatuor euangelia anno dominj 1474 to in raceburgh completa, mit den darauf folgenden drei Hexametern, von denen der erste durchgestrichen ist:

Matheum, marcum, lucam pariter aquil amque
Concordat calamo raceburg hos ipse iohannes[66])
Altivolantem matheum marcumque bouemque.

Das Passionale pressum (Stück 6) ist der Druck des Jacobus Januensis. Das 4te und die letzten drei Stücke (7 bis 9), die auch Westphalen nicht mehr gesehen hat, sind leider verloren. Bedauerlich ist namentlich der Verlust des 7ten Stücks, dessen Beeck (Quellensammlung der Gesellschaft für Schleswig-Holst.-Lauenb. Geschichte IV, 199 ff.) nicht gedenkt. Das Eutiner Verzeichniß sagt darüber: Habetur in Libri hujus fronte in Registro inter alia hic Titulus: Gesta Praepositorum et Monasterii nostri: quod Scriptum in Volumine amplius non extat, unde apparet â malevolo quodam aut inconsiderato subtractum.

Von den erhaltenen Stücken haben die Translacio Vicelini und die Schrift De inclito Adolpho aus dem vorliegenden Bande entlehnt Westphalen, Monumenta inedita II. Praef. p. 33 f., 63 f.; W. Leverkus, Jahrbücher für die Landeskunde der Herzog-

---

[63]) Merzdorf setzt vor de ein Punktum und zerlegt den Titel fehlerhaft in zwei. Im alten Katalog ist Stück 5 unrichtig hinter 7 gerückt.

[64]) Abgekürzt: b̕orum Vgl. I. L. Walther, Lexicon diplomaticum Sp. 38. Zeile 11, 12, 21, 22.

[65]) Der alte Katalog fügt hinzu: cum metris (nicht metro, Merzdorf) de eisdem.

[66]) Johannes Meyer. Vgl. oben zu Nr. LXI.

thümer Schleswig, Holstein und Lauenburg IV, 374 ff. 1861 und V, 81 ff. 1862; Beeck, Quellensammlung IV, 188 f., 209 f.

CL (*G, xiij.*) Confolationes Theologicae MST. it. in Böethii Carmina Comment. it. excerpta ex epift. Senecae. (*Cod. MS. Bord. 52.*)

CLI. (*A, xxij.*) 1. Aurea Biblia. Ulm. 1475. 2. Petri Aureoli, vt fertur, Compendium litteralis fenfus totius Bibliae. (*R. 60.*)

CLII. (*E, ix.*) Joh. Nider Praeceptor(i)um Divinae Legis, f. explicatio Decalogi. Nürnb. circa an. 1471. (*R. 61.*)

Bei Ratjen S. 20 ist die Nummer des jüngeren Verzeichnisses verdruckt: CVII.

CLIII. (*D, xvj.*) Collationes ad diverfos hominum ftatus. mor. (*Cod. MS. Bord. 19.*)

CLIV. (*L, lxxvj.*) 1. Tractatus de Confesfione. 2. Viridarium Confiftoriorum.[67]) 3. Legenda de Perfecutione Fidelium in Hamburg. 4. Hunitius[68]) de Sanctis MSC. Sermones & meditt. facrae. (*Cod. MS. Bord. 31.*)

CLV. Joh. Meyer Qvaeftiones Metaphyficae phyficae naturales & Logicae. MST. Roftochii in colle(gio) artiftarum. 1462. (*Cod. MS. Bord. 118.*)

Im Eutiner Verzeichniß lautet der Titel: Quaeftiones in Metaphyfic. Phyfic. et Logic. Ariftotelis MSC. Die Handschrift ist gegenüber dem alten Kataloge abundierend und schwerlich identisch mit *M, xlv* (Merzdorf S. 57. N. 1 und S. 8), welcher Codex einen durchaus anderen Inhalt hatte. Die Jahreszahl MCCCCLVII bei Ratjen S. 113 ist ein Lesefehler statt des handschriftlichen m° cccc° lxij.

CLVI. (*K, j.*) Alexandri aurea Grammatica puerorum Dictis fulcita omnium majorum et praefertim Prifciani & Nicolai Perotti Sipontini fuper textu

---

[67]) Lies: Confolationis, wie im Eutiner Verzeichniß und im alten Katalog (Merzdorf S. 51).

[68]) Nicht Huwitius (Merzdorf a. a. O.). Der alte Katalog setzt statt dessen Gumph? (Merzdorf Gumpustus?), das Eutiner Verzeichniß Varii Sermones.

D. Alexandri. Lubic. 1480. (*R. 62.*) G. Walteri oratiuncula, et alia mſc. (*Cod. MS. Bord. 121.*)

Der handschriftliche Anhang ist von dem Druckbande abgetrennt und für sich aufgestellt. Der Druck, ohne Ort und Jahr und ohne Angabe des Druckers, ist von der bei Hain Nr. 7869 beschriebenen undatierten Ausgabe verschieden. Das Datum lubic quarto idus octobris Anno ſalutis milleſimoquadringenteſimooctogeſimo geht nicht auf den Druck, sondern auf die Abfassung der angehängten epiſtola (Ratjen S. 20). Nichtsdestoweniger erweist sich 1480 als Druckjahr durch die am Ende eingeschriebene Notiz des Illuminators: Anno incarnacionis verbi 1487 illuminaui librum preſentem, quem anno 80 eiusdem verbi emi pro R. ſ. in kyl. Vorn ist der Preis bemerkt: Pro xij β lub. Der Druck ist noch insofern merkwürdig, als er mit einem Excerpt aus dem Occultus Erfordensis (Vers 1566 bis 1588, Fischer S. 90 f., vgl. oben N. 6) unter der Ueberschrift poeta Occultus erfordenſis schließt. Die Angaben über die Bekanntschaft mit dem Occultus (Fischer S. 4 ff., 7) werden dadurch vervollständigt.

CLVII. (*A, viij.*) Hiſtoria Lombardica, additis ſanctorum multis legendis per Rich. Paffroed. Colon. 1479. (*R. 63.*)

CLVIII. (*M, ix.*) Liber de Exemplis & Similitudinibus Rerum, in quo ſimilitudines inter Creaturarum proprietates et inter Virtutes et Vitia. (*R. 64.*)

Bei Ratjen S. 21 mit verdruckter Nr. CLVII.

CLIX. (*E, xvj.*) [69]) IV Euangeliſtae lat. quaeſtiones et meditt. theolog. Epiſtola M. Sam. Iſmäelitae Marocchit. ad R. Iſaac ex arab. in lat. verſ. et alia MSC. (*Cod. MS. Bord. 23.*)

In der ursprünglichen Niederschrift lautete die Inhaltsangabe: Liber MSC. ſine Titulo cum Gloſsis & Commentariis variis (bis hierher ebenso im Eutiner Verzeichniß, ohne den folgenden Zusatz). Habetur in illo initium N. T. latini.

CLX. (*E, xviij.*) 1. S. Thomae Qvodlibeta. Colon. 1471. (*R. 65.*)

2. Joh. Gersonis Concordantiae IV. Evangeliſtarum. (*R. 66.*)

---

69) Nicht *E, xv* (Merzdorf S. 34. N. 6).

† 3. Tractatus de Praedeſtinatione, & libero arbitrio. it. Cognitio Vitae à ſolitario quodam dialogicé edita.

[4.] M. Hugonis de nouo Caſtro Tr. de Victoria Chriſti contra Antichriſtum 1471. (*R. 67.*)

† [5. Conjectura Nicolai de Cuſâ Cardinalis, de ultimis Diebus.] [70])

[6.] Aureola ex floribus Hieronymi contexta. (*R. 69.*) † Collatio ad Clericos in aduentum Domini, natiuit. Chriſti & Epiphan.

Der Band ist in seine einzelnen Bestandtheile aufgelöst. Die Stücke 3, 5 und der Anhang zu Stück 6 sind verloren. Zwischen 1 und 2 nennt der alte Katalog ebenso, wie das vor 1 befindliche Inhaltsverzeichniß, noch: Tabula confluentina.

†CLXI. (*L, xlv.*) 1. Hiſtoria Trium Regum.
2. Sermones ſacri varii, in diebus dom. et ſanctorum. Regiſtrum in paſſionale Sanctorum. Tabula ſuper N. T. miſſale. Joh. Gerſon abſolutio ſacramentalis et alia [MSC.]

CLXII. (*Circa G, ij.*) 1. Sermones de Feſtis Principalibus.
2. Geſta Romanorum MSTa. add. fabulae quaedam Eſopi ſelectae. Hiſtoria paſſionis. cet.
} (*Cod. MS. Bord 58,H.*)

CLXIII. 1. Concordantiae Biblicae autoritatum & ſententiarum quae in decretorum et decretalium totiuſque iuris canon. libris reperiuntur. Baſil. 1489.
2 Margarita Decreti ſeu Martiniana Decreti. Argent. 1486.
3. Geſta Romanorum. 1488.
} (*R. 70. mit R. 54.*)

†CLXIV. (*D, vj.*) 1. Holcoth Excerptum ſuper Librum Sapientiae.
2. Liber Apum cum aliis MSC.
Vgl. oben zu Nr. CXXXVI.

---

[70]) So nach dem Eutiner Verzeichniß und dem alten Katalog (Merzdorf S. 35).

CLXV. (*Circa K, ij.*) 1. de Causa rerum naturalium, item Qvaeſtiones ſuper Ariſtotelem, de coelo & mundo Joh. de Jenduno (ſo). MSC. (*Cod. MS. Bord. 115.*) 2. Ebrardi Graeciſta, cum gloſſa Joh. Vincentii. impr. (*R. 71.*)

Der Druck iſt von der Handſchrift abgetrennt.

CLXVI. (*N, xvij.*) Johan. Calandrini[71]) Repertorium iur., ſ. Grammat. lat. MSC. (*Cod. MS. Bord. 105.*)

Bei Ratjen S. 106 ohne die Nummer des jüngeren Verzeichniſſes.

CLXVII. (*J, iij.*) Hugwicii Vocabulorum peregrinorum Explicatio MST. (*Cod. MS. Bord. 107.*)

CLXVIII. Henrici de Haſſia Vocabularius Bibliae. impreſs. in fine attritus. (*R. 73.*)

ORDO XI.

CLXIX. (*L, xx.*) Meffreth al. Ortulus regine Sermones de Tempore & Sanctis. impreſs. (*R. 74.*)

CLXX. (*L, xlvij.*) Sermones Evangelici, Teutſch MST. (*Cod. MS. Bord. 62.*)

Die Handſchrift iſt für das Mittelniederdeutſche Wörterbuch von Schiller und Lübben verwerthet (ſ. daſ. das „Verzeichnis der benutzten Quellen" ꝛc. p. XVII).

CLXXI. (*L, xxij.*) Sermones Theſauri novi de Tempore. Argentin. 1484. (*R. 75.*)

CLXXII, (*L, xxiij.*) Theſaurus novus de Sanctis. Argent. 1485. (*R. 76.*)

CLXXIII. (*L, xxxix.*) Socci Sermones notabiles et formales de Sanctis. (*R. 77.*)

CLXXIV. (*L, xxxij.*) Jacobi de Voragine Sermones de Tempore aestivali & hyemali MST. (*Cod. MS. Bord. 58, E.*)

CLXXV. (*L, xxxj.*) Collect. ſuper Euangelia dominicalia per annum ex dictis Jac. Voragin. Joh. de Villa Abb. Swidonis, Melliſſii, Conr. Mauritii & Joh. Dubbergoz. MSC. (*Cod. MS. Bord. 65.*)

---

[71]) i. e. Caldrini, wie im alten Katalog (Merzdorf S. 59).

Das Eutiner Verzeichniß hat nur den kurzen Titel: Iacobi Voraginis Sermones. Aehnlich der alte Katalog (Merzdorf S. 48).

CLXXVI. Rosetum Exercitiorum Spiritualium & Sacrarum Meditationum cum materia praedicabili per totum annum Basileae. ao. 1504. (*R. 78.*)

CLXXVII. Eruditorium Religiosorum, ao. 1494. (*R. 79.*)

CLXXVIII. (*L, xxxiij.*) Sermones Dominicales et sacri varii MSC. (*Cod. MS. Bord. 88.*)

CLXXIX. Bernardini de Busto Mariale s. de singulis festiuitatibus B. Virg. per modum sermonum tractans. Argentinae 1502. (*R. 80.*)

CLXXX. Bernardini de Busto Rosarii Pars II. Hagenau. 1503. (*R. 81.*)

Pars I siehe unten Nr. CCXXII.

CLXXXI. (*L, xxxvj.*) Jordani de Quedlinborch Sermones de Tempore hyemales MST. 1433. (*Cod. MS. Bord. 66.*)

CLXXXII. (*L, xxxv.*) Jordani Sermones aestiuales MSC. 1433. (*Cod. MS. Bord. 67.*)

CLXXXIII. 1. Joh. Gritsch de Tempore & Sanctis. (*R. 82.*)
2. Pelbarti de Themeswar Expositio Sanctorum Psalmorum et Cantic. V. et N. T. Hagenau. 1504. (*R. 84 bis.*)

Die beiden Drucke sind jetzt getrennt. Das Verzeichniß von 1620 bezeichnet S. 42 am E. den Druck zu 1 genauer: Quadragesimales Gritsch de Tempore et Sanctis, cum aliquo defectu indicis in principio. In der That ist die vorangeschickte Tabula Alphabetica vor dem Quadragesimale (1495) am Anfang defekt.

CLXXXIV. (*L, xxxviij.*) Socci Sermones hyemales de Tempore. (*R. 85.*)

CLXXXV. (*L, xxxvij.*) Socci Sermones de Tempore aestivali. Daventriae. ao. 1480. (*R. 86.*)

ORDO XII.

CLXXXVI. (*L, xxxiiij.*) Roberti de Litio Sermones, s. opus quadragesimale de poenitentia. (*R. 87.*)

CLXXXVII. (*L, lxj.*) Sermones varii de Tempore MST. (*Cod. MS. Bord. 89.*)

CLXXXVIII. de Confesforibus Sermones MSC. f. Legendae fanctorum Confefforum quas compleuit Joh. cum Nafo de Plone. Bardefholm. 1510. 4°. (*Cod. MS. Bord. 5, b.*)

Ueber Johannes Naso, der eine große Zahl der Bordesholmer Handschriften angefertigt und die Bibliothek durch neue Erwerbungen bereichert hat, vgl. Merzdorf S. 9 f. und Ratjen S. 116, auch unten Nr. CLXXXIX bis CCVI; CCVIII; CCXXXVII; CCXL; CCLIV; CCLVI; CCLVII; CCLXXIII; CCLXXVII; CCLXXXVI, 2 & 5; CCXCIV; CCXCVI; CCC.

CLXXXIX. Sermones de Virginibus MST. f. Paffiones & Legendae aliquarum fanctarum Virginum. Idem. 4. (*Cod. MS. Bord. 4.*)

CLXXXX. de Martyribus. Idem. 4. (*Cod. MS. Bord. 5, a.*)

CXCI. Jordani et aliorum Sermones de 4. Evangeliftis MST. per Joh. cum Nafo de Plone. 4. (*Cod. MS. Bord 68.*)

CXCII. Jordani et aliorum Sermones Qvadragefimales de natiuitate J. C. MSC. per eundem. 4. (*Cod. MS. Bord. 85.*)

CXCIII. Jordani et alior. Sermones de Circumcifione MSC. 4°. (*Cod. MS. Bord. 69.*)

CXCIV. Ejufd. Sermones de Virginibus MST. 4. (*Cod. MS. Bord. 77.*)

CXCV. Ej. de Apoftolis, Phil. et Jac. de S. Jacobo maj. it. S. Bartholomaeo. MSC. 4. (*Cod. MS. Bord. 70.*)

CXCVI. Ej. Sermones de Apoftolis de S. Andrea, Thoma, et Matthia. MSC. 4. (*Cod. MS. Bord. 72.*)

CXCVII. Jordani Sermones de Confesforibus, Auguftino, Gregorio, Ambrofio et Hieronymo. MSC. 4. (*Cod. MS. Bord. 71.*)

CXCVIII. Ej. Sermones varii de Dedicatione Ecclefiae & novo Sacerdote MST. 4. (*Cod. MS. Bord. 78.*)

CXCIX. Jordani Sermones de Annunciatione Mariae MST. 4. (*Cod. MS. Bord. 73.*)

CC. Jordani Sermones de Crucis Inventione & Exaltatione MSC. 4. (*Cod. MS. Bord. 86, 4.*)

Fehlt bei Ratjen. Das Manuskript bekundet seinen Ursprung durch die Inschrift auf dem Titelblatte: Liber fancte marie virginis in Bardefholm et bremen(fi) dioc(efi) Ordinis Canonicorum regularium fancti Auguftinj. Quem ego frater Johannes nefze in diuerfis annis confcripfi. Oretis dominum deum pro me vnum Aue maria und durch die beiden Dudelsäcke des Johannes Naso (Ratjen S. 116). Der Inhalt des Codex ist auf dem Titelblatte unter den Rubriken Sermones de inuencione fancte crucis und De exaltacione fancte crucis specificiert, jedesmal unter Voranstellung der Sermones magiftri Jordanj ordinis heremitarum. Damit stimmt unverkennbar die Inhaltsangabe in dem jüngeren Verzeichniß.

CCI. Ej. Sermones de Spiritu Sancto MST. 4. (*Cod. MS. Bord. 81.*)

Bei Ratjen S. 98 ist die Nummer des jüngeren Verzeichnisses verdruckt: CCIV.

CCII. Ej. Sermones de Angelis & omnibus Sanctis MST. 4. (*Cod. MS. Bord. 79.*)

CCIII. Ej. Sermones de Conceptione, Nativitate & Praefentatione B. V. Mariae. 4. (*Cod. MS. Bord. 80.*)

CCIV. Ej. Sermones de S. Petro & Paulo MST. 4. (*Cod. MS. Bord. 74.*)

CCV. Ej. Sermones de natiuitate & decollatione Johannis Baptiftae MSC. 4. (*Cod. MS. Bord. 75.*)

CCVI. Ej. de Martyribus MST. 4°. (*Cod. MS. Bord. 76.*)

CCVII. Sermones et Tractatus varii it. Legendae Sanctorum ad diverfos Status cum aliis MST. 4. (*Cod. MS. Bord. 35.*)

Bei Ratjen S. 59 f. ohne die Nummer des jüngeren Verzeichnisses.

CCVIII. Jordani et alior. fermones de Purificatione & Asfumtione Mariae. 4. (*Cod. MS. Bord. 82.*)

Bei Ratjen S. 98 mit verdruckter Nr. CCVII.

ORDO XIII.

CCIX. (*L, xvij.*) Discipuli[72]) Sermones. Ejufd. Promptuarium exemplorum. Ejufd. Promptuarium de miraculis B. Mariae Virginis. impr. fol. (*R. 88.*)

Merzdorf, dem die Identität mit dem alten Katalog (S. 47) entgangen ist, betrachtet den Band (S. 71) irrthümlich als abundierend.

---

[72]) i. e. Johannis Herolt.

Die Beschreibung bei Ratjen S. 25 ist dahin zu berichtigen und zu vervollständigen, daß der Druck der Sermones Discipuli de Tempore nicht undatiert, sondern zu Rostock 1476 (Hain Nr. 8478) erschienen ist, und daß ihm ohne Datum die sermones pernotabiles discipuli de sanctis mit dem Promptuarium Discipuli de miraculis beate et gloriose Marie virginis und mit dem promptuarium exemplorum Discipuli angehängt sind.

CCX. (*Circa L, xxxvj.*) Leonhardi de Utino Sermones Qvadragesimales de Legibus. (*R. 89.*)

CCXI. Leonh. de Utino Sermones aurei de Sanctis. Nurnb. per Ant. Koburger 1478. (*R. 90.*)

CCXII. 1. Pomerii Sermones de Sanctis.
2. ejusdem Sermones Qvadragesimales. } (*R. 91.*)
Argentorat. 1506.

Pomerium ist der Titel der Sermones (vgl. Ratjen S. 27 zu Nr. 93). Der Verfasser heißt Pelbartus de Themeswar.

CCXIII. Propheta Dominicalis s. Explicationes Evangeliorum per tot. annum it. de passione et festis praecipuis. MSC. (*Cod. MS. Bord. 87.*)

Vgl. die Bemerkung zur nächstfolgenden Nummer.

CCXIV. (*L, xlvj.*) Sermones varii de Tempore et alia Varia. MSC. (*Cod. MS. Bord. 25.*)

Merzdorf hat die Identität mit dem alten Katalog (S. 49) nicht erkannt und führt das Manuskript fälschlich (S. 71) als abundierend auf, wobei er den zugehörigen Titel mit dem von Nr. CCXIII verwechselt.

CCXV. (*Circa L, xxxiiij.*) Joan. Gritsch Qvadragesimale. 1484. Hugo de nouo Castro Tr. de Victoria Christi contra Antichristum. 1471. (*R. 84*, mit *R. 68.*)

Nach dem alten Kataloge (Merzdorf S. 48) war am Schlusse des Bandes noch enthalten: Coniectura nicolai de cusa de vltimis diebus, welche Schrift ausgeschnitten ist.

CCXVI. Sermones super Epistolas de Tempore MST. (*Cod. MS. Bord. 90.*)

†CCXVII. Stellarium Coronae B. V. Mariae. Hanoviae. 1502.[73]) Sermones quadragesimales Pomerii fratris Pelbarti de Themeswar. ibid. 1501.[74])

---

[73]) Corrigiert statt 1501. Das Eutiner Verzeichniß schreibt 1501.
[74]) Nicht 1502, wie Ratjen S. 27 zu Nr. 92 angiebt.

In der Kieler Bibliothek ist ein Exemplar der Hagenauer Ausgabe der Sermones Quadragesimales Pomerii v. 1501, zusammen mit Sermones Pomerii de tempore. ibid. eod., vorhanden. Dasselbe stammt jedoch, nach der Einzeichnung Friderici Munteri 1813 (Ratjen S. 27 hinter Nr. 94) zu schließen, nicht aus Bordesholm.

CCXVIII. (*L, xxiiij.*) Guillermi Postilla super Epistolas & Evangelia de Tempore & Sanctis et pro defunctis. Argent. 1486. (*R. 95.*)

Vgl. unten Nr. CCXXXII.

CCXIX. (*D, xliij.*) Vincentii Sermones hyemales et de Sanctis per totum annum. Argentin. 1494. (*R. 96.*)

Die Jahreszahl ist verbessert aus 1484, was im Eutiner Verzeichniß fehlerhaft stehen geblieben ist.

CCXX. (*D, xlij.*) Vincentii Ordinis Praedicator: de Tempore Pars aestivalis. Argent. 1493. (*R. 97.*) † it. Gesta Romanorum. 1499.

Im Eutiner Verzeichniß sind die Gesta Romanorum nicht besonders angeführt, jedoch bezieht sich auf dieselben die Jahreszahl 1499 (Hain Nr. 7751). Sie sind, wie Ratjen S. 28 sagt, „getrennt", aber nicht in die Kieler Bibliothek gelangt.

CCXXI. Nicolai de Blony Sermones de tempore. Angentin. 1494. it. de Sanctis. ib. 1495. (*R. 98.*)

CCXXII. Rosarium Sermonum Praedicabilium. Pars I. Hagenau. 1503. (*R. 81.*)

Pars II siehe oben Nr. CLXXX.

CCXXIII. (*D, xlviij.*)[75]) Sermones parati de Tempore & de Sanctis. impr. (*R. 99.*)

Dieselbe Schrift kommt im alten Kataloge noch einmal vor unter *L, xxj* (Merzdorf S. 47). Ein zweites Exemplar, welches die Kieler Bibliothek besitzt, rührt aus den Doubletten der Lübecker Bibliothek her und gehörte ehemals dem Jungfrauenkloster ad sanctam crucem in Rostock.

CCXXIV. Sermones diversi de tempore it. de passione B. Mariae Virg. Compend. Thomae de humanit. Christi. Lib. qui dr. Consolatio Theologiae. Malogranatum. Legenda Gregorii Papae. cet. MSC. (*Cod. MS. Bord. 32.*)

---

[75]) Merzdorf S. 33 zählt fälschlich *D, xlix.* Vgl. oben Nt. 3.

CCXXV. 1. Pomerii Pelbarti de Themeswar Sermones de Tempore. Hagen. 1508.
2. Stellarium Coronae B. V. Mariae. ibid. 1498. } (*R. 92.*)

ORDO XIV.[76]

CCXXVI. Pomerii Sermones Qvadragefimales. Hagen. 1499. (*R. 94.*)

CCXXVII. Pomerii Sermonum de Tempore Pars II & III. (*R. 93.*)

Der Band hat sowohl vorn, als auch hinten die von Ratjen S. 27 nicht berücksichtigte roth geschriebene Einzeichnung: Orate pro fratre bars. Ueber Nicolaus Bars vgl. oben zu Nr. I und Ratjen S. 12 zu Nr. 22.

†CCXXVIII. Gabrielis Biel Sermones dominicales de fanctis, de[77]) feft. Chrifti it. B. Mariae. Tubing. 1500. addito[78]) defenforio Obedientiae apoftolicae.

†CCXXIX. (*D, xlv.*) Gabr. Sermones de Feftivitate Virginis Mariae. 1499. it. de fanctis.

CCXXX. Sermones varii f. in dies feft. et fanctor. MST. (*Cod. MS. Bord. 58, F.*)

Bei Ratjen S. 91 ohne die Nummer des jüngeren Verzeichnisses.

CCXXXI. Sermones aliqvot â prima Dominica poft Pafcha MST. (*Cod. MS. Bord. 93.*)

Bei Ratjen S. 101 fehlt die Nummer des jüngeren Verzeichnisses.

†CCXXXII. Guillermi Poftilla fuper Epiftolas[79]) de Tempore & de Sanctis & pro Defunctis. impr.

Vgl. oben Nr. CCXVIII.

CCXXXIII. (*D, xlvij.*)[80]) Sermones dormi fecurè de Tempore. it. de fanctis. impr. (*R. 100.*)

CCXXXIV. Joannis Gritz Qvadragesimale. (*R. 83.*)

---

[76]) Am Rande mit der Formatbezeichnung: In Quarto. Die Ordnungen I bis XIII sind Folio-Reihen, nur mit Ausnahme der Quartbände Nr. CLXXXVIII bis CCVIII in ORDO XII; dann folgen die Quart-Reihen; mit Nr. CCCVIII in der letzten Reihe beginnen die kleinen Bände (Oktav und Duodez). Der Zusatz-Band ohne Nummer hat Quart-Format.

[77]) Merzdorf S. 71: et.

[78]) Merzdorf l. c.: addicto.

[79]) Merzdorf l. c.: Epiftolis.

[80]) Merzdorf S. 33 setzt fehlerhaft *D, xlviij*. Vgl. oben N. 3.

CCXXXV. Nicolai de Orbellis Compendium ſuper Sententias. Hagenau. 1503. (*R. 101.*)

Bei Ratjen S. 28 mit verdruckter Nr. CCXXXIV.

CCXXXVI. Liber hiſt. de qvibusdam Sanctis, B. Ovintino &c. MSC. (*Cod. MS. Bord. 3.*)

CCXXXVII. (*E, xxij.*) Conradus Ordinis Ciſtercienſis de Viris illuſtribus, item Bernh. Vita. MSC. (*Cod. MS. Bord. 7.*)

CCXXXVIII. (*L, lxix.*) Arnoldi Weſtvael epiſc. lubec. Pasſio Christi, Evangelium Nicodemi & alia MSTa. (*Cod. MS. Bord. 83.*)

CCXXXIX. Johannis Gerſonis de diverſis Materiis moralibus et alia. impr. (*R. 102.*)

CCXL. (*C, iij.*) Alberti Epiſcopi Ratisbonenſis de Evchariſtiae Sacramento cum pluribus aliis Sermonibus MST. (*Cod. MS. Bord. 84.*)

CCXLI. (*E, xxxiiij.*) Rodorici Epiſcopi Speculum vitae humanae. impr. (*R. 104.*)

Bei Merzdorf S. 72 irrig abundierend. Im alten Katalog ohne den Namen des Verfaſſers nachgetragen. Die Signatur auf dem Deckel *l, xvij* iſt nicht die des alten Katalogs (Merzdorf S. 43). Auch ſonſt finden ſich mehrmals Signaturen, welche zu denen des alten Katalogs nicht ſtimmen, was auf eine ſpätere Aenderung der urſprünglichen Ordnung hindeutet.

CCXLII. Formulare Advocatorum & Procuratorum Romanae Curiae & Regii Parlamenti. Hagenau. 1503. (*R. 105.*)

CCXLIII. Agenda ſ. exequiale ſacramentorum & eorum quae in eccleſiis aguntur. Argent. 1513. (*R. 106.*)

Der urſprüngliche und ausgeſtrichene Titel war: Misſale Vetus, wie im Eutiner Verzeichniß (Merzdorf S. 72). Wegen Stephanus Fliscus vgl. die Bemerkung zur nächſten Nummer.

CCXLIV. (*K, xix.*) Steph. Fliſci ſententiar. Variationes ſ. Synonyma. Zwoll. 1480. Epiſtolarum formulae Caroli Mennigken ex Cicer. coll. 1485. (*R. 107 & 108.*) additis quibuſdam mſc. (*Cod. MS. Bord. 120.*)

Der handſchriftliche Anhang iſt abgetrennt und beſonders aufgeſtellt. Die beiden Drucke bilden einen Band, der jetzt neu gebunden iſt. Der erſte Druck (Stephanus Fliscus) wird in dem

Verzeichniß, wie schon Ratjen S. 30 richtig erkannt hat, aus Versehen mit einem it(em) als Beiband zur vorhergehenden Nummer aufgeführt (s. Merzdorf S. 72). Das Eutiner Verzeichniß giebt unter Nr. CCXLIV nur den Titel: Epistolae Caroli, wie der alte Katalog (Merzdorf S. 46).

†CCXLV. Anshelmi Opufcula. impr. def. in fine.

In der Kieler Bibliothek sind allerdings zwei Exemplare — Ratjen (S. 30 hinter Nr. 108) erwähnt nur eines — der undatierten Quartausgabe der Opufcula beati Anfelmi (Hain Nr. 1136) vorhanden. Davon kann jedoch keines das Bordesholmer sein, weil beide vollständig sind. In der That gehörte das eine nach dem Stempel zu den Doubletten der Lübecker Bibliothek. Das andere stammt aus dem Hannöverschen nach Ausweis der Einzeichnung auf der Kehrseite des Titelblatts: Hunc librum dedit mihi Joanni Stemanno paftori in Lachym[81]) R: D: Otto Domhouius fenior paftor in Hamelen: in perpetuam memoriam fui. Anno 1589. 18 die Augufti.

CCXLVI. (*E, xxxiij.*) Hiftoria Buscanna feu Liber Reformationum & Vifitationum plurimorum Monafteriorum utriusque Sexus Ordinum diverforum [juxta Alphabet.] MST.

Dieses Manuskript war nach glaubwürdigen Zeugnissen in die Kieler Bibliothek gelangt. Es ist von Leibniz, dann von Westphalen benutzt worden, seitdem aber verschollen. Ratjen kennt es nicht mehr.

Leibniz berichtet über den „Kieler Codex", dessen Ursprung er jedenfalls irrthümlich dem Segeberger Kloster zuschreibt, in der Einleitung zum II. Bande der Scriptorum Brunsvicensia illustrantium (Hanoverae 1710) S. 44 f. Danach hat er den Codex durch Seb. Kortholt aus der Kieler Universitäts-Bibliothek erhalten (impetravimus) und ihn zur Aushilfe herangezogen (S. 806 ff.). Der Codex, nach Leibniz 1473 vollendet, enthielt eine spätere Ausarbeitung des Verfassers.

Die Vermuthung, daß Leibniz die Rückgabe unterlassen, scheint ausgeschlossen. Noch Westphalen (Monumenta inedita II. 1740) gedenkt der Handschrift in einer Weise, daß man annehmen muß, er habe sie selbst gesehen. In seinem Verzeichniß der Bordesholmer Handschriften und Drucke nennt er sie (Sp. 2390) unter Bezugnahme auf den Abdruck bei Leibniz, und in der Vorrede (S. 17. N. v) citiert er aus ihr eine Stelle mit Angabe der Blattzahl.

Verfasser des Werkes ist derselbe Johannes Busch, von

---

[81]) Lachem, Dorf in Hannover, bei Hameln.

welchem die Schrift de Viris illuſtribus und de Origine monaſterii Windeſemenſis (unten Nr. CCLXII) herrührt. Ueber ihn ſ. Grotefend, Allg. Deutſche Biographie III, 640 f. 1876. Potthaſt (Bibliotheca historica medii aevi. Berlin 1862. S. 178) macht aus ihm zwei verſchiedene Perſonen.

CCXLVII. (*J, xiij.*) Liber Grammaticalis explicans Originem qvorundam Vocabulorum cum Indice locuplete MST. (*Cod. MS. Bord. 112.*)

CCXLVIII. (*C, viij.*) Expoſitio circa Officium Miſsae pro Simplicium Inſtructione. (*R. 109.*)

†CCXLIX. (*L, ij.*) Pasſio Christi cum pluribus aliis MST.

CCL. Ordinarius Divini Officii pro Ordine Canonicorum Regularium Capituli Windesem. Daventriae ao. 1521. (*R. 110.*)

Ordo XV.

CCLI. Gratiani Decretum Aureum, in qvo etiam diſcordantium Canonum Concordia cum gloſſis. Pariſiis. 1500. (***IV. 659.***)

Statt der Jahreszahl 1500 dürfte 1506 zu leſen ſein. Das Verzeichniß v. 1620 fügt S. 36 hinzu: cum defectu unius folii in principio in 4to. Die Kieler Bibliothek hat zwei Pariſer Ausgaben des Decretum Gratiani v. 1506 und 1516. Die Exiſtenz einer Pariſer Ausgabe aus dem Jahre 1500 iſt nicht bekannt (Friedberg, Corpus iuris canonici. Pars prior. Lipsiae 1879. 4°. Prolegomena col. LXXV). Nehmen wir einen Irrthum in der Jahresangabe an, ſo würde die Ausgabe v. 1506, welcher zu Anfang ein Blatt fehlt, das Bordesholmer Exemplar ſein.

CCLII. (*A, vj.*) Mammotrectus. Comment. in Biblia et ſermones varii. Legendae [82]) Sanctor. Norimberg. ao. 1489. (*R. 111.*)

Ratjen S. 31 verlegt dieſen Druck in das Jahr 1490, weil ihm in der Jahreszahl M. cccclxxxix „die l vor dem letzten X ſpäter vorgeſetzt ſcheint.“ Das iſt ein Irrthum. Die Ziffer i hat von Hauſe aus dageſtanden (Hain Nr. 10567), wie der Zwiſchenraum zwiſchen x und x lehrt, und iſt nur mit einer ſchlechteren Type gedruckt.

---

[82]) Merzdorf S. 23. N. 4: Legenda.

†CCLIII. (*D, ix.*) Bernhardi Epiſtolae quaedam & alia eiuſd. MSC.

CCLIV. (*E, xix.*) Omelia ſ. ſermo Martini V Papae de tranſlatione ac donatione Corporis B. Monicae. Vitae fratrum Ordinis Eremitarum S. Auguſtini lib. I. per Jordanum. MSC. (*Cod. MS. Bord. 10.*)

Der urſprüngliche Titel, welchen das Eutiner Verzeichniß beibehalten hat (Alanus ſuper Regulam Auguſtini), iſt durchgeſtrichen und durch die obigen beiden Titel erſetzt.

CCLV. (*J, xj.*) Vocabularius germ. lat. et lat. germ. juxta Alphabetum, extractus ex Catholico aliisque. (*Cod. MS. Bord. 111.*)

CCLVI. Alanus de Rupe de Pſalterio B. V. Mariae, it. S. Trinit. eiuſd. ſermo in quo Veritas per iudicia Dei occulta in miraculis declaratur, de dignitate ſacerdotali, de laudibus ſalutat(ionis) angel(icae) &c. MSC. (*Cod. MS. Bord. 58, A.*)

CCLVII. (*E, xxj.*) Caeſarii Ciſterc. de Halberſtath Libri Dialogorum Theolog. MSC. (*Cod. MS. Bord. 9.*)

CCLVIII. (*J, xix.*) 1. Maphaei Vegii Dialogus inter Alithiam & Philalithem.
2. Leonhardi Aretini de Studiis & Litteris.
3. Aeneae Sylvii Tractatulus ad Regem Bohemiae Ladislaum. ao. 1444 de educ. et inſtitut. pueror. it. Grammatica } (*R. 112.*)
et alia plura MSC. (*Cod. MS. Bord. 17.*)

Merzdorf S. 43. N. 6 hält die ganze Nummer für handſchriftlich. Von den handſchriftlichen Beſtandtheilen hat Ratjen S. 48 die Schrift des Äneas Sylvius de miseria curialium, welche aus dem Druckbande herausgetrennt iſt, falſch identificiert mit Nr. CCLXVI. Ihre Zugehörigkeit zu Nr. CCLVIII ergiebt ſich aus der geſchriebenen Inhaltsangabe auf dem vorderen Vorſetzblatte des ganzen Bandes, welche mit dem alten Kataloge (Merzdorf S. 43 f.) genau übereinſtimmt. Sie ſtand mit zwei anderen darauf folgenden, jetzt verlorenen Schriften vor dem letzten Stück des Bandes: Epiſtola pij[82a]) pape 2[i] ad thurcum (nicht Hinricum, Merzdorf S. 44).

[82a]) Ratjen S. 31 ſetzt in der Ueberſchrift zu 8 ſtatt Pius unrichtig Quintus.



Die beiden verlorenen Schriften sind: Conſtantinopolitane vrbis excidium (Merzdorf S. 12) und: Poetria (Merzdorf: poetica) an diſtinguatur ab arte oratoria et rethorica. Bemerkenswerth ist, daß Westphalen (Monumenta inedita II, 2390) erstere unter den Bordesholmer Handschriften verzeichnet mit dem auffallenden Zusatz: per Gottfr. Langhen. Eine kurze Narratio de capta a Turcis Constantinopoli von Gottfried Lange ist gedruckt bei R. Reineccius, Annalium de Gestis Caroli Magni Imp. Libri V, Helmaestadii 1594. 4°. p. 83 ff. Ueber die seltene Prachtausgabe De capta a Mehemete II. Constantinopoli Leonardi Chiensis et Godefredi Langi narrationes. Lutet. Paris. 1823. 4° s. Zinkeisen, Geschichte des osmanischen Reiches in Europa I, 823. N. 1. 1840 und Brunet, Manuel du libraire 5. édit. III, 984. 1862.

Das in der Inhaltsangabe an zweiter Stelle genannte Moretum virgilij (gedruckt) findet sich erst zu dritt hinter Leonardus Aretinus (Ratjen S. 31).

CCLIX. Bonaventurae Compendium S. Theologiae. Baſil. 1501. (*R. 113.*)

CCLX. (*L, lxviij.*) Paſſio Domini extensa ſ. explicata D. Rubenow Pro-Conſulis Gryphiswaldenſis cum qvibusdam aliis MST. (*Cod. MS. Bord. 28.*)

CCLXI. (*E, xxxvj.*) Alani de Rupe de Pſalterio B. V. Mariae. 1498. in Suecia impreſs. (*R. 114.*)

Bei Merzdorf S. 72 fälschlich abundierend. Im alten Kataloge nachgetragen.

CCLXII. (*E, xxxij.*) Liber de Viris illuſtribus Ordinum Canonicorum Regular. Capituli Windeſemenſis. it. de Origine eius monaſterii et alia. MSC. (*Cod. MS. Bord. 6.*)

Von den bei Ratjen S. 42 als fehlend bezeichneten „gegen 100" Blättern (vor Bl. 256) ist eine Lage nachträglich aufgefunden. Ueber den Verfasser s. oben zu Nr. CCXLVI.

CCLXIII. (*J, xx.*) De Fortunae utriusque Remediis, liber copulatus per quendam Adrianum Carthuſ. impr. (*R. 115.*)

Der Band ist hinten spoliiert. Er enthielt nach dem alten Kataloge (Merzdorf S. 44) noch: Burley De vita philoſophorum.

CCLXIV. Epiſtolae Tract. et bullae de religioſis inpr(imis) S. Augustini Fratrum Eremitarum MST. (*Cod. MS. Bord. 54.*)

Bei Ratjen S. 81 ohne die Nummer des jüngeren Verzeichnisses. Die Handschrift ist mit *L, vij* des alten Katalogs (Merzdorf S. 47. N. 2) zweifellos nicht identisch. Der fragliche Codex begann mit Heiligengeschichten, darunter der in dem alphabetischen Theil des alten Katalogs hervorgehobenen Kanuti vita, von denen in Nr. CCLXIV keine Spur zu entdecken ist.

CCLXV. (*F, iiij.*) Textus de Anima Joh. Frank c. not. MSC. Rostoch. 1446. (*Cod. MS. Bord. 116.*)

Nicht identisch mit *F, xj* des alten Katalogs (Merzdorf S. 37. N. 1), welcher Codex zwar den Textus de Anima, aber außerdem noch andere in Nr. CCLXV nicht befindliche Stücke enthielt.

CCLXVI. Dionysius Areopagita super Passionem Domini etc. MSC. (*Cod. MS. Bord. 16.*)

Vgl. oben zu Nr. CCLVIII.

CCLXVII. (*G, ix.*) De Virtutibus liber qvadripartitus. Esopi & Auiani fabulae. Tr. de Enigmatibus inpr(imis) arithmeticis. Biblia metrica, De Decretalibus et libro legum &c. MSC. (*Cod. MS. Bord. 119.*)

CCLXVIII. (*D, xxx.*) 1. Breviloqvium Bonaventurae de Tempore, it. sermones de tempore quod causae sint dicendae.
2. de Imitatione Christi. Allegoriae V. et N. T. repetitio de poenitentia.
3. Statuta antiqva satis rigida. Sermo de animabus &c. MSC.
(*Cod. MS. Bord. 45.*)

CCLXIX. (*B, xlij.*) Bonaventurae Postilla super Evangel. Johann. MST. (*Cod. MS. Bord. 63.*)

†CCLXX. (*J, xxj.*) Rhetorica registrata s. tabulata s. Correctoria et Modus dictandi, it. excerpta viatici & surculus poëtriae nouae. forma quaedam rhetoricalis. it. Tract. de priuilegiis. MSC.

Bei Merzdorf S. 72 fälschlich abundierend. Das Eutiner Verzeichniß hat, wie der alte Katalog (Merzdorf S. 44), nur den Titel: Correctoria et modus dictandi.

CCLXXI. Raymundi summa. Boecii de regimine & disciplina scholarium. Meditt. in fest. Mariae. Oratt. deuotae & sermones. Speculum peccatorum, Sermones S. &c. MSC. (*Cod. MS. Bord. 37.*)

Kann mit *N, xxiij* des alten Katalogs (Merzdorf S. 60. N. 1) nicht identisch sein, weil abgesehen von der Summa raymundi prosaica der übrige Inhalt nicht zusammenstimmt.

CCLXXII. (*E, iiij.*) [83]) Omeliae de Sanctis nonnullis &c. MST. (*Cod. MS. Bord. 92.*)

ORDO XVI.

CCLXXIII. 1. de Refurrectione & Afcenfione Chrifti fermones varii MSC.
2. Varia de Excommunicandis MSC. } (*Cod. MS. Bord. 86.*)

Im Vergleich zu dem alten Kataloge abundierend und nicht gleich *C, xj* (Merzdorf S. 27. N. 3). Die Handschrift kann schon aus dem Grunde im alten Kataloge nicht enthalten sein, weil sie später, als der alte Katalog, 1503 von Johannes Naso vollendet ist (Ratjen S. 99). Das zweite Stück ist in dem jüngeren Verzeichniß zwar durchgestrichen, aber in dem Bande vorhanden.

CCLXXIV. (*M, xliij.*) 1. Hugo de Arca Noae.
2. Teftamenta XII Patriarcharum.
3. Pet. de Alliaco XII honores Jofephi.
4. [84]) Henrici de Hasfia de Contractibus & alia MSTa. } (*Cod. MS. Bord. 48.*)

CCLXXV. (*E, xxiiij.*) 1. Thomae de Aqvino Vita MSC.
2. Huberti Vitae Fratrum.
3. Biblia metrica.
4. Vita Brandani Abb.
5. Vita Catharinae de Senis MSC. } (*Cod. MS. Bord. 27.*)
6. Lop. Zierrixee Cafus per modum quaeftionis impr. (*VII. 170.*)
7. Jacobi de Voragine Tractatus fuper libr. Auguftini. impr. (*3. 156.*)

Die beiden Drucke (6 und 7) sind von dem Handschriftenbande abgetrennt und jeder für sich gebunden. Sie fehlen bei Ratjen, der S. 54 f. behauptet: „Außer fünf in dem voranstehenden Inhaltsverzeichniß genannten Schriften sind noch drei andere genannt, die sich nicht mehr finden." Davon ist die letzte Schrift (Jo. de tambaco de consolacione theologye) bereits von alter Hand gestrichen.

---

[83]) Nicht *E, v* (Merzdorf S. 33. N. 2).

[84]) Ursprünglich, wie im Eutiner Verzeichniß: Roberti &, aber gestrichen.

Der erste der beiden Drucke hat die Ueberschrift: Cafus per modum queftionis proponitur. et eft talis, mit dem Anfang: Vtrum liceat pueros ante pubertatis annos ad religionis ingreffum inducere, und schließt mit der Unterschrift: Loppo zierrixee[85]) humilis feruitor vefter. Vgl. oben Nr. LXXIX.

Der zweite Druck führt die Schlußschrift: Explicit tractatus fratris Jacobi de voragine fuper libros fancti Auguftini (Coloniae, Barth. de Unckel ca. 1481 nach Joh. Guil. Holtrop, Catalogus librorum saeculo XV⁰ impressorum. Hagae-Comitum 1856. p. 360. Nr. 238).

CCLXXVI. (*M, xix.*) 1. Liber Apum.
2. Moralitates ex Geftis Romanorum, cuius libri Cap. I. tractat de qvadam Virgine qvinque Cuftodibus commiffa, per qvam anima intelligitur MSC.
3. Ciclus magnus 76. MSC.
} (*Cod. MS. Bord. 50.*)

CCLXXVII. 1. Henrici de Gorychum Tractatus tripartitus Confultatorii contra Huffitas. Colon. 1503. (*R. 116*)
2. Viola animae per modum Dialogorum. ibid. 1501. (*R. 117.*)
3. Lavacrum Confcientiae. Colon. ao. 1501. (*R. 118.*)

Die drei Drucke sind getrennt und besonders aufgestellt. Nach der von Ratjen S. 32 unbeachtet gelassenen Einzeichnung auf dem Vorsetzblatte des ersten hat sie Johannes Naso 1504 erworben. Auf dem Titelblatte des zweiten Drucks und an dessen Schlusse steht: Johannes nefze fuit hic 1508.

†CCLXXVIII. (*E, xxiij.*) Deeft.

Im Eutiner Verzeichniß sind in Uebereinstimmung mit dem alten Katalog (Merzdorf S. 85) wenigstens die Titel mit der Bezeichnung als Manuskript erhalten:

1. Francifci Regula.
2. Ejufdem Vita.
3. D. Ludovici Vita.
4. Clarae Vita. MSC.

CCLXXIX. 1. de Modo poenitendi.
2. de Ciclo folari et lunari it. de Epactis.
3. Sermones et meditt. facrae.
4. Expofitio X Praeceptorum MST.
} (*Cod. MS. Bord. 41.*)

---

[85]) Zirikzee, Stadt auf der Niederländischen Insel Schouwen. Vgl. Oesterley, Historisch-geographisches Wörterbuch S. 797 voc. Zierickzee.

CCLXXX. (*E, xxxv.*)[85a]) 1. Johannis de Lapide Refolutorium dubiorum circa Misfam. Daventriae 1494 apud Rich. Pafroet. (*R. 119.*)
† 2. Epiftola Pauli. MSC.
3. Francifci Nigri Ars Epiftolaris. (*R. 120.*)
4. Parabolae Salomonis.
5. Quaedam excerpta de fumma Vitiorum. MSC.
} (*Cod. MS. Bord. 36.*)

Der Band ist in drei Stücke, die beiden Drucke (1,3) und den handschriftlichen Theil (4 & 5), zerlegt. Stück 2 ist verloren. Bei der Druckangabe zu Stück 1, auf der Rückseite des Titelblatts ausdrücklich als Liber fancte Marie virginis in bardefholm bezeichnet, scheint eine Verwechselung mit Stück 3 vorzuliegen. Daß der Druck, wie Ratjen S. 33 meint, „wohl früher einem anderen Werke beigebunden" war, ist nicht anzunehmen.

Den handschriftlichen Theil hat Ratjen S. 60 nicht zu identificieren gewußt. Seine Identität mit Stück 4 & 5 unterliegt keinem Zweifel, da in dem Manuskript hinter den Parabole falemonis die bei Ratjen nicht angeführten Quedam ex(c)erpta de fumma viciorum folgen.

CCLXXXI. (*M, xlj.*) 1. Amatorum mundi Speculum.
2. Epiftolae B. Eufebii ad B. Damafum de morte Hieronymi eiufdemque teftamento.
3. Summa Virtutum ac vitiorum. MSC.
} (*Cod. MS. Bord. 30.*)

Zu 2 und 3 mit den gestrichenen Titeln, welche im Eutiner Verzeichniß stehen geblieben sind: qvatuor Noviffima (im alten Katalog: Cordiale fuper 4or nouiffima, Merzdorf S. 55) und: in Novum Testamentum. Die qvatuor Noviffima bilden den Anfang der Handschrift.

85a) Bei Merzdorf S. 72 f. unter die abundierenden Stücke gestellt. Der alte Katalog (Merzdorf S. 36) nennt nur das erste Stück ohne Angabe des Verfassers.

CCLXXXII. (*M, xxxiij.*) 1. Ethicorum et Politicorum Excerpta.
2. Vitiorum & Virtutum Arbor.
3. Vtrum omnes libri biblie ſint diuina reuelatione conſcripti.
4. de arte praedicandi.
5. de poenitentia & Confeſſione.
6. De geſtis Chriſti cum figura V. T. metra.
7. Sermones quaedam cum regiſtro.
8. Aeſopi Fabulae.
9. VocabulariusVirtutum et Vitiorum. MSC.
(*Cod. MS. Bord. 117.*)

CCLXXXIII. (*E, xxv.*) 1. Joh. de Tambaco Conſolationes Theologicae.
2. Jacobi de Erfordia de Contractibus.
3. Thomae de Aqvino de Regimine Principum.
(*R. 121.*)

Hinter Stück 1 ist die in dem alten Katalog aufgeführte Schrift llibellus thome de aquino de vicijs et virtutibus, von Merzdorf S. 36 in zwei Titel zerlegt, herausgeschnitten, was Ratjen S. 33 entgangen ist.

CCLXXXIV. (*E, xxvij.*) 1. Regimen Conſcientiae ſ. Paruum bonum Bonaventurae.
2. Joan: Gersonis diverſi Tractatus de mundificatione & perfectione Cordis & alia MSC.
(*R. 122.*)

Merzdorf S. 36. N. 3 fehlerhaft: Omnia mscpt. Die handschriftlichen Stücke, nach dem alten Kataloge Auguſtinus dacus de modo dictandi und Eneas ſiluius ad regem ladizlaum, sind ausgeschnitten, was Ratjen S. 34 nicht angiebt.

CCLXXXV. (*E, xij.*) 1. Antonini Archiep. florent. de Inſtructione ſimplicium Confesſorum.
2. Joh. Chryſoſtomi ſermo de poenitentia.
3. Euſebii Epiſtolae de Morte Hieronymi.
4. Auguſtini Epiſtola de Magnificentiis Hieronymi.
5. Cyrilli Epiſtola de Miraculis Hieronymi, & varia.
6. Hieronymi epiſt. ad Suſannam lapſam it. ad Elyodorum. [86]) } (*R. 123.*)

CCLXXXVI. † 1. Apparitio Spiritus Guidonis & Adjuratio ejusd. MST.
2. Sermones et Tract. de animabus &c. MSC. (***Cod. MS. Bord. 86, B.***)
3. qvatuor Novisſima. Daventr. 1491. (***D. 44.***)
4. Petri Reginaldeti Speculum Retributionis. Baſil. 1499. (***D. 44.***)
5. Dionyſii de Particulari Judicio Dei. MSC. et alia Bernardini. (***Cod. MS. Bord. 86, B*** **wie zu 2.**)

Das erſte (handſchriftliche) Stück iſt verloren. Die beiden Drucke (3, 4), welche ebenſo, wie die Handſchrift (2 & 5) bei Ratjen fehlen, ſind herausgenommen und jeder für ſich gebunden.

Das Manuſkript (2 & 5), von Johannes Naſo's Hand, iſt betitelt: Sermones de animabus und hat auf der Kehrſeite des Titelblatts eine genaue Inhaltsangabe, die ſich mit den Stücken 2 bis 5 des jüngeren Verzeichniſſes einſchließlich der beiden Drucke deckt. Zu dem 5. Stück ſind die Titel näher angegeben, aber beſchädigt und aus dem Text ſelbſt zu ergänzen:

Dyalogus dioniſij ordinis carthuſ. de particu(lari iudicio dei)
Tractatus ſancti bernardinj de duodecim periculis, que ſuper ueniunt (peccatoribus in ultimo fine)
Tractatus eiuſdem de duodecim doloribus, quos patitur peccator in (hora mortis).

Die beiden Drucke ſchieben ſich zwiſchen Bl. 178 und Bl. 312 alter Zählung der Handſchrift ein. Sie ſind mit den geſchriebenen Blattzahlen 180 bis 231 und 232 bis 310 verſehen, welche die vor-

[86]) Nicht Elyodonem (Ratjen S. 34).

handene Lücke nahezu ausfüllen. Nur Bl. 179 und 311 sind verloren gegangen. Der erste Druck, Quattuor nouiſſima, Dauentrie. In platea epiſcopi. Anno domini M. cccc. xci. Vicefimaquinta Februarij, iſt bei Hain Nr. 5706 nicht nach Autopſie beſchrieben; beſſer ebenda Nr. 13774 der zweite, das Speculum finalis retributionis . . . Petri Reginaldeti, Impreſſum Baſilee per magiſtrum Jacobum de pfortzen Anno noſtre ſalutis Millefimo quadringentefimo nonagefimonono.

†CCLXXXVII. 1. Alberti M. Summa de Laudibus Chriſtiferae Virginis. Colon. 1502.

2. Dominici Bullani de Conceptione Virginis. Argentinae. 1504.

CCLXXXVIII. (*M, xxiiij.*) 1. Hugo de Conſcientia.
2. Bonaventura de Ligno Vitae.
3. Salutaris Poëta.
4. Speculum Beati,[87]) item Virtutum & Vitiorum &c. MST.
(*Cod. MS. Bord. 21.*)

Auch die bei Ratjen S. 50 übergangene, in dem alten Katalog an letzter Stelle genannte Schrift llatinum ydeoma iſt in dem Bande vorhanden.

CCLXXXIX. (*L, lxvij.*) Arnoldi Epiſc. Lubecenſ: Paſſio Domini, item Liber Vitae & alia MSTa. (*Cod. MS. Bord. 53.*)

Daß die Passio Arnoldi ausgeſchnitten ſei, hat ſchon Ratjen S. 78 bemerkt. Die „Bordesholmer Marienklage" (Ratjen S. 117) iſt aus der vorliegenden Handſchrift abgedruckt von Müllenhoff in Haupt's Zeitſchrift für Deutſches Alterthum XIII, 288 ff. 1867.

CCXC. 1. Franciſci Maronis de Sanctis. Baſil. 1498. (*R. 124.*)

2. Capitula notabiliora ex Geſtis Romanorum &c. MST. (*Cod. MS. Bord. 113.*)

Druck und Handſchrift ſind getrennt, letztere bei Ratjen S. 111 mit verdruckter Nr. CCXV.

---

[87]) Lies: Beanorum, wie im Eutiner Verzeichniß und im alten Katalog (Merzdorf S. 54).

CCXCI. (*E, xxxj.*) 1. Manipulus (Curatorum) Sacerdotum Officia fecundum Ordines[87a]) feptem Sacramentorum complectens. 2. Procesfus Judiciarius Panormitani. impresfs. } (*R. 125.*)

Bei Merzdorf S. 73 fehlerhaft abundierend. Im alten Kataloge am Rande nachgetragen. Die Identität mit dem alten Katalog beweist der Ueberrest der Signatur (*E, x* . . .), sowie die Aufschrift auf dem Deckel: Tractatus beati thome de facramento Euchariftie: et quedam alia notabilia. Der Tractat des Thomas ging dem Manipulus curatorum voran, ist aber ausgeschnitten. Der alte Katalog (Merzdorf S. 36) nennt ihn erst an zweiter Stelle statt des Panormitanus, den er übergeht.

Der Druck des Manipulus curatorum ist nicht undatiert, wie Ratjen S. 35 behauptet, sondern in Straßburg 1493 (Hain Nr. 8205) erschienen.

CCXCII Tractatus diverfi Ulr. Molitoris de lamiis et phitonicis mulieribus 1489 (*R. 126*) & alia. MSC. (*Cod. MS. Bord. 49.*)

Die Handschrift ist vom Druckbande abgetrennt.

CCXCIII. Bonaventurae Puncta qvaedam & alia Collectanea varia MSTa. (*Cod. MS. Bord. 42.*)

Ordo XVII.

CCXCIV. Alani de Rupe Pfalterium fanctiff. Trinit. B. Virginis, & alia MSTa. (*Cod. MS. Bord. 58, B.*)

Mit *E, xxxvj* des alten Katalogs kann diese Handschrift nicht identisch sein, da sie von Johannes Naso 1511 geschrieben ist (Ratjen S. 88). Vgl. oben Nr. CCLXI.

CCXCV. de Electione Praelatorum & alia varia MSTa. (*Cod. MS. Bord. 94.*)

CCXCVI. Alani de Rupe expofitio fuper regulam Augustini, fpeculum peccatricis & alia eiufdem MSC. (*Cod. MS. Bord. 58*)

Die Titel sind nachgetragen. Das Eutiner Verzeichniß besagt nur: Liber MSC. absque Titulo.

[87a]) Lies: Ordinem.

CCXCVII. Historia de qvibusdam Sanctis & Ecclesiae Dd.[88]) MST. (*Cod. MS. Bord. 95.*)

Von Ratjen S. 102 als Sermones bezeichnet und nicht identificiert. Mit *L, ix* des alten Katalogs (Merzdorf S. 47. N. 3) nicht identisch, welcher Codex jetzt in Wiener-Neustadt liegt. Vgl. oben N. 10.

CCXCVIII. (*E, xxvj.*) 1. Matthaei de Cracou(ia) Liber de Arte moriendi.
2. Ejusd. Dialogus Ratiocinationis & Conscientiae an debeat quis raro s. frequenter celebrare vel communicare.
3. Henr. de Hassia animae speculum, expositio super Orationem Dominic. it. ave Maria expos.
4. Dialogus Aeneae Sylvii de Communicatione Sanguinis & Corporis Christi, contra Bohemos atque Thaboritas.
5. Chrysostomus de dignitate sacerdotii. impr.
(*R. 127.*)

Merzdorf S. 36. N. 2 setzt falsch hinzu: Omnia mscpt Der ganze Band besteht aus Drucken.

CCXCIX. (*M, xx.*) 1. Disputationes Corporis & Animae.
2. Vsura damnanda.
3. B. Virg. Dorotheae Vita & passio.
4. Tabula Summorum Pontificum.
5. Mundi status diuersus rithmicus.
6. Virtutes & Vitia per Ordinem Alphabetic.
7. Exempla S. Mariae & aliorum &c. MSC.
(*Cod. MS. Bord. 22.*)

CCC. Adriani De mera Instructorium Psalterii sponsi & sponsae. Rosarium B. Virginis. (*Cod. MS. Bord. 58, C.*)

Der Verfasser heißt nicht Desmera (Merzdorf S. 73). Der Name ist durch einen Strich, den Merzdorf für s gelesen hat, in zwei Worte abgetheilt.

CCCI. † 1. Viola Animae per modum Dialogi de Hominis Natura. Colon. 1495.

[88]) Doctoribus (Eutiner Verzeichniß).

2. Dionyſii Specula omnis ſtatus humanae Vitae. Nürnb. 1495. (*M. 44.*)

Der erſte Druck iſt aus dem Bande ausgeſchnitten und abhanden gekommen. Dagegen befindet ſich der zweite in der Kieler Bibliothek, fehlt aber bei Ratjen. Titelblatt: Specula omnis ſtatus humane vite Venerabilis patris Dyoniſij prioris domus Carthuſie in ruremund. Nach der Schlußſchrift gedruckt: impenſis Petri wagner Nůrenberge . . . Anno ſalutis criſtiane milleſimo quadringenteſimononageſimoquinto feria quarta poſt conuerſionem ſancti pauli.[89] (Hain Nr. 6246.)

CCCII. (*E, xiij.*) 1. Gerſonis Concluſiones de diverſis Materiis moralibus.
2. Joh. Nyder manuale Confeſſorum. Ejuſd. Diſpoſitorium moriendi.
3. Ejuſd. Tractatus de Contractibus Mercatorum. &c.
(*R. 103.*)

CCCIII. (*K, iiij.*) 1. Sulpitii Verulami Grammatica cum Vocabular. impreſſ. 1486. (*R. 128.*)
2. Tabulae Astronomicae de Diviſione Anni ſeu Intervallorum temporis MST. (*Cod. MS. Bord. 114.*)

Druck und Handſchrift ſind getrennt. Aus der Handſchrift hat H. Jellinghaus die in dem alten Kataloge (Merzdorf S. 45) namhaft gemachten Proverbia communia herausgegeben, Kiel 1880. 4° (Programm der Realſchule 1879/80). Vgl. auch Schiller und Lübben, Mittelniederdeutſches Wörterbuch („Verzeichnis der benutzten Quellen" p. X).

CCCIV. (*M, xviij.*) 1. Auguſtinus de Vita aeterna beata (*R. 129*), † it. ejuſd. de Vita chriſtiana. impreſſ.
1a. Dazu kommen nach dem alten Kataloge noch: Auguſtinus ſenenſis de varijs loquendi regulis ſiue poetarum preceptis. Tractatus de ordine ſtudendi. (*1. 1976.*)
2. Gerſonis Tractatus qvidam. (*3. 1090.*)
2a. Außerdem nach dem alten Kataloge: Sermones Auguſtini duo de reſurrectione mortuorum. (*3. 155.*)

---

[89]) Nicht panli, wie Hain mit einem sic angiebt.

3. Horologium aeternae Sapientiae et alia MSC. (*Cod. MS. Bord. 29.*)

Der Band ist in seine gedruckten und handschriftlichen Bestandtheile aufgelöst, von denen der alte Katalog (Merzdorf S. 53) das handschriftliche Horologium zuerst nennt.

Von den vier Drucken hat Ratjen nur den ersten identificiert. Der Druck des Gerson (2) ist ihm zwar nicht unbekannt geblieben (S. 36 a. E.), aber von ihm nicht als Bordesholmer erkannt. Seinen Ursprung beweist der alte Katalog, welcher genauer anführt: Tractatus de paſſionibus anime gerſonis. Tractatus eiusdem de modo viuendi omnium fidelium. Beide Tractate enthält der fragliche Druck, ohne Ort und Jahr und ohne Angabe des Druckers (Coloniae, Ulr. Zell nach Hain Nr. 7677). Die Drucke unter 1ª und 2ª kennt Ratjen überhaupt nicht, weil er auf den alten Katalog nicht zurückgegriffen hat. Sie sind näher zu beschreiben.

Der Druck zu 1ª schob sich ursprünglich nach Ausweis des alten Katalogs mitten in den Druckband 1 ein, welcher zwei verschiedene Stücke (Hain Nr. 1960 und Nr. 1962) umfaßt. Dieser eingeschobene Druck besteht aus drei einzelnen Drucken, sämmtlich undatiert und ohne Angabe des Druckers (Coloniae, Ulr. Zell). Dem im alten Katalog allein hervorgehobenen Tractat des Augustinus Senensis (Dachus) de varijs loquendi regulis mit dem Tractat des Quarinus de ordine ſtudendi (Hain Nr. 5967) geht nämlich die Schrift des genannten Augustinus de varijs loquendi figuris (Hain Nr. 6018) voran, und es folgt ihm der Tractatulus per Eneam Siluium editus ad Regem bohemie Ladiſlaum (Hain Nr. 205).

Der Druck zu 2ª, den ich bei Hain nicht finde, ohne Ort und Jahr und ohne Angabe des Druckers, hat die Ueberschrift: Incipit ſermo beati Auguſtini epiſcopi de reſurrectione futura mortuorum, und die Schlußschrift: Explicit ſermo ſecundus beati Auguſtini epiſcopi de reſur. mortuorum.

Schließlich ist bei 1 zu beachten, daß der dort aufgeführte Druck des Augustinus de Vita christiana, den der alte Katalog voranstellt, verloren ist.

CCCV. (*J, xij.*) 1. Vocabularius ex qvo.
2. Speculum peccatorum.
3. Evangeliorum Textus &c. MSC.
(*Cod.MS. Bord.110.*)

CCCVI. (*M, xvij.*) 1. Bonaventurae Imago aeternae Vitae.
2. Euſebius de Obitu B. Hieronymi.
3. Apparitio Spiritus Guidonis & Adjuratio ejusdem cum pluribus aliis MSTis.
(*Cod.MS. Bord*

CCCVII. 1. Summula Raymundi. (*R. 130.*)

†2. Liber poenitens[90]) cito, f. de modo poenitendi & confitendi. Col. 1501.

†3. Joh. de Lapide Refolutorium dubiorum circa Celebrationem Miffae. ib. eod.

†4. Statuta Synodalia Egerdi Epifc. Slesw. 1496. (Mit der Bemerkung von neuerer Hand: a maleuola manu dudum fubrepta.)

†5. De punctis chrift. religionis[91]) Religio munda Thomae Hybernici. Lubec. 1496.

Nur der erste Druck ist erhalten. Alle übrigen sind nicht in der Kieler Bibliothek. Bei dem Mangel der Jahresangabe erscheint es jedoch zweifelhaft, welche der beiden vorhandenen Kölner Ausgaben der Summula Raymundi (Ratjen S. 37) aus Bordesholm stammt, ob die von 1508, wie Ratjen will, oder die ältere, am Anfang defekte von 1502. Beide Ausgaben sind spät gebunden und ohne äußere Kennzeichen, welche eine Entscheidung ermöglichen. Einen Anhalt gewährt indessen das Verzeichniß von 1620, welches S. 39 notiert: cum defectu. Danach würde im Gegensatz zu Ratjen die unvollständige Ausgabe von 1502 als das Bordesholmer Exemplar zu gelten haben.

CCCVIII. (*O, xlj.*) Baptift. Trouamalae Rofella cafuum i. e. Summarium Juris Civilis & Canonici. Venet. 1499. (***M. 19.***)

Im alten Katalog nachgetragen (Merzdorf S. 67. N. 3). Fehlt bei Ratjen. Ueberschrift: Incipit liber qui Rofella cafuum appellatur editus per venerandum religiofum fratrem Baptiftam trouamalam u. s. w. In der Schlußschrift heißt es: Uenetijs impreffa per Paganinum de paganinis. Anno domini. M. cccc. xcix. die vero. xxi. decembris. (Hain Nr. 14186.) Ueber die Benennung des Verfassers s. Schulte, Geschichte der Quellen und Literatur des Canonischen Rechts II, 448 mit N *. 1877.

CCCIX. Haymonis Halberftad. Homiliarum Pars hyemalis. 1534. (*R. 131.*)

---

[90]) Eutiner Verzeichniß: Poeniteas.

[91]) Die Worte De punctis christ. religionis sind über Religio munda übergeschrieben, und zwar zur Erläuterung, wie die Schlußschrift des Drucks (Hain Nr. 8544) lehrt. Sie mangeln im Eutiner Verzeichniß. Merzdorf S. 73 irrt also, wenn er durch einen dazwischen gesetzten Punkt zwei verschiedene Titel herstellt.



CCCX. de Reformatione varia ad Thuonem Archi-Epifc. Lundens: item ad Joh. Epifc. Arhusienfem et alia MSC. (*Cod. MS. Bord. 58, D.*)

CCCXI. Auguftini de Confcientia cum pluribus aliis Bernardi aliorumque MSTis. (*Cod. MS. Bord. 55.*)

Gegenüber dem alten Kataloge abundierend. Der Inhalt stimmt in keiner Weise zu *C, iiij* des alten Katalogs (Merzdorf S. 27. N. 1).

CCCXII. Wilhelmi Gallici Liber de Inftructione feu Praeparatione Cordis. (*Cod. MS. Bord. 20.*)

CCCXIII. 1. Tractat. de Spiritualibus Afcenfionibus.
2. Speculum B. Bernhardi de honefta Vita.
3. ejusd. de VIII. Punctis, qvibus pervenitur ad perfectionem fpiritualis vitae.
4. de XV. Signis divinae Praedeftinationis.
5. Meditationes B. Anshelmi.
6. Auguftini Planctus de Virginitate.
7. Regula Spiritualium in Chrifto vivere volentium Bonauenturae.
8. Epilogus de qvadruplici Exercitio Spiritus. impresf. lubec. 1490.
} (*R. 132.*)

†CCCXIV. Proverbia Salomon. Ecclefiaftic. Cantic. Canticor. MSC. it. lib. Sapientiae et Syrach.

CCCXV. (*G, xiiij.*) Auguftini Epifc. Regula cum variis aliis MSTis. (*Cod. MS. Bord. 56.*)

Von Merzdorf S. 27. N. 4 falsch identificiert mit *C, xij* des alten Katalogs.

CCCXVI. 1. Speculum Peccatoris. in qvo preces aliqvot ad Mariam.
2. Memoria mortuorum et alia MSC.
} (*Cod. MS. Bord. 57.*)

Im Vergleich zu dem alten Kataloge abundierend und nicht identisch mit *J, vj* (Merzdorf S. 42. N. 4), welcher Codex nur hinsichtlich des ersten Stücks einige Aehnlichkeit zeigt. Das Manuale beati Auguftini, Bl. 85 bis 116, nach dem im Vorderdeckel eingetragenen Inhaltsverzeichniß ehemals in dem Bande befindlich, ist entfernt (Ratjen S. 84).

CCCXVII. Grammatica MSC. (*Cod. MS. Bord. 112, A.*)

Mit diesem Manuskript bricht das Eutiner Verzeichniß ab. Es ist von Ratjen S. 37 f. fehlerhaft identificiert mit der gedruckten Grammatik, Daventrie 1486. 4°, welche ausscheidet. Ebensowenig kann es identisch sein mit dem gleichfalls gedruckten Bande *K, xv* des alten Katalogs (Merzdorf S. 46. N. 1): Grammatica prifcianj inpreffa.

Das Manuskript ist, wie die vorhergehenden Bände und die beiden darauf folgenden, kleinen Formates (vgl. oben N. 76). Papier, XV. Jahrh., Duodez, bietet es grammatische Schriften in reicher Zahl, mit Beziehungen auf Köln. Die erste Schrift beginnt lädiert: QVeritur, quid eft (grammatica).[92] Bl. 18^b steht die Einzeichnung eines früheren Besitzers: Hic codex petro ercklens pertinet. Daß der Codex in Köln erworben ward, kann um so weniger Wunder nehmen, als die Kölner Provenienz von Bordesholmer Drucken und Handschriften ausdrücklich beglaubigt wird.[93]

CCCXVIII. Paulus Heremita etc. MST. lib. moralis. (*Cod. MS. Bord. 8.*)

† CCCXIX. Thomae â Kempis Alphabetum aureum MSC. theolog. (Nach dem Verzeichniß von 1606 S. 5: MS. chart. in 8)

† CCCXX. 1. Mich. de Infula Determinatio abbreviata de Veritate Fraternitatis Rosarii &c.

2. Alani fcala religionis. Octo Puncta D. Bernhardi et alia eiufd. Bonauentura de gradibus contemplationis.

3. de Silentio, cum aliis Collectaneis et excerptis variis MSC.

† CCCXXI. Nicolai de Nufe[94]) Sermones per totum annum. Rothomagi. ão. 1507.

---

[92]) Sie ist verschieden von den „Auszügen aus Priscian“ mit ähnlich klingendem Anfang bei Ch. Thurot, Notices et Extraits des Manuscrits de la Bibliothèque Impériale XXII. 2. 1868. p. 57.

[93]) So hatte der Prior Johannes Meyer (oben zu Nr. LXI), als er in Köln studierte, dort 1478 einen Druckband, Nr LXX, gekauft (Merzdorf S. 60. N. 2). Eben derselbe schrieb 1477 in Köln eine juristische Vorlesung des Johannes de Cervo nach, die den Anfang der Nr. LXXX ausmacht (Ratjen S. 103). Desgleichen schrieb er 1478 den Institütionen-Commentar des Kölner Juristen Loppo in Nr. LXXIX (Merzdorf S. 8, S. 62. N. 2 und Ratjen S. 102). Sein Bruder Liborius erwarb 1475 in Köln den Vocabularius juris der verlorenen Nr LXXXVIII (Merzdorf S. 8, S. 63. N. 3).

[94]) Corrigiert aus: Niffe. Das erste f ist gestrichen.

Die Kieler Bibliothek besitzt von diesem Werke nur den Baseler Druck von 1508 (Ratjen S. 38).

Acced. Aeneae Syluii epistolae. Nurenb. 1496. Orat. de studio humanarum disciplinarum et laude poëtarum extemporalis Jac. Locher. Ulm. (*R. 135.*)

Ich schließe mit zwei Concordanztafeln. Die erste bietet eine Uebersicht über die in Kiel befindlichen Bordesholmer Manuskripte nach ihrer heutigen Reihenfolge, mit Angabe der Nummern des jüngeren Verzeichnisses und der Signaturen des alten Katalogs, und stellt gleichzeitig die Anzahl der Handschriftenbände fest. Die zweite Concordanztafel verweist von den Signaturen des alten Katalogs auf die Nummern des jüngeren Verzeichnisses und bei den Handschriften auf ihre heutigen Nummern, bei den Drucken auf den jetzigen Standort. Die abundierenden Stücke des jüngeren Verzeichnisses sind hier mit aufgenommen, um die Gesammtzahl der in Kiel erhaltenen Bordesholmer Druck- und Handschriften erkennen zu lassen. Die durchlaufenden Ziffern vor den Signaturen des alten Katalogs dienen dem Zwecke, die Zahl der Bände alten Bordesholmer Bestandes aufzuzeigen, soweit sie in Kiel vorhanden sind; vor den Nummern des jüngeren Verzeichnisses zählen die Ziffern diejenigen Bände, auf welche der alte Bestand in dem jüngeren Verzeichniß zusammengeschmolzen ist (oben bei N. 18), und bei den abundierenden Stücken die nicht nach Kiel gelangten Bände.

I.

Cod. MS. Bord.	Jüngeres Verzeichniß.	Alter Katalog.	Anzahl.
1 [95]	XXV	*Circa K, j*	1
2 [96]			
3	CCXXXVI	—	2
4	CLXXXIX	—	3
5, a	CLXXXX	—	4
5, b	CLXXXVIII	—	5

[95]) Vgl. oben N. 15.

[96]) Diese Nummer habe ich in der Anzahl nicht mitbegriffen, weil sie nicht unter die Bordesholmer Manuskripte gehört (oben bei N. 26).

Cod. MS. Bord.	Jüngeres Verzeichniß.	Alter Katalog.	Anzahl.
6	CCLXII	*E, xxxij*	6
7	CCXXXVII	*E, xxij*	7
8	CCCXVIII	—	8
9	CCLVII	*E, xxj*	9
10	CCLIV	*E, xix*	10
11	XXI	*B, xvj*	11
12	XXIII	*B, xvij*	12
13, a	CIV	*B, xix*	13
13, b	CV	*B, xx*	14
13, c	CVI	*B, xxj*	15
13, d	CVII	*B, xxij*	16
14	CVIII	*B, xv*	17
15, a	LXXVII	*N, xviij*	18
15, b	LXXVIII	*N, xix*	19
16	CCLXVI	—	20
17	CCLVIII	*J, xix*	21
18	CIX	*C, xxj*	22
19	CLIII	*D, xvj*	23
20	CCCXII	—	24
21	CCLXXXVIII	*M, xxiiij*	25
22	CCXCIX	*M, xx*	26
23	CLIX	*E, xvj*	27
24	CXLVI	*O, xxviij*	28
25	CCXIV	*L, xlvj*	29
26	CXXIX	*E, x*	30
27	CCLXXV	*E, xxiiij*	31
28	CCLX	*L, lxviij*	32
29	CCCIV	*M, xviij*	33
30	CCLXXXI	*M, xlj*	34
31	CLIV	*L, lxxvj*	35
32	CCXXIV	—	36
33	CXXXV	*M, xliij*	37
34	CXXXIX	*C, xxiij*	38
35	CCVII	—	39
36	CCLXXX	*E, xxxv*	40

Cod. MS. Bord.	Jüngeres Verzeichniß.	Alter Katalog.	Anzahl.
37	CCLXXI	—	41
38	CCCVI	*M, xvij*	42
39	LXXXIV	*O, xvij*	43
40	CXXVIII	*C, xxiiij*	44
41	CCLXXIX	—	45
42	CCXCIII	—	46
43	CXXXVIII	*D, xxxj*	47
44	CXXVI	*D, xxxvij*	48
45	CCLXVIII	*D, xxx*	49
46	CXXVII	*D, xxxv*	50
47	CXXXVII	*B, xxxix*	51
48	CCLXXIV	*M, xliij*	52
49	CCXCII	—	53
50	CCLXXVI	*M, xix*	54
51	CXXXVI	*Circa D, vj*	55
52	CL	*G, xiij*	56
53	CCLXXXIX	*L, lxvij*	57
54	CCLXIV	—	58
55	CCCXI	—	59
56	CCCXV	*G, xiiij*	60
57	CCCXVI	—	61
58	CCXCVI	—	62
58, A	CCLVI	—	63
58, B	CCXCIV	—	64
58, C	CCC	—	65
58. D	CCCX	—	66
58, E	CLXXIV	*L, xxxij*	67
58, F	CCXXX	—	68
58, G	LXXXV	*N, xx*	69
58, H	CLXII	*Circa G, ij*	70
59	CXVII	*A, xxj*	71
60	CXXII	*B, ix*	72
61	CXIX	*D, xxxiiij*	73
61, A	**CXLIX**	*L, iij*	74
62	CLXX	*L, xlvij*	75

Cod. MS. Bord.	Jüngeres Verzeichniß.	Alter Katalog.	Anzahl.
63	CCLXIX	*B, xlij*	76
64	CXXV	*D, xxxviij*	77
65	CLXXV	*L, xxxj*	78
66	CLXXXI	*L, xxxvj*	79
67	CLXXXII	*L, xxxv*	80
68	CXCI	—	81
69	CXCIII	—	82
70	CXCV	—	83
71	CXCVII	—	84
72	CXCVI	—	85
73	CXCIX	—	86
74	CCIV	—	87
75	CCV	—	88
76	CCVI	—	89
77	CXCIV	—	90
78	CXCVIII	—	91
79	CCII	—	92
80	CCIII	—	93
81	CCI	—	94
82	CCVIII	—	95
83	CCXXXVIII	*L, lxix*	96
84	CCXL	*C, iij*	97
85	CXCII	—	98
86	CCLXXIII	—	99
86, A	**CC**	—	100
86, B	**CCLXXXVI**	—	101
87	CCXIII	—	102
88	CLXXVIII	*L, xxxiij*	103
89	CLXXXVII	*L, lxj*	104
90	CCXVI	—	105
91	CXXXIV	*C, xvj*	106
92	CCLXXII	*E, iiij*	107
93	CCXXXI	—	108
94	CCXCV	—	109
95	CCXCVII	—	110

Cod. MS. Bord.	Jüngeres Verzeichniß.	Alter Katalog.	Anzahl.
96	LXXVI	*O, xxxj*	111
97	LXXIX	*N, xxxvj*	112
98	LXXV	*O, xxvij*	113
99	LXXX	*N, j*	114
100	LXXI	*N, vij*	115
101	LXXXVII	*N, xxxv*	116
102	LXXXIII	*O, xx*	117
103	LXXXII	*O, xix*	118
104	LIX	*N, xxxij*	119
105	CLXVI	*N, xvij*	120
106	LXXXVI	*O, xxiiij*	121
107	CLXVII	*J, iij*	122
108	LXXXVI	*O, xxiiij*	123
109	CXXXIII	*J, ix*	124
110	CCCV	*J, xij*	125
111	CCLV	*J, xj*	126
112	CCXLVII	*J, xiij*	127
112, A	**CCCXVII**	—	128
113	CCXC	—	129
114	CCCIII	*K, iiij*	130
115	CLXV	*Circa K, ij*	131
116	CCLXV	*F, iiij*	132
117	CCLXXXII	*M, xxxiij*	133
118	CLV	—	134
118, A	**CXLV**	*G, j*	135
119	CCLXVII	*G, ix*	136
120	CCXLIV	*K, xix*	137
121	CLVI	*K, j*	138
Verschollen	CCXLVI	*E, xxxiij*	139

II.

Alter Katalog.	Jüngeres Verzeichniß.	Jetzt.	Gesammtzahl.
1) *A, ij*	1) **LXI**	*§. 54*	1
2) *iij*	2) XXVI	*§. 59*	2

Alter Katalog.		Jüngeres Verzeichniß.	Jetzt.	Gesammtzahl.
3)	*A, iiij*	3) XXXII	*§. 115*	3
4)	*v*	4) XXXIII		4
5)	*vj*	5) CCLII	*§. 60*	5
6)	*viij*	6) CLVII	*3. 591*	6
	x	7) † II	—	
	xj	8) † III	—	
	xij	9) † IV	—	
7)	*xvj*	10) **XXXI**	***§. 119***	7
8)	*Circa A, xix*	11) XXXIV	*§. 112*	8
9)	*A, xxj*	12) CXVII	*Cod. MS. Bord. 59*	9
10)	*xxij*	13) CLI	*§. 99*	10
11)	*B, vij*	14) XX	*§. 59*	11
12)	*ix*	15) CXXII	*Cod. MS. Bord. 60*	12
13)	*xv*	16) CVIII	„ „ „ *14*	13
14)	*xvj*	17) XXI	„ „ „ *11*	14
15)	*xvij*	18) XXIII	„ „ „ *12*	15
16)	*xix*	19) CIV	„ „ „ *13,a*	16
17)	*xx*	20) CV	„ „ „ *13,b*	17
18)	*xxj*	21) CVI	„ „ „ *13,c*	18
19)	*xxij*	22) CVII	„ „ „ *13,d*	19
	xxxviij	23) † CXXIII	—	
20)	*xxxix*	24) CXXXVII	*Cod. MS. Bord. 47*	20
21)	*xlij*	25) CCLXIX	„ „ „ *63*	21
22)	*C, iij*	26) CCXL	„ „ „ *84*	22
23)	*viij*	27) CCXLVIII	*D. 42*	23
24)	*xvj*	28) CXXXIV	*Cod. MS. Bord. 91*	24
25)	*xxj*	29) CIX	„ „ „ *18*	25
26)	*xxiij*	30) CXXXIX	„ „ „ *34*	26
27)	*xxiiij*	31) CXXVIII	„ „ „ *40*	27
28)	*xxvj*	32) CX	*M. 2*	28
	xxvij	33) † LIII	—	
	xxviij	34) † LIV	—	
	xxix	35) † LV	—	
	xxx	36) † XCI	—	
	xxxj	37) † XCII	—	

	Alter Katalog.	Jüngeres Verzeichniß.	Jetzt.	Gesammtzahl.
	C. xxxij	38) † XCIII	—	
	xxxiij	39) † XCIV	—	
	D, ij	40) † CXLVII	—	
	vj	41) † CLXIV	—	
29)	*Circa D, vj*	42) CXXXVI	*Cod. MS. Bord. 51*	29
	D. ix	43) † CCLIII	—	
30)	*xiiij*	44) CXXIV	*3. 316*	30
31)	*xvj*	45) CLIII	*Cod. MS. Bord. 19*	31
32)	*xxvj*	46) C	*§ 134c*	32
33)	*xxx*	47) CCLXVIII	*Cod. MS. Bord. 45*	33
34)	*xxxj*	48) CXXXVIII	„ „ „ *43*	34
35)	*xxxiiij*	49) CXIX	„ „ „ *61*	35
36)	*xxxv*	50) CXXVII	„ „ „ *46*	36
37)	*xxxvij*	51) CXXVI	„ „ „ *44*	37
38)	*xxxviij*	52) CXXV	„ „ „ *64*	38
39)	*xlij*	53) CCXX	*M. 54*	39
40)	*xliij*	54) CCXIX	*M. 54*	40
	xlv	55) † CCXXIX	—	
41)	*xlvij*	56) CCXXXIII	*M. 53*	41
42)	*xlviij*	57) CCXXIII	*M. 53*	42
43)	*E, iiij*	58) CCLXXII	*Cod. MS. Bord. 92*	43
44)	*viij*	59) CXX	*P. 3*	44
45)	*ix*	60) CLII	*D. 16*	45
46)	*x*	61) CXXIX	*Cod. MS. Bord. 26*	46
47)	*xij*	62) CCLXXXV	*D. 43*	47
48)	*xiij*	63) CCCII	*M. 2*	48
49)	*xvj*	64) CLIX	*Cod. MS. Bord. 23*	49
	xvij	65) † CXVIII	—	
50)	*xviij*	66) CLX	*D. 6*	50
			§. 151	51
			3. 228	52
			3. 152	53
51)	*xix*	67) CCLIV	*Cod. MS. Bord. 10*	54
52)	*xxj*	68) CCLVII	„ „ „ *9*	55
53)	*xxij*	69) CCXXXVII	„ „ „ *7*	56

Alter Katalog.	Jüngeres Verzeichniß.	Jetzt.	Gesammtzahl.
E, xxiij	70) †CCLXXVIII	—	
54) *xxiiij*	71) CCLXXV	*Cod. MS. Bord. 27*	57
		VII. 170	58
		3. 156	59
55) *xxv*	72) CCLXXXIII	*M. 44*	60
56) *xxvj*	73) CCXCVIII	*M. 44*	61
57) *xxvij*	74) CCLXXXIV	*M. 2*	62
xxix	75) † CXV	—	
58) *xxxj*	76) CCXCI	*M. 48*	63
59) *xxxij*	77) CCLXII	*Cod. MS. Bord. 6*	64
60) *xxxiij*	78) CCXLVI	Verschollen	65
61) *xxxiiij*	79) CCXLI	*Ph. 247*	66
62) *xxxv*	80) CCLXXX	*D. 42*	67
		1. 1898	68
		Cod. MS. Bord. 36	69
63) *xxxvj*	81) CCLXI	*M. 44*	70
64) *F, iiij*	82) CCLXV	*Cod. MS. Bord. 116*	71
65) *G, j*	83) **CXLV**	***1. 1. 91***	72
		Cod. MS. Bord. 118, A	73
66) *ij*	84) **CXLI**	***1. 1910***	74
67) *Circa G, ij*	85) CLXII	*Cod. MS. Bord. 58, H*	75
68) *G, ix*	86) CCLXVII	„ „ „ *119*	76
69) *xiij*	87) CL	„ „ „ *52*	77
70) *xiiij*	88) CCCXV	„ „ „ *56*	78
71) *H, ix*	89) CXXXII	*3. 432*	79
72) *x*	90) CXLIV	*3. 223*	80
73) *J, j*	91) XXIV	*1. 1820*	81
74) *iij*	92) CLXVII	*Cod. MS. Bord. 107*	82
75) *vij*	93) CXLVIII	*1. 1856*	83
76) *ix*	94) CXXXIII	*Cod. MS. Bord. 109*	84
77) *xj*	95) CCLV	„ „ „ *111*	85
78) *xij*	96) CCCV	„ „ „ *110*	86
79) *xiij*	97) CCXLVII	„ „ „ *112*	87
80) *xix*	98) CCLVIII	*Ph. 249*	88
		Cod. MS. Bord. 17	89

Alter Katalog.	Jüngeres Verzeichniß.	Jetzt.	Gesammtzahl.
81) *J, xx*	99) CCLXIII	*Ph. 246*	90
xxj	100) † CCLXX	—	
82) *K, j*	101) CLVI	*I. 1814*	91
		Cod. MS. Bord. 121	92
83) *Circa K, j*	102) XXV	" " " *I*	93
84) *Circa K, ij*	103) CLXV	" " " *115*	94
		I. 1815	95
85) *K, iiij*	104) CCCIII	*I. 1814*	96
		Cod. MS. Bord. 114	97
86) *xix*	105) CCXLIV	*I. 1818*	98
		Cod. MS. Bord. 120	99
L, ij	106) † CCXLIX	—	
87) *iij*	107) **CXLIX**	***Cod. MS. Bord. 61, A***	100
		3. 591	101
88) *vj*	108) CXII	*3. 152*	102
89) *xj*	109) XIX	*P. 3*	103
90) *xiiij*	110) XVIII	*3. 53[k]*	104
91) *xv*	111) XXVII	*M. 19*	105
92) *xvj*	112) XXVIII		106
93) *xvij*	113) CCIX	*M. 54*	107
94) *xviij*	114) XII	*3. 312*	108
95) *Circa L, xviij*	115) XXII	*M. 54*	109
96) *L, xix*	116) I	*§. 150*	110
97) *xx*	117) CLXIX	*M. 54*	111
98) *xxij*	118) CLXXI	*M. 54*	112
99) *xxiij*	119) CLXXII	*M. 54*	113
100) *xxiiij*	120) CCXVIII	*M. 54*	114
101) *xxxj*	121) CLXXV	*Cod. MS. Bord. 65*	115
102) *xxxij*	122) CLXXIV	" " " *58,E*	116
103) *xxxiij*	123) CLXXVIII	" " " *88*	117
104) *xxxiiij*	124) CLXXXVI	*M. 54*	118
105) *Circa L, xxxiiij*	125) CCXV	*M. 55*	119
106) *L, xxxv*	126) CLXXXII	*Cod. MS. Bord. 67*	120
107) *xxxvj*	127) CLXXXI	" " " *66*	121

Alter Katalog.	Jüngeres Verzeichniß.	Jetzt.	Gesammtzahl.
108) *Circa L, xxxvj*	128) CCX	*M. 54*	122
109) *L, xxxvij*	129) CLXXXV	*M. 54*	123
110) *xxxviij*	130) CLXXXIV	*M. 54*	124
111) *xxxix*	131) CLXXIII	*M. 54*	125
xlv	132) † CLXI	—	
112) *xlvj*	133) CCXIV	*Cod. MS. Bord. 25*	126
113) *xlvij*	134) CLXX	„ „ „ *62*	127
114) *lxj*	135) CLXXXVII	„ „ „ *89*	128
115) *lxiij*	136) CII	*M. 54*	129
116) *lxvij*	137) CCLXXXIX	*Cod. MS. Bord. 53*	130
117) *lxviij*	138) CCLX	„ „ „ *28*	131
118) *lxix*	139) CCXXXVIII	„ „ „ *83*	132
119) *lxxvj*	140) CLIV	„ „ „ *31*	133
120) *M, ij*	141) IX	*I. I. 280*	134
121) *iij*	142) X		135
122) *iiij*	143) VIII		136
123) *v*	144) VII		137
124) *vj*	145) V		138
125) *vij*	146) VI		139
126) *ix*	147) CLVIII	*M. 49^d*	140
x	148) † CXLIII	—	
127) *xij*	149) XL	*3. 154*	141
128) *xiij*	150) XI	*3. 152*	142
129) *xvij*	151) CCCVI	*Cod. MS. Bord. 38*	143
130) *xviij*	152) CCCIV	*3. 154*	144
		1. 1976	145
		3. 1090	146
		3. 155	147
		Cod. MS. Bord. 29	148
131) *xix*	153) CCLXXVI	„ „ „ *50*	149
132) *xx*	154) CCXCIX	„ „ „ *22*	150
133) *xxiiij*	155) CCLXXXVIII	„ „ „ *21*	151
134) *xxxiij*	156) CCLXXXII	„ „ „ *117*	152
135) *xxxvj*	157) CXL	*M. 44*	153

Alter Katalog.	Jüngeres Verzeichniß.	Jetzt.	Gesammtzahl.
136) *M, xlj*	158) CCLXXXI	*Cod. MS. Bord. 30*	154
137) *xlij*	159) CCLXXIV	„ „ „ *48*	155
138) *xliij*	160) CXXXV	„ „ „ *33*	156
139) *xlvj*	161) CIII	*D. 6*	157
140) *xlix*	162) XXXVI	*M. 49^b*	158
141) *l*	163) XXXVII		159
142) *lj*	164) XXXVIII		160
143) *N, j*	165) LXXX	*Cod. MS. Bord. 99*	161
144) *ij*	166) XIII	*D. 8*	162
145) *iij*	167) XIV		163
146) *iiij*	168) XV		164
147) *v*	169) XVI		165
148) *vj*	170) LXXII	*IV. 701*	166
149) *Circa N, vj*	171) LXIX	*IV. 49*	167
150) *N, vij*	172) LXXI	*Cod. MS. Bord. 100*	168
151) *viij*	173) LXIV	*IV. 664*	169
152) *ix*	174) LXV		170
153) *x*	175) LXVI		171
154) *xj*	176) LXVII		172
155) *xij*	177) LXVIII		173
156) *xv*	178) LXII	*IV. 14*	174
157) *xvj*	179) LXIII		175
158) *xvij*	180) CLXVI	*Cod. MS. Bord. 105*	176
159) *xviij*	181) LXXVII	„ „ „ *15,a*	177
160) *xix*	182) LXXVIII	„ „ „ *15,b*	178
161) *xx*	183) LXXXV	„ „ „ *58,G*	179
162) *xxvij*	184) LXX	*IV. 13*	180
163) *xxxij*	185) LIX	*Cod. MS. Bord. 104*	181
164) *xxxv*	186) LXXXVII	„ „ „ *101*	182
165) *xxxvj*	187) LXXIX	„ „ „ *97*	183
166) *O. viij*	188) LXXIII	*IV. 667*	184
167) *xij*	189) XVII	*IV. 660*	185

Alter Katalog.	Jüngeres Verzeichniß.	Jetzt.	Gesammtzahl.
		IV. 714	186
168) *O, xvij*	190) LXXXIV	*IV. 14*	187
		Cod. MS. Bord. 39	188
xviij	191) † LXXXVIII	—	
169) *xix*	192) LXXXII	*Cod. MS. Bord. 103*	189
170) *xx*	193) LXXXIII	„ „ „ *102*	190
171) *xxiiij*	194) LXXXVI	„ „ „ *108*	191
		„ „ „ *106*	192
172) *xxv*	195) LXXXI	*IV. 669*	193
173) *xxvij*	196) LXXV	*Cod. MS. Bord. 98*	194
174) *xxviij*	197) CXLVI	„ „ „ *24*	195
xxx	198) † LXXXIX	—	
175) *xxxj*	199) LXXVI	*Cod. MS. Bord. 96*	196
176) *Circa O, xxxiij*	200) XC	*IV. 663*	197
177) *O, xxxix*	201) CXXI	*IV. 691*	198
178) *xlj*	202) **CCCVIII**	*M. 19*	199

Abundierende Stücke.

Alter Katalog.	Jüngeres Verzeichniß.	Jetzt.	Gesammtzahl.
—	XXIX	*§. 54*	200
—	1) †XXX	—	
—	XXXV	*§. 54*	201
—	XXXIX	*§. 115*	202
—	2) †XLI	—	
—	3) †XLII	—	
—	4) †XLIII	—	
—	5) †XLIV	—	
—	XLV		203
—	XLVI		204
—	XLVII		205
—	XLVIII		206
—	XLIX	*3. 153*	207
—	L		208
—	LI		209
—	LII		210

Alter Katalog.	Jüngeres Verzeichniß.	Jetzt.	Gesammtzahl.
—	LVI	*3. 137*	211
—	6) † LVII	—	
—	LVIII	*IV. 660*	212
—	**LX**	***M. 19***	213
—	7) † LXXIV	—	
—	XCV	*D. 3*	214
—	XCVI		215
—	XCVII		216
—	XCVIII		217
—	XCIX	*M. 19*	218
—	CI	*D. 8*	219
—	CXI	*M. 44*	220
—	CXIII	*3. 312*	221
—	CXIV	*M. 2*	222
—	CXVI	*§. 41*	223
—	CXXX	*3. 370*	224
—	8) † CXXXI	—	
—	9) † CXLII	—	
—	CLV	*Cod. MS. Bord. 118*	225
—	CLXIII	*IV. 669*	226
—	CLXVIII	*§. 59*	227
—	CLXXVI	*M. 44*	228
—	CLXXVII	*3. 500*	229
—	CLXXIX	*M. 56*	230
—	CLXXX	*M. 56*	231
—	CLXXXIII	*M. 55*	232
		§. 134 c	233
—	CLXXXVIII	*Cod. MS. Bord. 5,b*	234
—	CLXXXIX	„ „ „ *4*	235
—	CLXXXX	„ „ „ *5,a*	236
—	CXCI	„ „ „ *68*	237
—	CXCII	„ „ „ *85*	238
—	CXCIII	„ „ „ *69*	239
—	CXCIV	„ „ „ *77*	240

Alter Katalog.	Jüngeres Verzeichniß.	Jetzt.	Gesammtzahl.
—	CXCV	*Cod. MS. Bord. 70*	241
—	CXCVI	„ „ „ *72*	242
—	CXCVII	„ „ „ *71*	243
—	CXCVIII	„ „ „ *78*	244
—	CXCIX	„ „ „ *73*	245
—	**CC**	***Cod. MS. Bord. 86, A***	246
—	CCI	*Cod. MS. Bord. 81*	247
—	CCII	„ „ „ *79*	248
—	CCIII	„ „ „ *80*	249
—	CCIV	„ „ „ *74*	250
—	CCV	„ „ „ *75*	251
—	CCVI	„ „ „ *76*	252
—	CCVII	„ „ „ *35*	253
—	CCVIII	„ „ „ *82*	254
—	CCXI	*M. 54*	255
—	CCXII	*M. 56*	256
—	CCXIII	*Cod. MS. Bord. 87*	257
—	CCXVI	„ „ „ *90*	258
—	10) †CCXVII	—	
—	CCXXI	*M. 55*	259
—	CCXXII	*M. 56*	260
—	CCXXIV	*Cod. MS. Bord. 32*	261
—	CCXXV	*M. 56*	262
—	CCXXVI	*M. 56*	263
—	CCXXVII	*M. 56*	264
—	11) †CCXXVIII	—	
—	CCXXX	*Cod. MS. Bord. 58, F*	265
—	CCXXXI	„ „ „ *93*	266
—	12) †CCXXXII	—	
—	CCXXXIV	*M. 55*	267
—	CCXXXV	*D. 4*	268
—	CCXXXVI	*Cod. MS. Bord. 3*	269
—	CCXXXIX	*M. 2*	270
—	CCXLII	*IV. 861*	271
—	CCXLIII	*IV. 750*	272

Alter Katalog.	Jüngeres Verzeichniß.	Jetzt.	Gesammtzahl.
—	13) †CCXLV	—	
—	CCL	*3. 370*	273
—	**CCLI**	***IV. 659***	274
—	CCLVI	*Cod. MS. Bord. 58, A*	275
—	CCLIX	*D. 6*	276
—	CCLXIV	*Cod. MS. Bord. 54*	277
—	CCLXVI	„ „ „ *16*	278
—	CCLXXI	„ „ „ *37*	279
—	CCLXXIII	„ „ „ *86*	280
—	CCLXXVII	*D. 6*	281
		Ph. 193	282
		M. 48	283
—	CCLXXIX	*Cod. MS. Bord. 41*	284
—	**CCLXXXVI**	***Cod. MS. Bord. 86, B***	285
		D. 44	286
		D. 44	287
—	14) †CCLXXXVII	—	
—	CCXC	*M. 54*	288
		Cod. MS. Bord. 113	289
—	CCXCII	*Ph. 185*	290
		Cod. MS. Bord. 49	291
—	CCXCIII	„ „ „ *42*	292
—	CCXCIV	„ „ „ *58, B*	293
—	CCXCV	„ „ „ *94*	294
—	CCXCVI	„ „ „ *58*	295
—	CCXCVII	„ „ „ *95*	296
—	CCC	„ „ „ *58, C*	297
—	**CCCI**	***M. 44***	298
—	CCCVII	*IV. 680*	299
—	CCCIX	*3. 193*	300
—	CCCX	*Cod. MS. Bord. 58, D*	301
—	CCCXI	„ „ „ *55*	302
—	CCCXII	„ „ „ *20*	303
—	CCCXIII	*M. 2*	304

Alter Katalog.	Jüngeres Verzeichniß.	Jetzt.	Gesammtzahl.
—	15) †CCCXIV	—	
—	CCCXVI	*Cod. MS. Bord. 57*	305
—	**CCCXVII**	***Cod. MS. Bord. 112, A***	306
—	CCCXVIII	*Cod. MS. Bord. 8*	307
—	16) †CCCXIX	—	
—	17) †CCCXX	—	
—	18) †CCCXXI	—	
—	Acced.	*I. 1946*	308

---

2. Die Gottorfer Bibliothek.[97])

Die Frage nach dem Verbleib der Bordesholmer Bibliothek führt weiterhin auf die Gottorfer Bibliothek zurück.

Es ist bekannt, daß die Gottorfer Bibliothek, gestiftet 1606 durch Herzog Johann Adolph, den Holsteinischen Klosterbibliotheken zu Bordesholm und Cismar ihren ersten Ursprung verdankt.[98]) Bereits ein halbes Jahrhundert früher, bevor die Reste der Bordesholmer Bibliothek nach Kiel kamen, hatte eine Auslese ihrer werthvollsten Bestandtheile für die eben begründete Gottorfer Bibliothek stattgefunden. Als 1616 dem Amtsschreiber zu Bordesholm, Steffen Hennings, der Auftrag ertheilt war, „über die daselbst befindliche Bibliotheque ein vollständiges Inventarium aufzurichten", berichtete er unter Anderen „nach Hofe", daß „viele, und zwar die besten Bücher in die

---

[97]) Nachträglich hier eine Bemerkung Sebastian Kortholt's, wonach das jüngere Verzeichniß der Bordesholmer Bibliothek von Paul Sperling verfaßt sein dürfte. Kortholt sagt in seiner Dissertatio de Bibliotheca Academiae Kiloniensis. Kilonii 1705. 4°. p. 5: Commodum libros Bordsholmenses eorumque indicem exhibuerat Paulus Sperlingius, ... quum ad illos Bibliotheca, quae templo hujus urbis S. Nicolao dicato concludebatur, eodem anno accessit. Paul Sperling, der Jüngere dieses Namens, war seit 1635 Rector des Gymnasiums zu Bordesholm und wurde 1665 Professor der Kirchengeschichte in Kiel († 27. April 1679). Jöcher, Gelehrten-Lexicon IV, 732 f. 1751.

[98]) Die historischen Nachrichten über die Gottorfer Bibliothek sind übersichtlich zusammengestellt bei E. C. Werlauff, „Historiske Efterretninger om det store kongelige Bibliothek i Kiøbenhavn" 2. Udgave. Kiøbenhavn 1844. 8°. S. 158 ff. und danach Deutsch mit Zusätzen bei Merzdorf, Bibliothekarische Unterhaltungen. Neue Sammlung. S. 75 ff.

Gottorfische Bibliotheque transferiret wurden, als Hinrich Lindenbruch daselbst Bibliothecarius gewesen."[99]) Diese Thatsache legt eine Prüfung nahe, ob sich Spuren der Bordesholmer Bibliothek in den Gottorfer Katalogen entdecken lassen.[100])

Schon Merzdorf (S. 83 ff. mit S. 22) hat aus einem Kataloge des jüngeren Pechlin d. d. Gottorp 8. Oktober 1709 „einige Auszüge" mitgetheilt, um den Nachweis zu liefern, „wohin die nicht nach Kiel gekommenen Bücher und Handschriften gerathen sind."[101]) Eine Vergleichung und Identificierung mit den Bordesholmer Bücherverzeichnissen hat er jedoch nicht versucht. Für einen solchen Zweck erscheint der fragliche Katalog übrigens wenig geeignet, weil er meistens neuere gedruckte Bücher betrifft, die Handschriften und Paläotypen aber nicht überall mit genügender Sicherheit erkennen läßt.[102])

Wichtiger sind die reinen Handschriften-Kataloge. Selbst bei negativem oder unbefriedigendem Ergebniß wird ihre Untersuchung selbständigen Werth behalten für Aufspürung der hand-

[99]) Vgl. oben N. 11 (Zeitschrift XIII, 69). Heinrich Lindenbrog († 1642) ward Bibliothekar 1610, vier Jahre nach Stiftung der Bibliothek (Joh. Moller, Cimbria Literata I, 344). Die Auslese der Bordesholmer Bibliothek fiel also innerhalb der Jahre 1610 bis 1616.

[100]) Die Notiz bei J. K. H. Dreyer (Notitiae librorum manuscriptorum historiae Cimbricae Peric. I. Rostochii et Wismariae 1759. 4°. p. LXXXVII): Laudantur passim Hinrici Lindenbrochii, Bibliothecarii ducalis Slesvicensis, *descriptiones litterarum veterum Bordisholmensium in membranis parvis scriptarum et vix legibilium exaratae* a. 1622 cum *Registro litterarum originalium monasterii,* jussu Ducis a. 1604. (!) Bordisholmia Gottorpium transmissarum ist nicht von den nach Gottorf übergeführten Bordesholmer Manuskripten zu verstehen, sondern von Urkunden-Abschriften.

[101]) Der von Merzdorf benutzte Katalog befindet sich zu Eutin. Von demselben Pechlin erwähnt Werlauff S. 162, d (Merzdorf S. 79. N. 4) einen „Realkatalog in drei Foliobänden mit der Jahreszahl 1709." Davon verschieden ist ein alphabetischer Katalog aus der Sammlung des Geh. Raths Georg Christian von Wolff im Besitze der Kieler Bibliothek (*Cod. MS. S. H. 410*). Ratjen, Verzeichniß II, 67.

[102]) Von Bordesholmer Drucken in Gottorf ist z. B. der **Dionysius de Burgo** (**Nr.** CXLIII) **hervorzuheben. Merzdorf** S. 89.

schriftlichen Ueberbleibsel jener ausgezeichneten (Gottorfer) Bibliothek, welche nach hundertjährigem Bestehen (1749) zerstreut und meistentheils der großen Königlichen Bibliothek zu Kopenhagen einverleibt ward.[103]) Ueber die Kataloge der Gottorfer Handschriften liegen folgende Nachrichten vor.

1) In Marquard Gude's Bibliothek, der 1671 bis 1678 Gottorfischer Bibliothekar war, existierte bei ihrer Versteigerung in Hamburg[104]) (4. August 1706) ein Catalogus MSStorum Codicum Bibliothecae Gottorpiensis, in Quarto.[105]) Rührte derselbe von Gude selbst aus der Zeit seines Bibliothekariats her,[106]) so würde er als der älteste Gottorfer Handschriften-Katalog zu betrachten sein. Er ist verschollen und bis jetzt nicht wiedergefunden.[107])

---

[103]) Das Uebrige gelangte theils an die Königliche Handbibliothek, theils an die Akademie in Sorøe. Einiges verblieb der Deutschen Kanzlei. Werlauff S. 158 mit N. 1, m und Merzdorf S. 76 mit N. 1, 2. Von der Bedeutung der Gottorfer Bibliothek zeugen Zahlen. 1668 wurden die Doubletten (474 Bände) an die Kieler Universitäts-Bibliothek abgegeben *(Cod. MS. S. H. 413).* 1737 zählte man 2452 theologische Werke (Werlauff S. 158, k). Durch die Kriegsereignisse hatte die Bibliothek, vierzig Jahre lang ohne Aufsicht, sehr gelitten, und Vieles war verloren, ehe sie nach Kopenhagen gebracht ward. Trotzdem umfaßte sie zur Zeit ihrer Ueberführung „immer noch gegen 12 000 gedruckte Bücher und 331 Handschriften" (Werlauff S. 165). In 69 Kisten wurde sie nach Kopenhagen geführt. Die Bücher, welche auf „50 Bauerwagen" nach Sorøe geschafft wurden (Werlauff S. 158, l), stammten nach Angabe des „Postrytter" nicht aus der Gottorfer Bibliothek allein, sondern aus der großen Königlichen Bibliothek zu Kopenhagen (Mittheilung des Hrn. Dr. Wetzel)

[104]) Nicht in Kiel, wie B. Kordes (Lexikon der Schleswig-Holsteinischen und Eutinischen Schriftsteller. Schleswig 1797. S. 520) angiebt. Vgl. noch Moller, Cimbria Lit. III, 288.

[105]) Bibliotheca . . . a Marquardo Gudio congesta. Kilonii (1706). 4°. p. 575. Nr. 364. Der später gedruckte Separatkatalog der Gudius'schen Manuskripte (Kilonii 1709. 8°) war mir nicht zugänglich. Vgl. darüber Ebert, Zur Handschriftenkunde I, 135. 1825.

[106]) Hamburg und Altona Jg. 3. 1804. Bd. I, 295.

[107]) Nach Wolfenbüttel, wohin die meisten der Gudius'schen Manuskripte verkauft wurden, scheint er nicht gelangt, da er unter denjenigen Nummern ist, welche nach Ebert's Angabe (a. a. O. S. 136 f.) dort „fehlen". Er kann daher mit dem unten (7) genannten Wolfen-

2) Gleichzeitig mit ihm ist ein Verzeichniß der Griechischen Handschriften zu Gottorf (Codices MSS. Graeci Gottorpiani) von Nicolaus Heinsius' Hand († 1681), welches der gedruckte Katalog der Leydener Universitäts-Bibliothek unter den MSS. Latini (Bibliothecae quondam Vossianae), praecipue rem Historicam, aut Literariam continentes. In Octavo, et Minori forma, intermixtis nonnullis in Quarto aufführt.[108])

3) Johannes Moller erzählt in seiner Isagoge (1691), er habe in Schleswig einen Gottorfer Handschriften-Katalog (Ineditorum Codicum Catalogus) eingesehen, woraus er Arnold's Fortsetzung zu Helmold, die Deutsche Uebersetzung des Presbyter Bremensis und die Bremische Chronik von Rynesberch und Schene anführt.[109]) Dabei gedenkt er des älteren Pechlin, der mit Ausarbeitung eines „neuen und vollständigeren" Katalogs beschäftigt sei.[110]) In der Cimbria Literata sodann erwähnt er mit Benutzung des Handschriften-Katalogs unter Anderen eine anonyme Schrift Geomantia (I, 196), die „Heiligen Geschichten der Perser" mit Hackwirdi's Lateinischer Uebersetzung (II, 269) und den Apologeticus des Eunomius (III, 423*).[111])

4) Daran reiht sich der Zeitfolge nach der Handschriften-Katalog von Pechlin dem Sohne aus dem Jahre 1707, von welchem im Nachstehenden eingehend gehandelt werden soll.

---

bütteler Kataloge nicht identisch sein. Vielleicht bietet die sog. „Gudius'sche Bibliothek" in Rendsburg (Kordes l. c., oben N. 104) eine Spur. Merzdorf S. 22 denkt an Kopenhagen.

[108]) Catalogus librorum tam impressorum quam manuscriptorum Bibliothecae publicae Universitatis Lugduno-Batavae. Cura et Opera W. Senguerdii, J. Gronovii et J. Heyman. Lugduni apud Batavos 1716. fol. p. 390. col. 2 am E.

[109]) Alle drei Manuskripte kommen auch in dem Handschriften-Katalog des jüngeren Pechlin (s. die folgende Nummer) vor. Vgl. daselbst Nr. (20), Nr. (150) und Nr. (50).

[110]) J. Moller, Isagoge ad historiam ducatuum Slesvicensis et Holsatici. Hamburgi 1691. 8°. Pars I. p. 75, 129 und Pars III & IV. p. 351 f., 564.

[111]) Auf die gedruckten Bücher bezieht sich der Catalogus Biblioth. Gottorp. bei Moller, Cimbria Lit. II, 217.

5) Ferner enthielt die Handschriftensammlung von Olaus Heinrich Moller, zu Flensburg 1797 versteigert, einen Catalogus Manuscriptorum Bibliothecae Gottorpiensis. Autographum von Ulrich Petersen († 16. Oktober 1735).[112] Er ward an den Commerz-Sekretär Hammerich verkauft.[113]

6) Nach Werlauff (S. 144, p und S. 158, k mit S. 163, f) verfertigte Bernhard Mollmann ein Verzeichniß der Gottorfer Manuskripte (331 Nummern), datiert vom April 1735. Es ist in Kopenhagen. Vgl. unten N. 125[a].

7) Nicht näher bekannt ist endlich der bei Vogel citierte Catalogus Manuscriptorum Bibliothecae Gottorpiensis in der Herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel,[114] von welchem Merzdorf (S. 22) sagt, er sei „zur Zeit noch nicht wiedergefunden."

8) Keiner der bisher genannten Kataloge ist gedruckt. — Das kurze Verzeichniß bei D. G. Morhof (Polyhistor. Lubecae 1688. 4°, Edit. 4. ibid. 1747. 4°. I, 66) darf auf den Namen eines Katalogs keinen Anspruch machen. Werlauff S. 165, r (Merzdorf S. 82 f. N. 3) notiert davon diejenigen Handschriften, welche „vermißt werden, während die Uebrigen Bestandtheile der Königl. Bibliothek (zu Kopenhagen) sind." Soweit Letzteres der Fall ist, wird es von Werth sein, Morhof's Verzeichniß mit herbeizuziehen.[115]

---

[112]) Catalogus manuscriptorum . . . collectorum ab Olao Henrico Mollero. Slesvici 1797. 8°. p. 4. Nr. 40. Ueber Ulr. Petersen s. Adelung & Rotermund zu Jöcher's Gelehrten-Lexiko V, 1999 f. 1816.

[113]) So nach Ausweis des Auktions-Katalogs, von welchem die Kieler Bibliothek ein Exemplar mit Angabe der Käufer und Preise besitzt (jetzt *Cod. MS. S. H. 413, B*).

[114]) E. G. Vogel, Literatur öffentlicher und Corporations-Bibliotheken. Leipzig 1840. S. 487. Vgl. oben N. 107.

[115]) Nicht sicher scheint die Existenz in Kopenhagen bei zwei von Morhof namhaft gemachten Handschriften, welche nicht unter den „vermißten" sind, aber bereits in Pechlin's Katalog mangeln, nämlich Historia sacra Persarum, Persice et Latine (s. auch oben bei N. 111) und Persii Satyrae.

Der Handschriften-Katalog (oben 4) des letzten Gottorfer Bibliothekars Johann Pechlin[116]) hat sich in der Kieler Bibliothek sowohl im Original (*Cod. MS. S. H. 410, A*), als auch in späterer, fehlerhafter Abschrift (*Cod. MS. S. H. 409*), in letzterer ohne den Namen des Verfassers erhalten.[117]) Das Original, kurz vor der Dänischen Okkupation (1713) des Herzogthums Schleswig niedergeschrieben, besteht aus zehn Quart-Seiten mit dem Titel: J. Pechlin Librorum Manuscriptorum Bibliothecae Gottorpiensis Catalogus 1707 und ist unterzeichnet: J. Pechlin Gottorp 13. Jun. 1707. Es zählt die Manuskripte auf nach Repositorien und Reihen, in jeder Reihe von 1 an fortlaufend beziffert, mit alleiniger Ausnahme von Repositor. II. Series III, welche Reihe der Numerierung ermangelt. Die Anzahl der Repositorien beläuft sich auf drei, davon hat Reposit. I vier, Repositor. II und Repositor. III je drei Reihen. Zwischen Series II und III des dritten Repositoriums schieben sich unter 7 Ziffern Libri impressi ein. Außerdem sind drei Drucke den Handschriften eingereiht (Repositor. III. Series II. Nr. 4, 5 und Ser. III. Nr. 15). Rechnen wir die gedruckten Bücher ab, und ergänzen wir die fehlende Numerierung, so beträgt die Gesammtzahl der Handschriften 297 Nummern.

---

[116]) Ueber Joh. Pechlin siehe A. H. Lackmann, Einleitung zur Schleswig-Holsteinischen Historie II, 243. 1733 und (P. F. Arpe's) Geschichte des Gottorfischen Hofes. Frankfurth und Leipzig 1774. 4°. S. 83 mit N. *. Vgl. oben N. 101. Einen Lateinischen Brief von ihm an Christian Kortholdt, datiert Lugd. Batav. pridie calendas Junij. Ann. CIↃ IↃC LXXIII, bewahrt die Kieler Bibliothek (*Cod. MS. S. H. 406, A*[3]). Ratjen, Verzeichniß III, 460.

[117]) Ratjen, Verzeichniß II, 67. Eine zweite Abschrift fand sich in einem Miscellan-Bande der oben erwähnten Moller'schen Sammlung und wurde von dem dort genannten Commerz-Sekretär Hammerich gekauft (s. den N. 112 und 113 angeführten Auktions-Katalog p. 28. Nr. 150. Stück 5).

Repositorium.	Series.	Nummern.
I	I	13
	II	29
	III	28
	IV	51
II	I	29
	II	28
	III	[3]
III	I	53
	II	24 — 2 = 22
	III	42 — 1 = 41
	Zusammen	297 Nummern.

Im Vergleich zu dem Mollmann'schen Kataloge mit 331 Nummern (oben 6) bleibt demnach Pechlin's Verzeichniß um 34 Nummern zurück. Indessen ist in Anschlag zu bringen, daß mehrere Nummern des letzteren (1, 43, 58, 76, 77, 113, 178 bis 181, 218, 293, 296) Collectiv-Nummern sind.[118])

Ich gebe zunächst einen diplomatisch getreuen Abdruck des Pechlin'schen Originals, mit Hinzufügung einer Gesammtzählung der Manuskripte in Parenthese, wonach ich citiere. Hinter den Titeln lasse ich die entsprechenden Signaturen des alten Bordesholmer Katalogs folgen, soweit die Identität als möglich, wahrscheinlich oder gewiß zu gelten hat. Bei denjenigen Gottorfer Manuskripten, welche solchergestalt Bordesholmer Ursprungs sind, ist die Gesammt-Nummer durch fetten Druck hervorgehoben.

Es schien wünschenswerth, auch auf die übrigen Gottorfer Manuskripte des Pechlin'schen Katalogs die Aufmerksamkeit zu

[118]) Freilich begreift das Pechlin'sche Verzeichniß nicht mehr Alles, was vorher in Gottorf an Handschriften vorhanden war. Das beweisen die Anführungen in Moller's Cimbria Literata (oben bei N. 111), in Morhof's Polyhistor (oben 8 nebst N. 115) und die Mittheilungen über verlorene Gottorfer Manuskripte bei Werlauff S. 163 mit N. f, g; S. 164 mit N. m, n; S. 165 f. N. r (Merzdorf S. 80 mit N. 1, 2; S. 81 mit N. 3, 4; S. 82 f. N. 3). Auffällig ist das Fehlen einiger Kopenhagener Handschriften mit Gottorfer Provenienz bei Pechlin (s. die nächste Note). Vgl. auch oben N. 115.

richten und die erreichbaren literarischen Angaben über sie (ohne Gewähr der Vollständigkeit) beizubringen.

Für eine erhebliche Zahl der ehemals Gottorfer Handschriften erweist der Waitz'sche Reisebericht aus dem J. 1836 mit Auszügen aus dem Kataloge der „älteren Königlichen Sammlung" und mit Angabe der Provenienz ihre Existenz in Kopenhagen.[119]) Die Griechischen Handschriften hat Charles Graux[119a]), die „illuminierten" Chr. Bruun[119b]) beschrieben. Anderes ist in verschiedenen Schriften zerstreut. Daneben ziehe ich John Erichsen's „Udsigt" zu Rathe, der zwar die ganze Kopenhagener Manuskripten-Sammlung in sachlicher Ordnung summarisch verzeichnet, aber leider keine Nummern angiebt.[119c])

Für alle derartige Literatur-Notizen, wie sonstige Erläuterungen ist die Form der Zwischenbemerkungen mit kleinerer Schrift gewählt. Die Verweise auf Merzdorf bezeichnen seine

---

[119]) Pertz' Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde VII, 150 ff. 1839. Ueber Cismarer Handschriften s. daselbst Nr. 177, 1357, 1587 = Nr. (15), (126), (7) des Pechlin'schen Katalogs, wozu noch Nr. (287). In letzterem fehlen von den bei Waitz der Gottorfer Bibliothek zugeschriebenen Manuskripten die drei Kopenhagener Nummern:

455. Chronica mundi ex Viterbione (vgl. Pertz' Archiv VII, 694);
689. A. Tratziger's Chronica der Stadt Hamburg, erläutert und fortgesetzt von J. Steinmann 1680;
2034. Bedae liber de miraculis und Anderes (Bruun, Aarsberetninger III, 56 f. 1876).

Vgl. unten die Concordanztafel II.

[119a]) Ch. Graux, Notices sommaires des Manuscrits Grecs de la Grande Bibliothèque Royale de Copenhague. Paris 1879. 8°. Die Kenntniß und Benutzung dieser Schrift habe ich der Freundlichkeit des Herrn Professor Dr. R. Förster zu danken. Zu den bei Graux im Register voc. Gottorp (p. 94) zusammengestellten Gottorfer Manuskripten sind noch folgende 15 Kopenhagener Nummern hinzuzufügen, deren Gottorfer Herkunft der Pechlin'sche Katalog außer Zweifel setzt: 224, 1579, 1616, 1683, 1799, 1898, 1899 (mit 1800), 1925, 1982, 1985, 2075, 2147, 2148, 3527.

[119b]) Chr. Bruun, Aarsberetninger og Meddelelser fra Det Store Kongelige Bibliothek. III, 1 ff. Kjøbenhavn 1876—83. 8°.

[119c]) J. Erichsen, „Udsigt over den gamle Manuscript-Samling i det store Kongelige Bibliothek." Kiøbenhavn 1786. 8°. Vgl. Graux N. 5 zu p. X.

Auszüge aus dem jüngeren Pechlin'schen Katalog (oben N. 101), deren Berücksichtigung ich jedoch auf die Manuskripte Bordesholmer Ursprungs beschränke.

Von Interesse ist die Vergleichung mit dem Bordesholmer Bücherverzeichniß aus dem Jahre 1606 (oben bei N. 27), welches noch eine Anzahl von Titeln des alten Katalogs enthält, die in den späteren Aufzeichnungen nicht mehr vorkommen. Es zeigt sich, daß diese Stücke zum großen Theile in die Gottorfer Bibliothek übergegangen sind.[120])

J. Pechlin

Librorum Manuſcriptorum

Bibliothecae

Gottorpienſis

Catalogus

1707.

Reposit. I.

Series I.

(1.) 1. Corpus Juris Voll. VI. comprehenſum, exaratum A. 1255.

Gehört zu denjenigen der bei Morhof angeführten Gottorfer Handschriften, welche nach Werlauff's Angabe in Kopenhagen sind (oben bei N. 115). Bruun, Aarsberetninger III, 85 ff., 88 ff. 1878 verzeichnet nur die drei Bände, welche die Digesten enthalten (Nr. 394), und einen vierten Band mit dem Justinianischen Codex (Nr. 397). Ein Stück dieses Corpus Juris bildete vermuthlich der Codex Gottorpiensis der Institutionen, dessen von M. Gude besorgte Collation (s. den oben N. 105 citierten Quartkatalog S. 515. Nr. 82) Wilh. Otto Reitz veröffentlicht hat in den Miscellaneae Observationes criticae novae in auctores veteres et recentiores V, 321 ff.; VI, 539 ff.; VII, 645 ff. Amstelaedami 1744—45. 8°. Vgl. (Ed. Schrader), Prodromus Corporis juris civilis. Berolini 1823. 8°. p. 49 nebst N. 34, p. 126, 315 und dessen Corpus iuris civilis.

[120]) Es sind, abgesehen von den Drucken, die 18 Gesammt-Nummern 6, 17, 26, 27, 34, 35, 40, 41, 42, 67, 95, 111, 123, 124, 156, 224, 234, 258 des Pechlin'schen Katalogs.

Tom. I. Berolini 1832. 4°. p. XIX. Gude berichtet über die Beschaffenheit des Manuskripts (Misc. Observationes V, 324): Contuli cum Gottorpiensibus quingentorum, ut videbantur, annorum membranis, quae praeter Instituta quatuor voluminibus Digestorum libros cum prolixis commentariis exhibebant u. s. w.

(2.) 2. Mich. de Bononia ſuper Pſalterium.

Erichſen, Udſigt S. 17.

(3.) 3. Aurelii Auguſtini homiliae ſuper Johannem. (*A, xviij.*)

(4.) 4. Plinii hiſtoria naturalis.

Pergamentcodex, von Claudius Salmaſius benutzt (s. Morhof, Polyhistor. Edit. 4. I, 66, 890 und A. J. a Turre Rezzonici, Disquisitiones Plinianae II, 246, 268. Parmae 1767. fol.). Nach Werlauff S. 164 noch in Kopenhagen. Vgl. Erichſen, Udſigt S. 32. Die Elzevier-Ausgabe des Plinius von Joh. de Laet (Lugduni Batavorum 1635, 3 Bände 12°) bietet hinter den einzelnen Bänden Emendationen des Salmaſius mit Varianten deſſelben è MS. Ob die Varianten dem Gottorfer Codex entlehnt ſind, wird erſt nach Einſichtnahme der Handſchrift zu beurtheilen ſein.

(5.) 5. Chriſtopher Lützens Theatrum heroum.

Erichſen, Udſigt S. 75.

(6.) 6. (Cassiodori)[121]) Hiſtoria tripartita. (*C, j.*)

Enarratio paſſionum S. Arnulphi, Xyſti, Agapeti.

Sermo D. Auguſtini de miraculis S. Stephani.

Nach dem Bordesholmer Verzeichniß v. 1606 S. 13: Tripartita Hiſtoria in 4to MS. membr. Jetzt in Kopenhagen Nr. 166. Bruun, Aarsberetninger III, 55. 1876. Bei Werlauff S. 165, r fälſchlich als „vermißt" bezeichnet. Die widerſprechende Formatangabe (Fol.) iſt bei der Unzuverläſſigkeit des Bordesholmer Verzeichniſſes ohne Bedeutung.

(7.) 7. Martyrologium ordinis S. Benedicti.

Damit ſcheint im Inhalt zu ſtimmen der Kopenhagener Codex Nr. 1587 aus dem Kloſter Cismar. Pertz' Archiv VII, 155. Vgl. ebenda S. 993.

(8.) 8. Hieronymus Preſbyter in quoſdam Scripturae libros, Jobum etc.

(9.) 9. Gottes und Satans Schul oder von Verbeſſerung der Academien M. Joh. Schmidt.

---

121) Mit dem Namen des Verfaſſers, wie bei Morhof, ſo auch in dem alphabetiſchen Theil des alten Bordesholmer Katalogs.



(10.) 10. Sericum mundi filum Pauli Grebneri Schneebergensis.

Angeführt bei J. Moller, Cimbria Literata II, 245. Jetzt in Kopenhagen (Erichsen, Udsigt S. 44).

(11.) 11. Idem Germanice sub tit: Europae Seidenfaden cum claue.

Wie zur vorhergehenden Nummer. Ein zweites Manuskript des Lateinischen Textes verzeichnet W. E. Tentzel, Curieuse Bibliothec. Repos. III. Franckfurt u. Leipzig 1706. 8°. S. 209 ff.

(12.) 12. Malogranati Pars I. III.
Calderini tabula auctoritatum.

(13.) 13. Sermones Dominicales.
Speculum amatorum mundi.
Expositio missae.

Series II.

(**14**.) 1. Gregorii Homiliae. (*E, vj.*)

(15.) 2. Rationale S. Benedicti.
Chronicon Dioecefeos Lubecenfis.

Kopenhagen-Waitz Nr. 177 (aus dem Kloster Cismar). Pertz' Archiv VII, 150 f.

(16.) 3. Hugo de S. Victore super Apocalypsin.
H. Merklini Sermones.

Erichsen, Udsigt S. 16.

(**17**.) 4. Petri de Riga aurora seu bibliorum paraphrasis metrica. (*Circa F, xiiij.*)

Aehnlich fügt das Bordesholmer Verzeichniß v. 1606 S. 1 dem Titel erläuternd hinzu: „sind Verse über die Biebel." Jetzt in Kopenhagen Nr. 1364. Bruun, Aarsberetninger III, 98. 1879.

(18.) 5. Hermanni Bononienfis Viaticum narrationum.
Vegetius de re militari.
Expofitio Infularum Aquilonis ex Adami Bremenfis libro.

Erichsen, Udsigt S. 57 und S. 89. Waitz nennt aus der Kopenhagener Bibliothek unter Nr. 718 mit der Gottorfer Provenienz nur das letzte (abgetrennte) Stück: Adami Bremensis descriptio insularum aquilonis, in charta. s. XV. (c. 1434.). Pertz' Archiv VII, 154, 455. Vgl. ebenda VI, 854.

(19.) 6. Alcuini collectio homiliarum.

Nach Waitz in Kopenhagen Nr. 42. Pertz' Archiv VII, 150.

(**20**.) 7. Continuatio Chronici Slauorum Helmoldi autore Arnoldo. (*G, iiij.*)

Von J. Moller (Isagoge Pars I. p. 75) erwähnt und mit dem Kopenhagener Codex Nr. 646 identisch. Pertz' Archiv VII, 153, 616 f. mit VI, 579 f. Lappenberg, Monumenta Germ. hist. Scriptorum T. XXI. 1869. p. 111 f. Die Bordesholmer Provenienz, von Lappenberg (l. c. S. 112. Nr. 11) unentschieden gelassen, möchte ich im vorliegenden Falle nicht bezweifeln, wogegen der Bordesholmer Codex des Helmold (Lappenberg S. 9. Nr. 7) verloren ist. Vgl. oben N. 12 (Zeitschrift XIII, 69).

(21.) 8. Hugo de Palma de triplici uia ad ſapientiam.

(22.) 9. Ecken von Repgau Chronicon.

Wohl identisch mit dem Kopenhagener Codex Nr. 457, obgleich bei Waitz ohne Angabe der Provenienz. Pertz' Archiv VII, 152. Vgl. ebenda S. 652 ff.

(23.) 10. Origenis homiliae ſuper Numerorum, Joſuae et Judicum libros.

(**24**.) 11. Quatuor Euangelia cum effigiebus Euangeliſtarum elegantiſſime auratis. (*M, xxviij.*)

Coronäus sah dieses Manuskript in Bordesholm. Er beschreibt es also (Westphalen, Monumenta inedita II, 599 f. und Merzdorf S. 5 f.): In hoc sacrario latebat quoque . . ., itemque novum testamentum, quod adhibuerunt in juramentis monachorum inauguralibus praestandis. In hujus libri quatuor extremis proeminebant quatuor evangelistae, quorum quodque istius modi figura conspicuum erat; unde vix unus homo illi sublevando par erat. Litterae ejus primariae erant illitae auro praestantissimo, quo nummi constant. Totum opus manu inscriptum erat[122]) chartae pergamenae. Jetzt in Kopenhagen Nr. 11. Bruun, Aarsberetninger III, 50 ff. 1876.

(**25**.) 12. Euſebii Hiſtoria Eccleſiaſtica. (*C, ij.*)

Vgl. Merzdorf S. 89. Jetzt in Kopenhagen Nr. 162. Bruun, Aarsberetninger III, 97. 1879. Dieselbe Schrift findet sich nochmals unten Nr. (70).

(**26**.) 13. Iſidorus de origine rerum. (*K, v*)

Bordesholmer Verzeichniß v. 1606 S. 14: Liber Etymologiarum Isidori in 8. 4. (so) MS. membr. Erichsen, Udsigt S. 67.

[122]) Bei Merzdorf sind die Worte illitae bis erat ausgefallen.

(27.) 14. Bernhardus ſuper canticum canticorum. (*D, j.*)

Bordesholmer Verzeichniß v. 1606 S. 21: Bernhardus ſuper Cantica, in fol: MS. membr.

(28.) 15. Horologium deuotionis.

(29.) 16. Paulli Epiſtolae. (*L, iiij.*)

(30.) 17. Hippocratis Opera graece.

Von Morhof angeführt und nach Werlauff noch in Kopenhagen (ſ. oben bei N. 115). Kopenhagen-Graux Nr. 224 (p. 18 ff.), ohne Angabe der Gottorfer Provenienz.

(31.) 18. Papiae gloſſarium.

Wie zur vorigen Nummer. Erichſen, Udſigt S. 67.

(32.) 19. Baſilius in Hexaemeran (ſo).

Greg. Nyſſenus de conditione hominis.

Erichſen, Udſigt S. 14.

(33.) 20. Smaragdus Abbas in regulam S. Benedicti.

Erichſen, Udſigt S. 24.

(34.) 21. Sermones de Sanctis. (*G, xv.*)

Vgl. Merzdorf S. 88. Bordesholmer Verzeichniß v. 1606 S 6: Sermones de Sanctis. MS. membr: in 4to.

(35.) 22. Sermones de tempore. (*L, liiij.*)

Vgl. Merzdorf S. 88, 92. Bordesholmer Verzeichniß v. 1606 S. 1: Sermones de tempore Ms. chart.

(36.) 23. Martyrologium S. Apoſtolorum.

(37.) 24. Albucaſim Antidotarium Medicinae.

Erichſen, Udſigt S. 34.

(38.) 25. Liber deriuationum. (*F, xx.*)

Erichſen, Udſigt S. 67.

(39.) 26. Joſephi Antiquitatum Judaicarum libri poſteriores VI.[123]) latine. Sermon. Eccleſ. Collectio. } (*C, xv.*)

Die Identität (Merzdorf S. 22) mit dem Kopenhagener Codex Nr. 1571 (Pertz' Archiv VII, 155, 884 f.) erſcheint mindeſtens zweifelhaft. Nach Erichſen (Udſigt S. 22) reicht der Joſephus ab ult. Cap. Lib. XII ad finem Libri XVII, und es folgen weiterhin Libri XVIII, XIX et XX.

(40.) 27. Martyrologium A. 1457 exaratum. (*G, xvij.*)

Bordesholmer Verzeichniß v. 1606 S. 20: Martyrologium, in 4to MS. membr. Erichſen, Udſigt S. 24.

---

123) Nach dem alten Bordesholmer Katalog (Merzdorf S. 27): octo vltimi libri.

(**41.**) 28. Nic. de Lyra Expofitio Euangeliftarum. (*D, xxxiij.*)

Vgl. oben N. 54 (Zeitschrift XIII, 89). Bordesholmer Verzeichniß v. 1606 S. 6: Lira fuper Evangelia. MS. membr: in 4to.

(**42.**) 29. Expofitio libri IV. Sententiarum. (*B, xxiij.*)

Vgl. Merzdorf S. 89: Thomas de Argentinis super lib. IV. sententiarum, wie im Standortsrepertorium des alten Bordesholmer Katalogs. Bordesholmer Verzeichniß v. 1606 S. 7: Thomas in fcripto fuper 4 Sentent: membr: in fol. Hiermit gleichlautend der alphabetische Theil des alten Katalogs voc. Thomas und voc Sentenciarum.

Series III.

(43.) 1. Chronici Bremenfis Voll. II. ab A. C. 449 ad A. 1628.

Kopenhagen-Waitz Nr. 676 (nur bis 1531). Pertz' Archiv VII, 154. Vgl. Lappenberg, Geschichtsquellen des Erzstiftes und der Stadt Bremen. Bremen 1841. 8°. p. XXVI. N. 28. Der zweite Band scheint zu fehlen.

(44.) 2. Ej. Vol. unum incompletum.

Kopenhagen-Waitz Nr. 678. Pertz' Archiv VII, 154. Lappenberg a. a. O. p. XXV. N. 25.

(45.) 3. Lübeckische Holsteinische (so) Chronica ad A. 1430.

Kopenhagen-Waitz Nr. 682. Pertz' Archiv VII, 154.

(46.) 4. Danckwerts Holsteinische Chronica ad A. 1458.

(47.) 5. Ifleui Epifcopi Norwegische Chronica ad A. 1263.

Erichsen, Udsigt S. 113.

(48.) 6. Pommersche Chronica ad A. 1557.

Kopenhagen-Waitz Nr. 649. Pertz' Archiv VII, 153.

(49.) 7. Allerhand Zeitungen was sich vom 29. Aug. 1613. biß 1. Apr. 1614 in Teutschland zugetragen.

(50.) 8. Herbert Schevens (i. e. Schene's) und Gert Rienesbergs Bremische Chronic von Carolo M. biß A. 1547.

Von Moller (Isagoge Pars III & IV. p. 564) angeführt und identisch mit Kopenhagen-Waitz Nr. 679. Pertz' Archiv VII, 154. Lappenberg a. a. O. p. XXVI nebst N. 31, p. XXXI.

(51.) 9. Wahrer Bericht vom Moscowitischen Einfall in Liefland. 1557.

Wulf Siegehofs (i. e. Singehoff's) wahrer Bericht wie die Rigischen Knechte 1558 in Narua gekommen.

Christian Heldebrands (s. Hildebrandt's) Nachricht was Bischoff Hermanno nach Abtretung des Stiffts Dörpt 1559 begegnet.

Allerhand Briefe Gothard Ketlers Händel betreffend.

Vgl. E. Winkelmann, Bibliotheca Livoniae historica. 2. Ausg. Berlin 1878. Nr. 6969. S. 306, Nr. 2224. S. 95, Nr. 5441. S. 237.

(52.) 10. Phil. Hernhofers Relation ſeiner Pommerſchen Reiſe ad A. 1617.

(53.) 11. Chronic der Könige in Schweden a natiu. Chriſti ad A. 1540.

(54.) 12. Thomae Cantzowens Pommerſche Hiſtorien.

Kopenhagen-Waitz Nr. 651. Pertz' Archiv VII, 153. W. Böhmer, Thomas Kantzow's Chronik von Pommern. Stettin 1835. 8°. Einl. S. 96 und danach K. Kletke, Quellenkunde der Geschichte des Preußischen Staats. I, 193. Berlin 1858.

(55.) 13. Adam Tratzigers Hamburgiſche Chronic ad A. 1557.

Kopenhagen-Waitz Nr. 686. Pertz' Archiv VII, 154. Lappenberg, Tratziger's Chronica. Hamburg 1865. 8°. p. LXXV.

(56.) 14. Thyringiſche, Heſſiſche und Meißniſche Chronic ad A. 1544. cui adiecta Satyra inſcripta: Das Erfurtiſche Pfaffenſtürmen 1521. Autoris Gotthardi Schmaltzii.

Erichsen, Udsigt S. 85.

(57.) 15. Lüneburgiſche Chronic ad A. 1525.

Kopenhagen-Waitz Nr. 668. Pertz' Archiv VII, 153.

(58.) 16. Lettere Italiane delle Cardinale Mazarino de l'an 48. 49. 50. Vol. 3.

Erichsen, Udsigt S. 83.

(59.) 17. Hiſtoria pacis Monaſterienſis. Italice.

(60.) 18. Relation von Mr. Pudevels Reiſe.

(61.) 19. Liber Excerptorum ſeu diarium Johannis de Cort.

(62.) 20. Repertorium Juris Saxonici ſeu des Sachſen Spiegels.

Kopenhagen-Waitz Nr. 403. Pertz' Archiv VII, 152. Homeyer, Die Deutschen Rechtsbücher des Mittelalters. Berlin 1856. Nr. 371

(mit S. 58 sub 3, wo die Handschrift nachzutragen ist). Stobbe, Geschichte der Deutschen Rechtsquellen I, 444. N. 7. 1860.

(63.) 21. Aſtrologia ouidiana Georgii Ludouici Frobenii.

Erichſen, Udſigt S. 48.

(64.) 22. Conſilium über den Religions Frieden und die auf dem Regenſpurgiſchen Reichstage 1607. von den catholiſchen Ständen monirte Reſtitutorial Clauſul.

(65.) 23. Däniſche Chronic Broder Riegels vom Sore vom König Dan biß auf Karſten den I. welche 1500 in der Niederlage Konig Hanſes in Dennemarck vor Hemmingſtede von den Ditmarſchen erobert worden.

Kopenhagen-Waitz Nr. 820. Pertz' Archiv VII, 154. Näher handelte über dieſe Handſchrift, „die ſog. Ruſſe'ſche Chronik", A. L. J. Michelſen in Falck's Staatsbürgerl. Magazin VI, 601 ff. 1826 und IX, 343 ff. 1829 mit der dort angeführten Literatur. Vgl. noch Lappenberg, Quellenſammlung der Schleswig-Holſtein-Lauenburgiſchen Geſellſchaft III. 1865. p. XIV ff.

(66.) 24. (Imanuelis Bocarro Frances y Roſales) Thema genethliacum Friderici D(ucis) Sleſu(icenſis).

Erichſen, Udſigt S. 44. Daſelbſt iſt der Name des Verfaſſers Bocarro in Bocacci entſtellt. Vgl. über ihn Jöcher, Gelehrten-Lexicon I, 1147. 1750 voc. Bocarro und III, 2219. 1751. voc. Rosales (Jacob); ſowie Moller, Cimbria Literata II, 738 f. Siehe auch unten Nr. (105).

(67.) 25. Hiſtoria Lombardica Jacobi de Voragine. (*A, vij.*)

Bordesholmer Verzeichniß v. 1606 S. 13: Scholastica hiſtoria in 4to MS. membr., wie im alten Katalog. Erichſen, Udſigt S. 24 (Format: in Fol.).

(68.) 26. Expoſitiones praeceptorum Nicolai Dunckelſpiegels.

Sermones Alberti M(agni).

Ueber den Verfaſſer der erſten Schrift, Nicolaus Dinkelsbühl († 1433), ſ. J. Aſchbach, Geſchichte der Wiener Univerſität I, 430 ff. 1865.

(69.) 27. Josephi Antiquitatum Judaicarum Libri XII. } (*C, xiiij.*)
Ej. de bello Judaico libri VII. latine.

Jetzt in Kopenhagen Nr. 156. Bruun, Aarsberetninger III, 58 f. 1876. Mit dem Kopenhagener Codex Nr. 1571 (Merzdorf S. 22) jedenfalls nicht identisch. Vgl. oben zu Nr. (39).

(70.) 28. Euſebii Caeſarienſis Hiſtoria Eccleſ.

Jetzt in Kopenhagen Nr. 163. Bruun, Aarsberetninger III, 55. 1876. Vgl. oben Nr. (25).

Series IV.

(71.) 1. Joſephi Antiquitatum Judaicarum Libri XX.

Der zweite der beiden „Pergament-Codices" des Josephus bei Erichsen (Udsigt S. 22), wo statt Libr. XII wohl zu lesen ist: Libr. **XX**. Vgl. oben zu Nr. (69).

(72.) 2. Biblia Elegiaco carmine reddita per Petrum de Riga. (*F, xiiij.*)

Erichsen, Udsigt S. 16.

(73.) 3. Praecepta quaedam Aſtronomica et geometrica.

(74.) 4. Pferd Artzney Buch.

(75.) 5. Canones ſeu regulae Apoſtolorum.

Kopenhagen-Waitz Nr. 192. Pertz' Archiv VII, 151.

(76.) 6. Proclus in Theologiam Platonis opera Aemilii Porti deſcriptus et latinitate donatus, cum explicatione ἀνεκδότω abbreuiationum et difficiliorum uocum in MS. bibl. Gottorpienſis occurrentium. Voll. 7.

Die Originale zu der Ausgabe des Proklus von Aemilius Portus: Procli in Platonis Theologiam Libri sex. Per Aemilium Portum ex Graecis facti Latini, et ex bibliotheca Gottorpiana Graecè et Latinè nunc primum in lucem editi. Hamburgi 1618. fol. Vgl. Moller, Cimbria Literata II, 657, 660. Nach Werlauff S. 164, o und Graux p. 17 jetzt in Kopenhagen Nr. 207.[124]) Die zum Grunde liegende Gottorfer Handschrift selbst ist unten Nr. (198) verzeichnet

(77.) 7. Caſp. Sieverts Bürgers in Tönningen gehabter Viſionen Vol. III.

Vgl. unten Nr. (297).

(78.) 8. Thema genethliacum Ducis Friderici a (Davide) Herlicio confectum.

Erichsen, Udsigt S. 44. Vgl. unten Nr. (80).

(79.) 9. Joh. Bapt. Portae Magia naturalis deutsch.

---

[124]) Statt der in Pechlin's Katalog aufgeführten 7 Bände giebt Graux (p. 17 nebst N. 5) nur fünf an.

(80.) 10. Thema Genethliacum ad 1579. 1. Sept. confectum ab Herlicio.

Erichsen, Udsigt S. 44. Vgl. oben Nr. (78).

(81.) 11. Effigies (notitiae) dignitatum (utriusque) imperii.

Erichsen, Udsigt S. 80. Derselbe fügt hinzu: variis coloribus pictae, cum *inſcriptionibus*, Fol. min. Jetzt in Kopenhagen Nr. 498. Diese Handschrift der Notitia Dignitatum ist selbst dem neuesten Herausgeber unbekannt geblieben. Vgl. O. Seeck, Zur Kritik der Notitia Dignitatum (Hermes IX, 217 ff 1875) und dessen Ausgabe (Berlin 1876. 8⁰). Auch J. N. Madvig (Verfassung und Verwaltung des Römischen Staates I, 585 und II, 143 *. 1881—82) gedenkt der Handschrift nicht. Sie enthält, *αὐτόπτης λέγω*, nur die gemalten Bilder (Insignien) ohne den Text und stammt frühestens aus dem XVI. Jahrhundert.

(**82.**) 12. Phil. Galtheri Libri VIII. de uita et moribus Alexandri M(agni). (*F, xxj.*)

Erichsen, Udsigt S. 79.

(**83.**) 13. Ein alt Artzney Buch. (*H, v.*)

(84.) 14. Tych. Brahe Stellarum 8vi (orbis) inerrantium accurata reſtitutio MStum ipſius Tychonis manu notatum.

Erwähnt bei Moller, Cimbria Literata II, 116. Jetzt in Kopenhagen (Erichsen, Udsigt S. 47). Die Vorrede ist nach einem Codex des Erzbischofs von Salzburg gedruckt bei P. Gassendus, Tychonis Brahei vita. Hagae-Comitum 1655 (1654). 4⁰. p. 247 ff., cf. p. 151 f., 246.

(85.) 15. Heldenschatz MStum de arte Paſſauienſi.

(86.) 16. Das Buch des Geheimniß des Allerhöchsten MS. Alchymiſt.

(87.) 17. Von der Augſpurgiſchen Confeſſion und den Schrifften Lutheri. Scriptum Reformati cuiuſdam ſuarum dogmatum propagationi nimium quantum fauentis.

(88.) 18. Hieronymi Epiſtolae.

(89.) 19. Vita S. Bernhardi Abbatis cum praefatione (Wilhelmi) Theodorici Abbatis.

Kopenhagen-Waitz Nr. 181. Pertz' Archiv VII, 151. Bruun, Aarsberetninger III, 53 ff. 1876.

(90.) 20. Sidonii Apollinaris Epiſtolae.

Kopenhagen-Waitz Nr. 30. Pertz' Archiv VII, 150. Bruun, Aarsberetninger III, 97. 1879.

(91.) 21. Julius Solinus de memorabilibus et ſitu orbis terrarum.

Jetzt in Kopenhagen (Erichſen, Udſigt S. 74). Von Friedrich Lindenbrog ebenſo, wie das zweite Exemplar, unten Nr. (107), mit Joh. Jak. Graſſer's Ausgabe (Aurelianae Allobrogum 1605. 8°) verglichen. Moller, Cimbria Lit. III, 423. Lindenbrog's Collation kam aus der Auktion der Gudius'ſchen Bibliothek (S. 511. Nr. 36 des oben N. 105 citierten Quartkatalogs) an Joh. Alb. Fabricius, ſ. deſſen Supplementum Bibliothecae Latinae. Hamburgi 1712. 8°. p. 191 f. Sie befindet ſich jetzt angeblich in Wolfenbüttel (Ebert, Zur Handſchriftenkunde I, 136).

(92.) 22. Verſchiedene Original Briefe und Copien von Antoinette Bourignon.

Erichſen, Udſigt S. 20.

(93.) 23. Martyrologium.

Erichſen, Udſigt S. 24. Vgl. oben Nr. (40).

(94.) 24. C. Julius Caeſar de bello Gallico.

Erichſen, Udſigt S. 80.

(**95.**) 25. Chronicon Treuerorum usque ad A. 1464. (*D, xij.*)

Bordesholmer Verzeichniß v. 1606 S. 18: De Origine Treberorum in 8vo membr.

(96.) 26. Mnemoneuticum biblicum.

(97.) 27. Geſta Francorum per Armonium (i. e. Aimoinum).

Kopenhagen-Waitz Nr. 599. Pertz' Archiv VII, 153. Vgl. ebenda S. 554 f.

(98.) 28. Eutropii Hiſtoria.

Kopenhagen-Waitz Nr. 494. Pertz' Archiv VII, 153. Vgl. ebenda S. 274, 1024.

(99.) 29. Damaſus de uitis Pontificum Romanor.

Kopenhagen-Waitz Nr. 1582. Pertz' Archiv VII, 155, 359.

(100.) 30. Colloquium Jeſuitae cuiuſdam cum quodam Judaeo de religione chriſtiana.

(101.) 31. Cicero de inuentione. it. Libr. Rhetoricor. ad Herennium: ex bibliotheca Nicotiana.

Jetzt in Kopenhagen Nr. 1998. Bruun, Aarsberetninger III, 59 f. 1876.

(102.) 32. Chronicon Trajectenſe.

Kopenhagen-Waitz Nr. 624. Pertz' Archiv VII, 153. Vgl. ebenda S. 614.

(103.) 33. Grundrisse der Landschafften Eyderstede, Everschop und Utholm, gezeichnet von Joh. Meyern. 1638.

Vgl. F. Geerz, Geschichte der geographischen Vermessungen und der Landkarten Nordalbingiens. Berlin 1859. 8⁰. S. 31 ff., 33 (in der Note).

(104.) 34. Der Durchl. Fürstin Sophien zu Holstein Ahnen Verzeichniß.

(105.) 35. M. Mart. Hoockii (Hovky?) Judicium Astromanticum über das Leben H(erzog) Friderichs.

Erichsen, Udsigt S. 44 (mit dem Namen des Verfassers: Hovky von Lochowitz). Moller (Cimbria Literata II, 739), der die Gottorfer Handschrift anführt, nennt als Verfasser den Bocarro y Rosales. Vgl. oben zu Nr. (66).

(106.) 36. Fratr. Basilii Valentini Berg Buch.

(107.) 37. Solinus de orbe eiusque memorabilibus.

Erichsen, Udsigt S. 74: „2 Pergam. Codices, in Fol." Vgl. oben zu Nr. (91).

(108.) 38. Menologium graecum.

Kopenhagen-Graux Nr. 184 (p. 16 f.). Copie der unten, Nr. (117), verzeichneten Handschrift.

(109.) 39. Epistola Clementis ad Jacobum fratrem Domini quomodo a Petro ordinatus sit Episcopus Romae.

(110.) 40. Passio SS. Apostolorum Petri et Pauli.

(**111.**) 41. Historia Clementis, quae dici solet Itinerarium Petri. (*L, x.*)

Bordesholmer Verzeichniß v. 1606 S. 19: Clementis Itinerarium in 8vo MS: membr. Erichsen, Udsigt S. 22, wo jedoch das Format in Fol. notiert ist.

(112.) 42. Tabula picta procesfum Alchymisticum exhibens.

(113.) 43. Ein alt Artzney Buch Voll. II.

Kopenhagen-Graux Nr. 1683 (p. 37).

(114.) 44. Tabulae hebraicae lingvae rudimenta proponentes.

(115.) 45. Hildeberti Epistolae.

Kopenhagen-Waitz Nr. 43. Pertz' Archiv VII, 150.

(116.) 46. Fragmentum Christiani cuiusdam Poetae.

Wohl identisch mit dem Canticum Canticorum carmine redditum des (Antonius) Vocatius, welches Gedicht Moller (Cimbria Literata II, 66) als in der Gottorfer Bibliothek befindlich erwähnt.

(117.) 47. Menelogium (ſo) graecum literis auratis elegantiſſime diſtinctum.

Kopenhagen-Graux Nr. 183 (p. 16). Vgl. oben Nr. (108).

(118.) 48. Fragmentum Geſta Saluatoris cum Chronicis continent (lies: continens).

Kopenhagen-Waitz Nr. 454. Pertz' Archiv VII, 152. Vgl. ebenda S. 251 f.

(119.) 49. Relatione di ſtato d'Italia.

(120.) 50. De imperio Caroli V. narratio.

(121.) 51. Relatione della Tranſyluania.

Repoſitor. II.

Series I.

(122.) 1. Petrus Abbas Cluniacenſis de uiis domini. Id. de miraculis.

Erichſen, Udſigt S. 16.

(**123.**) 2. Gregorius ſuper Ezechielem. (*B, xj.*)

Vgl. Merzdorf S. 89. Bordesholmer Verzeichniß v. 1606 S. 18: Gregorius ſuper Ezechielem in 8vo MS. membr.

(**124.**) 3. Origenes in Canticum Canticorum. (*D, iij.*) Augiſtini (ſo) Enchiridion.

Bordesholmer Verzeichniß v. 1606 S. 21: Origenes ſuper Cantica, in 4to MS. membr.

(**125.**) 4. Innocentius de myſteriis miſſae. (*C, v.*)

(126.) 5. Iuonis Epiſtolae.

Kopenhagen-Waitz Nr. 1357 (aus dem Kloſter Cismar). Pertz' Archiv VII, 155.

(**127.**) 6. Libri Rhetoricum (ſo) ad Herennium it. de inuentione Ciceronis. } (*F, xix.*)

Jetzt in Kopenhagen Nr. 2000. Bruun, Aarsberetninger III, 59. 1876. Vgl. oben Nr. (101).

(128.) 7. Ouidii Libri Triſtium. Epiſtolae de Ponto.

Sowohl für die Tristia, als auch für die Pontica benutzt von Nicolaus Heinſius in den Noten zu seiner Ausgabe des Ovid, Amst. 1658–61. 12° (F. L. A. Schweiger, Handbuch der claſſiſchen Bibliographie II, 630. 1834), welche wieder abgedruckt ſind in den Ausgaben von P. Burmann (Amstelodami 1727. 4°) und J. F. Fiſcher (Lipsiae 1758. 8°). Vgl. P. Burmann, Sylloge Epistolarum. Leidae

1727. 4°. III, 506, 590, 591. Jetzt in Kopenhagen Nr. 2013 (Werlauff S. 163, i).

(129.) 8. Franc. Petrarchae Epiſtolae. Ouidii quaedam. Virgilii Eclogae. (*G, xxvij.*)

(130.) 9. Petri de Riga Expoſitio metrica Bibliorum.

Drittes Exemplar. Vgl. oben Nr. (17) und Nr. (72). Nach Erichſen (Udſigt S. 16) beſitzt die Kopenhagener Bibliothek im Ganzen vier Exemplare, und zwar 2 „herrliche" Pergament-Codices in Folio, 2 in Quart. Der zweite Codex in Quart, vielleicht unſer drittes Exemplar, hat jetzt die Nummer 1365. Bruun, Aarsberetninger III, 98. 1879.

(131.) 10. Tractatus de Sphaera.

Joh. de Sacro Buſto noua computandi compilatio.

(132.) 11. Caſus Juris Canonici. (*O, xiiij.*)

(133.) 12. Alanus de regulis fidei.

(134.) 13. Queſtiones de anima et praedeſtinatione.

(135.) 14. Manuale quoddam Monaſticum Theologica uaria et grammaticalia continens. (*Circa J, x.*)

(136.) 15. Macrobius in Somnium Scipionis. (*G, xxvj.*)

Wie oben zu Nr. (30). Erichſen, Udſigt S. 57. Die von Bruun (Aarsberetninger III, 56. 1876) angeführte Handſchrift gehört der „Neuen Königlichen Sammlung" an.

(137.) 16. Relationi di tutti li Stati ec Principi d'Italia.

Vgl. oben Nr. (119).

(138.) 17. Annales Pomeraniae usque ad annum 1519.

(139.) 18. Index Numophylacii Arſchotani.

Ueber Arſchot ſ. Jöcher, Gelehrten-Lexicon I, 2217. 1750. voc. Croy (Ernestus Bogislaus).

(140.) 19. Das Leben der heiligen Jungfrau Mariae.

Erichſen, Udſigt S. 22: *Anonymi* Unſer *Vrouven* Leben u. ſ. w.

(141.) 20. Sermones de tempore. Commune Sanctorum. (*L, lxxiij.*)

Erichſen, Udſigt S. 27. Vgl. oben Nr. (35).

(142.) 21. (Guidonis de Columna) Hiſtoria excidii urbis Troiae.

Erichſen, Udſigt S. 79.

(143.) 22. Oraculum Sibyllae latine redditum a Georg. Radigin(i)o.

Moller, Cimbria Literata I, 513.

(144.) 23. Matthias (lies: Matthaeus) Cracouienſis de Confeſſione.

Erichſen, Udſigt S. 17.

(145.) 24. Chirurgia Magna Paracelſi.

(**146.**) 25. Boetius de Conſolatione. Cicero de officiis. Claudianus de raptu Proſerpinae. } (*F, xvj.*)

Erichſen, Udſigt S. 56 f.

(147.) 26. Hiſtorien Calender.

(148.) 27. Johannis Iſaac Hollandi liber de minerali lapide et uera metamorphoſi metallorum.

Vgl. Gräße, Lehrbuch einer allgemeinen Literärgeschichte II. 2. S. 645 f. 1842.

(149.) 28. Das Low Buch Dänisch.

(150.) 29. Holſteiniſche Chronic ab A. 1110. ad 1497.

Deutsche Uebersetzung des Presbyter Bremensis, angeführt von J. Moller, Isagoge. Pars I. p. 129 (vgl. oben Nr. 109) und mit derselben Signatur, wie in dem Pechlin'schen Katalog (*repoſitor. II. ſerie I. n. 29*) von Westphalen, Monumenta inedita III. 1743. Praef. p. 16. Nr. y nebst p. 18; nach letzterem auch von Lappenberg in Pertz' Archiv VI, 904. 1838 und in der Quellensammlung der Schleswig-Holstein-Lauenburgischen Gesellschaft I. 1862. p. XXVII. Jetzt in Kopenhagen (Erichsen, Udsigt S. 118). Aber nicht identisch mit dem von Westphalen (l. c. p. 18 und col. 1 ff.) gebrauchten Kopenhagener Codex aus dem J. 1539, Nr. 2893 (oder 2895?). Pertz' Archiv VII, 158, 715 mit VI, 903 f. und Quellensammlung a. a. O. p. XXVI.

Ser. II.

(151.) 1. Quaeſtiones Saxonicae.

(152.) 2. Petri Lambecii rerum Hamburgenſium Liber II.

Kopenhagen-Waitz Nr. 2300. Pertz' Archiv VII, 157.

(153.) 3. Oweni Guntheri methodus Logica.

Moller, Cimbria Literata I, 229.

(**154.**) 4. Senecae Epiſtolae. (*L, lxxiiij.*)

Wie oben zu Nr. (30). Erichsen, Udsigt S. 57.

(**155.**) 5. Lucanus de bello ciuili. (*J, xvj.*)

Wie oben zu Nr. (30).

(**156.**) 6. Priſciani Grammatica. (*K, x.*)

Bordesholmer Verzeichniß v. 1606 S. 14: Prifcianus maior in 4to MS. membr. Jetzt in Kopenhagen Nr. 1988. Bruun, Aarsberetninger III, 55 f. 1876.

(157.) 7. Papinii Statii Libri Thebaidos.

Wie oben zu Nr. (30). Erichsen, Udsigt S. 69.

(158.) 8. Saluftius de bello Jugurthino.

Wie oben zu Nr. (30). Erichsen, Udsigt S. 80.

(159.) 9. Beschreibung von Italien.

(160.) 10. Pii II. Epiftola ad Mahumethem.
Secretum colloquium hominis contemplatiui.
Gerfon de fpirituali uita.

(161.) 11. Speculum Trifmegifticum Cornelii Petraei.

(162.) 12. Theophrafti Paracelfi Theologia.

(163.) 13. Lübeckische Chronic.

(164.) 14. Chronicon Martini de geftis Pontificum et Imperat.

Kopenhagen=Waitz Nr. 2089. Pertz' Archiv VII, 156. Vgl. ebenda S. 659 ff.

(165.) 15. Oculus aquilae ad Joh. 1. 1. M. F. Lamberti.

(166.) 16. Martiani Capellae Lib. I. et VIII. Topicorum (lies: Satirarum).
Boetii Topicorum lib. IV.

Wie oben zu Nr. (30). Erichsen, Udsigt S. 66.

(167.) 17. Virgilii libri Aeneidos.

Wie oben zu Nr. (30). Erichsen, Udsigt S. 68.

(168.) 18. Papinii Statii libri Thebaidos.

Erichsen, Udsigt S. 69: „2 Codices, paa Perg. in 4to." Vgl. oben Nr. (157). Bruun, Aarsberetninger III, 60. 1876 berücksichtigt nur den einen Codex Nr. 2027.

(169.) 19. Gebuhrts Register des Chur und Fürstl. Hauses Sachsen.

(170.) 20. Ein altes Hebammen Buch.

(171.) 21. Euphormion (Joh.) Barclaii heroico carmine redditus ab alumnis Bordefholmenfibus 1638.

Erichsen (Udsigt S. 70) giebt den Titel ausführlicher.

(172.) 22. Lübeckische Chronic ad A. 1518.

(173.) 23. Ouidii Fafti.

Von Nic. Heinsius benutzt, wie oben Nr. (128). Jetzt in Kopenhagen Nr. 2011 (Werlauff S. 163, i).

(174.) 24. Vetuſt. quoddam MS. Alchymiſticum.

Vgl. oben Nr. (86).

(175.) 25. Cicero de Inuentione.

(176.) 26. Salluſtius de bello Catil. et Jugurthino. } (*F, xvij.*)
(177.) 27. Hugo de amore librorum.

Der Salluſt iſt jetzt in Kopenhagen Nr. 3560. Bruun, Aarsberetninger III, 58 mit N. 2. 1876. Die Schrift des Hugo de Sancto Victore bildete in Bordesholm das zweite Stück des Bandes. Sie iſt in Gottorf abgetrennt und ebenfalls in Kopenhagen, nach Erichſen (Udſigt S. 31) „En Perg. Cod. in 8vo."

(178.) 28. Bibliorum latinorum elegantiſſime exaratorum exemplaria IV.

Drei Exemplare davon, Kopenhagen Nr. 1306, 1307, 1308, beſchreibt Bruun, Aarsberetninger III, 68 ff., 72, 73 f. 1877.

Series III.

(179.) Alcoranus et alia MSta Arabica.

(180.) MStorum Sinicorum Voll. VII.

(181.) Zwey Moſcouitiſche und ein Perſianiſcher Credentz Brief an den durchl. Hertzog Friderich.

Repositor. III.

Ser. I.

(182.) 1. (Edmeri) Vita S. Anſelmi Cantuarienſis Archi Epiſcopi.

Kopenhagen-Waitz Nr. 182. Pertz' Archiv VII, 151. Bruun, Aarsberetninger III, 53 ff. 1876.

(183.) 2. Vita Alexii (Graece)[125]) cum quadam homilia Amphilochii.

Kopenhagen-Graux Nr. 21 (p. 10).

(184.) 3. M. Rothmanni inſtitutio Sacramentorum.

(185.) 4. Der Wiedertäufer Glaubens Bekäntniß an Hertzog Joh. Adolph.

Erichſen, Udſigt S. 19.

(186.) 5. Chryſoſtomi ſermo de compunctione.

Wohl identiſch mit Sancti Ephraim de Compunctione Libri VI, Kopenhagen Nr. 1342. Bruun, Aarsberetninger III, 208. 1882.

---

[125]) So nach Morhof (vgl. oben bei N. 115).

(187.) 6. Fragmentum quoddam Gr(aeci) autoris incerti.

Kann nur identisch sein mit dem Gottorfer Fragment des Synesius Ad episcopos. Kopenhagen-Graux Nr. 23 (p. 11).

(188.) 7. Consiliarius naturae et artis.

(189.) 8. Anweisung zum Vniuersal Magisterio.

(190.) 9. Oratio M. Vlrici Masbachii (lies: Marbachii) de natiuitate Saluatoris nostri J. C.

Friderici Regis (lies: Heredis) Norw. Rectoris Acad. Heidelb.[125a])

Jo. Pappi de pietate et industria studentium.

(191.) 10. Paschasius de corpore et sanguine Domini nostri J. C.

Erichsen, Udsigt S. 16.

(192.) 11. *Λεοντος βασιλεως Ναυμαχικα.*

Kopenhagen-Graux Nr. 1849 (p. 41 f.).

(193.) 12. Harmonopuli (so) Epitome Canonum.

Kopenhagen-Graux Nr. 1616 (p. 35 f.). Die Schrift ist nur einmal Ex Leunclavii et Sambuci bibliothecis gedruckt bei Jo. Leunclavius, Juris Graeco-Romani Tomi duo, cura M. Freheri. Francofurti 1596. fol. I, 1 ff. Vgl. F. A. Biener, De collectionibus canonum ecclesiae Graecae. Berolini 1827. 8°. p. 38 f.

(194.) 13. Heronis (Alexandrini) Geodaesia.

Isaaci Monachi Mathemat(a).

Kopenhagen-Graux Nr. 1799 (p. 37).

(195.) 14. (Isidori Characeni) *Στάθμοι* (so) *παρθικοὶ.*

Kopenhagen-Graux Nr. 2075 (p. 76).

(196.) 15. (Leonis Imperatoris) *Στάθμοι* (lies: *Στίχοι*) *Ιαμβικοὶ εἰς τὴν τοῦ Κονσταντίνου πόλιν περὶ τῶν παθημάτων αὐτῆς.*

Kopenhagen-Graux Nr. 2147 (p. 77 ff.).

(197.) 16. Hermenopuli (so) Enchiridion Juris.

Kopenhagen-Graux Nr. 1925 (p. 49).

(198.) 17. Proclus in Theologiam Platonis Gr(aece).

Vgl. oben zu Nr. (76). Die Handschrift, welche in Kopenhagen zu fehlen scheint, gelangte durch Kauf aus dem Besitze Friedr.

[125a]) Der Titel der Schrift (einer Oratio) ist ausgefallen. Er lautet in dem Mollmann'schen Katalog nach einer von Dr. Wetzel genommenen Abschrift: nullius Reipublicae Statum felicem esse posse, quae Legibus non gubernetur, maxime autem eam, quae Literatorum est. Vgl. Moller, Cimbria Literata I, 193.

Lindenbrog's an die Gottorfer Bibliothek. Jo. Wowerius, Epistolarum Centuriae II. Hamburgi 1608 (!). 8⁰. p. 169. Moller, Cimbria Lit. II, 657.

(199.) 18. Dissertatio S(anctae) Macreni (lies: Macrinae) cum Fratre Gregorio de anima.

Vgl. J. P. Migne, Patrologiae Graecae T. XLVI, 9 ff. 1863. Die Richtigstellung des Titels wie den Literaturnachweis verdanke ich Herrn Dr. phil. P. Schwenke. Es liegt die Vermuthung nahe, daß der in Erichsen's Udsigt fehlende Gottorfer Codex identisch ist mit dem von Joh. Christoph Wolf (Anecdota Graeca II, 284 ff. Hamburgi 1722. 8⁰) benutzten Codex Hasselmannianus. Vgl. daselbst Praefatio Bl. 5.

(200.) 19. Johannis Geometrae quaedam.

De zodiaco circulo incerti autoris.

Kopenhagen-Graux Nr. 1899 (p. 44 ff.), mit Nr. 1809 (p. 38).

(201.) 20. Dialogus Demetrii Chrysolorae contra Demetrii Cidonii inuectiuam in Nilum Thessalonicensem.

Aliquot Epistolae Graecae.

(Pseudo-) Libanii characteres epist(olici).

Pfelli Theologica quaedam.[126])

Kopenhagen-Graux Nr. 1985 (p. 71 ff.). Die Libanius-Briefe aus diesem Codex sind verglichen von O. D. Bloch in F. Münter's Miscellanea Hafniensia. T. I. Fasc. 2. Hafniae 1818. 8⁰. p. 139 ff.

(202.) 21. Ej. ad Imperatorem Mich. Ducam Solutiones physicae.

Gehört nach der Beschreibung in Erichsen's Udsigt S. 66 (Stück e) zur vorhergehenden Nummer.

(203.) 22. Lexicon Cyrilli.

Kopenhagen-Graux Nr. 1969 (p. 61 f.).

(204.) 23. Septem Synodorum Oecumenicarum canones.

Kopenhagen-Graux Nr. 1579 (p. 35).

(205.) 24. Gregorii Nyssenі Sermo catecheticus.

Kopenhagen-Graux Nr. 1344 (p. 33 f.).

(206.) 25. Basilii Ascetica MS. uetustum et nitidum.

Kopenhagen-Graux Nr. 1343 (p. 32 f.) mit der dort angeführten Literatur.

---

[126]) Genauer nach Morhof: Pselli Expositio in Zoroastr: Oracula: Ejusdem expositio Dogmatum Chaldaicorum.

(207.) 26. Gemiftus (lies: Codinus Curopalata) de dignitatibus et officiis imperii.

Kopenhagen-Graux Nr. 2148 (p. 79).

(208.) 27. Palladius de Brachmanis.

Erichsen, Udsigt S. 78. Fehlt bei Graux, obgleich nach Erichsen's Angabe Griechisch.

(209.) 28. P. Warnefridi hiftoria Longobardorum.

Kopenhagen-Waitz Nr. 2158. Pertz' Archiv VII, 157. Vgl. ebenda S. 343 und Neues Archiv I, 540 ff. 1876. Benutzt in der Ausgabe von L. Bethmann und G. Waitz, Monumenta Germ. hist. Scriptores rerum Langobardicarum. 1878. 4⁰. p. 31 mit Facsimile.

(210.) 29. Churfürst Moritzens zu Sachsen Leben und Thaten.

(211.) 30. D. Schurff in quaedam iuris capita.

Ueber den Reformationsjuristen D. Hieronymus Schürpf s. Th. Muther, Aus dem Universitäts- und Gelehrtenleben. Erlangen 1866. 8⁰. S. 178 ff.

(212.) 31. Eine Vermahnung an die Christenheit.

(213.) 32. Liber Mercuriorum Theophrafti Paracelfi.

(214.) 33. Andreae Lauterbachs güldne Friedens und Sieges Posaune.

Moller, Cimbria Literata II, 463.

(215.) 34. Ej. Himlisches Hochgüldenes Helden Horn.

(216.) 35. Bellarmini geistl. Tauben Seuffzerlein vnd Thränen Schatz.

Moller (Cimbria Literata I, 716) nennt Johann Wendler als Verfasser.

(217.) 36. Alchymiftische Kunst Stücke und rechter Gebrauch der Alchymie.

(218.) 37. Mnemoneuticorum biblicorum Voll. III.

Vgl. oben Nr. (96).

(219.) 38. Hildebertus de myfteriis miffae.

(220.) 39. Les heros de la ligve a Paris 1691.

(221.) 40. Nouiffima indignatio qua Carolus Rex Britanniae dolorem fuum teftari potuit.

(222.) 41. Lex Salica.

Kopenhagen-Waitz Nr. 1943. Pertz' Archiv VII, 156. Siehe auch ebenda (mit falscher Nummer 143) S. 749, 751, 760, 799 f. Die Handschrift ist näher beschrieben von Wilda, Rheinisches Museum für Jurisprudenz VII, 263 ff. 1835. Vgl. noch J. M. Pardessus,

Loi Salique. Paris 1843. 4°. p. XLIII. Benutzt für die Lex Alamannorum von J. Merkel, Monumenta Germaniae hist. Legum T. III. 1863. p. 5; für die Lex Ribuaria von R. Sohm ebenda Legum T. V. Fasc. 2. 1883. p. 199; für die Formeln von E. de Rozière, Recueil général des Formules. Paris 1859—71 (s. das. Partie III. p. 250 ff.) und von K. Zeumer, Monumenta Germ. hist. Legum Sect. V. Pars prior. 1882. 4°. p. 265 ff. Für letztere vgl. auch L. Rockinger, Quellen und Erörterungen zur Bayerischen und Deutschen Geschichte VII, 12 ff. 1858. Ueber die Benutzung der Formeln durch Lindenbrog s. Neues Archiv VI, 101 f., 108 ff. 1881.

(223.) 42. Floriacensis Abbas (i. e. Abbo Floriacensis) de passione Edmundi Regis.
Kopenhagen-Waitz Nr. 1588. Pertz' Archiv VII, 155.

(**224.**) 43. Summa decretalium Ganfredi. (*O, xxxv.*)
Vgl. Merzdorf S. 89. Bordesholmer Verzeichniß v. 1606 S. 6: Summa Decretalium. MS. membr: in 4to. Erichsen, Udsigt S. 30.

(225.) 44. Catalogus materiarum medicarum.

(226.) 45. Codicillus Raymundi Lullii.

(227.) 46. Friedrich Zobels Thesaurus Tartaro Spagyricus.

(228.) 47. Danielis Eremitae iter Germanicum.

(229.) 48. Allerhand uisiones eines ungenannten.

(230.) 49. Zwo Predigten von der göttlichen Gnaden Wahl und Fürsehung. D.

(231.) 50. Jordani Rufi de Calabria Tractatus medicus.
Erichsen, Udsigt S. 37.

(**232.**) 51. Epistola Caecilii Cypriani de mortalitate. (*D, xv.*)
Wie oben zu Nr. (30).

(**233.**) 52. Liber scintillarum. (*M, xxvj.*)
Erichsen, Udsigt S. 18.

(**234.**) 53. (Gulielmi Peraldi) Summa de Vitiis. (*C, xxij.*)
Bordesholmer Verzeichniß v. 1606 S. 12: Summa Vitiorum in 4to MS. membr. Erichsen, Udsigt S. 17. Jetzt in Kopenhagen Nr. 1912. Bruun, Aarsberetninger III, 98. 1879.

Series II.

(235.) 1. Das Ordens Buch des Ritter Ordens S. Michaelis.

(236.) 2. Gaudentii εισαγωγη γυμναστικη (lies: ἁρμονική).
Kopenhagen-Graux Nr. 1870 (p. 42).

(237.) 3. 57 Errores der Vbiquitiſten.

(237 [a].) 4. D. Jo. Frid. Mayers Carmen auf das Begräbniß der Königin Vlricae Eleonorae auf weiſſem Atlaß gedruckt.

(237 [b].) 5. Fünf Stück Bibliſcher Bilder tabellen auf weiſſem Atlas gedruckt.

(238.) 6. Graue ſcriptum contra Interim Anonymi.
Erichſen, Udſigt S. 20.

(239.) 7. Ludouici Camerarii und anderer Sendſchreiben.

(**240**.) 8. Euangelium Nicodemi. (*G*, *xvj*.)

(241.) 9. Caec. Cyprianus de aleatoribus.

(242.) 10. Von den Urtheilen Gottes die über verſchiedene Länder kommen ſollen.

(243.) 11. Phyſica chriſtiana Ambroſii Rhodii.

(244.) 12. Leonis M(agni) Epiſtolae.
Kopenhagen-Waitz Nr. 1352. Pertz' Archiv VII, 155.

(**245**.) 13. Bodrici (i. e. Baldrici)[127]) Dolenſium Archiepiſcopi Hiſtoriae Hieroſolymitanae. (*D, xxiiij*.)
Kopenhagen-Waitz Nr. 2159 (unter dem Namen des Robertus, wie im alten Bordesholmer Katalog). Pertz' Archiv VII, 157. Erichſen (Udſigt S. 80) giebt den Inhalt genauer an. Danach iſt auch der Planctus Origenis des alten Bordesholmer Katalogs (Merzdorf S. 31) in dem Bande enthalten.

(246.) 14. Victoris Turonenſis Chronicon.
Kopenhagen-Waitz Nr. 2088 (nicht Tunonensis, Tunnunensis). Pertz' Archiv VII, 156, 234, 1023.

(247.) 15. Raimundi Lullii medulla.

(248.) 16. Deſcriptio Sortilegii.

(249.) 17. Regula artis mnemoneuticae.

(250.) 18. Boethius de conſolatione.
Wie oben zu Nr. (30). Erichſen, Udſigt S. 57.

(251.) 19. Kirchmanni lineae chronologicae.
Moller, Cimbria Literata III, 361.

(252.) 20. Joh. Wendleri Geiſtliche Himmels Leiter.
Moller, Cimbria Lit. I, 716.

(253.) 21. Proceſſus Alchymiſticus Gamboae.

---

[127]) A. Potthaſt, Bibliotheca historica medii aevi. Berlin 1862. S. 155.

(254.) 22. Macrobius in Somnium Scipionis.
Vgl. oben Nr. (136).

(255.) 23. Theocryti Idyllia cum Scholiis.
Kopenhagen-Graux Nr. 1982 (p. 70).

(256.) 24. Demetrii Phalerei Apopht(h)egmat(a).
Kopenhagen-Graux Nr. 1898 (p. 44).

Ser. III.[128])

(257.) 1. Fragmentum Lucretii.

Von Nic. Heinsius erwähnt (P. Burmann, Sylloge Epistolarum III, 506). Eine Collation von M. Gude's Hand (S. 554. Nr. 127 des oben N. 105 citierten Quartkatalogs) ist in Wolfenbüttel. Ebert, Zur Handschriftenkunde II, 107. 1827. Eine zweite Collation von Isaak Voß befindet sich in der Universitätsbibliothek zu Leyden (Catalogus Bibliothecae publicae Universitatis Lugduno-Batavae p. 400. col. 1) und abschriftlich in der Kopenhagener Universitätsbibliothek. Letztere Abschrift ist von Madvig mit der Gudius'schen Collation verwechselt (Henrichsen in der unten genannten Schrift p. 8 f. nebst N. 2). Beide Collationen sind verglichen in der Lucrez-Ausgabe von S. Havercamp (Lugduni Batavorum 1725, 2 Bände 4°).

Die Existenz dieses Lucrez-Fragments in Kopenhagen, obwohl durch Erichsen's Udsigt (S. 32) bezeugt, war Werlauff (S. 163, i) nicht bekannt. Es wurde dort wiederentdeckt (Nr. 211) und benutzt von J. N. Madvig, Poetarum aliquot Latinorum carmina selecta. Hauniae 1843; 4tum edid. J. L. Ussing. ib. 1877. 8°. Vgl. dessen Opuscula academica. Hauniae 1834. 8°. p. 308 ff., 322. N. 1. Eine ausführliche Beschreibung lieferte R. J. F. Henrichsen, De fragmento Gottorpiensi Lucretii. Othiniae 1846. 8° (Programm der Odenseer Cathedralschule). Siehe auch C. Lachmanni in T. Lucretii Cari de rerum natura libros commentarius quartum editus. Berolini 1882. p. 8 f.

---

[128]) Die vor Ser. III eingeschobenen Drucke mögen hier in der Note einen Platz finden:

Libri impressi.

1. Psalmi Aethiopici.
2. M. Christoph. Knoffs (s. Knopf's) Erkläbrung etlicher Psalmen und Sprüche Dauids mit Silber beschlagen und Königs Friderici II. Hand bezeichnet.
3. Jul. Caesar Vaninus de admirandis naturae reginae Deaeque (lies: deque) mortalium arcanis Lutet. 1616.
4. Ej. Amphitheatrum aeternae prouidentiae. ib. 1615.
5. Bodini Theatrum naturae. Hanoviae 1605.
6. Ein Band allerhand Künstlicher Zeichnungen und Abrisse derer Englischen und Frantzösischen Hof Haltung von A. 1586.
7. Johan Reimers (lies: Renner's) Chronicon der löblichen Stadt Bremen 1583. mit geschriebenen Anmerkungen und Continuation.

(**258.**) 2. Vitae fanctorum quorundam. (*L, viij.*)
Bordesholmer Verzeichniß v. 1606 S. 13: Vita diverforum Sanctorum in 4to MS. membr.

(259.) 3. Gennadius de Ecclefiafticis dogmatibus.
Erichsen, Udsigt S. 15.

(**260.**) 4. Theoduli Eclogae. it. Gaufredus Anglicus. (*K, ij.*)
Erichsen, Udsigt S. 69.

(**261.**) 5. Paraphrafis in Ep(istolam) Paulli ad Romanos. (*A, xvij.*)

(262.) 6. Anti Claudianus.
Erichsen, Udsigt S. 69. Ueber den Anticlaudianus des Alanus ab Insulis s. jetzt O. Leist in der Beilage zu den Oster-Programmen des Gymnasiums zu Seehausen in der Altm. 1878, 1879, 1881, 1882.

(263.) 7. Raymundi Lullii medulla medicinae.
Vgl. oben Nr. (247).

(264.) 8. Allerhand Chymifche Briefe und Proceffe an den Ho(ch)w. Bischoff Johann.

(265.) 9. Der Zwölff Patriarchen Teftament.
Nach Moller (Cimbria Lit. I, 716) ist Johann Wendler der Verfasser.

(266.) 10. Dialogus von der Alchymie.

(267.) 11. Laur. Matthaei Vifiones.

(268.) 12. Philonis Breuiarium.

(269.) 13. Quaeftiones Geographicae.

(270.) 14. Defcriptio Angliae et Franciae.

(270a.) 15. Pomponatius de incantationibus. Bafileae 1549.

(271.) 16. Teftamentum Raym. Lullii.

(272.) 17. Rhetoricorum liber II.
Wie oben zu Nr. (30). Erichsen, Udsigt S. 68.

(273.) 18. Leonis Tactica Graece.
Kopenhagen-Graux Nr. 3527 (p. 80).

(**274.**) 19. M. T. Cicero de fenectute. (*F, xviij.*)
Erichsen, Udsigt S. 56.

(275.) 20. Arcana folis et lunae.

(276.) 21. Defcrittione de tutta l'Italia.
Vgl. oben Nr. (159).

(277.) 22. Liber Mofcouiticus precationum.
(278.) 23. Libellus de magica morborum curatione.
(279.) 24. Piftorii Pfalmodia Hebraea.
Moller, Cimbria Lit. II, 645 am E.
(280.) 25. Ciceronis Paradoxa.
(281.) 26. (Theophili) Piftorii Tractatus de hebraeo germanica fcribendi ratione.
Moller, Cimbria Lit. II, 645 a. E. Jetzt in Kopenhagen. Erichsen, Udsigt S. 62.
(282.) 27. (Joh.) Sedulii Lyrica in Ser(enissimum) Joh. Adolphum.
Erichsen, Udsigt S. 70.
(283.) 28. Jo. Jou(iani) Pontani Liber de Principe.
(284.) 29. Anmerckung etlicher Geschichte in Nordstrande.
Abgedruckt bei (P. F. Suhm), Samlinger til den Danske Historie. II. Binds 2. Hæfte. Kiøbenhavn 1782. 4°. S. 193 ff.
(285.) 30. Vegetius de re militari.
Wie oben zu Nr. (30). Erichsen, Udsigt S. 49: „en Papiirs Cod., skreven circa 1434, in Fol."
(286.) 31. Liber hymnorum Dauidis de Chrifto.
(287.) 32. Ordo misfae.
Papierhandschrift, jetzt in Kopenhagen Nr. 187 (aus dem Kloster Cismar). Bruun, Aarsberetninger III, 143 f. 1880. Vgl. Erichsen (Udsigt S. 27), der jedoch hinzusetzt: „paa Perg. beskadiget."
(288.) 33. Monachi cuiufdam Manuale.
(289.) 34. Auguftini Sermones ad Eremitas.
(290.) 35. De hierarchiis Anglorum liber.
(**291.**) 36. Profperi Carmina. (*G*, *xxv.*)
Erichsen, Udsigt S. 14.
(292.) 37. (Alberti) Dictaminum radii.
Erichsen, Udsigt S. 57.
(293.) 38. Zwey sehr schön geschriebene und mit Gold gemahlte Breuiaria.
(294.) 39. Ein Mofcouitisch Gebet Buch.
Vgl. oben Nr. (277).
(295.) 40. Ein deutsches Low Buch.
(296.) 41. Verschiedene Lateinische und Griechische fragmenta.
(297.) 42. 37 Stück beschriebener Vifionen Cafpar Sieverts

Bürgers in Tönningen. M. 8. (Am Rande mit der Bemerkung: sunt in bibl. regia Hafn.)

Erichsen, Udsigt S. 19. Vgl. oben Nr. (77).

J. Pechlin

Gottorp 13. Jun. 1707.

Ich stelle schließlich die Resultate der Vergleichung in zwei Concordanztafeln zusammen. Die erste, nach Ordnung des alten Bordesholmer Katalogs, verweist auf die Gesammt-Nummern des Pechlin-Gottorfer Katalogs und auf die Kopenhagener alte Königliche Sammlung, mit Angabe der Anzahl. Wir gewinnen daraus das wenig befriedigende Ergebniß, daß von den 297 handschriftlichen Nummern des Pechlin'schen Verzeichnisses höchstens 50 auf Bordesholmer Ursprung zurückzuführen sind. Unsicher ist, wie viel davon nach Kopenhagen in die alte Königliche Sammlung gelangt ist, deren Bestand in ungenügendem Maße vor Augen lag. Nur für zwölf Bordesholm-Gottorfer Handschriften habe ich die Kopenhagener Nummern, für neunzehn wenigstens ihr Vorhandensein in Kopenhagen ermitteln können. Der vollständige Nachweis bleibt eine noch zu lösende Aufgabe der Forschung. Nachträge sind ohne Zweifel von der Fortsetzung der Bruun'schen Aarsberetninger zu erwarten. Nehmen wir an, daß auch die von mir nicht nachgewiesenen 19 Bordesholm-Gottorfer Handschriften in Kopenhagen wiederzufinden sind, so würden von den in Frage stehenden 349 Bänden alten Bordesholmer Bestandes 299 zu weiterer Nachforschung anzumerken sein. Es ist wahrscheinlich, daß sich darunter manche Stücke befinden, welche unter den Drucken der Gottorfer Bibliothek zu suchen sind.

Von den 18 abundierenden Stücken des jüngeren Bordesholmer Verzeichnisses (Paul Sperling), welche in Kiel fehlen, ist, so viel ich sehe, kein einziges in die Gottorfer Bibliothek übergegangen.

Fraglich lasse ich, was von den Bordesholmer Drucken nach Gottorf gekommen ist. Ich habe mich auf die Manuskripte beschränkt und für die Drucke nur ein Beispiel angeführt (oben N. 102). Die erschöpfende Feststellung wird erst von einer durchgreifenden Untersuchung der Gottorfer Kataloge über die gedruckten Bücher zu gewärtigen sein.

Die zweite Concordanztafel gewährt im Vergleich zu Pechlin eine Uebersicht über diejenigen Handschriften der alten Königlichen Sammlung zu Kopenhagen, welche, soweit die Waitz'schen Excerpte und die sonstigen Quellen reichen, aus Gottorf stammen, und über deren Anzahl. An's Ende gestellt sind solche Stücke, deren Existenz in Kopenhagen zwar bezeugt ist, deren Nummern mir aber nicht bekannt sind. Der Vollständigkeit wegen sind auch die bei Pechlin fehlenden Kopenhagener Manuskripte der Gottorfer Provenienz (nach Waitz, oben N. 119) mit eingereiht, dagegen in der Zählung unberücksichtigt geblieben. Zu der nachgewiesenen Summe von 151 Pechlin'schen Nummern treten danach noch drei weitere Stücke hinzu.

I.

Bordesholm.	Pechlin.	Kopenhagen.	Anzahl.
A, vij	(67)	1) Nummer unbekannt	1
xvij	(261)		2
xviij	(3)		3
B, xj	(123)		4
xxiij	(42)		5
C, j	(6)	2) 166	6
ij	(25)	3) 162	7
v	(125)		8
xiiij	(69)	4) 156	9
xv	(39)	5) 1571	10
xxij	(234)	6) 1912	11
D, j	(27)		12
iij	(124)		13
xij	(95)		14
xv	(232)	7) Nummer unbekannt	15
xxiiij	(245)	8) 2159	16
xxxiij	(41)		17
E, vj	(14)		18
F, xiiij	(72)	9) Nummer unbekannt	19
Circa F, xiiij	(17)	10) 1364	20
F, xvj	(146)	11) Nummer unbekannt	21
xvij	(176)	12) 3560	22
	(177)	13) Nummer unbekannt	23
xviij	(274)	14) Desgleichen	24
xix	(127)	15) 2000	25
xx	(38)	16) Nummer unbekannt	26
xxj	(82)	17) Desgleichen	27
G, iiij	(20)	18) 646	28
xv	(34)		29
xvj	(240)		30
xvij	(40)	19) Nummer unbekannt	31
xxv	(291)	20) Desgleichen	32
xxvj	(136)	21) Desgleichen	33
xxvij	(129)		34

Bordesholm.	Pechlin.	Kopenhagen.	Anzahl.
H, v	(83)		35
Circa J, x	(135)		36
J, xvj	(155)	22) Nummer unbekannt	37
K, ij	(260)	23) Desgleichen	38
v	(26)	24) Desgleichen	39
x	(156)	25) 1988	40
L, iiij	(29)		41
viij	(258)		42
x	(111)	26) Nummer unbekannt	43
liiij	(35)		44
lxxiij	(141)	27) Desgleichen	45
lxxiiij	(154)	28) Desgleichen	46
M, xxvj	(233)	29) Desgleichen	47
xxviij	(24)	30) 11	48
O, xiiij	(132)		49
xxxv	(224)	31) Nummer unbekannt	50

II.

Kopenhagen.	Pechlin.	Anzahl.
11	(24)	1
21	(183)	2
23	(187)	3
30	(90)	4
42	(19)	5
43	(115)	6
156	(69)	7
162	(25)	8
163	(70)	9
166	(6)	10
177	(15)	11
181	(89)	12
182	(182)	13
183	(117)	14
184	(108)	15
187	(287)	16
192	(75)	17
207	(76)	18
211	(257)	19
224	(30)	20
394, 397	(1)	21
403	(62)	22
454	(118)	23
455	fehlt	
457	(22)	24
494	(98)	25
498	(81)	26
599	(97)	27
624	(102)	28
646	(20)	29
649	(48)	30

Kopenhagen.	Pechlin.	Anzahl.	Kopenhagen.	Pechlin.	Anzahl.
651	(54)	31	1870	(236)	57
668	(57)	32	1898	(256)	58
676	(43)	33	1899 (1809)	(200)	59
678	(44)	34	1912	(234)	60
679	(50)	35	1925	(197)	61
682	(45)	36	1943	(222)	62
686	(55)	37	1969	(203)	63
689	fehlt		1982	(255)	64
718	(18)	38	1985	(201)	65
820	(65)	39		(202)	66
1306 1307 1308	(178)	40	1988	(156)	67
			1998	(101)	68
1342	(186)	41	2000	(127)	69
1343	(206)	42	2011	(173)	70
1344	(205)	43	2013	(128)	71
1352	(244)	44	2027	(168)	72
1357	(126)	45	2034	fehlt	
1364	(17)	46	2075	(195)	73
1365	(130)	47	2088	(246)	74
1571	(39)	48	2089	(164)	75
1579	(204)	49	2147	(196)	76
1582	(99)	50	2148	(207)	77
1587	(7)	51	2158	(209)	78
1588	(223)	52	2159	(245)	79
1616	(193)	53	2300	(152)	80
1683	(113)	54	3527	(273)	81
1799	(194)	55	3560	(176)	82
1849	(192)	56			

Nummern unbekannt	(1)[129]	Oben 21	Nummern unbekannt	(5)	85
	(2)	83		(10)	86
	(4)	84		(11)	87

[129]) Mit Ausnahme der Pandekten und des Codex.

Kopenhagen.	Pechlin.	Anzahl.
Nummern unbekannt	(16)	88
	(18)[130]	Oben 38
	(26)	89
	(31)	90
	(32)	91
	(33)	92
	(37)	93
	(38)	94
	(40)	95
	(47)	96
	(56)	97
	(58)	98
	(63)	99
	(66)	100
	(67)	101
	(71)	102
	(72)	103
	(78)	104
	(80)	105
	(82)	106
	(84)	107
	(91)	108
	(92)	109
	(93)	110
	(94)	111
	(105)	112
	(107)	113
	(111)	114
	(122)	115
	(136)	116
	(140)	117
	(141)	118
	(142)	119

Kopenhagen.	Pechlin.	Anzahl.
Nummern unbekannt	(144)	120
	(146)	121
	(150)	122
	(154)	123
	(155)	124
	(157)	125
	(158)	126
	(166)	127
	(167)	128
	(171)	129
	(177)	130
	(185)	131
	(191)	132
	(208)	133
	(224)	134
	(231)	135
	(232)	136
	(233)	137
	(238)	138
	(250)	139
	(259)	140
	(260)	141
	(262)	142
	(272)	143
	(274)	144
	(281)	145
	(282)	146
	(284)	147
	(285)	148
	(291)	149
	(292)	150
	(297)	151

130) Zu Pechlin's Zeit war Kopenhagen Nr. 718 angebunden.

Die
Reste der Bordesholmer Bibliothek
in
Kopenhagen.

Von

Dr. August Wetzel.

---

3. Die Reste der Bordesholmer Bibliothek in Kopenhagen.

Nachdem durch eingehende Untersuchung festgestellt war, in welchem Umfange der Bestand der alten Bordesholmer Kloster-Bibliothek in die Kieler Universitäts-Bibliothek übergegangen, und eine wie beträchtliche Anzahl von Bordesholmer Handschriften in die Gottorfer und mit dieser in die Große Königliche Bibliothek zu Kopenhagen gekommen, war es von hoher Bedeutung für die Geschichte der Bordesholmer Bibliothek, dieser Perle unter unseren einheimischen mittelalterlichen Bibliotheken, in Kopenhagen an Ort und Stelle, in der Königlichen Bibliothek selbst, Umschau zu halten nach einst bordesholmischen Handschriften und Drucken. Diese Umschau durfte sich nicht darauf beschränken, die gefundene Anzahl von Bänden solchen Ursprungs zu constatieren und eine oberflächliche Inhaltsangabe derselben etwa nach dem Handschriften-Katalog oder anderen Katalogen der Königlichen Bibliothek zu liefern, sondern mußte, nach Analogie der von Ratjen beschriebenen bordesholmischen Handschriften und Drucke der Kieler Universitäts-Bibliothek, ohne in unnöthige Weitschweifigkeit auszuarten, eine möglichst genaue Charakteristik des gefundenen Materials geben, denn nur eine derartig geführte und mit einigem Erfolg verbundene Untersuchung gewährte die Aussicht, um ein merkliches Stück der vollen Erkenntniß der literarischen Schätze näher zu rücken, welche einst das stille Kloster am freundlichen Bordesholmer See barg und welche uns leider zu einem so bedeutenden Theile verloren gegangen sind. Daher kann die Aufzählung und Beschreibung von Handschriften der Königlichen Bibliothek in Kopenhagen, welche Waitz in seinem Reiseberichte aus dem Jahre 1836 (Pertz' Archiv Bd. 7) veröffenlicht hat, und in welcher mancher bordesholmischer Handschriften Erwähnung gethan

wird, nicht genügen, weil er nur die für die Monumenta Germ. Hist. in Betracht kommenden Zwecke und Handschriften im Auge hatte. Ebenso bietet Bruun in seinen Jahresberichten über dieselbe Bibliothek, deren noch nicht abgeschlossener dritter Band von einer Beschreibung der dort befindlichen illuminierten und miniierten Handschriften begleitet ist, außer dem Nachweis von dem Vorhandensein bordesholmischer Handschriften in Kopenhagen, für die hier beabsichtigte Untersuchung wenig, da er sich außer allgemeinen Bemerkungen auf eine Darstellung der in den Handschriften befindlichen Malereien und mit mehr oder weniger Kunst ausgeführten Initialen beschränkt und ausschließlich sich mit solchen Handschriften beschäftigt, die in dieser Beziehung Interesse haben.

Ein fast vierzehntägiger Aufenthalt in Kopenhagen während einer Urlaubsreise im Herbste 1883 hat mich bewogen, die wünschenswerthe Untersuchung in Angriff zu nehmen, wenn auch bei der Kürze der Zeit und dem vorzüglich anderen Zwecken dienenden Aufenthalt von vorneherein nicht zu erwarten stand, daß dieselbe zu einem erschöpfenden Resultate führen werde.

Es war sicher, daß in Bezug auf Handschriften nur derjenige Theil der Königlichen Bibliothek, welcher mit dem Namen „Alte Königliche Sammlung" bezeichnet wird, Ausbeute für die Untersuchung liefern werde. Für diese Sammlung existiert ein am Ende des vorigen Jahrhunderts angelegter, sehr sorgfältig gearbeiteter systematisch-chronologischer Katalog. Da nur von einzelnen bordesholmischen Handschriften durch Waitz und Bruun die Kopenhagener Katalog-Nummer bekannt geworden, und eine Arbeit in alphabetischer Ordnung weder auf Grund des von Merzdorf veröffenlichten alten Bordesholmer noch des Kopenhagener Handschriften-Katalogs möglich war, so schien es das Richtigste zu sein, die zwei stattlichen Bände des letzteren von Anfang bis zu Ende in der Weise durchzuarbeiten, daß zunächst in allen Fällen, wo eine Wahrscheinlichkeit bordesholmischen Ursprungs von Handschriften vorlag, eine Collation der betreffenden Katalog-Nummern mit dem Merzdorf'schen Katalog stattzufinden hatte. Indeß zeigte sich bald, daß bei dem Mangel eines alphabetischen

Registers für letzteren Katalog und bei der nur relativen Zuverlässigkeit des Gedächtnisses, es fast immer das Gerathenste war, direct vom Handschriften-Katalog auf die Handschriften selbst zurückzugehen. Eine nicht zu unterschätzende Handhabe bot dieser dadurch, daß bei vielen Nummern nach kurzer Inhaltsangabe vermerkt ist, durch wen oder aus welchen Bibliotheken die fraglichen Handschriften in die Sammlung gekommen sind. Freilich reichte die Zeit nicht aus, die Richtigkeit solcher Angaben im Einzelnen zu controlieren, allein, nach angestellten Proben zu urtheilen, sind dieselben höchstwahrscheinlich sämmtlich zuverlässig, so daß von vorneherein eine große Anzahl von Nummern unberücksichtigt bleiben konnte. Dagegen habe ich es für richtig gehalten, die ganz bedeutende Zahl derjenigen Handschriften, welche nach den Worten des Katalogs „ex bibliotheca Gottorp." aus Gottorf stammen, auf bordesholmischen Ursprung durch eine wenn auch oft nur oberflächliche Durchblätterung zu prüfen, denn von den Verfassern des Katalogs sind die bordesholmischen Handschriften als solche in den seltensten Fällen erkannt und nicht einmal immer dann als solche bezeichnet, wenn die Handschriften durch eine bezügliche Eintragung auf ihrem ersten Blatt sich selbst als bordesholmisch kundgeben.

Bedeutend erschwerend aber für die Untersuchung war der Umstand, daß sehr viele der in Betracht kommenden Handschriften durch neue Einbände die für ihren Ursprung oft significantesten Merkmale eingebüßt haben Diese Merkmale bestehen in der Pressung des Einbandleders, in Etiketts mit Titeln und Signaturen und in Inscriptionen. Dem bald gelbweißen, bald braunen Leder der alten neumünster-bordesholmischen Einbände sind außer mannigfachen Thierfiguren immer senkrecht gestellte Lilien in Vierecken, deren spitze Winkel ebenfalls senkrecht gestellt sind, eine bestimmte Art von Rosetten und häufig der in Ranken auslaufende Buchstabe S eingepreßt, letzterer vielleicht auf den Neumünsterschen Propst Sydo hinweisend, wie denn überhaupt vornehmlich der älteste Bestand, welcher schon aus Neumünster nach Bordesholm mitgebracht wurde, gerade an diesen Merkmalen kenntlich ist und fast immer die untrügliche Inscription

„Liber ſancte marie in nouomonaſterio“ aufweiſt. Nicht ganz dieſelbe Beweiskraft haben die Etiketts mit Titeln und Signaturen, weil auch die aus anderen Kloſterbibliotheken z. B. aus Cismar nach Kopenhagen übergeführten Bände mit ſolchen verſehen ſind und gerade auch die Cismarſche Bibliothek in Abtheilungen auf der alphabetiſchen Grundlage zerfiel, innerhalb welcher die Zählung der einzelnen Bände immer wieder mit eins begann. Charakteriſtiſch für Bordesholm allein dagegen ſind die Etiketts, auf welchen die im Bordesholmer Katalog von 1616 überlieferte Eintheilung der Bibliothek nach „Classes, scamna, latera und libri“ erhalten iſt, aber die Zahl der mit ihnen ausgeſtatteten Bände in Kopenhagen iſt gering. Ein großer Theil der koſtbaren Bibliothek war ſchon zerſtreut, als dieſe Neuordnung derſelben vorgenommen wurde. Die älteſte Katalogiſierung der Bibliothek geht wahrſcheinlich ſchon auf Neumünſter zurück, es erfolgte dann die Umordnung in Bordesholm, für die wir den Beleg im älteren Bordesholmer Katalog von 1488 haben und ſpäter, ehe noch die durch Sperling's jüngeres Bordesholmer Verzeichniß repräſentierte neue Nummerierung der Bibliothek ſtattfand, wird eine dritte Katalogiſierung vorgenommen ſein für die uns der Katalog ſelbſt fehlt, für die wir aber Beweiſe in Signaturen von Handſchriften in Kiel und Kopenhagen haben, deren bordesholmiſche Herkunft außer allem Zweifel liegt, wenngleich ihre Signaturen mit denjenigen in dem älteren der genannten Kataloge nicht übereinſtimmen.

Dieſe Umſtände erſchwerten die Unterſuchung ſo ſehr, daß angeſichts der außerordentlichen Reichhaltigkeit der Kopenhagener Handſchriften-Sammlung die Arbeit von Monaten erforderlich geweſen wäre, um alle diejenigen Handſchriften zu eruieren und zu beſchreiben, welche wahrſcheinlicher oder gar nur möglicher Weiſe aus Neumünſter-Bordesholm ſtammen. Ich hielt es für richtiger, mich auf das Gewiſſe beſchränkend, aus der ganzen Sammlung nur die mit untrüglichen Kennzeichen bordesholmiſchen Urſprungs verſehenen Handſchriften zu beſchreiben, bei denen Inſcriptionen und Uebereinſtimmung alter Signaturen jeden Zweifel ausſchloſſen, und damit in der zugemeſſenen Zeit etwas

Positives, so wenig es war, zu liefern. In dieser Weise arbeitend gelang es mir, folgende Handschriften des älteren Bordesholmer Katalogs zu fixieren:

C, xiiij
C, xv
F, xvj
F, xvij
F, xix
G, xxvj
G, xxvij
J, xvj
M, xlvij;

zu ihnen treten aus Wahrscheinlichkeitsgründen hinzu:

D, xv
F, xviij.

Als dann nach der Veröffentlichung des Pechlin'schen Katalogs der Gottorfer Bibliothek sich zeigte, wie gering die von mir in Kopenhagen gefundene Zahl positiv bordesholmischer Handschriften war gegenüber derjenigen, welche nach dem Pechlin'schen Katalog über Gottorf dorthin gekommen sein mußte, habe ich mir die übrigen im Folgenden beschriebenen Handschriften aus Kopenhagen kommen lassen, um sie in Muße zu untersuchen und zu beschreiben. Und zwar wurden mit Benutzung der von Bruun gegebenen Notizen gerade diese dazu ausersehen, weil entweder ihre Identität mit Handschriften des älteren Bordesholmer Katalogs von 1488 besonders wahrscheinlich war oder weil die vorher angenommene Identität widerlegt werden mußte.[130a])

Für die Reihenfolge der beschriebenen Handschriften ist das Standortsrepertorium des älteren Bordesholmer Katalogs zu Grunde gelegt; die sicher oder wahrscheinlich aus Bordesholm herrührenden Handschriften sind mit durchlaufenden arabischen Zahlen versehen, die von doppelter Parenthese eingefaßt sind, wogegen bei den als bordesholmisch angesprochenen und in Wirklichkeit

---

[130a]) Unberücksichtigt blieb der kostbare Evangelien-Codex, Nr. 11 in Kopenhagen, dessen Bordesholmer Provenienz weder festzustellen, noch zu bestreiten war.

nicht bordesholmischen Handschriften eine solche durchlaufende Zählung unterlassen ist. Daneben haben sämmtliche Handschriften, als zur Zeit in Kopenhagen befindlich, die Signatur K erhalten, verbunden mit kleinen lateinischen Zählungs-Buchstaben in der Reihenfolge des Alphabets, und zwar ist diese Signatur bei den bordesholmischen Handschriften durch fetten Druck hervorgehoben. Hierauf folgen die Nummern, welche die Handschriften in der Alten Königlichen Sammlung der Großen Königlichen Bibliothek zu Kopenhagen führen, zu denen in Parallele gestellt sind die Nummern des Pechlin'schen Katalogs der Gottorfer Bibliothek (G), resp. des Sperling'schen Verzeichnisses und die Signaturen des älteren Bordesholmer Katalogs, die letzteren in cursivem Druck.

Auf alte Bordesholmer Drucke habe ich leider in Kopenhagen nur geringe Aufmerksamkeit verwenden können. Die Paläotypen der Großen Königlichen Bibliothek bilden eine Abtheilung für sich, aber ein Katalog über dieselbe war mir nicht zugänglich. Ich mußte mich darauf beschränken, an den mit ihnen gefüllten Repositorien entlang gehend, eiligst einige Bemerkungen über solche Bücher zu machen, deren Aeußeres auf eine Provenienz aus Bordesholm zu deuten schien, und kann mich glücklich schätzen, dabei wenigstens die Signaturen

A, x—xij
A, xvij
C, xxx—xxxiv
D, xliv—xlvj

des älteren Bordesholmer Katalogs mit hinreichender Sicherheit identificiert zu haben.

Bei anderen Drucken reichen meine im Fluge zu Papier geworfenen Notizen nicht aus, um eine positive Behauptung aufzustellen. Ich unterlasse aber nicht, hier vier Drucke wenigstens zu nennen, die vielleicht aus Bordesholm herrühren: 1) Epiſtolare Beati Hieronymi, gedruckt: Anno domini MCCCCLXX Die ſeptima menſis ſeptembris, que fuit vigilia nativitatis Marie. Da Gloriam deo. (Vgl. Hain, Rep. Nr. 8553-54.) Im alphabetischen Theil des älteren Bordesholmer Katalogs heißt es nämlich unter dem Buchstaben E: Epiſtole jheronimi ad

demeriaden, ad theodoſium, ad chromacium *L,iiij*, unter dieſer Signatur ſind aber im Standortsrepertorium (vgl. Merzdorf S. 47) Paulj epiſtolae und Anderes (= G 29) verzeichnet. Mollmann führt in ſeinem Katalog unter Nr. 15 einen Codex gleichen Inhalts an, der aber eine andere Provenienz hat und hier nicht in Betracht kommen kann: D. Hieronymi Epiſtolae. Cod. membr. ex Bibliotheca Frid. Lindenbrogii in f. 2) Gregorii Moralia *(= B, iiij, v, vj?)*. 3) Thomas de Aquino. Mainz 1471 4) Speculum aureum. Mainz, Scheffer 1474; mit der handſchriftlichen Eintragung: Venerabilis preſbiter et dominus Tymmo ſtanghe contulit. Der Band trägt die alten nicht mit dem Bordesholmer Katalog übereinſtimmenden Signaturen *J, ix* und *G, ij*.

Nach Kiel habe ich mir an Drucken behufs Feſtſtellung der Identität nur zwei kommen laſſen, den Dionysius de Burgo *(M, x)* und das Missale vetus, das nicht in dem älteren, ſondern in dem jüngeren, Sperling'ſchen Katalog der Bordesholmer Bibliothek verzeichnet iſt. Merkwürdig iſt, daß das genannte Miſſale in der urſprünglichen Niederſchrift dieſes Katalogs zwar mit aufgenommen, dann aber geſtrichen und durch ein anderes Buch erſetzt iſt (Nr. CCXLIII nebſt Anm.). Wir werden daraus ſchließen müſſen, daß die urſprüngliche Niederſchrift dieſes Katalogs auf einer mit dem Eutiner Verzeichniß verwandten älteren Vorlage beruht, und daß die Correcturen und Zuſätze derſelben eine ſpätere veränderte Redaktion darſtellen.

Die von mir als bordesholmiſch angeſprochenen Drucke, welche nicht alle in Kopenhagen Bibliothekzeichen haben, ſind den Handſchriften eingereiht und wie dieſe mit entſprechenden Nummern und Signaturen verſehen; das Missale, als im älteren Bordesholmer Katalog nicht vorhanden, bildet den Schluß.

Im Anhange wird ein Bordesholmer Codex beſchrieben, der ſtreng genommen nicht hierher gehört, weil er nicht einen Beſtandtheil der Kloſterbibliothek, ſondern des Kloſterarchivs bildete. Aber da derſelbe, dem Geheim-Archiv in Kopenhagen jetzt angehörig, zum Zweck anderweitiger Benutzung nach Kiel geſchickt war, durfte man die Gelegenheit nicht vorübergehen laſſen, dies Document bordesholmiſchen Kloſterfleißes,

dessen Existenz überdem, wenn nicht unbekannt, so doch vergessen war, dem Rahmen dieser Arbeit einzufügen. Es ist der jüngere der von Westphalen für sein Diplomatarium Neomonasteriense et Bordesholmense benutzten „Membran-Codices“ (vgl. oben N. 34), der ältere bleibt also noch verschollen.

Endlich bleibe nicht unerwähnt, daß in einzelnen Fällen der von mir copierte Mollmann'sche Katalog der Gottorfer Bibliothek (oben N. 125 a) mit Nutzen zu Rathe gezogen ist, um über die bordesholmische Provenienz von Handschriften Auskunft zu geben. Der Titel dieses durchaus selbständig gearbeiteten Katalogs lautet: Catalogus Manuſcriptorum Bibliothecae Gottorpienſis, anno 1735, menſe aprili; verbietet die zu Gebote stehende Zeit, hier auf ihn näher einzugehen, wird sich dazu später hoffentlich Gelegenheit finden.

(1.) **Ka** = II—IV *(A, x—xij).*

Biblia cum glossa Wald. Strabonis. Pars 1—3. Basel, Vincentius. 1480. Nicht bei Hain, Repertor. bibliogr. verzeichnet.

(2.) **Kb** = *(A, xvij).*

Petrus Lombardus, Glossa. Die bordesholmische Provenienz dieses Druckes ist wahrscheinlich. Der Titel im Standortsrepertorium des älteren Bordesholmer Katalogs lautet freilich abweichend: Gloſa magiſtralis ſuper epiſtolas pauli, aber im alphabetischen Theil heißt es unter dem Buchstaben P: Petrj lumbardj gloſa ordinaria ſuper epiſtolas paulj *A*, *xviij* (falsch für *xvij*). Jedenfalls darf hiermit G 261 nicht identificiert werden, weil die unter dieser Nummer im Pechlin'schen Katalog verzeichnete Handschrift, wie uns ein Vergleich mit dem Mollmann'schen Katalog belehrt, aus der Lindenbrog'schen Bibliothek stammte: 129. Anonymi Paraphrasis in Epiſtolam Pauli ad Romanos in 4° ex Bibliotheca Frid. Lindenbrogii 1604.

(3.) **Kc** 1355 = G 123 *(B, xj).*

Pergament, XII. Jahrhundert, 119 Blätter, 4°.

Der braune Ledereinband zeigt gepreßte Thierfiguren, Rosetten und Lilien. Auf dem Leder des Vorderdeckels ist mit großen Buchstaben der Titel vermerkt: gregorius ſuper ezechie-

lem, der auf einem jüngeren Etikett des Rückens wiederkehrt, während derselbe vollständiger Bl. 1a lautet: Gregorius ſuper ezechielem et quedam queſtiones in fine. Nach erſterem ſind die Titel im älteren Bordesholmer und im Pechlin'ſchen Katalog formuliert. Die Inſcription Liber Sancte Marie virginis Sanctique iohannis Apostoli et eu(angeliſte) in raceborch beweiſt, daß der Codex aus Ratzeburg nach Bordesholm kam. Vgl. über die Beziehungen Bordesholms zu Ratzeburg Merzdorf S. 8. Ein zweites Etikett auf dem Rücken hat die alte Signatur *D, ij*. Den Innenſeiten der Deckel iſt eine Urkunde des Papſtes Paul II. (1464—71) an Propſt Albert Crummendijk und Canonikus Johan Loſte in Lübeck aufgeklebt.

1) Gregorius I. Papa, Omelia super Ezechielem (Bl. 2a Col. 1 . . . Bl. 112b Col. 1). Ohne Ueberſchrift. Anfang des Prologs: Prologus beati Gregorii ſuper ezechielem. DJlectiſſimo fratri Mariano epiſcopo Gregorius. Schluß des Prologs: ad ſubtiliores epvlas auidius redeatur. Anfang des Textes: Omelia prima beati Gregorii super ezechielem. Dei omnipotentis aſpiratione de ezechiyel propheta locuturus, prius debeo tempora et modos aperire prophetie u. ſ. w. Schluß: et aliquando filioſ pane nutrit, aliquando flagello corrigit, quia per dolores innumeros ad hereditatem perpetuam erudit. Sic itaque gloria omnipotenti domino noſtro iheſu chriſto, qui uiuit et regnat cum patre in unitate ſpiritus ſancti deus per omnia ſecula ſeculorum. AMEN. Von einer Hand in zwei Columnen geſchrieben. Die erſten 104 Blätter ſind in 13 Lagen zu je 8 Bll. getheilt, unten auf der Kehrſeite des letzten Lagenblattes mit römiſchen Zahlen von I—XIII gezählt. Gedruckt in S. Greg. Papae I. Magni Opp. Studio Monach. Ord. S. Bened. T. 1. Paris 1705. Col. 1173—1430.

2) Quaestiones variae de locis S. Bibliae (Bl. 112b Col. 2 . . . Bl. 119a Col. 1). Ohne Ueberſchrift. Anfang: Beatus uir etc., hoc exponitur de chriſto, ſed contrarium legitur: Maledictus qui pependit in ligno, ſolucio: Beatus uir, qui non abijt etc., hoc dicitur de chriſto, qui beatus erat; quod autem dicitur, maledictus omniſ, qui pependit in ligno, ſic

intelligi debet, quod maledictus erat maledictione pene, non culpe, non eſt contrarietaſ u. ſ. w. Schluß: Dictionis auctoritas: Deus illius rei non eſt vltor, cuius eſt auctor; contra: deus eſt auctor nature et eam punit, ergo in eam ulciſcitur, ergo ultor eſt eius rei, cuius eſt auctor. Solutio: Deus punit naturam, non tamen ulciſcitur uel ultor eſt nature, ſed potius peccati ultor eſt in natura, et uera eſt auctoritas.

(4.) Kd 166 = G 6 *(C,j)*.

Pergament, XI. Jahrhundert, 173 Blätter, Folio.

In Uebereinſtimmung mit dem älteren Bordesholmer Katalog wird Bl. 1 a als Inhalt des Codex Tripertita Hiſtoria, auf der Kehrſeite eines Vorblattes aber der Inhalt genauer, wie folgt, angegeben: Praeter Tripertitam historiam ſubſequentes S. Martyrum paſſiones Jn hoc opere continentur

Paſſio Sancti Arnulfi epiſcopi fol. 150
Paſſio ſanctorum martyrum Abdon et Sennes 156
Paſſio ſanctorum Xiſti et feliciſſimi et Agapiti 158
Paſſio ſancti Laurentij 159
Paſſio ſancti ypoliti 161
Paſſio ſancti Petri Alexandrini epiſcopi 163
Paſſio ſancti Victoris 166
Paſſio ſancti Juſtini 167
Jtem Sermo D. Auguſtini epiſcopi de miraculis Sancti Stephani prothomartyris 190 (richtig 189 b).

Bruun (S. 55) vermuthet ohne Angabe der Gründe, daß der Codex italieniſchen Urſprungs ſei. Unter dem Inhaltsverzeichniß ſteht der Name des früheren Beſitzers Du breul; es kann dies aber nicht der berühmte Benedictiner-Mönch Jacques Du Breul ſein, geb. 1528, geſt. 1614, wenn anders der Codex in Parallele zur Signatur *C,j* des älteren Bordesholmer Katalogs zu ſetzen iſt, und es iſt willkürlich von Bruun, wenn er behauptet, die Handſchrift gehörte Jacques Du Breul. Die Schreibübung oberhalb des Textes Bl. 165 a: A honorable home & Reverant pere en dieu deutet nicht auf italieniſchen Urſprung.

1) Cassiodorus, Historia ecclesiastica tripartita (Bl. 1^{a} . . . 149^{b}). Ueberschrift: INCIPIT PRAEFATIO CASSIODORI SENATORIS SERUI DEI IN TRIPERTITA HYSTORIA. Anfang des Prologs: UTILITER NIMIS IN CAPITE LIBRI PRAEFATIO ponitur u. s. w. Schluß desselben: praedictum eſſe cognoſcit. CASSIODORI IAM DOMINO PRAESTANTE CONVERSI EXPLICIT PRAEFATIO. Bl. 1^{b} Capitelverzeichniß: INCIPIVNT TITVLI ECCLESIASTICAE HYSTORIAE CVM OPERAE [sic] SUO AB EPIPHANIO SCOLASTICO DOMINO PRAESTANTE TRANSLATI. INCIPIUNT TITULI LIBRI PRIMI; folgen die Titel zu zwanzig Capiteln. Ueberschrift zum Text: INCIPIT LIBER PRIMVS. ORATIO ALLECUTORIA SOZOMENI IN THEODOSIUM IMPERATOREM. Anfang des Textes Bl. 2^{a}: AIUNT ANTIQVIS PRINCIPIBVS DILIGENTIAE STVDIVM FVISSE, ut eiſ amatoreſ u. s. w. Schluß: Noſ ergo, o ſacratiſſime homo dei, theodore, tuam compleuimus iuſſionem, finem facienteſ hyſtoriae iN aNNo ſecundo tricenteſimae quiNtae olympiadiſ, conſulatu ſeptieſ decieſ imperatoriſ theodoſij, hyſtoriae eccleſiaſticae LIBER XII. EXPLICIT. GLORIA INDIVIDVAE TRINITATI. AMEN. Das Werk ist von einer Hand geschrieben, die Capitalbuchstaben sind verschieden an Größe, die kleineren in die größeren gestellt. Ueber die Zusammensetzung dieser Kirchengeschichte aus Sokrates, Sozomenus und Theodoret vgl. Herzog, Real-Encyklopädie f. prot. Theol. u. Kirche, 2. Aufl. 3. Bd. S. 159. Zu Sozomenus vgl. Fabricius, Biblioth. Graec. Vol. 7, Hamburg 1801, S. 427 f., für dessen Namensform besonders charakteristisch ist die Ueberschrift Bl. 3^{a}: SALAMERMIAE ID EST PERFECTA INTERPRETATIO SOZOMENI ECCLESIASTICAE HYSTORIAE.

2) Odoricus de Portu Naonis, Martirium quorundam fratrum minorum (Bl. 150^{a}). Der Name des Dichters ist nicht genannt. Ueberschrift: Martirium quorundam iiij fratrum minorum. Die vier Brüder sind: Thomas de tholantius [sic] de marchia anthonicana, Jacobus de padua, Demetrius qui erat laycus ſciens linguas, Petrus de ſenis. Anfang (fragmentarisch): b|||yAdem (?) iiij fratres eſſent in ormes, facti

fuerunt, cum una naviut ibant u. s. w. Schluß: quod ignis te non comburet, sed alium ire permittas. Im Einzelnen vielfach abweichendes und fehlerhaftes Bruchstück der in AA. SS. Boll. April. T. 1, S. 52—55 gedruckten Acta, von denen es S. 53, Col. 1, Z. 6 — Col. 2, Z. 22 ausmacht. Vgl. Potthast, Bibl. hist. med. aevi S. 910. Auf der unteren vom Text des Martyriums nicht ausgefüllten Hälfte der Seite steht, von anderer Hand, das Distichon:

Sepe redarguo rem uel Judico deteriorem
propter liuorem uel quia nescio rem.

3) Vita episcopi Arnulfi Turonensis (Bl. 150b ... 155b). Ueberschrift: INCIPIT VITA SIVE PASSIO SANCTI ARNULFI EPISCOPI ET MARTYRIS, QUAE COLITUR XV. KL. AUGUSTI. Anfang: IGITUR BEATISSIMUS ARNVLFVS NOBILISSIMIS FRANCORUM parentibus ortus est et genitus u. s. w. Schluß: redemptoris nostri, cum quo et cum spiritu sancto uiuis et regnas per secula immortalis. Der Text weicht bedeutend von der in AA. SS. Boll. Jul. T. 4, S. 403—7 gedruckten Lebensbeschreibung Arnulfs ab. Potthast, S. 612.

4) Passio SS. Abdon et Sennes (Bl. 155b ... 157b). Ueberschrift: INCIPIT PASSIO SANCTORUM MR. ABDON ET SENNES, QUAE COLITUR TERTIO KALENDAS AUGUSTI. Anfang Bl. 156a: ORTA TEMPESTATE SUB DECIO CAESARE MULTI XPISTIANORUM necati sunt u. s. w. Schluß: qui cum patre et spiritu sancto uiuit et regnat per infinita secula seculorum. Diese Passion ist nicht identisch mit den Acta in AA. SS. Boll. Jul. T. 7, S. 137—38. Potthast, S. 577.

5) Passio SS. Sixti, Felicissimi et Agapiti (Bl. 158a ... 159a). Ueberschrift: PASSIO SANCTORUM MR. XYSTI, FELICISSIMI ET AGAPITI, QUE EST VIII. IDUS AUGUSTI. Anfang: EODEM TEMPORE DECIUS CAESAR ET VALERIANVS PREFECTVS iusserunt sibi xystum episcopum cum clero suo presentari noctu intra ciuitatem in tellude u. s. w. Schluß: Sanctos uero felicissimum et agapitum martyres ac diacones sepelierunt in cymiterio pretextati sub die octauo idus augustas. Im Einzelnen abweichend von dem Martyrium in AA. SS. Boll. Aug. T. 2, S. 140—41. Vgl. ebend. S. 124 ff. Der Anfang des Druckes:

Orta persecutionum tempestate u. s. w. entspricht demjenigen von No. 4 dieses Codex. Potthast, S. 892.

6) Passio S. Laurentii (Bl. 159 a . . . 161 a). Ueberschrift: PASSIO SANCTI LAVRENTII ARCHIDIACONI ET MARTYRIS, QVE EST IIII. iduſ Auguſti. Anfang: Peracta autem paſſione beati ſixti epiſcopi, In diebus illis Milites tenuerunt beatum laurentium u. s. w. Schluß: Beatuſ autem iuſtinuſ preſbiter obtulit ſacrificium laudis et participati ſunt omnes etc. Abweichend von den Acta in AA. SS. Boll. Aug. T. 2, S. 518—19. Potthast S. 777.

7) Passio S. Hippolyti (Bl. 161 a . . . 163 a). Ueberschrift: PASSIO SANCTI YPPOLITI MARTYRIS, QVAE COLITUR IDVS AVGUSTI. Anfang: REGRESSVS ITAQVE YPPOLITVS POST TERTIVM DIEM VENIT in domum ſuam et dedit pacem omnibus u. s. w. Schluß: hi uidenteſ armatoſ ad ſe uenire dicebant rogänteſ, ut omneſ primuſ a primo decollarentur, cum intentione feruenteſ, mori leti quam uiuere male et regnare cum chriſto in ſecula ſeculorum. AMEN. Zum Theil gedruckt im Compendium Martyrii in AA. SS. Aug. T. 3, S. 13—14. Potthast, S. 744. Im Druck fehlt die auf die Beisetzung der Gebeine Hippolyts folgende Taufe von 46 Soldaten durch den Presbyter Justinus, dem eine bedeutende Rolle in der Schrift zugewiesen ist.

8) Anastasius Bibliothecarius, Passio S. Petri episcopi Alexandrini (Bl. 163 a . . . 165 a). Ueberschrift: PASSIO SANCTI PETRI ALEXANDRINI EPISCOPI ET MARTYRIS, QUE EST VII. KALENDAS DECEMBRIS. Anfang: AD CORROBORANDA CORDA CREDENTIVM ET MENTES fidelium confirmandaſ omnipotenſ deuſ dignum paſtorem petrum beatum plebi ſue epiſcopum ordinauit u. s. w. Schluß: Sub cuiuſ imperio pars eccleſiiſ reddita eſt ad laudem et gloriam nominiſ chriſti, qui cum patre et ſpiritu ſancto uiuit et regnat deuſ per omnia ſecula ſeculorum. amen. Gedruckt in Surius, de prob. Sanctorum vitis. Novemb. 25. S. 526—27. Die Handschrift läßt des H. Petrus Martyrium zur Zeit des Kaisers Diocletian, der Druck zur Zeit des Kaisers Maximius stattfinden.

Der Schluß des handschriftlichen Textes weicht beträchtlich vom Druck ab. Die Autorschaft des im Codex nicht genannten Anastasius ist zweifelhaft. Potthast, S. 847.

9) Medicamina varia (Bl. 165b). Ohne Ueberschrift. Anfang: Sal, quod dicitur facramentum, comeditur cotidie, cuftodit vifum et in pectore uetat fieri collectionef u. f. w. Vgl. Du Cange, Gloss. latin. T. 6, S. 14. Von einer anderen Hand: Ad falutem totiuf corporif medicamen. Feretri libra una u. f. w. Schluß: hoc genere medicaminif qui ufuf fuerit, omnibus morbis liberabitur. Den übrigen Theil der Seite füllen Rasuren aus; die Schrift ist nicht mehr zu erkennen.

10) Passio S. Victoris (Bl. 166a . . . 167b). Ueberschrift: INCIPIT PASSIO SANCTI VICTORIS MARTYRIS, QUE RECOLITUR XII. KALENDAS AVGVSTI. Anfang: CVM SVB DIOCLETIANO ET MAXIMIANO IMPERATORIBVS CRVDELIS AC turbulenta perfecutionif quaffatio pene totum orbem ruinofa uaftaret u. f. w. Schluß: Triumphauit fanctuf uictor uenerabilif martyr xii. kl. augufti ad gloriam chrifti. ameN. Kürzere Acta S. Victoris sind gedruckt in AA. SS. Boll. Jul. T. 5, S. 145, einige Verwandtschaft mit der Handschrift zeigen auch die ebendort gedruckten Acta longiora. Potthast, S. 923.

11) Passio S. Justini (Bl. 167b . . . 169b). Ueberschrift: INCIPIT PASSIO SANCTI IVSTINI MARTYRIS, QUE COLITUR KALENDIS AVGVSTI. Anfang: CVM DEVS OMNIPOTENS NVMERVM SANCTORVM MVLTIPLICARI PERMITTIT, COGNITIOnem fui gloriofi nominif per totum mundum adcrefcere concedit u. f. w. Schluß: quo facris incliti martyrif iuftini uotif . . . in fupernif fedibus compotes gratie efficiat, cui eft decus et doxa uirtuf et omnif potentia per immortalia feculorum fecula. AMHN. Wie es scheint, ungedruckt. Eine metrische Lebensbeschreibung Justins, fälschlich Beda zugeschrieben, in AA. SS. Boll. Aug. T. 1, S. 34 ff. Vgl. ebd. S. 30 ff. Potthast, S. 770.

12) Augustinus, De civitate dei Lib. XXII. Cap. 8 med. bis 9 init. (Bl. 169b . . . 171a). Ueberschrift: SERMO SANCTI AVGVSTINI EPISCOPI DE MIRACVLIS BEATISSIMI

STEPHANI PROTHOMARTYRIS. Anfang: AD AQVAS TIBILITANAS EPISCOPO AFFERENTE PREFECTO RELIQVIAS MARTYRIS gloriofiſſimi ſtephani ad eiuſ memoriam ueniebat magne multitudiniſ concurſuſ et occurſuſ u. ſ. w. Schluß: Quin et ipſi martyreſ huiuſ fidei.teſtes fuerunt, huic fidei teſtimonium perhibenteſ mundum inimiciſſimum et crudeliſſimum pertulerunt eumque non repugnaNdo ſed morieNdo uicerunt. — In der Tauchnitz'ſchen Stereotypausgabe dieſer Schrift Auguſtin's (Lpz. 1867) T. 2 umfaßt der handſchriftliche Text S. 384 Z. 11 v. u. bis S. 389 Z. 5 v. u. — Eine alte Foliierung zählt unrichtig nach Bl. 169 weiter: 190, 191, 192, 193, obwohl dem Inhalte nach zwiſchen Bl. 169 und dem folgenden Blatte nichts fehlt. —

13) Gregorius I. Papa, Decretum de libertate monachorum 599. Apr. 5 (Bl. 171a . . . 171b). Ueberſchrift: INCIPIT DECRETVM GREGORIJ DE LIBERTATE MONACHORVM. Anfang: Quam ſit neceſſarium monaſteriorum quieti proſpicere u. ſ. w. Schluß: nullo modo ſubiaceant, nulliſ canoniciſ uiriſ deſeruiant, ſed remotiſ uexationibuſ ac cunctiſ grauaminibuſ diuinum opuſ cum ſumma animi deuotione perficiant. VNIVERSI EPISCOPI RESPONDERVNT: Libertati monachorum congaudemus et, que nunc de hiſ ſtatuit beatitudo ueſtra, firmamus. Mit der Bemerkung Nuper erut. ex archiv. Vat. gedruckt in Magnum Bullarium Rom. T. 1. Turin 1857 S. 171 f. In der Handſchrift fehlen die Unterſchriften: Ego Gregorius ep. Rom. eccl., Agnellus ep. Ferentinas et Joannes ep. Veliternensis et ceteri ep. numero 21 et presb. 17 et diac. 3 und das Datum: nonis aprilis indictione secunda.

14) Ivo Carnotensis, De motione altaris (Bl. 171b). Brief. Anfang: Iuo dei gratia carnotenſis eccleſie miniſter, W(ilhelmo) fiſcannenſis monaſterij abbati orationum munus mutuum et deuotum ſeruicium. De motione altariſ uel parietum eccleſie u. ſ. w. Schluß: ſicut cetera altaria denuo ſunt conſecranda. Hec de motione altariſ. Die Handſchrift giebt nur den erſten Theil des Briefes de motione altaris, der zweite Theil handelt de parietibus. Vollſtändig

gedruckt in Ivonis Episcopi Carnotensis Epistolae (ed Fr. Juretus). Paris 1558. S. 37 ff. Ep. 32. — Hiernach folgt ein freier Raum von vier Zeilen und auf der linken Hälfte des dann noch freien Platzes, halb verwischt und schwer zu lesen, ein Namenverzeichniß, sieben Namen unter einander enthaltend: S. abdas epiſcopus, ſ. hernulſda [sic] epiſcopus u. ſ. w.

15) Emplastra varia (Bl. 172a). Anfang: Emplaſtrum apoſtolicon, quod facit ad omneſ cauſaſ et ad omnia uulnera antiqua ſiue recentia u. ſ. w.

16) Hincmarus Rhemensis, Epistola ad Ludovicum reg. Germ. 858 (Bl. 192b). Der Titel lautet in der Handschrift: DE KAROLO PRINCIPE. Anfang: KAROLVS PRINCEPS PIPINI REGIS PATER, QVI PRIMVS INTER OMNES FRANCORVM regeſ ac principeſ res eccleſiarum ab eiſ ſeparauit atque diuiſit, pro hoc ſolo maxime eſt eternaliter dampnatuſ. Schluß: Vnde et dominuſ Karoluſ imperator adhuc in regio nomine conſtitutuſ edictum fecit, ut nec ipſe nec filij eiuſ neque ſucceſſores huiusmodi agere temptarent, quod manu propria firmauit, cuius plenitudinem habemuſ et de quo capitulum excerpto in libro capitulorum eius, quicumque illum librum habet et legere uoluerit, inuenire ualebit. Hanc etiam relationem et in ſcriptura habemuſ et quidam noſtrum etiam uiua uoce domnum hludouicum imperatorem patrem ueſtrum referre audiuimus. Stück eines Hincmar zugeschriebenen Briefes, Ludwig dem Deutschen in Attigny 858 überreicht im Auftrage der Bischöfe der Diöcesen Rheims und Rouen durch Wenilon, Erzbischof von Rouen, und Erchanrau, Bischof von Chalons. Gedr. in Hincmari Opera T. 2 (Migne, Patrolog. Ser. 2, T. 126) Col. 9—25, das handschriftliche Fragment ebd. Col. 15—16. Ueber die bedeutenden Controversen, welche sich an diesen Brief knüpfen vgl. Jahrbücher d. deutsch. Geschichte. Karl Martell v. Breysig. Lpz. 1869. Exc. IV. S. 121—23. — Ueber dem Text dieser Seite: finis huius voluminis und zwei miniierte Zeilen, aber so sehr verwischt, daß die Schrift derselben nicht mehr zu lesen ist.

17) Emplastrum. (Bl. 172b). Anfang: Emplastrum Micanicvm Vomitum prouocat et uentrem purgat u. ſ. w. Schluß:

Si desuper imponis, pecus mortuum ex utero expellit, et postquam eiecerit, tollas emplastrum. Es folgt noch eine Zeile auf Rasur, die nicht mehr lesbar ist. — Bl. 173 ist unbeschrieben bis auf die beiden Worte: Richelicus cont. auf der Kehrseite des Blattes.

Ke 162 = G 25 (Nicht *C, ij*).

Pergament, XII. Jahrhundert, 138 Blätter, Folio.

Das erste Blatt dieses Codex ist so schmutzig, daß derselbe entweder anfänglich ungebunden, oder später lange Zeit ohne Vorderdeckel gewesen sein muß, bis er den jetzigen Einband erhielt. Der letztere gehört, wenngleich er von beträchtlichem Alter ist, nicht zu den alten bordesholmischen Einbänden, und daß der Codex nicht identisch ist mit dem unter obiger Signatur im älteren Bordesholmer Katalog genannten Codex, erhellt aus einer charakeristischen Eintragung unter dem Texte von Bl. 2a, welche, fast bis zur Unlesbarkeit wegradiert, nach Anwendung der Giobert'schen Tinctur sofort völlig deutlich hervortrat. Sie lautet: Iste liber est sancti victoris parisiensis, quicunque eum furatus fuerit uel celauerit uel titulum istum deleuerit, anathema sit. amen. Die Androhung des Fluches hat freilich nichts genützt, der Codex ist trotzdem seinem Besitzer, dem Kloster zu St. Victor in Paris, entführt worden, aber nicht schon im XV. Jahrhundert vor der Abfassungszeit des älteren Bordesholmer Katalogs. Es giebt nämlich einen Katalog über die Handschriften der Bibliothek dieses Klosters (Bibl. reg. Paris. 10284), aus welchem Montfaucon in der Bibliotheca bibliothecarum mss. nova (Paris 1739) T. 2, Col. 1369 ff. Excerpte giebt. Er nennt ihn einen index ab annis plusquam centum exaratus und ad nauseam usque diffusus. In diesem Index wird auch eine Historia Ecclesiastica Eusebii (Montfaucon a. a. O. Col. 1371) aufgeführt, also ein Codex, der sich mit dem hier in Frage stehenden inhaltlich völlig deckt, mit dem er auch wahrscheinlich identisch ist. War er aber im XVI. Jahrhundert noch in Paris, so kann er nicht der Codex sein, welchen der ältere Bordesholmer Katalog im XV. Jahrhundert schon als in Bordesholm befindlich bezeichnet. — Von der erwähnten auf den ursprüng-

lichen Besitzer bezüglichen Eintragung sagt A. Franklin in der Histoire de la Bibliothèque de Saint-Victor à Paris (Paris 1865) S. 94, daß jedes Buch dieser Bibliothek dieselbe gehabt habe, leider sagt er aber nichts darüber, wie und wann die Bibliothek zerstreut worden ist, von der nur ein Bruchtheil heute noch in Paris ist. — Die Foliierung ist alt; daneben besteht eine Zählung nach Lagen zu acht Lagenblättern mit römischen Ziffern unten an den Kehrseiten der letzten Lagenblätter. Beim Ein- resp. Umbinden ist der Codex aber so stark beschnitten, daß die Blatt- wie Lagenzahlen zum Theil weggeschnitten sind Der Codex ist von einer Hand geschrieben, mit Correcturen und Anmerkungen von theilweise jüngerer Hand. Die Schrift jeder Seite zerfällt in zwei Columnen, die sorgfältig mit vertikalen und horizontalen Linien versehen sind. Der Rückentitel ist von einer Hand des XVI. Jahrhunderts geschrieben.

Eusebius, Historiae Ecclesiasticae Libri XI(Bl. 1a . . . 138b). Bl. 1a: Proemium Rufini prefbyteri in ecclefiafticam hyftoriam. Incipit prefatio libri ecclefiaftici u. f. w. Bl. 1b Col. 1: hec continet ecclefiaftice hiftorie liber primuſ. Es folgen die Capitel mit Inhaltsangaben. Col. 2: Incipit Liber primus ecclefiaftice hyftorie edite ab eufebio cefarienfi epifcopo et a Rufino de greco in latinum tranflate poft prefationem de deitate chrifti.` Anfang: Succeffiones fanctorum apofto- lorum et tempora, que a faluatore noftro ad nof ufque decurfa funt u. f. w. Jede Seite hat als Stirntitel: LIBER PRIMVS, SECVNDVS u. f. w. Schluß: Quo fufcepto et paternif ofculis amplexibusque conftricto, traditis occidentalis regni gubernaculis, ipfe, romano imperio per annos decem et VIItem feliciter gubernato, ad meliora migrauit, cum principibus piiffimif percepturuf premia meritorvm. ¡ EXPLICIT LIBER VNDECIMVS.

(5.) Kf 163 = G 70 (*C, ij*).

Pergament, X. Jahrhundert, 215 Blätter, Folio.

Aeußere Merkmale, aus welchen man schließen könnte, daß der mit neuem Einbande versehene Codex aus Bordesholm

stamme oder nicht, sind nicht vorhanden. Die übereinstimmenden Angaben des älteren Bordesholmer und des Gottorfer Katalogs machen es sicher, daß ein Bordesholmer Codex, die Kirchengeschichte des Eusebius enthaltend, nach Kopenhagen gekommen ist, und da der andere der daselbst vorhandenen beiden Eusebius-Codices (s. oben Ke) entschieden nicht bordesholmischen Ursprungs ist, kann man mit größter Wahrscheinlichkeit diesen Codex als bordesholmisch ansprechen und ihn in Parallele zu der Signatur *C, ij* setzen. Beim Neubinden ist der Codex stark beschnitten und geflickt. Die Foliierung ist modern. Die Schrift, von e i n e r Hand herrührend, ist in zwei Columnen abgetheilt. Auf den Blättern, welche das erste Buch enthalten, ist die über dem Text stehende Buchzahl fast regelmäßig viereckig herausgestochen, ob und zu welchem Zweck, bleibt dahingestellt. Die Capitalbuchstaben sind verschieden an Größe, die kleineren vielfach in die größeren gestellt. Aus dem Namen henricus strabo, über dem Text von Bl. 129a geschrieben, lassen sich hinsichtlich der Provenienz keine Schlüsse ziehen. Bruun setzt die Handschrift in das IX. Jahrhundert.

Eusebius, Historiae ecclesiasticae Libri XI (Bl. 1a ... 215b). Bl. 1a Col. 1: INCIPIT LIBER HISTORIAE ECCLESIASTICAE SANCTI EUSEBII CAESARIENSIS, QUAM BEATVS HIERONIMVS PRESBYTER DE GRECO IN LATINVM TRANSTVLIT. INCIPIT PROLOGUS. Anfang des Prologs: PERITORUM dicunt esse medicorum, ubi imminere urbibus uel regionibus generales uiderint MORBOS, PROuidere aliquod medicamenti uel poculi genus u. s. w. Schluß des Prologs Bl. 2a Col. 2: Explicjt PROLOGus. INCIPIUNT CAPITULA LIBRI PRIMI. Capitelverzeichniß. Anfang des Textes Bl. 2b Col. 2: PREFATIO EUSEBII. A. de deitate christi. B. QUOD DEUS ET DOMINUS ET CREATOR OMNIUM AC DISPENSATOR UNIVERSORUM IPSE SIT SECUNDUM EA, QUE IN LEGE ET PROPHETIS SCRIPTA SUNT. C. QUOD NOMEN CHRISTIANORUM LICET RECENS UIDEATUR, TAMEN HABEAT IN SE ANTIQUITATEM. Successiones sanctorum apostolorum et tempora, quae a saluatore nostro ad nos usque decursa sunt u. s. w. Die so beginnende

Praefatio ist als erstes Capitel des ersten Buches anzusehen, wie die Zählung Bl. 12a Col. 2 zeigt: II. DE TEMPORE NATIUITATIS CHRISTI SECUNDUM CARNEM. Bl. 208a Col 1: INCIPIUNT CAPITULA LIBRI XI. Haec continet undecimuſ eccleſiaſtice hiſtoriae liber. Bl. 208b Col. 1: EXPLICIUNT CAPITULA DE ORTU ET RELIGIOSA MENTE PRINCIPIS IUUINIANI ET DE FINE EIUS. Poſt iuliani necem tandem civile nobiſ iouiniani reparatur imperium u. ſ. w Bl. 215b Col. 2 Capitelüberschrift: XIII. DE GOTHORUM PER TRACIAM INTERRUPTIONE; über ihr steht eine andere Zeile, von der nur: . . . PRINCIP . . . zu lesen ist. Schluß: Iſ pietate et religione omneſ pene, qui ante fuerunt principeſ, ſuperabat, uſu armorum ſtrenuuſ, uelox corpore et ingenio bonuſ erat, ſed iuvenili exultatione pluſ fere letuſ . . . Die Handschrift ist defekt und bricht hier im 13. Capitel des 11. Buches ab. Nicht der Heil. Hieronymus, sondern Rufinus war der Uebersetzer des Werkes, diese Verwechslung findet sich aber in manchen andern Handschriften desselben ebenfalls. Vgl. Eusebii Eccl. Hist. Libri studio P. Th. Cacciari. P. 1. Praef. S. 4f. Ueber Rufinus vgl. Herzog, Real-Encyklop. 13. Bd. S 164 f.

(6.) **Kg 156 = G 69** *(C, xiiij).*

Pergament, XII Jahrhundert, 156 Blätter, Folio.

Die Eintragung LibeR ſancte MARie jn nouomonaſterio (Bl. 1a) kennzeichnet die Handschrift als bordesholmisch. Sie ist zur Zeit des Neumünster'schen Propstes Sydo, wenn nicht gar von ihm selbst geschrieben, wie die Schluß-Hexameter Bl. 156b beweisen:

Edidit in lumen ſatiſ utile Sydo uolumen,
Fidus erat fautor, Iheſu bone, Joſephus Auctor.

Der Codex ist von einer Hand geschrieben. Jede Seite hat zwei Columnen Schrift; zahlreiche Randnoten rühren von einer Hand des XV. Jahrh. her. Die Pressung des braunen Ledereinbandes ist die gewöhnliche: Rosetten u. s. w., der Vorderdecke ist nur noch zur Hälfte vorhanden, die Foliierung von später Hand. Auf dem Rücken lautet der Titel: Josephus Latine. Der Inhalt der Handschrift ist Bl. 1a angegeben:

Antiquitatum hiſtorie Joſephi ſunt libri XX, quorum primi XII in hoc uolumine continentur, reliqui uero VIII, qui hic omiſſi fuerant, in alio uolumine habentur (vgl. **Kh**); habentur etiam in preſenti uolumine eiusdem Joſephi de Judaico bello contra romanos libri VII. Auf demſelben Blatte wird von der Ueberſetzung des Werkes aus dem Griechiſchen in das Lateiniſche geſagt: Jheronimus fecit volumen Joſephi de greco in latinum, ſicut habetur in libro de eccleſiaſticis ſcriptoribus in dictione Jheronimus in fine. Vgl. dazu Cassiodori de institut. div. litt. c. 17 u. Herzog, Real-Encyklopädie 2. Aufl. 7. Bd. S. 115.

1) Josephus, Antiquitatum Libri I—XII (Bl. 2a ... 89 a). Ohne Ueberſchrift. Anfang des Prologs: HISTORIAM conſcribere diſponentibus non unam nec eandem uideo eiusdem ſtudii cauſam u. ſ. w. Schlußſchrift Bl. 3 a Col. 1: Explicit prologus. Capitelverzeichniß: Capitula primi libri u. ſ. w., am Schluß: Incipit primuſ Liber antiquitatum Joſephi hiſtoriographi. Anfang: IN PRINCIPIO creauit deus celum et terram. Sed dum terra ad aſpectum non ueniret u. ſ. w. Bl. 29 b ſchließt mit den Worten: Terram, quam uobis ſine laboribus prebuit deus bis equos et arma et ante hec propicium deum et uobiſcum pariter dimicantem, tamen petitis, ut nequaquam cum eis pugnare debeatis. Unter dem Text aber iſt von anderer Hand bemerkt: Hic aliqua pretermiſſa ſunt, que in inicio libri in paruo quaterno inuenies in primo folio ab eo loco: terram, quam uobis ſine labore. Nach Bl. 29 ſind 6 Blätter in 4⁰ eingelegt, ohne daß die Foliierung unterbrochen iſt, beginnend mit Terram u. ſ. w. Die Schrift dieſer Blätter, von ſpäterer Hand, iſt nicht in zwei Columnen abgetheilt. Bl. 31 a: Explicit Liber quartus. Fecit autem et altare ereum cubitorum XX longitudine et totidem latitudine u. ſ. w. (aus Lib. 8). Bl. 31 b, wo oben links zu dem Text Tunc propheta precepit, ut multa uaſa uacua ſibimet a uicinis accomodaret u. ſ. w. die miniierte Inhaltsangabe Helyſes multiplicato uiduam ſoluit a debito, findet ſich in dem freien Raum über dem Text die Notiz: Jſtud totum pertinet ad IX librum und Bl. 34 a ebendaſelbſt: Totum, quod ſequitur,

habetur infra in IX libro et ergo supervacue scriptum. Bl. 34[b] und 35 sind ohne Schrift. Bl. 36 ist wieder ein integrierender Bestandtheil des Foliocodex und beginnt mit Explicit liber iiij[us]. Incipit Liber v[us] Capitulum primum. Qvomodo ihesus dux hebreorum, dum pugnasset contra chananeos u. s. w. Schlußschrift: Explicit liber XII[us]. Unter dem Text: A fine duodecimi libri desunt libri octo usque ad presentem prologum, qui in alio uolumine continentur. Daß der Schreiber ursprünglich die Absicht hatte, die Abschrift der Antiquitates zu Ende zu führen, zeigen auf Bl. 89[a] und Bl. 89[b] die Custoden Expl. l. XII. Incipit praef. in l. XIII und: Expl. praef. Incipit lib. XIII wie auf Bl. 156[b]: Explicit liber XVIII et ultimus Josephi hystoriographi.

2) Josephus, Bellum Judaicum (Bl. 89[a] ... 156[b]). Ohne Ueberschrift. Anfang: Incipit prefatio in librum I[um] (XIII radiert) iudaici bellj. Quoniam bellum quod cum populo romano gessere iudei u. s. w. Bl. 89[b] Col. 2: Explicit prefatio. Incipit Liber j (XIII radiert). Cum potentes iudeorum inter se diffiderent, eo tempore u. s. w. Schluß: quod eo solum per omnia, que scripsi, habuerint coniecturam. Explicit liber vij[us] et ultimus Josephi Historiographi de iudaico bello contra Romanos. Edidit in lumen u. s. w.

(7.) Kh 1571 = G 39 *(C, xv).*

Pergament, XII. Jahrhundert, 210 Blätter, 4°.

Die Bordesholmer Provenienz ist durch die Zeile LibeR sancte MARie jn nouomonasterio (Bl. 1[a]) und durch die oben in der linken Ecke von Bl. 132[b] befindlichen Worte Sum prepositi de njemonstere gesichert. Der gelbweiße Ledereinband zeigt in seiner Pressung Lilien, Rosetten und den Buchstaben S, auf dem Vorderdeckel sind Reste des Etiketts mit der großen Titelschrift, von der nur der Buchstabe ... u(m) am Schlusse zu erkennen ist. Im Hinterdeckel stecken noch die Stifte der Krampe, mit welcher einst der Codex angekettet war. Die moderne Foliierung mit Blei ist falsch, sie zählt mehrfach dieselbe Zahl doppelt und überschlägt Blätter. Ein Vorblatt, das nur

auf der Kehrseite die Notiz Regiſtrum vide in fine enthält, iſt ungezählt zu laſſen. Alte Foliierungen und Quaternionenzählungen und die Verſchiedenheit der Schrift machen es neben anderen Merkmalen gewiß, daß die Handſchrift in ſehr früher Zeit aus drei verſchiedenen Codices zuſammengebunden iſt. Die Vereinigung der drei Codices erfolgte vor der Abfaſſung des älteren Bordesholmer Katalogs, welcher in ſeinem Standortsrepertorium als Inhalt des Codex angiebt: Joſephi antiquitatum octo vltimi libri. Sermones diuerſi. Epiſtola gregorij pape de negotio crucis. Eivsdem alia. Sie war ſchon vollzogen, als von einer Hand des XII. Jahrhunderts Blatt 1ᵃ vermerkt wurde: Antiquitatum hiſtorie Joſephi ſunt libri xx, quorum primi xii in alio uolumine (vgl. **Kg**) continentur. Octo uero reſidui, qui ibi omiſſi fuerant, in preſenti uolumine habentur. Die allerdings viel jüngere Notiz auf dem Vorblatt, über das Regiſter, bezieht ſich nur auf den Inhalt des dritten Codex, auf deſſen Inhalt allein ſich auch eine ähnliche Bemerkung Bl. 132ᵃ bezieht: Que contineantur in hoc libro, inueniеſ in fine libri ſignatum.

Codex I.

Der Codex iſt in zwölf Lagen abgetheilt, von denen die erſte nur zwei, die folgenden ſechs je acht und die übrigen bald ſechs, bald acht Blätter umfaſſen. Die kleinen arabiſchen Zahlen von 1 bis 12 ſind am äußerſten Rande in der Mitte der Vorderſeite jedes erſten Lagenblattes vermerkt. Der Codex iſt von einer Hand geſchrieben.

1) Joſephus, Antiquitatum Libri XIII—XVII (Bl. 1ᵃ . . . 82ᵇ). Capitelverzeichniß: Qvaliter ionathas frater iude, deſuncto eo, ducatum ſuſcepit. Quemadmodum bachidem debellans facere eum amicicias ſecum et a prouincia coegit abſcedere u. ſ. w. Noch auf derſelben Seite: Expliciunt capitula. Incipit Liber XIII Joſephi. Erichſen's Behauptung (Udſigt S. 22), der Codex beginne ab ult. Cap. Lib. XII, iſt alſo nicht richtig. Anfang: Quibus modis gens iudeorum macedonibus in ſeruitute eam tenentibus libertatem recepit u. ſ. w. Schluß: Interea Cyrenius uir conſularis a ceſare deſtinatur

censum in syria dispositurus et domum archelai Redditurus. Antiquitatum Josephi liber XVIImus explicit. Zwischen der letzten Zeile und dem Anfange von Nr. 2 hat eine weit jüngere Hand nach der Vereinigung der drei Codices eingefügt: verte duo folia et habebis librum xviij, xix et xx.

2) Josephus, Prologus in bellum Iudaicum (Bl. 82 b ... 84 a). Ueberschrift: Incipit prologus in librum primum iudaici belli. Anfang: QvoNiaM bellum, quod cum populo Romano gessere iudei u. s. w. Schluß: Narrandi autem initium faciam hoc ordine, quo capitula sunt digesta. EXPLICIT PROLOGVS. Der Rest des Blattes ist unbeschrieben.

Codex II.

Mit diesem Codex, dessen Blätter sämmtlich am unteren Rande angestückt sind, um im Einbande mit den höheren, außerdem auch breiteren Blättern der anderen beiden Codices zu harmonieren, beginnt eine alte Zählung zu sechs Quaternionen, von denen die ersten vier je acht, der fünfte sechs und der sechste wieder acht Blätter umfassen. Die mit 1 beginnenden durchlaufenden Blattzahlen stehen an derselben Stelle, wie die Quaternionenzahlen in Codex I, bemerkenswerth ist aber, daß nur die erste Hälfte der Blätter jedes Quaternio gezählt ist und z. B. das erste Blatt des zweiten Quaternio die Zahl 5 hat.

Der Codex ist von einer Hand geschrieben, welche derjenigen von Codex I sehr ähnlich und jedenfalls völlig gleichzeitig ist. Von derselben Hand, welche den Codex foliierte, sind zu einigen Capiteln Inhaltsangaben gemacht. Die Capitel sind nur zu Anfang mit römischen Ziffern am Rande gezählt.

3) Josephus, Antiquitatum Libri XVIII—XX (Bl. 85 a ... 129 a). Ohne Ueberschrift. Capitelverzeichniß: INCIPIVNT capitula libRi XVIII. Qualiter cyrenius a cesare destinatur, ut syriam iudeamque censeret u. s. w. EXPLICIVNT CAPITVLA INCIPIT LIBER OCTAVVS DECIMVS ANTIQVITATVM JOSEPHI. Anfang des Textes: CYRINVS autem, unus de hiis, qui

semper in consultatione congregabantur u. s. w. Schluß: Proposui uero, uobis scribere etiam nostras, id est iudeorum, sectas in iiii or libris de deo eiusque substantia et de legibus et cur secundum eas aliud facere permittimur, aliud prohibemur. FLAVII JOSEPHI ANTIQVITATIS JVDAICI [sic] LIBER VICESIMVS EXplicit. Daran schließt sich unmittelbar eine Bemerkung über die Uebersetzung der Werke des Josephus aus dem Griechischen in das Lateinische: Cassiodorus ad monachos viuarienses. Josephum ab amicis nostris, quoniam est subtilis nimis et multiplex, magno labore in libris xx[i] conuerti fecimus in latinum, qui etiam et alios VII libros captiuitatis iudaice mirabili nitore scripsit, quam translationem alii Jeronimo, alii Ambrosio, alii deputant Rufino. Jeronimus ad Lucinum [sic] beticum: Josephi libros et sanctorum Papie et Policarpi uolumina falsus rumor ad te pertulit, a me esse translata, quia nec otii nec uirium est, tantas res eadem in alteram linguam exprimere uenVSTATE. Vgl. hierzu Herzog, Real-Encyklopädie. 2. Auflage. 7. Bd., S. 115.

4) Josephus, Antiquitatum Liber XIII Cap. I—II (Bl. 129a . . . 130b). Capitelverzeichniß: INCIPIVNT CAPITVLA TERCII DECIMI LIBRI ANTIQVITATVM Josephi u. s. w. Anfang Bl. 129b: Qvaliter jonathas u. s. w. Schluß, aus Cap. 2: Vnde ei odium a subiectis exortum est, sicut iam alibi demonstrauimus. Der Inhalt deckt sich völlig mit Codex I Bl. 1b. . . 2b, beide Male volle drei Seiten ausfüllend.

Codex III.

Der Codex besteht aus zehn Quaternionen zu je acht Blättern, deren erste sieben am mittleren Rande der Vorderseite des ersten Blattes mit arabischen Ziffern und am unteren Rande der Kehrseite des letzten Blattes mit römischen Ziffern gezählt sind, der achte Quaternio hat an genannter Stelle auf dem ersten Blatt eine 8, auf dem letzten eine IX, der neunte nur ebendort eine X, und der letzte Quaternio ist überhaupt nicht mit einer Zahl versehen.

5) Coelestinus III. Papa, Epistola ad Absalonem Archiepiscopum Lundensem (Bl. 131a). Anfang: A. lundenſi archiepiſcopo apoſtolice ſedif legato. Cum romana eccleſia de tua prudentia et iuſticie zelo confiſa u. ſ. w. Schluß: uel aliqua negligentia pretermittas, quod quidem non poſſemus in pacientia ullatenus ſuſtinere. Ohne Datum, ohne Namen des Briefſchreibers, ca. 1190.

6) Coelestinus III. Papa, Epistola ad Kanutum VI. Regem Danorum. 1193 (Bl. 131a ... 131b). Anfang: C. illuſtri danorum regi Quinto. magnitudinem tuam ſinceriori affectu complectimur u. ſ. w. Schluß: coram nobis uel iudicibus, qui ſuper hec a ſede apoſtolica fuerint delegati, proponi iuxta formam canonicam poterit et finiri. Anno domini M.Cdcccc. iij. Dieſe Datierung, die man als 1193 zu leſen hat, iſt von derſelben Hand hinzugefügt, welche die im Folgenden zu beſprechende Nummer 8 ſchrieb. Der Briefſchreiber iſt nicht genannt, der Adreſſat iſt nicht König Knut V., ſondern Knut VI. Vgl. Regesta dipl. hist. Dan. Ser. 2 T. 1, Nr. *99. Jahrbücher des Deutſchen Reichs. Toeche, Heinrich VI., S. 235.

7) Coelestinus III. Papa, Epistola ad clerum Danicum. 1192 (Bl. 131b). Anfang: Celeſtinus epiſcopus, ſeruus ſeruorum dei, uenerabilibus fratribus, uniuerſis epiſcopis et dilectis filiiſ, abbatibus, prepoſitiſ et alij clero per uniuerſum regnum dacie conſtitutiſ ſalutem et apoſtolicam benedictionem. Et ſi ſedes debeat apoſtolica, cuj uniuerſarum eccleſiarum cura incumbit, pro ſingulorum infirmitatibus u. ſ. w. Schluß: donec cum litteriſ prefati archiepiſcopi ueritatem rei plenarie continentibus ad ſedem ueniant apoſtolicam abſoluendi. Datum laterani x. kl. Januar. Pontificatus noſtri anno Secundo. Das Datum iſt: 1192, Decb. 23. Vgl. Regesta dipl. hist. Dan. l. c. Nr. *97.

8) Henricus VI. Imperator, Epistola ad Bernhardum Ducem Saxoniae 1194 (Bl. 132a). Anfang: H. dei gratia romanorum et regni ſicilie imperator et ſemper auguſtus dilecto ſuo B. duci ſaxonie gratiam ſuam et omne bonum. Proſperis celſitudinis noſtre te ſcientes adplaudere ſucceſſibus

u. s. w. Schluß: contra te aliquid conquesti fuerint, iusticiam exhibeas. Data in palacio panormitano II. nonas decembris. Anno domini M. C. D. CCCC. IIII. Das Datum muß 1194 Decb. 4 sein. Der Brief ist nach diesem Codex gedruckt bei Stumpf-Brentano, Reichskanzler 3. Bd. Acta Imperii S. 708 f. Nr. 508, wo die Anmerkungen indeß nicht ganz correct sind und aus der durch Bruun besorgten Copie in einer Note die Zahl MCVCCCCIIII angeführt wird, während statt der V sicher D zu lesen ist. Auch Waitz in Pertz, Archiv der Gesellschaft f. ält. deutsche Geschichtskunde 7. Bd. S. 884 entscheidet sich, wenn auch zögernd für letztere Lesung, indem er zu der Datierung dieses Briefes bemerkt: „1194 (so sind die etwas undeutlichen Zahlzeichen ohne Zweifel zu lesen; 1100 und 4 sind gewiß; statt 90 scheint fast 900 zu stehen)."

Die vier Briefe sind, als der Inhalt von Codex III im Uebrigen fertig gestellt war, wenn auch nicht viel später auf, die drei ersten noch unbeschriebenen Seiten des Codex eingetragen, und zwar sind die drei ersten von einer Hand geschrieben. Die Briefe tragen keine Ueberschrift, folgen unmittelbar auf einander, nur durch Absätze abgehoben, ohne miniierte Initialen. Vgl. zu ihnen Waitz a. a. O. Unter dem Texte des vierten Briefes folgt, mit heller Tinte geschrieben, die im Eingange erwähnte Notiz: Que contineantur u. s. w. und darunter von kräftiger Hand, offenbar auf die folgenden Sermones bezüglich, die Hexameter:

Bernhardi dicta per Berthramum tibi scripta,
Morum doctrina, morborum sunt medicina,

und als Reclamant endlich die Worte Sermones Aspiciens, hinweisend auf:

9) Bernhardus Claraevallensis, Sermones (Bl. 132b . . . 206b). Der Name des Heil. Bernhard ist zwar nicht genannt, darf aber aus den angeführten Versen entnommen werden. Da der Schreiber der Sermone, Berthram, für den Verfasser derselben einen Bernhard ohne nähere Bezeichnung ausgiebt, muß man folgern, daß von ihm der berühmte Heilige gemeint ist. Wenn sich nun auch diese Sermone in Migne's Ausgabe der Werke Bernhards nicht finden, weder unter

den echten, noch unter den ihm fälschlich zugeschriebenen Sermonen,[131]) so ist damit die Annahme, der H. Bernhard sei ihr Verfasser, keineswegs widerlegt; es ist ja freilich möglich, daß der Schreiber Berthram sich irrte, möglich aber auch, daß die Bordesholmer Handschrift bisher unbekannte Sermone des H. Bernhard enthält. Daß im Hexameter das Wort dicta statt sermones gebraucht wurde, geschah wohl nur aus metrischen Gründen.

Die Sermone sind ohne allgemeine Ueberschrift, und mit speciellen sind bei Weitem nicht alle versehen, für den ersten lautet sie: Sermo in aduentu domini. Anfang mit besonders großer und hübsch gezeichneter Initiale: Aſpiciens a longe ecce uideo dei potentiam uenientem u. s. w. Schluß des 33. Sermons: dignetur noſ agnoſcere et amplecti familiam ſuam, cum uenerit iudicare uiuoſ et mortuoſ et ſeculum per ignem. AMEN.

Titel und Anfänge der Sermone sind in dem unten zu besprechenden Register (Bl. 210 b) verzeichnet. Auf den Text der Sermone folgen vier halbzeilig gereimte Hexameter, von derselben Hand in unmittelbarer Aufeinanderfolge verzeichnet:

In cruce productus, chriſti de corpore fluctus
Et cruor exundans baptiſmatis eſt aqua mundans.
In mundo duo ſunt, que nil abſcondita proſunt,
Foſſus humo cenſus, clauſus sub pectore ſenſus.

10) Gregorius VIII. Papa, Epistola ad omnes christianos de negotio crucis. 1187 (Bl. 207 a . . . 208 b). Schon Bl. 206 b wird der Brief eingeleitet durch folgenden historischen Hinweis: Anno domini M. C. lxxxvij. facto excidio terre iheroſolimorum per ſaladinum regem egypti, Gregorius papa litteras has exhortatorias miſit, quibus et imperatorem romanum FRedericum et principes totius pene orbis et innumerabilem multitudinem populi chriſtiani in expeditionem excitauit contra ſaladinum. Anfang:

---

[131]) S. Bernardi Clarae-Vallensis Opera. Tertiis curis J. Mabilloni. Ed. nov. cur. Migne Vol. 1—4 = Migne, Patrolog. curs. compl. Ser. 2, T. 182—185. Paris 1854—55.

Gregorius episcopus seruus seruorum dei universis christi fidelibus, ad quos peruenerint littere iste, salutem et apostolicam benedictionem Audita tremendi seueritate iudicii, quam super terram iherosolimitanam diuina manus exercuit u. s. w. Schluß: Sed cum modesto habitu, in quo potius penitentiam agere, quam inanem affectare gloriam uideantur. Gedruckt in Magnum Bullarium Roman. T. 3, S. 50 f. Hinter der Schlußzeile folgt dort die hier fehlende Datierung: Datum Ferrariae quarto Kalendas nouembris indictione sexta = 1187, Octb. 29. Den Titel des Briefes de negotio crucis giebt sowohl das Register am Ende des Codex, als der ältere Bordesholmer Katalog. Merzdorf setzt unrichtig in dem Abdruck desselben einen Punkt zwischen pape und de negotio und liest fälschlich weiter canonico statt crucis.

11) Gregorius VIII. Papa, Sermo de negotio Christi (Bl. 208 b . . . 209 b). Anfang: Sermo mihi ad uos de negotio Christi, in quo est utique salus uestra. Hec dico u. s. w. Schluß: Audiantur tintinnabula tunice pontificalis, ne forte moriatur, clama sacerdos, ne cesses, quasi tuba exalta uocem tuam propter syon, non taceas et propter iherusalem non quiescas, quod fuderunt sanguinem sanctorum in circuitu iherusalem. Register, wie der ältere Bordesholmer Katalog bezeichnen diese Nummer freilich übereinstimmend als Epistola, aber aus den ersten Worten geht der Character der Schrift deutlich genug hervor; daß Gregor der Verfasser ist, bezeugt neben dem auf Gregors Zeit scharf hinweisenden Inhalt der Bordesholmer Katalog.

12) Sydo abbas Nouomonasteriensis, Epistola ad H. abbatem Hildesheimensem (Bl. 209 b. . .210 a). Anfang: Reuerendo domino H.[132]) ad titulum sancti Mychahelis abbati in hildensheim S. pusilli gregis in nouomonasterio minister exiguus munus orationum mutuum et deuotum seruitium. Si de statu monialis uestre Margarete prudentia uestra rescire uolucrit u. s. w. Schluß: grauem incumbere

[132]) Wahrscheinlich Abt Hartmann. Vgl. Lüntzel, Hildesheim. 2. Thl. Hildsh. 1858. S. 168—70.

certiſſime nouimus. Valete. Dieſe intereſſante, ungedruckte Urkunde ſchließt ſich an die vorhergehende Nummer direct an, die Initiale iſt nicht einmal miniiert. Sydo war Propſt von Neumünſter ca. 1174—1201. Vgl. über ihn Beck in Quellenſammlung der Geſellſchaft für Schl.-Holſt.-Lauenb. Geſchichte. 4. Bd. S. 132.

Die letzte Seite des Codex (Bl. 204 b) nimmt zum kleineren Theil das ſchon erwähnte Regiſter über die Sermone ein, das wörtlich mitgetheilt zu werden verdient, um eine wünſchenswerthe Auskunft über dieſe ſelbſt zu geben. Die Titel der Sermone giebt es nur da, wo ſolche auch im Texte gegeben ſind, daneben aber, reſp. allein die erſten Worte der Sermone. Die in der Handſchrift nicht vorhandenen Zahlen ſind der Ueberſichtlichkeit halber vorgeſetzt: In hoc uolumine continentur ſermoneſ. 1. De aduentu domini. Aſpicienſ a longe. 2. De circumciſione. Cantate domino canticum nouum. 3. Item de aduentu Arbor ſi ceciderit ad aquilonem. 4. De Epiphania. Nouam ſtellam nouus rex. 5. De ieiunio. Moiſeſ loquenſ filijſ ierosolimitanis de manna. 6. In Purificacione. Adorna thalamum tuum. 7. Item de ieiunio. Veſpera coturnix operuit caſtra. 8. Item de ieiunio. Dum egrederetur loth de ſodomiſ. 9. Item de ieiunio. Omneſ ſitienteſ uenite ad aquaſ. 10. De ſancta maria. Exultate iuſti in domino. 11. In paſcha. Hii ſunt dies, quoſ debetiſ multum obſeruare. 12. In palmiſ. Diſcipuli cum domino appropinquantes ieroſolimas. 13. Item in paſcha. De agno non comedetiſ crudum. 14. De ſancta maria magdalena. Maria magdalene multum peccatrix fuit. 15. De confeſſione. Serieſ iſta, fratres kariſſimi. 16. Gedeon pugnaturus. 17. Per ſomnium ſubcinericius paniſ. 18. De rogationibus. Serieſ iſta. 19. In rogationibus. Egrediminj, filie ieroſolimitane. 20. In dedicatione. En lectulum ſalomonis. 21. Magnum quidem et difficile. 22. Heri, fratres karissimi. 23. O, homo hominiſ, attende dignitatem. 24. De aſcenſione domini. Hodie ſi uocem eius audiueritis. 25. De pentecoſte. Dum complerentur dieſ. 26. Deum time et mandata eius obſerua. 27. Salomon fecit ſibi thronum 28. Fratres circum-

date ſion. 29. Kariſſimi, polluta labia habeo. 30. Sentite de domino in bonitate. 31. Dauid futura ſpiritu preuidenſ. 32. Deum time et mandata etc. 33. Quantaſ uobis commiſſis. 34. Epiſtola gregorij pape de negotio cruciſ. 35. Item alia. Sermo mihi ad uoſ de negotio chriſti. Das Regiſter iſt geſchrieben, bevor der Brief Sydo's eingetragen war; jedenfalls noch in der erſten Hälfte des XIII. Jahrhunderts. Unter dem Regiſter bilden ſieben Hexameter den Schluß, Lebensregeln für Geiſtliche enthaltend:

Sit timor in dapibus . . . (Raſur) lectulo tempus,
Sermo breuis, uultus hilaris . . . (Raſur) detur egenis
u. ſ. w.

(8.) **Ki 1912** = G 234 *(C, xxij).*

Pergament, XIV. Jahrhundert, 129 Blätter, 4°.

Die Bordesholmer Provenienz, welche äußere Merkmale des Codex weder bekräftigen noch widerlegen, wird dadurch wahrſcheinlich, daß das Bordesholmer Verzeichniß von 1606 eine Summa Vitiorum in 4to MS. membr. kennt. Summa Vitiorum iſt der Titel des Codex auf einem dem Vorderdeckel aufgeklebten alten Etikett, über ſowohl als unter der alten Signatur *N, 7*. Ebenſo lautet er auf dem Etikett des Rückens. Die in das Leder des Einbandes gepreßten Figuren ſind allerdings nicht die gewöhnlichen, aber aus ihnen einen Schluß gegen den Bordesholmer Urſprung des Codex zu ziehen, iſt ſicher unſtatthaft. Eine Zählung nach Blättern oder Lagen findet ſich nicht. Auf der Innenſeite des hinteren Deckels iſt notiert: iiij' mr., der Preis, für den einſt der Codex erſtanden wurde. Bl. 1, das man als Vorblatt anſehen kann, enthält den Anfang einer geiſtlichen Urkunde auf Raſur; für die Beſtimmung der Provenienz des Codex ſcheint aber die Urkunde ohne Bedeutung zu ſein. Unter ihr ſind folgende drei Versgruppen von einer Hand des XV. Jahrhunderts unmittelbar unter einander eingetragen:

Anno milleno bis bis centum iunge nouemque
Nocte ſequente diem pos [lies: poſt] feſtum bartolomei
contremuit terra terrens homines, loca plura;
conſimilis tremor hic nunquam fertur fuiſſe;

ferner: Anno Milleno quartoque, ſi bene penſes,
Ac octogeno ſunt orti carthuſienſes;

und: ffemina ſi bona, tunc eſt vere digna corona,
fallere, flere, nere, mentiri, nulla tacere,
Ridere, parere, conueniunt (corrigiert: deus ſtatuit) in muliere.

Die Kehrſeite dieſes Blattes iſt unbeſchrieben, und auf der folgenden beginnt das Werk, welches den Inhalt des Codex ausmacht:

Guilielmus Peraldus (sive Paraldus), Summa de vitiis (Bl. 2 a . . . 129 b). Der Name des Verfaſſers iſt nicht genannt, dazu paßt die Bezeichnung im Mollmann'ſchen Katalog (Nr. 88): Anonymi Summa de vitiis. Membr. in 4.

Das Werk iſt von zierlicher Hand in je zwei Columnen auf der Seite geſchrieben, dem Texte voran geht auf Bl. 2 a . . . 5 b ein Regiſter, kurze Inhaltsangaben der Abſchnitte und Capitel mit Abſchnittstiteln und Capitelzahlen enthaltend. Anfang des Textes Bl. 6 a: Incipit ſumma de uiciis. Dicturi de ſingulis uiciis, cum oportunitas ſe offerret, Incipiemus a uicio gule u. ſ. w. Ebenſo lautet der Anfang bei Hain, Repertorium bibliogr. Nr. 12384 und 12385, während nach den Titeln anderer von Hain beſchriebener Ausgaben Peraldus in ſeinem Werke ſowohl die virtutes als die vitia behandelte, und die Summa de v. alſo nur als der zweite Theil einer größeren Arbeit zu betrachten iſt. Die Summa zerfällt in acht Abſchnitte (tractatus), jeder Abſchnitt in Capitel; Abſchnitte und Capitel ſind durch Initialen u. ſ. w. markiert. Die erſte Seite, ſonſt je zwei Seiten zuſammen, haben einen gemeinſamen farbigen Stirntitel z. B. DE GVLA. Am Schluſſe der ungleichmäßigen, nicht gezählten Lagen ſind Reclamanten, die erſten Worte der folgenden Lage enthaltend. Bisweilen ſind unter dem Text, wohl von derſelben Hand, aber mit hellerer Tinte Bemerkungen gemacht, z. B. Bl. 16 b: Hugho de ſancto uictore: Audacter dico, ſi ante ſacerdotis abſolucionem criminoſus ad communionem corporis et ſanguinis domini acceſſerit u. ſ. w. An vier Stellen iſt der Text lückenhaft, eine jüngere Hand hat

die Lücken unter dem Texte in folgender Weise verzeichnet: a) deficiunt XV tituli, Bl. 64 b nach den Worten de conuersione ipsius. Spes enim in Cap. 29 des Tractatus de Accidia, Bl. 65 a beginnt: redeamus ad iudicium u. s. w. (Cap. 43); b) deficiunt XIII tituli, Bl. 69 b nach der Ueberschrift zu Cap. 3 des Tractatus de Superbia, Bl. 70 a beginnt: in reg. celorum u. s. w. (Cap. 14); c) deficiunt VII tituli, Bl. 91 b nach den Worten facile est, quicquid natiuale est in Cap. 68 desselben Tractats, Bl. 92a beginnt mitten in einem Worte: . . . tutatis, sicut corpus naturaliter seruus sit u. s. w. (Cap. 74); d) deficiunt XI tituli, Bl. 117 b nach den Worten et factus est ille in Cap. 19 des Tractatus de Ira, Bl. 118 b beginnt ebenfalls in einem Worte: . . . lenis erat nuda colli et manus pellibus edinis protexit (Cap. 11 des Tractatus de Peccato lingue). Schluß des Werkes Bl. 129 b (Cap. 59 desselben Tractats): vltimo ad commendacionem silencij potest ualere illud sapientis: locutum esse aliquando penituit, tacere uero numquam. Explicit summa de uicijs.

Unter dem Texte sind, vielleicht von anderer Hand, wieder Hexameter angebracht:

Perfidus aspiciat petrum siue predo latronem,
Zacheum diues, immundus carne mariam,
crudelis paulum, quem tangit cura matheum;
und: In cruce rex alma, qua passus est hostia uera,
Arbor erat palma, cedrus, cypressus, oliua.
Jn cruce pes cedrus, stipes cypressus, oliua
Fit tytuli tabula, brachia palma dedit.

Endlich ist am oberen Rande über den Schlußzeilen der Summa folgender Denkspruch verzeichnet: B. plangendus, jmmo deridendus est preco mutus, speculator cecus, precursor claudus, pastor esuriens et patronus negligens.

(9.) **Kk** 2,250 = XCI–XCIV *(C, xxx—xxxiij).*

Thomas de Aquino, Summa theol. Pars 1–3. Norimbergae per Anthonium Koberger 1496. 4 Voll. Theilbezeichnungen am Schluß: Prima pars summe sancti Thome de aquino doctoris Angelici de ordine predicatorum, darunter

geschrieben: Orate pro fratre nycolao baers, Qui obiit A. 1410 altera die gertrudis (= März 19), hic procurauit has partes sancti Thome; Prima Secunde; Secunda Secunde, darunter geschrieben: Orate pro fratre bars; Tertia pars. Brauner Lederband mit Rosetten. Alte Signatur: *M, 10—13.* Vgl. oben I mit Anmerkung und Merzdorf's irrthümliche Angaben S. 28 N. 5. Hain, Repert. Nr. 1436.

(10.) **Kl** 1340 = G 232 (*D, xv*).

Pergament, XII. Jahrhundert, 31 Blätter, 4°.

Cyprianus, Epistolae (Bl. 1a ... 31b). Neuer Einband, alte Foliierung, die mit Bl. 27 beginnt und mit Bl. 57 schließt, auf letzterem unten von jüngerer Hand die Summe der Blätter: fol. XXXI. Die Handschrift ist also nur ein Bruchstück, dessen Identität mit dem fraglichen Codex des älteren Bordesholmer Katalogs allerdings nicht zu erweisen ist. Wenn aber der Pechlin'sche Katalog nur den ersten der Briefe nennt, so heißt es doch im Standortsrepertorium des älteren Bordesholmer Katalogs Epistole ciprianj und im alphabetischen Theil desselben Epistole ciprianj cum registro. Der Mollmann'sche Katalog (Nr. 13) macht die Briefe einzeln namhaft mit dem Bemerken, daß der Codex „in fine def." sei. Das im Bordesholmer Katalog angeführte Register fehlt. Nach der Inhaltsangabe auf dem ersten Blatt des Codex: In hoc libello continentur uersus de miraculis Sancti ruthberti et Epistola cipriani de mortalitate et epistola de pacientia et de uirginitate gingen den Briefen Cyprian's miracula ruthberti voran, welche nicht mehr vorhanden und auch in dem Bordesholmer Katalog nicht verzeichnet sind. Die Briefe Cyprian's, drei an der Zahl, haben die Ueberschriften:

a) EPISTOLA CAECILII CYPRIANI DE MORTALITATE (Bl. 1a ... 11b)

b) INCIPIT DE PATIENTIA (Bl. 11b ... 23b)

c) INCIPIT DE VIRGINIBUS FELICITER (Bl. 23b ... 31b).

Gedruckt in der Hartel'schen Ausgabe von Cyprian's Werken in Corpus script. eccles. Latinor. Vol. 3, S. 297 ff., 397 ff., 187 ff. Dieser Codex wird nicht erwähnt.

(11.) Km 1341 = G 241.

Pergament, XII. Jahrhundert, 8 Blätter, 4°.

Cyprianus, De aleatoribus (Bl. 1a . . . 8b). Die Handschrift ist ebenfalls nur ein Bruchstück einer früheren, aber ohne alle Blattzählung. Neuer Einband. Ueberschrift: D. CAECILII CYPRIANI EPISCOPI DE ALEATORIBVS. Anfang: Magna nobis ob uniuerſam fraternitatem cure fidelis u. s. w. Schluß: Certe eſt diuiniſ ſcripturiſ uirtutem ceterarum quoque gentium (unvollständig). Mollmann (Nr. 14): D. Caecilius Cyprianus de Aleatoribus. Codex membr. 8 pagg. in fol.

Wegen der Verwandtschaft des Inhalts und der Uebereinstimmung des Schriftcharakters ist es wahrscheinlich, daß dieses Bruchstück zur vorigen Nummer gehört hat. Gedruckt a. a. O. unter den Opera spuria. Append. S. 92 ff. ohne Anführung dieses Codex.

(12.) Kn 2159 = G 245 (*D, xxiiij*).

Die freilich späte Schrift auf einem dem Rücken der Handschrift aufgeklebten Etikett: Lib. Psalmorum. Rudberti historia de exped. in terram ſanctam weist deutlich auf den angegebenen Codex des älteren Bordesholmer Katalogs hin. Der Liber Psalmorum fehlt freilich. Dagegen folgt der Historia Rudberti der auch im Bordesholmer Katalog genannte Planctus Origenis. Anderweitige Merkmale für den Bordesholmer Ursprung sind nicht vorhanden, indeß sind in der Pressung der alten mit braunem Leder überzogenen Holzdeckel des Einbandes, welche hauptsächlich Muttergottesbilder mit dem Christkinde im Arme und Medaillons mit dem Lamm, Fähnchen und Kreuz enthält, die Lilien wohl zu bemerken. Der Band besteht aus einem Pergament-Codex, dem hinten ein Papier-Codex angefügt ist.

Das die Innenseite des Vorderdeckels ursprünglich bekleidende Pergamentblatt ist vermuthlich mit dem Lib. Psalm. aus der Handschrift entfernt worden; daß es einst dagewesen,

beweist starker Schriftabdruck am Holzdeckel. Auf einem vom Holze des Hinterdeckels gelösten Pergamentblatte steht neben werthlosen Schreibübungen die Zeile:

Sum ſcriptor qualiſ demonſtrat litera talis.

Vgl. über das Vorkommen dieses Spruches Wattenbach, Das Schriftwesen im Mittelalter. 2. Aufl. Lpz. 1875. S. 426.

Codex I.

Pergament, XII. Jahrhundert, 63 Blätter, 4°.

1) Rudbertus, Historia de expeditione in terram sanctam (Bl. 1a . . . 59a). Titelüberschrift von jüngerer Hand. Anfang des Prologs: Incipit prologuſ Sequentis Operis. Univerſos, qui hanc hyſtoriam legerint u. s. w. Schlußschrift: Explicit prologus. Anfang des Textes: Incipit expeditio ierofolimitana· Anno incarnacionis dominice milleſimo nonageſimo ſecundo magnum intra fines gallie concilium celebratum eſt u. s. w. Schluß: qui in trinitate perfecta uiuit et glorificatur deus per omnia ſecula ſeculorum. amen. Hierneben am Rande von später Hand: Hucusque impressus liber. Die Historia zerfällt in acht Bücher, ohne Capitelzählung. Das miniierte „explicit" des 7. und das „incipit" des 8. Buches (Bl. 50a: o bone rex chriſte, quantos populus tuus iſte fletus effudit u. s. w.) sind von späterer Hand mit schwarzer Tinte unter den Text von Bl. 42b verlegt, so daß das „incipit" Bl. 50a als Beginn eines 9. Buches anzusehen ist. Die Eintheilung in neun Bücher findet sich auch im Druck bei Bongarsius, Gesta Dei per Francos T. 1. Hanau 1611. S. 30—81. Vgl. Potthast, S. 516. Pertz, Archiv 10. Bd. S. 211 ff.

2) Simeon Patriarcha Hierosolymitanus, Epistola (Bl. 59a). Ohne Ueberschrift. Anfang: IEROSOLIMITAnuſ patriarcha et epiſcopi tam greci quam latini uniuerſaque militia domini et eccleſie occidentali eccleſie, conſorcium celeſtis ieruſalem et ſui laboriſ premij porcionem. Quoniam eccleſie incremento noſ gaudere non ignoramuſ u. s. w. Vgl. Archives de l'Orient latin T. 1, S. 155 ff.

3) Alexius Imperator Constantinopolitanus, Epistola ad Rudbertum comitem Flandriae (Bl. 59a . . . 61a). Ueberschrift: Epistola REGIS constantinopolitani Domno et Glorioso comiti flandrensium Rudberto. Gedruckt in Exuviae sacrae Constantinopolitanae ed. Riant. Fasc. 2. Genf 1878. S. 203 ff. Dieser Codex wird dort nicht genannt.

4) Origenes, Planctus (Bl. 61a . . . 63b). Neben der ersten Zeile dieses von anderer Hand mit kleineren Buchstaben und feinerer Feder geschriebenen Stückes am Rande die Ueberschrift: Planctus origenis. Anfang:

Uerbo, uirtute prefulgidus ingenioque
Fraude ruit, ueniam petiit Flens sic origenes.

Gedruckt unter dem Titel Lamentum Origenis in Origenis opera ed. Grynaeus. T. 1. Basel 1571. S. 752—54. Ueber die Unechtheit des Werkes vgl. Origenis Opera rec. Lommatzsch. T. 24. Berl. 1846. S. 256.

Der noch freie Raum Bl. 63b ist zu verschiedenen Schreibübungen (Collecta, einigen Versen u. s. w.) benutzt worden, einige Zeilen sind radiert, die radierte Schrift ist nicht mehr zu erkennen.

Codex II.

Papier, XIV. Jahrhundert, 22 Blätter, 4°.

5) Historia Hierosolymitana (Bl. 1a . . . 14a). Anfang: Post aquisicionem iherusalem. Post hec boemundus antiocenus et balduinus rothasiensis audientes ciuitatem iherusalem a nostris expugnatam u. s. w. Gedruckt in Bongarsius, Gesta Dei. T. 1, S. 578. Z. 31—S. 593. Z. 31. Vgl. Potthast, S. 237. Nicht im Druck enthalten ist das epitaphium godefridi (Bl. 13a Rex godefridus benignius patriarchatum disposuit bis in cuius tumulo hij v[ersus] suprascripti habentur, auf das vorhergehende Epitaph zurückweisend) und die Fortsetzung der Geschichte Jerusalems unter den ersten Königen, beginnend Bl. 13b: (C)ui successit balduinus frater u. s. w.; schließend: balduinus de burgo vir sapiens et magni valoris. Post hunc venerabilis fulco tercius comes andegauensis et ce(no)manorum.

(13.) **Ko 22,96** = CCXXVIII—CCXXIX *(D, xliiij—xlvj).*

Gabriel Biel, Sermones. Pars 1—4. Tübingen (1499—)1500, 4 Voll. Am Schluß von Pars 4: Expenſis friderici meynberger ductuque magiſtri Johannis Otmar in Tubingen Anno jubileo mileſimo quingenteſimo decima die martij. Am Ende des Registers: Finis Regiſtri ac totius operis ſermonum Magiſtri Gabrielis. Die Vorderdeckel sind mit großen Titel-Etiketts versehen. Die Titel lauten für Pars 1: Sermones Gabrielis de feſtiuitatibus chriſti 1499 (= *D, xliiij*), für Pars 2 und 3: Sermones Gabrielis de feſtiuitatibus beate marie virginis (= *D, xlv*), für Pars 4: Sermones Gabrielis de tempore (*D, xlvj*). Die Sermones de ſanctis, welche der ältere Bordesholmer Katalog nicht besonders verzeichnet, sind in Pars 3 enthalten, Pars 2 und 3 aber in dem genannten Katalog unter einer Signatur zusammengefaßt. Hain, Repert. Nr. 3184—3185. Nr. CCXXVIII des jüngeren Bordesholmer Verzeichnisses scheidet aus den abundierenden Stücken aus und ist mit *D, xliiij* resp. nach der ursprünglichen Eintragung (de Tempore) mit *D, xlvj* des älteren Bordesholmer Katalogs in Parallele zu bringen.

(14.) **Kp 1905** = G **146** *(F, xvj).*

Pergament, XII/XIII. Jahrhundert, 155 Blätter, 4°.

An drei verschiedenen Stellen der Handschrift wird das Kloster Neumünster-Bordesholm als Besitzer bezeichnet, und zwar auf der Kehrseite eines Vorblatts: Liber ſancte virginis In nouamonaſterio [sic], qui dicitur boetius de conſolacione philoſophie, Bl. 1b durch die Querschrift am rechten Rande: liber Sancte Marie In Nouomonaſterio, und Bl. 122a: liber ſancte marie In nouomonaſterio. Der gelbweiße Ledereinband zeigt in seiner Pressung Lilien, Rosetten und den Buchstaben S. Auf dem Vorderdeckel befinden sich die Reste zweier Etiketts, eines kleineren, das den Standort der Handschrift angab, und darunter eines größeren, von dessen Titel nur noch einzelne Buchstaben schwach zu erkennen sind. Im Hinterdeckel stecken die Nägel der Krampe, vermittelst welcher der Codex in der Bibliothek angeschlossen war. Der Rückentitel lautet übereinstimmend mit dem Pechlin'schen Katalog: Boetius de

consolat. Cicero de officijs. Claudianus de raptu Proserp., dagegen giebt das Vorblatt den Inhalt des Codex in vier Zeilen vollständiger und so, wie der ältere Bordesholmer Katalog an: boecius de consolatione. Tullius de officijs. Claudianus. Passio katherine. Die Kehrseite dieses Blattes enthält außer der schon erwähnten Notiz über das Kloster Neumünster als Besitzer ganz oben die Worte domini Valesij (?), welche vielleicht den früheren Besitzer des ersten Theiles der Handschrift bezeichnen. Mehrere äußere Merkmale sprechen nämlich dafür, daß die nicht foliierte Handschrift in sehr früher Zeit aus vier Bestandtheilen zusammengebunden ist; das Pergament und die Schrift dieser Theile sind von einander verschieden, die Endblätter derselben schmutzig und die Schrift auf den letzteren zum Theil stark verwischt.

Codex I.

Die 60 Blätter des ersten Codex sind abgetheilt in sieben Lagen zu je acht Blättern und eine halbe zu vier Blättern, die Lagen sind mit römischen Ziffern von I bis VIII unten an den Vorderseiten der ersten und an den Kehrseiten der letzten Lagenblätter gezählt. Nur auf diesen Codex bezieht sich die im Eingang angeführte Notiz auf der Kehrseite des Vorblattes Liber . . . qui dicitur boetius u. s. w.

1) Boetius, De consolatione (Bl. 1 a . . . 59 a). Ohne Ueberschrift. Anfang des in zwei Columnen geschriebenen Prologs: „vltimo semper || expectanda dies homini est dicique beatus || ante obitum nemo suppremaque funera debet“. || (Vgl. Ovid. Metamorph. Lib. III v. 135—37.) huius ouidiani exempli habemus compositorem operis huius in exemplo boetium, qui cum inter romanos cum dignitate tum sciencia premineret u. s. w. Schluß des Prologs: Mors hominum felix etc. de mutatione fortunae, ubi dicit: dum leuibus malefice etc. (Vgl. De consolatione L. I, c. 1, vv. 13 & 17). Anfang des Textes:

Carmina qui quondam studio florente peregi,
Flebilis heu mestos cogor inire modos,
Ecce mihi lacere dictant scribenda camene
Et ueris elegi fletibus ora rigant.

Schluß des Textes Bl. 58 b: Magna uobiſ, ſi diſſimulare non uultiſ, neceſſitaſ indicta probitatiſ, cum ante oculoſ agitiſ iudicis cuncta cernentis. AMen. Das Werk iſt von zwei verſchiedenen Händen geſchrieben, die erſte ſchließt (Lib. II, c. 3 v. 7):

Spiret inſanum nebuloſus auſter,

die zweite beginnt (ib. v. 8):

Jam ſpiniſ abeat decus.

Eine ſehr klein und ſehr fein geſchriebene Gloſſe begleitet den Text bald am Rande, bald zwiſchen den Zeilen. Auf den Text folgt ein von dem Gloſſator geſchriebener Epilog. Anfang desſelben:

Mors hominum felix, quia ſe nec dulcibuſ annis
Inſerit et meſtiſ ſepe uocata uenit (De consol. Lib. I, c. 1, v. 13 –14)

und hieran anſchließend: In omni aduerſitate fortune infeliciſſimum eſt genus infortunij, fuiſſe felicem u. ſ. w. Schluß des Epilogs:

dilige iure bonoſ et Miſeraſce malorum.

Vgl. über die Gloſſen zu Boetius Peiper's Ausg. der Philos. consol. Lpzg. 1871. Vorrede S. XXXXI ff.

2) Adelmannus Scholasticus, De viris illustribus (Bl. 59 b . . . 60 b). Ohne Ueberſchrift. Anfang:

Armonice facultatiſ aſpirante gratiam
Stat referre ſummoſ uiroſ, litterarvm lumina,
Quoſ recenti recordatur menſ dolore ſaucia.
Beſtiali feritate morſ acerba ſeuiens.

Schluß:

Pace eterna perfruantur te, chriſte, propitio,
Zelo ueſtri cor accenſus numeriſ funebribus
Adelmannuſ uos perornat his exequialibus
Ter quaternoſ [sic] quaterſeniſ minus uno verſibus.

Gedruckt in abweichender Faſſung bei Mabillon, Vetera Analecta. Nova Ed. Paris. 1723. S. 382 ff. Unter den Verſen des Adelmannus vier Zeilen in kleiner Gloſſalſchrift, beginnend: Senex quidam electus fuit in conſulem, de quo propter gaudium lacrimante a quodam deriſus eſt u. ſ. w.

Codex II.

Der von einer Hand geschriebene Codex enthält 60 Blätter, abgetheilt in acht Lagen, von denen die ersten sechs je acht, die siebente fünf und die achte sieben Blätter enthalten, die ersten sieben unten an den Kehrseiten der letzten Lagenblätter, die achte an der Vorderseite des ersten Lagenblattes mit römischen Ziffern gezählt. Das erste Blatt (oder Bl. 61), Bl. 62 a und Bl. 120 b sind unbeschrieben.

3) Cicero, De officiis (Bl. 62 b . . . 120 a). Ueberschrift: Incipit Tvllivs de officiis. Anfang: Quamquam te, Marce fili, annum iam audientem cratippum idque athenif habundare oporteat preceptif inftitutif u. f. w. Zwischen Bl. 113 und Bl. 114 ist ein Pergamentblättchen eingeheftet mit etwas über neun Zeilen Schrift, welche durch zwei Zeichen an das Ende von Bl. 113b verwiesen werden. Dies Blatt schließt: proditum iure obtinebatur. Nam; die Zeilen des eingeschobenen Blättchens reichen von quanto pluris ei rei putaf bis a fenatu noftro iudicatum eft, und im Anschluß hieran beginnt Bl. 114a mit größerer Schrift: Cum enim rex pirrus populo R. bellum ultro intulifſet u. f. w. (Lib. III, c. 21—22, § 84—86). Schluß: Uale igitur, mi cicero, tibique perfuade, effe te quidem mihi cariffimum, fed multo fore cariorem, fi talibuf monimentif preceptifque letabere.

Am Rande und zwischen den Zeilen des Textes finden sich einzelne Noten.

Codex III.

Der Codex umfaßt 19 Blätter, eine alte Blatt- oder Lagen-Zählung ist nicht vorhanden, das Pergament ist bedeutend feiner und dünner, als dasjenige des vorhergehenden Codex. Das zweite Blatt (=Bl. 122 a) nennt den Besitzer (s. im Eingang) und den Titel des folgenden Werkes mit Claudianus resp. Claudianus de raptu Proferpinae; diesem geht aber voran:

4) Fragment eines grammatikalischen Werkes (Bl. 121 a . . . 121 b) in kleiner, feiner Schrift. Anfang: De dictionum fcientia grata rudibus documenta euidenter miniftrare defiderantef, tam doctrina quam fermonibus omne difficultatis obftaculum ex induftria ftuduimus deuitare u. f. w. Schluß:

Relique communes appellantur, Quum et nulla dictione precedente et precedente aliqua in diſtinctionum principiis inueniuntur. Unter dem Texte finden ſich Bl. 121a von gleichzeitiger Hand, und daneben von jüngerer Hand wiederholt, folgende Hexameter:

Te, pie uerane, recolo per teque plane
Linquo iugum ſathane, qui mentis eram male ſane,
Natalis eius eſt in vigilia ſancti Martinj (= Novb. 10).

5) Claudianus, De raptu Proserpinae Lib. I—IV v. 360 (Bl. 122b . . . 139a). Anfang:

INuenta ſecuit qui primum naue profundum
Et rudibus remis ſollicitauit aquas,
Qui dubiis auſus committere flatibus alnum,
Quaſ natura negat, prebuit arte uias.

Schluß des Textes Bl. 136a:

Ipſum etiam feritura iouem, ſuccindere pinuſ
Aut magiſ enodeſ dubitat proſternere cedroſ.

Eine feingeſchriebene Gloſſe begleitet zwiſchen den Zeilen und am Rande den Text, dem bis zum Schluſſe des Codex ein Commentar folgt, beginnend: Cum imperator romanus florentinus primus rogaſſet claudianum, ut eius certamina deſcriberet, de ſuo diffidens claudianus ingenio raptum proſerpine aggreſſus, per quem ingenium ſuum pretentare uoluit u. ſ. w. Der Commentar beſchäftigt ſich aber mit dem Werke Claudian's nur bis zu den Worten: Incipit ergo ſic: Inuenta ſecuit. Mit der Bemerkung Prenotandum eſt, quod geht der Commentar zu den Werken anderer Schriftſteller über und erſtreckt ſich auf die Fabeln Avian's, Gedichte Ovid's und die Alexandreis des Walther von Lille. Beiſpielsweiſe ſeien einzelne Stellen ausgehoben: (Bl. 136b) Incipit liber auiani de apologiſ. Apologi uero ſunt fabule, uel eſt apologuſ ſermo de brutiſ animalibus factus, (Bl. 137b) In hoc opere poſtremo ſuorum operum ouidius iocoſe uite iocoſum prebuit argumentum und Ouidius ſciens eſſe neceſſe et naturale iuuenibus, quod amarent, (Bl. 138a) Materia huius libri ſunt mala, que ouidius paſſuſ eſt in itinere exilii ſui uel ſalutatio ad amicoſ, quibus dirigit epiſtolaſ celato nomine

und Ad presentis operis 'intellectum pauca, antequam ad libri seriem accedamus, sunt uidenda s. vnde alexander extiterit oriundus, (Bl. 139b) Galteri felicis memorie ad Guillelmum archimandritam remensem alexandreidos liber primus incipit und Galterus siquidem proprium nomen est huic, insulanus fuit, ut ipse ait, antequam hoc opus perfecisset, cum mori timuisset:

Insula me genuit, rapuit castellio nomen,
Perstrepuit modulis gallia tota meis;

zu diesen Worten ist am Schluß des Commentars mit einem Zeichen nachgetragen:

Gesta ducis macedum scripsi, sed sincopa fati
Infectum clausit obice mortis opus,

parisius et remis studuit sub magistro stephano beluacensi canonico, apud uindocinum scolas rexit, demum ad castellionem se transtulit, vnde ait: Rapuit castellio nomen, quod ab eo nomen traxit ibique ludicra composuit. Endlich beschäftigt sich der Commentar mit der Frage, wie viele Catone anzunehmen seien: Duo leguntur fuisse catones s. censorinus et uticensis. Schluß: in eodem prologo, quod quosdam uiderat amoribus deuiare, quos intendit ad uiam ueritatis reuocare, et al. hoc puncto incipit dicens: cum animaduerterem (Anfang des Vorworts zu den unter dem Namen Cato bekannten Distichen. Vgl. Teuffel, Gesch. der röm. Lit. 4. Aufl. S. 37 f.) — Zwischen Bl. 138 und Bl. 139 ist ein Blatt herausgeschnitten, der Rest von Bl. 139a und Bl. 139b sind unbeschrieben. Vgl. zu diesem Codex Claudiani Carmina rec. Jeep. Vol. 1. Lpz. 1876. Praef. S. I—XVI.

Codex IV.

Die 16 Blätter des Codex sind ohne alle Zählung, das Pergament ist sehr stark, durch Schmutz hat die von einer Hand herrührende Schrift besonders auf den ersten Blättern bedeutend gelitten. Die Initialen und Endbuchstaben jeder Zeile sind links und rechts am Rande ausgehoben. Ueber dem Texte der ersten Seite (Bl. 140a) ist von jüngerer Hand auf einer unlesbar

gewordenen Zeile der Titel Passio Catharinae virginis geschrieben, es geht aber voran die im älteren Bordesholmer Katalog nicht genannte Schrift:

6) Hildebertus Turonensis, Passio S. Agnetis (Bl. 140a . . . 145a). Anfang:

AGnes ſacra ſui mentem (übergeſchr.: uel linguam) ſcriptoris inaureT,
Linguam nectareo compleuerat imbre meaM.

Schluß:

Agnum, qui mundi peccatum ſuſtulit, iſtiS
Virtutum titulis vendicat agna ſibI.
Explicit iſte liber, ſit ſcriptor crimine libeR,
Explicit paſſio beate agnetis pie virginiS.

Gedruckt in Hildeberti Opera ed. Beaugendre. Paris 1708. Col. 1249 ff., die beiden letzten Zeilen fehlen im Druck. Das Gedicht wird auch dem Philippus de Eleemosyna zugeschrieben. Vgl. AA. SS. Boll. Jan. T. 2, S. 350.

7) Paſſio S. Catharinae Alexandrinae (Bl. 145a . . . 155b). Anfang:

MEtrorum ſignabo notis, quod filia CoſtI
Inclita pertulerit, tua grecia lux, ſed alumpnA
Vrbis alexandri de nomine nomen habentiS.
Virgo dei mater, quoniam de virgine fieT
Sermo, faue, referetque meam tua gratia linguaM.
Imperii conſtantinus moderamina ſumptA
A patre tredenis annis bene rexit et unO.

Zwischen Bl. 147 und Bl. 148 sind drei bis vier Blätter herausgeschnitten, Bl. 147b schließt:

Si ſileat veritas penitus concluſa per parteS,

Bl. 148a beginnt:

Si non ceſſat adhuc, contemptuſ morſ erit ultriX.

Schluß:

Virgo, faue clerique preceſ ſpiritualiter audJ,
Qui tibi dulce melos ſtudioſo perſonat orE,
Quando tuum replicat anni reuolucio feſtuM.
Explicit paſſio beate Katerine pie virginiS.

Vgl. Potthast, S. 648 und Suppl. S. 135; Herzog, Real-Encykl. 2. Aufl. 7. Bd. S. 624 f.

(15.) **Kq** 3560 = G 176 *(F, xvij* Stück 1*)*.

Pergament, XII. Jahrhundert, 65 Blätter, 8°.

Die Querschrift rechts am Rande von Bl. 1a: LibeR ſancte MaRie in nouomonaſterio kennzeichnet den Codex als bordesholmisch. Die Provenienz aus Neumünster-Bordesholm bestätigt die Schlußschrift (Hexameter) des Neumünsterschen Propsten Sydo Bl. 65a:

Quem, Sydo, ſcripſiſti, tuus eſt liber iſte Saluſti.

Der Einband mit dem gedruckten Rückentitel Sallustius. Cod. membr. ist neu, desgleichen die Foliierung. Eine alte Zählung zu acht Quaternionen von je acht Blättern ist durch römische Ziffern am unteren Rande der Kehrseite jedes achten Blattes ausgedrückt. Das letzte Blatt ist überzählig. Der Codex ist von einer Hand in kräftigen Buchstaben geschrieben; Randnoten, Varianten, bisweilen auch zwischen dem Texte, kommen vereinzelt vor. Wegen der Zusammengehörigkeit mit G 177 vgl. **Kr**. Eine Beschreibung des Codex soll Bojesen in der Vorrede zu seiner mir nicht zugänglichen Ausgabe des Sallust gegeben haben. Vgl. Sallusti quae supers. rec. Dietsch. Vol. 1. Lpz. 1859. S. 10.

1) Sallustius, De Catilinae coniuratione (Bl. 1a . . . 23b). Bl. 1a: Prologus In SaluStio. Anfang: Omniſ homineſ, qui ſeſe ſtudent preſtare ceteris animalibus u. ſ. w. Bl. 2a Ueberschrift: LibeR SaluStii, daneben der Text: Lvcius catilina nobili genere natus fuit u. ſ. w. Schluß: ita uarie per omnem exercitum leticia, meror, luctuſ aut gaudia agitabantur.

2) Sallustius, De bello Iugurthino (Bl. 23b . . . 65a). Ohne Ueberschrift. Anfang: Falso queritur de natura ſua genus humanum u. ſ. w. Schluß: et ea tempeſtate ſpes atque opeſ ciuitatis in illo ſite erant. Darauf folgt die Schlußschrift Sydo's und ein Stammbaum der Familie des Masinissa. Blatt 65b ist leer.

(16.) **Kr** 3468 = G 177 *(F, xvij* Stück 2*)*.

Pergament, XII. Jahrhundert, 54 Blätter, 8°.

Daß diese Handschrift einst den zweiten Bestandtheil des mit *F, xvij* bezeichneten Bordesholmer Codex ausmachte, ist sehr wahrscheinlich, sichere äußere Merkmale sprechen weder dafür noch dagegen. Einen Anhaltspunkt zu Gunsten unserer Annahme haben wir jedoch in den, wenn auch undeutlichen Spuren einer Quaternionenzählung, die unten auf der Kehrseite von Bl. 24 u. Bl. 32 bemerkbar sind. Der erste Theil des Bordesholmer Codex (s. **Kq**), die Sallust-Handschrift, zählt 8 Lagen zu je 8 Bll. und ein überschießendes Blatt, erwiese sich daher die erwähnte Zahl auf Bl. 24 als xj, so würde der ursprüngliche Zusammenhang der beiden Handschriften kaum einem Zweifel unterliegen. Ferneren Aufschluß über die Provenienz der Handschrift würden eventuell zwei radierte Zeilen unter dem Texte von Bl. 32 b ergeben können. Endlich ist beachtenswerth, daß dem Werke des Hugo de St. Victore, welches fast den ganzen Codex ausfüllt, am Ende desselben in Uebereinstimmung mit dem alphabetischen Theil des älteren Bordesholmer Katalogs der Titel de amore librorum beigelegt wird. — Die Handschrift ist nicht foliiert. Die Schrift rührt von sehr verschiedenen Händen her, der Schriftcharacter, Ungleichmäßigkeiten in Bezug auf Höhe und Größe der Buchstaben und auf Zeilenabstand legen die Vermuthung nahe, daß der Codex eine Arbeit verschiedener Schüler einer und derselben Schule ist, welche vielleicht auch den Codex später noch benutzt haben. Von Schülern rühren die vielfachen Schreibübungen neben und unter dem Texte her, Schülernamen werden die Namen Johannes Bl. 48a, Lambertus Bl. 51b sein, und auch die halb verwischten Worte der letzten Seite unter dem ersten Explicit werden einen solchen Namen enthalten haben.

1) Hugo de S. Victore, Didascalicon (Bl. 1a . . . 53a). Ohne Ueberschrift. Unter dem Text Bl. 1a ist von einer Hand des XVIII. Jahrhunderts eine Notiz über den Verfasser eingetragen: Auctor huius scripti est Hugo monachus Sancti Victoris Parisiensis, v. Joh. Trithem. Abbat. Spanh. Die Capitelüberschriften und Initialen des Textes sind von einer Hand des XV.

Jahrhunderts nachgetragen. Anfang: (M)ulti ſunt, quos adeo ingenio deſtitutos natura reliquid, ut ea eciam, que facilia ſunt intellectu, uix capere poſſint u. ſ. w. Schluß: ut introducat noſ ad puram ſine animalibus cenam. Dieſe Worte ſind der Schluß des 13. Capitels vom 6. Buch nach dem Druck in Hugonis de S. Victore Opera omnia. Studio canonicorum regul. Abbat. S. Victoris Paris. T. 3. Rouen 1648. S. 39. Es fehlen danach Cap. 14 und 15 des 6., das 7. Buch und auch Cap. 14 des 1. Buchs (vgl. Mabillon, Analecta T. 1, S. 301). Das Explicit zu der Schrift Hugo's ſteht am Ende des Codex hinter den Capitula retr. Auguſtin's; es lautet: Explicit liber didaſcalicum und wiederholentlich von ſpäterer Hand des XV. Jahrhunderts: Explicit liber didaſcolicon [sic] hugonis De amore librorum. Zu Hugo de S. V. vgl. Herzog's Real-Encyklopädie. 2. Aufl. 6. Bd., S. 356 ff.

2) Auguſtinus, Retractationum Capitula (Bl. 53a ... 54b). Schließt ſich unmittelbar an die vorhergehende Nummer an, mit der Ueberſchrift von der dort erwähnten Hand des XVIII. Jahrhunderts: De retractationibus auguſtini. Anfang: Sicut ex libro retractationum auguſtini colligitur, antequam haſ retractationeſ ipſe ſcriberet, nonaginta tria opera iam compoſuerat in libriſ ccxxx duobus; hec autem opera, quando ſint et quo ordine ſint ſcripta, ex eiſdem retractationibus atque ipſorum capitulis inſinuat, que quidem capitula huiusmodi ſunt: (D)e archademiciſ [sic] libri treſ, (D)e beata uita libri duo u. ſ. w. Die Initialen fehlen überall, der Raum für ſie iſt freigelaſſen. Schluß: Expliciunt capitula librorum auguſtini, quoſ ſcripſerat ante tractatum retractationum, quorum et librorum principia in eiſdem retractacionibus aſſignat nec non eciam, ubi ſinguloſ ſcripſit aut quando et quid in eiſ intenderit. haſ retractationeſ in duobus libriſ comprehendit, ſicut ipſe in fine earum ſcripſit. Retractat autem opera ſua duobuſ modiſ uel coerigendo [lies: corrigendo] ſcilicet maledicta uel determinando ambigue uel obſcure dicta. Vgl. S. Augustini Opera ed. Mon. Ord. S. Bened. T. 1. Venedig 1729. Vorbl. vor S. 1.

(17.) **Ks 3542** = G 274 (*F, xviij*).

Pergament, XII. Jahrhundert, 15 Blätter, 8°.

Cicero, De senectute. Neuer Einband, ohne alle bordesholmischen Merkmale, aber der mit manchen bordesholmischen Codices aus derselben Zeit übereinstimmende Schriftcharakter macht es höchst wahrscheinlich, daß der Codex ursprünglich den ersten Bestandtheil des im älteren Bordesholmer Katalog unter *F, xviij* verzeichneten Bandes bildete. Der Codex ist paginiert. Ueberschrift: tullius de ſenectute. Schluß: Explicit feliciter tulliuſ de ſenectute etc. In dem kritischen Apparat der mir zugänglichen Ausgaben wird des Codex nicht Erwähnung gethan.

(18.) **Kt 2000** = G 127 (*F, xix*).

Pergament, XII. Jahrhundert, 133 Blätter, 4°.

In die Innenseite des Vorderdeckels sind die den Bordesholmer Ursprung des Codex documentierenden Worte Liber ſancte marie in nuouo monaſterio geschrieben. Der Hinterdeckel hat oben noch die eiserne Krampe, an welcher der Codex in der Bordesholmer Bibliothek einst angekettet war. Die Pressung des weißgelben Leder-Einbandes besteht aus Rosetten und eigenartigen Vierecken. Der Rückentitel lautet in jüngerer Schrift: Vetus Rhetorica Tullij. De inventione ad Herennium. Ebenso der Mollmann'sche Katalog (Nr. 242), die Worte De inventione gehören aber nicht zu der Schrift ad H., sondern zu der vorangehenden Cicero's. Dem Vorderdeckel aufgeklebt sind ein größeres Etikett, von dessen Titel man nichts mehr entziffern kann, und darunter über einander zwei kleinere, von denen das obere die Signatur des älteren Bordesholmer Katalogs führte, wie aus den lesbaren Zeichen *F, x . .* hervorgeht. Bl. 1a führt in drei Zeilen den Inhalt des Codex auf: liber egidij Rethoricus. lliber rethoricorum. vetus rethorica tullij. Die im Codex enthaltenen Schriften — die Rhetorik des Egidius ist nicht vorhanden — folgen aber umgekehrt auf einander, wie hier und im Pechlin'schen Katalog angegeben ist. Der Codex ist unfoliiert, aber in 17 Lagen eingetheilt, von denen die erste 7, die siebzehnte 6, die übrigen je 8 Blätter zählen; die Zählung findet sich unten auf der Kehrseite des letzten Blattes jeder Lage. Ein halbes Blatt

am Ende des Codex ist nicht mitgezählt. Der in den bekannten kritischen Ausgaben nicht erwähnte Codex ist von einer Hand geschrieben, Randbemerkungen sind selten.

1) Cicero, De inventione rhetorica (Bl. 1 b . . . 68 a). Ohne Ueberschrift. Anfang Bl. 1 b: SEPE et multum hoc mecum cogitaui, bonine an mali plus attulerit hominibus et ciuitatibus copia dicendi u. s. w. Bl. 33 a: Explicit liber primus Marci Tulli Ciceronis. Incipit libeR ſecvNdvs. Schluß: Qua re, quum et una parſ ad exitum hoc ac ſuperiore libro perducta eſt, et hic liber non parum continet litterarum, que reſtant in reliquis dicemus.

2) Cornificius, Rhetoricorum ad C. Herennium Libri I—IV (Bl. 68 a . . . 133 b). Schließt unmittelbar an die vorhergehende Nummer ohne Ueberschrift an: Negociis familiaribuſ impediti uix u. s. w. Schluß: Ergo (et deliert) in arte rethorica ampliuſ nichil eſt. Hec omnia adipiſcemur, ſi rationeſ perceptioniſ diligentia conſequemur et exercitatione. Vgl. Teuffel, Gesch. d. röm. Lit. 4. Aufl. S. 25.

Ku 646 = G 20 (Nicht *G, iiij*).

Pergament, XV. Jahrhundert, 85 Blätter, Folio.

Der gelbe Leder-Einband zeigt keines der auf Bordesholm zurückführenden Merkmale, die alte Schrift auf dem Vorderdeckel ist nicht mehr lesbar. Nur die ersten sechs Blätter sind foliiert, jede Seite zerfällt in zwei Columnen Schrift, die von einer Hand herrührt, mit Ausnahme der Erzählung de adventu Saxonum. Ueber die letztere heißt es nach Schluß des Registers Bl. 4 b: Si volueris ſcire originem, vnde Saxones dicuntur, et quo modo venerunt in Saxoniam, vide in fine huius Septimi libri [cap.] xxiij. Et originalis Cronica eſt in Bardeſholme, olim Nouo monaſterio. Diese Worte sind von anderer Hand geschrieben, als die Chronik Arnold's. Aus ihrem Inhalt geht hervor, daß sie selbst und nach dem einheitlichen Schriftcharakter auch die Erzählung de adv. Sax. nicht in Bordesholm geschrieben sind. Wahrscheinlich aber ist bei dem völligen Mangel sonstiger Indicien, daß der Codex überhaupt weder in Bordesholm geschrieben ist, noch einst zu der dortigen Bibliothek gehört hat.

1) Arnoldus, Cronica Slavorum (Bl. 1 b . . . 84 b). Titel Bl. 1 b: Secunda pars seu continuacio Cronice Slauorum conpilata per Arnoldum tunc Abbatem monasterii (?) beati Johannis Ewangeliste in Lubeke ordinis beati Benedicti, postmodum translati in Cismer Lubicensis diocesis, in quo loco Ciuitatis Lubicensis moniales ordinis Cisterciensis nunc morantur. Darunter steht halb wegradiert und verwischt: Continet fundacionem Ecclesie Lubicensis et multa alia delectabilia et vtilia[133]). Bl. 2 a: Incipit registrum huius voluminis et continet septem libros in se. Capitulum primi libri sequitur et est tale u. s. w.

2) De adventu Saxonum (Bl. 84 b . . . 85 b). Ueberschrift: de aduentu saxonum ad Saxoniam. Aus den Annales Stadenses, vgl. Monum. Germ. Hist. SS. T. 16, S. 280.

(19.) **Kv 1364** = G 17 *(Circa F, xiiij).*

Pergament, XIII. Jahrhundert, 167 Blätter, 4°.

Der Codex, welcher nicht ein einziges Merkmal hat, aus dem man auf seine Herkunft schließen könnte, ist in jüngster Zeit neu gebunden worden. Es läßt sich nicht beweisen, daß er mit einem Bordesholmer Codex identisch ist, aber zwei Codices gleichen Inhalts besaß die Bibliothek des Bordesholmer Klosters, und ihrer vier sind jetzt in Kopenhagen, von denen nur dieser eine aus Bordesholm stammen kann[134]). Der Codex ist abgetheilt in

---

[133]) So lauten die beiden letzten, von Lappenberg nicht gelesenen Worte, der in den Mon. Germ. Hist. SS. T. 21, S. 111 f. den Codex beschrieben hat.

[134]) Die drei anderen Exemplare der Aurora führen die Nummern 54, 55 und 1365 der Alten Königlichen Sammlung, die ersteren beiden in Folio, das dritte in 4°. Nr. 54 hat einen alten, aber für Bordesholm zu neuen Einband, und aus Schreibübungen auf der Kehrseite des letzten Blattes (106) geht hervor, daß dieser Codex einst dem zu Lügumkloster der Jungfrau Maria geweihten Cistercienser-Kloster angehörte. Es heißt dort: Vniuersis, ad quos presentes littere peruenerint, nos habitatores in løghum und: ille totaque communitas habitantium in dicta løghum. Dahin gehört auch der darunter geschriebene Anfang einer dänischen Königs-Urkunde: C(hristianus) dei gratia danorum slauorumque rex vniuersis bundenibus noruiciam inhabitantibus salutem in domino. Von dem späteren Verbleib des Codex meldet

zwanzig Quaternionen von je acht Blättern, zu denen sieben überschießende Blätter hinzukommen. Die Quaternionen sind unten an der Kehrseite jedes achten Blattes mit römischen und arabischen Ziffern neben einander gezählt. Den Ziffern zur Seite stehen die Reclamanten. Der Codex ist von einer Hand geschrieben, die auch häufig Noten zum Texte nachtrug, nur auf Bl. 134a ist eine Bemerkung von anderer Hand in größerer Schrift gemacht:

pena carens requie, nox fuit absque die,

die man wohl auf einen müden Schreiber beziehen darf, der nach diesem Codex copierte. Schöne Initialen, oft mit Gold aus-

---

eine Notiz auf der inneren Seite des Hinterdeckels: Hunc librum ego M. Albertus Mejjer per mutationem accepi a Magistro jacobo Fabre Slefwici Anno 1593 Octobr.: 21. Die kurz nach ihrer Niederschreibung wieder verwischten Worte über dem Texte von Bl. 3a: liber sancte marie können sich demnach nur auf Lügumkloster beziehen; in dieselbe Gegend weist die Schreibübung im Hinterdeckel: in festo sancte et pie memorie dominus genandus (?), abbas ruris Regis (= Ruhkloster). Zu diesen beiden Cistercienser-Klöstern vgl. Janauschek, Origines Cist. T. 1. Wien 1877. S. 168, 195. Interessant sind bei dem vorliegenden Codex einige Distichen über den Verfasser und den Schreiber resp. Corrector der Aurora (Bl. 2a):

Scire cupis lector, quis codicis istius auctor,
Audi, quid breuiter dictitat iste liber.
Petrus et egidius me conscripsere, set ille
Auctor, corrector ultimus iste fuit u. s. w.

Vgl. Leyser, Historia poet. et poem. med. aevi. Halle. 1721. S. 736 ff. — Nr. 55, in modernem Einbande, mit der alten Signatur *K, v* auf dem ersten Blatte, gehörte nach Cismar, wie eine Inschrift über dem Texte Bl. 1b besagt: Liber Sancte MArie Sanctique Johannis ew(angelist)e in Cycemer. Nr. 1365 endlich besaß einst das Kloster Sain (Kr. Koblenz, Oesterley, Hist.-geogr. Wörterbuch d. deutschen Mittelalters S. 593), wie eine Notiz unter dem Texte von Bl. 1a angiebt: liber ecclesie sancte marie sanctique iohannis ewangeliste in seyne. Ihm brachte den Codex einst Abt Heinrich von einer italienischen Reise mit: Hanc auroram henricus abbas ab urbe roma . . . (Rasur eines Wortes) rediens comparauit bononie et contulit eam seynensi ecclesie (Bl. 122b). Ueber den Schreiber des Codex heißt es Bl. 1a: Quem scripsit magister petrus de limnethe (Lehmen, Kr. Mayen, vgl. Oesterley S. 385), predicator sancte crucis. Im XVI. Jahrhundert besaß der Jurist Fichard (Jöcher, Gelehrten-Lexikon, 2. Thl., S. 597 f.) den Codex und verschenkte ihn weiter nach folgendem Aufdruck des Vorderdeckels: IOHANNES. FICHARDVS. I. V. D. COMES. PALATINVS. DEDIT. CON. WEIS. P. F. 1575.

gelegt, schmücken die Handschrift, jede Seite, resp. zwei gegenüberliegende Seiten zusammen, haben farbige Stirntitel. Bl. 1a ist unbeschrieben.

Petrus de Riga, Aurora (Bl. 1b ... 167a). In rother und blauer Farbe: INCIPIT AVRORA; daneben miniiert am Rande:

dulcif valdeque fonora
Biblica fcriptura fonans,
miftica quoque tonans.

Anfang des Prologs: FRequenf fodalium meorum peticio, cum quibus conuerfando florem infantie exegi, ut u. f. w. Bl. 2a Ueberschrift: de opere VI. dierum. Anfang des Textes:

PRimo facta die duo, celum, terra leguntur,
fit firmamenti fphera fequente die.

Während in anderen Handschriften (z. B. Kop. Nr. 1365, vgl. Note 134) die Aurora mit den Worten:

hic loquitur de fine iohannes, libroque Matheus
Dat finem, petrus finit ét ipfe fuum,

schließt, bilden sie hier den Anfang von Bl. 148a, auf welchem der Text im unmittelbaren Anschluß an das Vorhergehende mit dem Stirntitel GENESIS fortfährt:

PRincipio rerum poft v dies homo primus.

Schluß: Vltimuf annus erat uite regnique neronis,
Quum petrus et paulus geminif nituere coronis,
Sic fudere fuum fub eadem luce cruorem
Anno non alio fidei fervando vigorem;
Enfe facrat pauluM par lux,
Vrbs dux cruce petrum.
Explicit Actus Apoftolorum.

Daran reiht sich auf Bl. 166b ... 167a Prosatext, ohne Ueberschrift beginnend: Tradidit eum cuftodiendum IIIIor quaternionibus militum, prima cuft. concupifcere oculorum, IIa concupifcere carnif u. f. w. Schluß: Quando eripuit oculos a lacrimif, pedes a lapfu, in terra uiuencium uel in Imonia, ubi concedat nobis ipfi placere, Qui eft benedictuf in fecula feculorum. AMeN. Der Rest von Bl. 167a und die letzte Seite sind unbeschrieben.

(20.) **Kw 1910 = G 136** (*G, xxvj*).

Pergament, XIII. Jahrhundert, 129 Blätter, 4°.

Der Codex ist sicher bordesholmisch. Bl. 1a und Bl. 129a wird er als liber ſancte marie virginis in Nouomonaſterio bezeichnet. In das braune Leder des alten Einbandes sind Lilien und Rosetten gepreßt; auf dem Vorderdeckel sind Reste des großen Titel-Etiketts, auf dem man noch liest: . . . cipionis. Im Katalog über die Handschriften der Alten Königlichen Sammlung zu Kopenhagen wird der Inhalt der Handschrift folgendermaßen angegeben: Anonymi commentarius in hos Macrobii libros (scil. de somnio Scipionis), subjunctis nonnullis de numeris, partibus, asſis et epactis. Der Codex ist unfoliiert.

1) Macrobius, In Somnium Scipionis (Bl. 1b . . . 126b). Ueber dem Text ist von jüngerer Hand der Titel geschrieben: Commentum macrobij in ſomnium ſcipionis. Anfang: PLato omnium philoſophorum doctiſſimus decem uolumina de re publica compoſuit, In Quibus hec tota eius fuit intentio u. s. w. Schluß des ersten Buches Bl. 100a: manere ibi nec uiuere non poſſint, et ſic ad preſentem tamen non ualent tractatum, ſed ad ſequentem. Hierauf: LIBER SECVNDVS. Superiore commentario Materia huius auctoris erat ſomnium ſcipionis, quod intendebat exponere u. s. w. Schluß: Quandoquidem nullam illarum trium ſpecierum pretermiſit, ergo dicendum eſt, in hoc opere contineri inteGritateM PhiLoSophje. Das Werk ist in zierlicher kleiner Schrift von einer Hand geschrieben und hin und wieder am Rande mit Bemerkungen versehen. Entgegen der Angabe des Kopenhagener Handschriften-Katalogs ist Macrobius als Verfasser anzusehen, weil trotz der bedeutenden Abweichungen der Handschrift von dem bekannten Texte desselben (vgl. Macrobii Opera rec. Janus. Vol. 1. Quedlinbg. u. Lpzg. 1848) der letztere doch entschieden von Anfang bis zu Ende der Handschrift zu Grunde gelegt ist, wie Anfang und Ende der Bücher beweisen, so daß weniger von einem Commentar zum Macrobius, als von einer Emendation resp. Abän-

derung desselben die Rede sein kann. Vgl. Jan in der Vorrede zur Ausg. S. LXVII f.

2) Verschiedenes philosophischen, arithmetischen, chronologischen &c. Inhalts (Bl. 126^{b} . . . 129^{a}). Von mehreren Händen. Bl. 126^{b}:

Immortale aliquid   mortis per ſe   mouetur quid
| | |
aperte latenter   per ſe per aliud   ex aliquo ex ſe.

Bl. 127^{a}: Plenitudinem hic non accipis in numero, ſicut in arithmetica accipitur. Ibi talis diuiſio fit numeri. Numerus alius plenus u. ſ. w. Es folgt auf Bl. 127^{b} eine Definition der Erde: Terra obtuſa, corpulenta, immobilis, quod uerum patet in hac figura. 8 Zeilen sind unbeschrieben, die Figur fehlt. Weiterhin über Zahlen: Si quemlibet numerum uel ſerie uel alicuius rei, quem alius mente conceperit, calculandi ſciolus uolueris ſcire u. ſ. w., ferner: Si autem numerus ex priori triplicatione collectus impar ſit u. ſ. w. Schluß dieses Blattes: Item ad inueniendum alio modo a quolibet conceptum numerum mente u. ſ. w. Bl. 128^{a} Ueberschrift: DE AGGREGATIONE Naturalium Numerorum. Anfang: Si naturales numeros id eſt I. II. III. IIII. V. et ceteros quoſlibet ordinatim uolueris aggregare u. ſ. w. Bl. 128^{b}: GERLANDVS dicit. Anfang: Mvltis arbitrantibus multiplicandi diuidendique ſcientiam u. ſ. w. Sechs Zeilen darauf: Vniverſalis regula de minuciis numeros quoſlibet uel in ſe inuicem dividendis. Anfang: Omnis uncia uel minutia in quemcunque numerum u. ſ. w. Bl. 129^{a}: Argumentum naturale de epactis. Anfang: Epactes (corrigiert: Epactas) cuiusque anni decennouenalis cicli ſcire deſiderans u. ſ. w. Nach acht Zeilen folgen unter sechs verschiedenen Zeichen in einer Zeile die Namen: Zelontis, Zenenias, Zenis, Calotis, Quimas, Arbas, und in einer zweiten unter vier anderen Zeichen die Worte: Orans, AnOras, YGiu, und darunter wieder Text, beginnend: He ſunt differentie, quas minutie requirunt u. ſ. w. 129^{b} enthält Schreibübungen.

(21.) **Kx 1634 = G 129** *(G, xxvij).*

Papier, XV. Jahrhundert, 322 Blätter, 4°.

Der Bordesholmer Ursprung des von verschiedenen Händen geschriebenen Codex ist sicher. In das braune Leder des Einbandes sind Rosetten, Lilien und der Buchstabe S eingepreßt. Auf dem Vorderdeckel finden sich zwei Etiketts, ein kleineres mit der Signatur des älteren Bordesholmer Katalogs und ein größeres mit der Aufschrift: Phiſologus. Pauper hinricus. Brunellus aſinus etc. Epiſtola de grifilde. Die Innenseiten der Einbanddeckel sind mit Blättern aus Pergament-Handschriften ohne Werth beklebt. Auf der Kehrseite eines Vorblattes ist mit den entsprechenden Blattzahlen in zwei Columnen der Inhalt des Codex genauer angegeben, wie folgt:

Contenta in hoc libello

Phiſologus 1	bernardus de contemptu mundj
Aſinarius 14	Vita katherine
Geta 20	Auianus
Alexius 28	Geſta metrica ludolphi, octauj
Militarius 33	epiſcopi raceburgenſis. (Leider fehlen die Gesta im Codex, dieſer Titel iſt daher ſpäter durchſtrichen.)
Judas 38	
Simplicius 12	
Rapularius 44	
Theodolus 51	

brunellus azinus 85
ffrancifci petrarche epiſtola de griſelde } 134
Epitaphium cuiusdam anglice meretrices Epitaphium cathonis } 139
Ouidius de remedio amoris 140
Ouidius de pulice 156 [135])
Rixe mulierum 157

[135]) So wird nach dem Standortsrepertorium des älteren Bordesholmer Katalogs der rechts eingeschaltete und dann radierte Titel zu lesen sein das den Text enthaltende Blatt ist herausgeschnitten.

De arte amandj 163
Ouidius de lupo 164
Pamphilus 166
Maximianus de ſenectute 177
Piramus 186
Pauper hinricus, alias
florentinus 189
Palpaniſta bernardj 202
bucolica virgilij 214
Modus confitendj 230
lliber quinque clauium
Judas
Pilatus
ffacetus.

Bei den letzten Titeln der erſten und bei denen der zweiten Columne ſind keine Blattzahlen angegeben. Die Inhaltsangabe iſt bedeutend vollſtändiger, als diejenigen im Bordesholmer und beſonders im Pechlin'ſchen Katalog. Eine alte Foliierung, die aber nicht correct iſt, reicht bis zu Bl. 230. Am Schluß von Bl. 86b findet ſich die Datierung 1468, und am Schluß von Bl. 155b: 1470.

1) Theobaldus, Physiologus (Bl. 1a . . . 11a). Der Prolog beginnt: Scjendum, 4or ſunt, que impediunt humanam naturam, ſcilicet ignorantia, taciturnitas, defectus et vitium, contra hec 4or remedia ſunt inuenta u. ſ. w. Schluß desſelben: Incipit phyſologus et dicitur a viſis, quod eſt natura, et olon totum, et logus ſermo, quaſi liber totaliter tractans de naturis. Et ſupponitur phyſicale morali eo, quod hoc docetur, qualiter moribus inſiſtere debemus. Anfang des Textes:

Tres leo naturas et tres habet inde figuras,
Quas ego, chriſte, tibi bis ſeno carmine ſcripſi. [136])

Neben dieſen Zeilen iſt die Figur des Löwen gezeichnet. Der Text wird von einem Kommentar am Rande und zwiſchen

---

[136]) In der Handſchrift: carmina, mit Auslaſſung von ſcripſi.

den Zeilen begleitet. Derselbe beginnt: Iste liber phjsologus intitulatus prima sui diuisione diuiditur in duas partes u. s. w. Bl. 3[a] schließt mit einem der letzten Verse des Gedichtes über den Adler:

Quod christus petra sit, firmat apostolus illud,

wozu der Kommentar mit den Worten quod christus sit petra. Et super hec allegat abbricht. Bl. 3[b], 4 und 5 sind unbeschrieben. Bl. 6[a] beginnt mitten im Kommentar zur Ameise: ... mendicabit. Tunc ibi „hec frumenta legit," ibi ponit 2am naturam eius u. s. w. Es folgt dann das Gedicht über den Fuchs:

PLena dolis multis vocitatur subdola vulpes.

Schluß des Werkes:

Quos, cum defendat, qui secula per omnia regnat.

Ende des Kommentars: quod cum suis electis ibi viuere mereamur per infinita secula seculorum. Amen. etc. est finis.

Die Gedichte behandeln Löwe, Adler, Ameise, Fuchs, Hirsch, Spinne, Wallfisch, Sirene, Centaur, Elephant, Turteltaube, Panther. Ohne Kommentar gedruckt in Hildeberti Turon. Opera ed. Beaugendre. Paris 1708. Col. 1173—78, mit den in älteren Drucken und auch in der Handschrift fehlenden Schlußversen:

Carmine finito, sit laus et gloria Christo,
Cui, si non alii, placeant haec metra Tibaldi.

Für den Verfasser des Physiologus hält man jetzt nicht mehr Hildebert von Tours, sondern den sonst nicht bekannten Theobaldus oder Tibaldus Dervensis. Vgl. Freytag, Anal. litt. de libr. rar. Lpzg. 1750. S. 967 ff., wo ein von dem handschriftlichen abweichender Prolog mitgetheilt wird; Geschichte der Wiss. in Deutschl. Neuere Zeit. 12. Bd. S. 108 ff. und für die Literatur und Drucke Choulant, Gesch. und Litt. d. ält. Medicin. 1. Thl. Lpz. 1841. S. 309 ff. und Gräße, Trésor de livres rares T. 5, S. 278.

Bl. 11[b] und Bl. 12 sind unbeschrieben. Bl. 13[a] enthält die Sentenzen:

Sepe nocet, qui multa docet, que vix retinentur,
Excoquitur, quicquid capitur, cum pauca docentur;

und:

Dic michi, qui flores in mundo funt meliores,
Dico flos vinj, flos tritici, flos quoque linj;

ferner Definitionen, wie: Dulia attribuitur creature, ficut feruit fuo domino, latria, ficut deo attribuitur. Iperdulia eft nomen utriufque, ficut contribuitur facramentis et fanctis oder: Mulier fic dicitur, fubftantia fragilis, mente labilis, inconftancie nutrix, luxurie amatrix, vere deceptrix, beftia infaciabilis et imperfecti confilii productiua.

A muliere caue, quamuis fit religiofa,
Quantum uel fenex fit, tanto luxuriofa.

Auch eine metrische biblische Genealogie findet sich auf dieser Seite:

Anna folet 3s concepiffe marias,
Quas genuere viri iochim, cleophas falomoque,
Has duxere viri jofeph, alpheus, zebedaeus.

Zu ihr vgl. Herzog, Real-Encyklop. 2. Aufl. 1. Bd., S. 426.

2) Gotfridus de Thenis, Asinarius (Bl. 14a ... 20a). Ueberschrift: Incipit afinarius. Anfang:

Rex fuit ignote quondam regionis et vrbis,
nec regis nomen pagina una docet.
Hic fibi confortem regni thalamique fodalem
Sortitus fuerat nobilitate parem.

Schluß:

Tunc neotholonius regni monarcha creatur,
Solus enim regnum vendicat ipfe fibi.
Idem preterea patris fortitus honorem,
Sicque regit regum rex duo regna duum.

Hin und wieder Randnoten; der Name des Dichters ist nicht genannt. Gedruckt mit Erläuterungen im Anzeiger f. Kunde der teutsch. Vorzeit. 8. Jg. Karlsr. 1839. Col. 551—60; über den Dichter s. ebd. 3. Jg., Col. 159 ff.

3) Vitalis Blesensis, Geta (Bl. 20a ... 28a). Ueberschrift: Incipit Geta. Anfang:

Grecorum (übergeschrieben athenienfium) ftudia nimiumque diuque fecutus

Amphitrion aberat et fibi geta comes.
Intrat in alcmenam ficto faturnius ore,
Cuj comes archas erat, credidit effe virum.

Schluß:

Jurgia funt infana procul, fuccedo coquine,
Gaudeat amphitrion, getaque fiat homo.
Letetur fponfa amphitrion, nidore coquine
Bircia, geta hominem fe fore, quaeque placent.
Explicit geta.

Der Name des Dichters ist nicht genannt. Unter dem Titel Amphitryon gedruckt in Vitalis Blesensis Amph. et Aulularia Eclogae ed. Osann. Darmst. 1836.

4) Alexius (Bl. 28a . . . 32b). Ueberschrift: Incipit allexius. Anfang:

Ujr quidam magnus rome fuit eufemianus,
Qui fuerat dives et prefectus regis in aula.
Hic eciam iuftus fuit et pius et miferans vir,
Ipfius coniunx aglaes nomen habebat.

Schluß:

laus fummo domino, fanctos qui quofque coronat,
Alexi penas fcripfi, dei virtute iuvante.
hic liber eft natus et allexius intitulatus.
Explicit allexius.

Neben dem Texte sind Randnoten, beginnend: Hec temporibus archadij et honorij imperatorum, filiorum theodofii. Et ifte eufemianus habuit milia puerorum u. s. w. — Eine ähnliche Lebensbeschreibung des Heil. Alexius, vielleicht ein Werk des Bischofs Marbod von Rennes, gedruckt in AA. SS. Boll. Jul. T. 4, S. 254—56.

5) Gotfridus de Thenis, Militarius (Bl. 32b . . . 37b). Ueberschrift: Incipit militarius. Anfang:

Laudes ut eximie tytulos augere marie
Poffim, chrifte, peto, da formam carmine leto.
Miles erat clarus, multis pro tempore carus.

Schluß:

Omnes laudantes dicamus et hanc venerantes:
Laus tibi, virgo pia, clemens nunc alma maria,
Cum tibi fit nato, cum ſpiritujque beato.
Dicite fiat amen, dicite ſemper amen.

Explicit militarius.

Randnoten. Der Name des Verfaſſers iſt nicht genannt. Gedruckt im Anz. f. K. d. t. Vorz. 3. Jg., Col. 266 ff.

6) Borchardus, Judas (Bl. 38a . . . 42a). Ueberſchrift: Incipit Judas. Anfang:

Balſama non curas humana, poematis vtar
Ordine principio, ſed mediante deo,
Rerum naturas quarumlibet et ſpecierum
Clementer varijs inſtituente modis.
Hoc opus ergo cauens, quamuis primaria queque
Aggreſſus ſoleant ſemper habere graves,
Rite genus ſcharioth calamo famulante notabo,
Dum mihi mens ſit in hoc precipitata ſatis,
Vnde ſtilus metris humilis deſeruiet iſtis,
Sic quoque dedignans, cum mediocria ea
fforte nec aliquo[137]) ſunt digna poemata noſtra,
Ingenioque modus ſufficit iſte meo.
Nomine ſuppreſſo ſit fictio muta poeta,
Xenia ne dicar laudis obinde ſequi,
Immo quod expertum ſenſus tamen leuis acumen,
Tantumdem vigeat, ne ſit inops uel iners.
Muſa faueto mihi, nam iudas traditor, inquam,
Et genus ac hujus patria carmen erit.
Judee gentis herodis tempore regis
Ac ſub pilati plebe manente iugo.

Schluß:

Quam propria uolente ſibimet parcere dextra,
A ſe tam miſer ſponte necetur homo.
Explicit iſte liber iudas ex nomine dictus,
Cognomen proprie tradicionis habens

[137]) In der Handſchrift: altiquo.

ffrontes primorum iungantur verſiculorum,
Sic declaratus nomine pictor erit

Gloſſen am Rande und zwiſchen dem Texte. Die Initialen der erſten Verſe ergeben: Borchardvs ffinxit me.

7) Simplicius (Bl. 42a . . . 43a). Ueberſchrift: Incipit ſimplicius. Anfang:

PRimipotens dominus, cunctarum clauſula rerum,
Inſpirare michi dignere, promere verum.
Sed ſi materia nimium ſimplex videatur,
Hič tamen emendum, quod cor ſimplex veneratur.

Schluß:

Et redijt ſimplex de chriſti munere dives,
De quo gaudebant pueri, cognacio, cives.

Mit Gloſſen.

8) Gotfridus de Thenis, Rapularius (Bl. 43b . . . 50a). Ueberſchrift: Incipit rapularius a rapa dictus. Anfang:

FAma fuiſſe duos teſtatur friuola fratres,
Quos vni mater edidit vna viro.
Milicie titulus hos inſignauerat ambos,
E quibus vnus erat diues, et alter ineps.

Schluß:

Nunc ſupereſt, ut parte mea [138]) tecta reuiſam.
Ammodo non ſacrum quere videre meum.
Hijs dictis pendentis equum aſcendit abitque,
Exclamans inquit, magne ſophiſta vale.
finis huius adeſt rapularij.

Der Name des Verfaſſers iſt nicht genannt. Gloſſen, von denen die erſte beginnt: Nomen fabulae ſolet dici de quadam rapa u. ſ. w. Gedruckt in zwei verſchiedenen Redactionen im Anz. f. K. d. t. Vorz. 8. Jg., Col. 561 ff., und zwar kommt der Bordesholmer Text demjenigen der Wiener Handſchrift am nächſten.

9) Aurelius Prudentius, Dittochaeon. Fragment von 19 Zeilen in einer Columne. Von dem Texte ſind nur die erſten Worte: Eva columba fu(it) vorhanden, dazu der Kommentar: Titulus huius libri eſt: Incipit tetraſticus aureoli prudencij

[138]) Im Druck: pace tua.

historiarum veteris et nouj teſtamenti contentiuus. Dicitur autem tetraſticus a tetra, id eſt quatuor et ycos u. ſ. w. Schluß: Sed tamen quoad ſenſum allegoricum dicitur ſubordinare philoſophie morali etc. — Der Text ſelbſt iſt gedruckt in Aurelii Prudentii Clem. Carmina rec. Dressel. Lpz. 1860. S. 470 ff.

10) Theodolus (Bl. 51a ... 84b). Ueberſchrift: Incipit Theodolus antiquus. Anfang:

Ethiopum terras iam feruida terruit heſtas,
In cancro ſolis, dum uoluitur aureus axis.

Schluß:

Sol petit occaſum, frigus ſuccedit opacum,
Deſine, quid reſtat, ne deſperatio laudet.[139])

In den Text eingeſchoben iſt eine weitläufige Gloſſe, deren erſtes Stück beginnt: Iſte liber, cujus principalis materia eſt u. ſ. w., und ſchließt: Et ſecundum illam expoſitionem poeta innvit, quod preſens liber compoſitus erat in ortu noui teſtamenti, quando fides chriſtiana incepit florere. Schluß der ganzen Gloſſe: ut ab errore falſitatis deducatur ad viam veritatis, ad quam nos perducat ille, quj ſine fine viuit et regnat in ſecula ſeculorum Amen. 1468. Et ſic eſt finis et cetera. Ohne Gloſſe hrsg. von Schwabe. Altenburg 1773.

11) Nigellus Wireker, Brunellus Asinus (Bl. 85a ... 133b). Ueberſchrift: Incipit brunellus Azinus. Anfang des Prologs:

Suſcipe pauca tibi veteris, Wilhelme, nigelli[140])
Scripta minus ſapida nuper arata[141]) ſtilo.
Hoc modicum nouitatis opus tibi mitto legendum.

Schluß des Prologs:

Sanius ergo foret, alienum non rapuiſſe,
Quam cum decore[142]) non retinere ſuum.

Anfang des Textes:

Auribus immenſis quondam dotatus azellus
Inſtitit, ut caudam poſſet habere parem.

---

[139]) Andere Handſchriften ſchließen daran weitere acht Verſe. [140]) In der Handſchrift: nigelle. [141]) Handſchrift: arate. [142]) Leyſer: dedecore.

Schluß:

Plura loqui possem, sed nolo scribere plura,
Sufficiunt ista carmina tam modica.
Deprecor ergo pia prece, si quod lector in illis
Inveniat vicium uel ratione carens,
Corrigat ipse pie me commendando marie
Atque pio nato, sit cui laus et honor.
et ffinit feliciter.
Ecce poeta datur, sic accipe, quod fabulatur.
Non nimium deuores fabulas, sed discito mores,
Quod tibi de cauda brunelli, dogmaque lauda,
Hijs fabulose dictis sit tibi docma satis.

Es giebt verschiedene ältere mir nicht zugängliche Ausgaben des Gedichtes. Varianten aus einer Brüsseler Handschrift sind mitgetheilt im Anz. f. K. d. t. Vorz. 6. Jg. Col. 178 ff. Der Prolog ist gedruckt bei Leyser, Hist. poet. et poem. med. aevi. S. 654—57. Vgl. Flögel, Gesch. d. kom. Litteratur. 2. Bd. S. 321 ff.

Die letzte Hälfte von Bl. 133b und Bl. 134 sind unbeschrieben.

12) Franciscus Petrarca, Griseldis (Bl. 135a ... 139a). Dem Texte voran geht: Epistola domini francisci petrarche, laureati poete, Ad dominum Johannem [Boccatium] florentinum poetam [de obedientia et fide uxoria sive] de historia Griseldis, mulieris maxime constantie et paciencie In preconium omnium laudabilium mulierum. Anfang des Briefes: Librum, quem nostro materno eloquio, ut opinor, olim Juuenis edidisti u. s. w. Schluß: hec prefatus Incipio. Dann folgt die Ueberschrift: Incipit Historia. Anfang: Est autem ad Italicos [sic] latus occiduum vesulus vnus ex appennini Jugis u. s. w. Schluß: quisquis hic fuerit, qui pro deo suo sine murmure paciatur, quod pro suo morali coniuge rusticana hec muliercula passa est.[143]) ffinit feliciter. — Brief und Text gedruckt in Petrarchae Opera. Basel 1581. S. 540—46.

[143]) Der Druck schließt hier noch nicht ab.

13) Epitaphia (Bl. 139 b ... 140 a). a) Cuiufdam anglie[144]) meretricis epitaphium. 22 Zeilen. Anfang:

Virgineos annos michi prebuit anglia quondam,
Quam proinde extraxit blandicisque dolis
Rotomagum dulcem patriam nos carbaf vna
Detulit, ac veneris fum data feruicijs.

b) Aliud. 12 Zeilen. Anfang:

Lidia, formofos[145]) inter celebranda puellas,
Lidia diua, michi dulcis amica redi.

c) Epitaphium Katonis legum principis. 14 Zeilen. Anfang:

Interpres fuerat legum qui primus in orbe
Quemque querebat aequus, conditur hoc tumulo
Inclitus ille Katho u. f. w.

Schluß:

pater alme deum, precibus te tanta caterua
Inuocat, ut faluus fit piuf ifte Katho etc.

Der Reft von Bl. 140 a und 140 b find unbefchrieben. Dann find fechs Blätter ausgefchnitten, wie aus einer auf Bl. 134 mit 1 einfetzenden Foliierung hervorgeht, die neben der älteren hergeht und Bl. 139 als fechftes, Bl. 151 als dreizehntes Blatt zählt.

14) Ovidius, De remedio amoris (Bl. 141a ... 156b). Ueberfchrift: Ouidius de remedio. Anfang:

LEgerat huius amor titulum nomenque libelli,
Bella mihi video, bella parantur, ait.

Schluß:

Poftmodo redditis facro pia vota poete
Carmine fanati femina virque meo.

Explicit ouidius medicamina que dat amoris. Etc. eft finis per me hinricum. Izze° (Itzehoe) anno domini 1470 feria iiij in vigilia fancti joannis decollati (= Aug. 28).

Zwifchen Bl. 156 und Bl. 157 ift ein Blatt ausgefchnitten (vgl. oben Note 135.)

15) Gotfridus de Thenis, Rixe mulierum (Bl. 157a ... 161a). Ueberfchrift: Rixe mulierum. Anfang:

---

144) Statt: anglice. 145) Statt: formofas.

TEmpus erat, quo te populis oſtendere primo,
Bache, ſoles dempto tegmine triſtis adhuc,
Vel dum non debet, vel debet adire prioris,
Vel ſubit alterius verna miniſterium.

Schluß: Deſtituit vite mors vtriuſque modum.
Verſibus hijs titulum mulierum proba dederunt,
Ex re, quam dicunt, carmina nomen habent.
Expliciunt rixe mulierum.

Einzelne Randbemerkungen. Der Name des Dichters iſt nicht genannt. Gedruckt im Anz. f. K. d. t. Vorz. 5. Jg. Col. 199—207. Der Reſt von Bl. 161a, Bl. 161b und Bl. 162 ſind unbeſchrieben, zwiſchen Bl. 162 und Bl. 163 ſind 3 Blätter ausgeriſſen, aber Bl. 163 zählt neben der bisherigen Zählung als viertes, Bl. 164 als fünftes Blatt.

16) De arte amandi (Bl. 163a). Ein Fragment ohne Ueberſchrift. Anfang:

Sed medie forme malit (?) per talia nunquam,
Diſplicet ymmo multis, valde placere ſoli.

Schluß: Sic cibus et potus modicus, jejunia profunt,
Nec petat hanc rurſum, nec putet inde magis.
ffinit ſummopere.

17) Marbodus, De lupo (Bl. 163b ... 165b). Ueberſchrift: Ouidius de lupo. Anfang:

(S)Epe lupus quidam per paſcua ſepe vagantes
Arripuit multas opilionis oues.

Schluß: Et lupus in ſiluas ſimul intrat tramite recto,
Se mille deluſum concipit opilio etc. eſt finis.

Nicht Ovid, ſondern Marbod iſt der Verfaſſer des Gedichtes, das in den Werken Marbod's gedruckt iſt, ſ. Hildeberti Opp. ed Beaugendre Col. 1628 f. und Leyſer, Hist. poet. etc. S. 2093 (1193) ff. Beide Drucke weichen nicht unweſentlich von dem handſchriftlichen Texte ab.

Zwiſchen Bl. 165 und Bl. 166 ſind 9 Blätter ausgeſchnitten, Bl. 165 zählt nach jüngerer Foliierung als ſechſtes, Bl. 166 als ſechzehntes Blatt.

18) Pamphilus Maurilianus, De arte amandi (Bl. 166a . . . 175b). Ueberschrift: Incipit Pamphilus. Anfang:

Vulneror et clausum porto sub pectore telum,
Crescit et assidue plaga dolorque mihi.

Zwischen Bl. 168 und Bl. 169 ist ein Blatt ausgeschnitten, das erstere schließt:

Ne tibi displiciam, non audeo dicere quicquam,

das letztere beginnt:

Quamuis te peterem, pauca libenter adhuc.

Schluß:

Sed timeo, si non merces duplicabitur illi,
Nam triplicare velit, quod duplicare nequit.

Et sic est finis pamphili per me didericum, scolarem diotzesis verdensis. — Leyser a. a. O. S. 2071 (1171) giebt Varianten aus einer von Goldast besorgten Ausgabe des Gedichtes; mir war keine Ausgabe, deren es mehrere giebt, zugänglich. Neben dem Texte sind einzelne Randbemerkungen. Bl. 176 ist unbeschrieben.

19) Maximianus, Elegiae I—VI (Bl. 177a . . . 185a). Ueberschrift: Maximianus, und daneben von jüngerer Hand: de senectute. Anfang:

EMula quid cessas finem properare senectus?
Que et in hoc fesso corpore tarda venis.

Schluß:

Infelix seu iam defuncto corpore surgo,
Hac me defunctum viuere parte puta.
Tu licet infecte verba deponas senecte,
Scriptus ab autitomo maximiano lupo.
Et sic est finis illius deo laus.

Der Rest der Seite ist leer. Gedruckt in Poetae Latini minores. Rec. Aem. Baehrens. Vol. 5. S. 316—348.

20) Historia de Pyramo et Thisbe (Bl. 185b . . . 187b). Ueberschrift: Piramus. Anfang des Prologs:

Qverit nemo decus ibi, quo wlt pingere cecus,
Cuius pictura decoris nil est habitura,
Si wlt saltare claudus uel si iubilare
Mutus conatur u. s. w.

Anfang des Textes:

Piramus et tisbe fuerant ciues babilonis,
Ambo decus patrie speculumque sue regionis.

Schluß:

Optemus, tribui nobis finem meliorem,
Ne pena simili pereamus propter amorem,
Sic nos stultorum mores actusque legamus,
Ne sectemur eos, sed ut euitare sciamus.
Et tantum de isto. deo laus.

Der Text ist mit Noten versehen, von denen eine z. B. auf die ähnliche Erzählung bei Ovid und Eusebius Bezug nimmt: quod hec fabula postposita narratur ab ouidio in 4 to metamorphoseon Et . . . ab eusebio in sua cronica, hic tamen magis lucide de piramo et tisbe babilonicis u. s. w. Der Prolog ist gedruckt bei Leyser, Hist. poet. S. 2088 (1188).

Der Rest der Seite und Bl. 188 a sind unbeschrieben. Bl. 188 b enthält nur die Zeile: Cristiano Kruderen erit ouidium de amore . . . (?)

21) Henricus Pauper, De diversitate fortunae (Bl. 189 a . . . 201 b). Ueberschrift: Est fflorentinus siue alio nomine samariensis uel pauper hinricus. Anfang:

Qvoniam sedet sola probitas, ingemit alleph
ffacta velut vidua, que prius vxor erat.
Cur de te, fortuna, querar, cuj nescio, quare
Perfida me cogis, turpia probra pati?

Bl. 193 a schließt:

Nunc scio de facto, quod semper culpa redundat,

darunter die Notiz: hic nullus est defectus, nisi vitium scriptoris. Bl. 193 b und Bl. 194 a sind leer. Bl. 194 b beginnt ohne Lücke:

In miserum qui non, vnde tuetur, habet.

Schluß:

Viuus et extinctus te ſemper amabo, ſed eſſet
Viuentis melior, quam morientis amor.
Explicit Hinrici liber, qui ſeptimolenſis,
Materiam miſeram qui fuit arte ſequens,
Millenos ter habet verſus liber aſpera plangens,
Certe cum ſorte parat hinc fomenta ſophie.

Etc. eſt finis iſtius poete. Daneben miniiert: hoc teſtatur Johannes neſe [146]) etcetera. Darunter:

Talis ab oppoſſito dicitur eſſe locus. (?)

Mit vielen Randnoten, z. B.: Autor libri dictus eſt hinricus florentinus, et fuit magnus philoſophus. Quondam enim uſus magna proſperitate ad tantam venit inopiam et miſeriam, quod a paucif curabatur u. ſ. w. Schluß dieſer erſten Randnote: Ouidius dictus naſo propter magnitudinem naſi, lucanus dicitur a luce, quod lucebit eloquentia prae ceteris.

Neben dem Verſe Viuus u. ſ. w. die Note: Hic completus milleſimus verſus, alij adiuncti ſunt. Gedruckt bei Leyſer, Hist. poet. S. 453—497, mit abweichendem Schluß.

22) Bernhardus Cystensis (sive Geytensis), Palpanista (Bl. 202a . . . 213b). Ueberſchrift: Palpaniſta Bernhardi. Anfang:

Rvre ſub vrbano, ſub vere, ſub aere ſano,
Si uolo ſub diuo, uel ſi uolo ſub lare paruo,
Viuo priuate, me iudice viuo beate,
Namque mihi viuo totus meus, ymmo reviuo.

Schluß:

Sed dextre libet ergo mee pauſare, valete
Bernhardique ſtilo gentiles, queſo, fauete.
Simplicibus que ſimpliciter mea carmina ſcripſi,
Jure meo lector ignoſcere debet eclipſi.

Et ſic eſt finis iſtius poete.

Vgl. Leyſer a. a. O. S. 2001 (1101), derſelbe führt Ausgaben an, von denen mir keine zugänglich war.

---

[146]) Ueber ihn vgl. oben Nr. CLXXXVIII. Anm.

23) Vergilius, Eclogae (Bl. 214 a . . . 227 a). Ueberschrift: Egloga prima Titirus Melibeus. Anfang:

TItire, tu patula recubans ſub tegmine fagi
Silueſtrem tenui muſam meditaris auena.

Schluß:

Ite domum, ſature, venit heſperus, Ite, capelle.
Et finiunt bukolica virgilij
archiloquj et principis poetarum.

Bl. 227 b, Bl. 228 und Bl. 229 ſind unbeſchrieben; die alte Foliierung hört mit Bl. 230 auf.

24) Modus confitendi (Bl. 230 a . . . 240 a). Anfang: Quoniam omni confitenti neceſſarium eſt, dicere hanc generalem confeſſionem. Eius tanta eſt virtus u. ſ. w. Schluß: et producat animam meam ad celeſtam gloriam. Amen.

Et ſic eſt finis. Deo laus et gloria trinis.

Der Reſt der Seite und Bl. 240 b ſind unbeſchrieben.

25) Liber quinque clavium (Bl. 242 a . . . 250 b). Anfang:

Vtilis eſt rudibus preſentis cura libelli,
Et facilem pueris prebet in arte viam
Lactis et inſtar habet, matris quod ab ubere fugit
Infans, qui nondum mandere dura poteſt.

Schluß:

Dogmate perfecto cunctis exemplar habendum
Tradimus et noſtrum fer cito, fama, librum
Inſtituere ſimul doctores artis, ut ipſum
Suſcipiant pueri diſcipulique rudes.
Deo gracias.

26) Bonifacius de Ripa, Vita scolastica (Bl. 250 b . . . 271 b). Anfang:

HIc rudium primo viuendi forma docetur,
Poſtremo doctorum denique finis erit.
Criſte, ueni remoque tuo ſuccurre benignus,
Tranſferet [sic] ad portus nauis ut iſta ſuos,
Vt per grammaticam ſapientia poſſit haberi,

Hic claues, lector, dat tibi quinque liber,
Clauibus hijs quiſquis verſabitur hoſtia quinque.

Schluß:

Noſtre nunc claudat diſcretio lumina muſe,
Omne, quod eſt nimium, tedia fore ſolet.
Iſte liber merito ſit vita ſcolaſtica dictus,
Sit ieſu criſto gloria laus et honor.
Hec bonifacius de ripa, noſcere lector
Si vis, compoſuit carmina, dante deo.
Deo gracias.

27) Judas (Bl. 271b...277b). Anfang des Prologs:
Autorum veterum placuere poemata multum,
Nunc noua ſcribentem plebs irridet quaſi ſtultum.
Diuicie modulis muſarum preualuere,
Nemo placet populis, niſi quiſquis habundat in h(aer)e.

Anfang des Textes:

Forte ruben dictus vir in urbe manebat hebrea
Vxorem ducens, cui nomen erat ziborea.
Illa cumbens thalamo preuidit plena timore
Sompnia, quae ſponſo pauida denunciat ore.

Schluß:

Judaicas apices romana potencia fregit,
Carminis efficiens huius ſe prodere cauſa
Non eſt inuidie ſtimulis obſtantibus auſa,
Nam detractor atrox auctorem ſi bene noſcet,
Hoc opus exiguum cicius vileſcere poſſet,
Criſte, tuum famulum ſolita bonitate guberna,
Poſſit ut in uita te collaudare ſuperna.
Deo gracias.

Vgl. Leyſer a. a. O. S. 2125 (1225).

28) Pilatus (Bl. 277b...285a). Anfang des Prologs:
Si veluti quondam ſcriptor uel ſcripta placerent,
In noua dicendo multi velut ante ſtuderent.

Anfang des Textes:

Vrbs fuit insignis, veteres hanc constituere,
Moganus atque scia flumen riuusque dedere
Nomen, et inde fuit primum Moguncia dicta.

Schluß:

Vox ubi multociens auditur demoniorum,
Quorum gaudia sunt mors et pene miserorum.
Hijs igitur gestis redierunt ad sua quique
Cessauitque uetus submersio pestis inique.
Deo gracias.

Gedruckt im Anzeiger f. K. d. t. Vorz. 4. Jg. Col. 425 ff. u. bei E. Du Méril, Latina Carmina. Evreux und Paris 1847, S. 343—57. Vgl. Leyser a. a. O. S. 2125 (1225).

29) Reinerus, Facetus (Bl. 285a ... 290b). Anfang:

(M)oribus et vita quisquis wlt esse facetus,
Me legat et discat, que mea musa docet;
clericus et laycus, senior, puer atque iuuentus,
Illic instruitur miles et ipse pedes.

Zwischen Bl. 286 und Bl. 287 sind 6 Blätter ausgeschnitten; Bl. 286 schließt:

vestes non longas iuuenilis diligat etas,
Vt motus facilis nesciat esse grauis,
Non natat in caligis uel pes uel crus iuuenilis. .

Bl. 287 beginnt:

Sed miser effectus solus ad yma ruit,
Tempore felici plures numerantur amici.

Schluß:

Sic igitur nullus querere plura petat,
Qui, velut est dictum, propriam wlt dicere vitam,
Arte mea doctus, forte peritus erit.
Deo gracias.

Der Name des Dichters ist im Texte nicht genannt, sondern nach Leyser a. a. O. S. 2122 (1222) ergänzt, mit dem dort besprochenen Gedichte darf man den Facetus identificieren.

30) Bernardus Morlanensis, De comtemptu mundi (Bl. 290b ... 298b). Ueberschrift: Bernhardus de contemptu mundi. Anfang:

Cartula noſtra tibi mandat, dilecte, ſalutes,
Plura videbis, ſi non mea dona refutes.
Dulcia ſunt anime ſolacia, que tibi mando,
Sed proſunt minime, niſi ſerues hec operando.

Schluß: Ipſe tuam mentem regat et faciat ſapientem,
Recte credentem, noſtros monitus retinentem,
Et bene viuendo, ſemper mandata ſequendo
Leticiam vere lucis merearis habere,
Que tenebras neſcit, miro niteſcit amore
Et, cuicunque datur, ſine fine letificatur.
Hoc tibi det munus, qui regnat trinus et vnus.
Deo gracias.

Hrsg. von Eilh. Lubinus. Roſtock. 1610.

31) Vita Katherinae Alexandrinae (Bl. 298b ... 314a). Anfang des Prologs:

Palma triumphalis katherine virginis alme
A ſcriptore nouo fit noua lege uetus,
Sepe vetuſtus ager vnco renouatus aratro
fertilis efficitur multiplicatque ſata.

Anfang des Textes:

(V)rbs formoſa fuit, a magni nomine dicta
Regis alexandri u. ſ. w.

Schluß: Laus tibi, celſe pater, cum prole ſancto quoque flatu
Digna ſit, optatus quod mihi finis adeſt.
Fine bono vitam da claudi, da ſubinire
Regna poli faciem daque videre tuam.
Deo gracias.

Mit Randnoten und Correcturen.

32) Avianus, Fabulae I—XIX (Bl. 314b ... 321a). Ueberſchrift: Auianus in apologis. Anfang:

Rvſtica deflenti paruo iurauerat olym,
Ni taceat, rapido quod foret eſca lupo.
Credulus hanc vocem lupus audit u. ſ. w.

Schluß:

Sed cum pulchra minax ſuccidit membra ſecuris,
Quam malles proprias tunc habuiſſe meas.
Nemo ſue carnis nimio letatur honore,
Ne triſtis ſubito poſt ſua vata gemat.

Jede Fabel wird durch einige Verſe abgeſchloſſen, welche die Nutzanwendung enthalten, und durch das neben ihnen an den Rand geſchriebene Wort Moralitas gekennzeichnet ſind. Die Fabeln ſind gedruckt in Poetae Lat. min. rec. Baehrens. Vol. 5. S. 35 ff. — Bl. 310b enthält nur Schreibübungen.

(22.) **Ky** 2019 = G 155 *(J, xvj).*

Pergament, XIII. Jahrhundert, 118 Blätter, 4°.

Lucanus, Pharsaliae Libri decem (Bl. 1b . . . 117b). Die Bordesholmer Provenienz des Codex, deſſen brauner Ledereinband mit gepreßten Roſetten verziert iſt, beweiſt die Zeile: Liber ſancte marie uirginis in Nouomonaſterio ſiue in Bordesholm (Bl. 1a). Der Rückentitel iſt Lucanus, wie in dem Standortsrepertorium des älteren Bordesholmer Katalogs. Auf dem Vorderdeckel ſind Reſte eines größeren Titel-Etiketts und Spuren eines kleineren Standort-Etiketts. Von dem Titel des erſteren ſind noch lesbar die Worte: . . . ulio et pompeyo; dieſelben laſſen ſich vervollſtändigen aus dem Titel, welcher Bl. 1a unter der ſchon angeführten Zeile lautet: Lucanus de Julio et pompeyo. Der Codex zerfällt in vierzehn Lagen zu je acht und eine Lage zu ſechs Blättern; er iſt von einer Hand geſchrieben, die Größe der kräftigen Schrift wechſelt. Ueberſchrift Bl. 1b: Incipit Lucanus LibeR primus. Anfang:

Bella per emathios plus quam ciuilia campos
Iuſque datum ſceleri canimus populumque potentem.

Schluß:

Obſedit muriſ calcantem menia magnum.
Explicit Liber LucaNi Poete.

Gloſſen ſind ſehr vereinzelt, auch Emendationen, ſei es im Texte oder am Rande, ſind ſelten. Auf der Kehrſeite des un-

beschriebenen Blattes 118 ist wiederholt: Liber sancte Marie in nouomonasterio. Der Codex ist kurz angeführt in Lucani Pharsalia ed. Weber. Vol. 3. Lpzg. 1851. S. LIII.

Kz 1988 = G 156 (Nicht *K*, *x*).

Pergament, XII. Jahrhundert, 138 Blätter, 4°.

Dieser Codex stammt, wie Ke aus der Bibliothek des Klosters zu St. Victor in Paris und hat der Bordesholmer Bibliothek nicht angehört, sondern ist unmittelbar über Gottorf nach Kopenhagen gekommen. Die bei Ke besprochene Eintragung: Iste liber est sancti victoris u. s. w. findet sich auch hier Bl. 3a unter dem Texte und ist deutlich lesbar. Was dort über die Unwahrscheinlichkeit der Bordesholmer Provenienz gesagt ist, gilt auch hier, denn in dem dort angeführten Index wird auch dieser Codex unter dem Titel Prisciani Opera namhaft gemacht. Worauf sich eine miniierte Querschrift Bl. 1a bezieht, von welcher nur noch S. augustinus lesbar ist, läßt sich nicht mit Bestimmtheit sagen, wahrscheinlich ist sie der Rest einer ebenfalls auf St. Victor bezüglichen Eintragung, wie sie ähnlich Franklin in der Hist. de la Biblioth. de St. V. S. 94 angiebt: Au bas du premier feuillet des plus anciens manuscrits, on trouve en général les armes de l'abbaye, assez mal coloriées, avec ces mots: Jesus, Maria, S. Victor, S. August.; das erste nicht deutlich erkennbare Wort der Querzeile könnte wenigstens Jhesus zu lesen sein, da aber das Blatt im Folgenden gerade defekt ist, bleibt die Sache unentschieden, und könnte in der Zeile auch etwa ein dem Kloster St. Victor voraufgehender Besitzer genannt sein. Jedenfalls paßt sie nicht zum Kloster Bordesholm, obwohl dasselbe zum Augustiner-Orden gehörte, weil alle übrigen auf den Besitz bezüglichen Einzeichnungen Bordesholmer Handschriften nur die H. Marie, nicht den H. Augustin als Schutzpatron des Klosters bezeichnen. Auch dieser Codex muß, wie das Aeußere der Anfangs- und Endblätter zeigt, lange Zeit der schützenden Einbanddeckel entbehrt haben.

Die Foliierung ist alt, aber schon, bevor sie ausgeführt wurde, sind Bl. 135 und Bl. 136 (nicht 134 und 135, wie Bruun, Aars-

beretninger 3. Bd. S. 55 N. 1 angiebt) zwischen Bl. 134 und Bl. 137 eingeschoben, wie sich zeigen wird. Neben der Foliierung ist nach Lagen zu acht Blättern mit miniierten Capitalbuchstaben unten an den Vorderseiten der ersten Lagenblätter gezählt, aber nur die Buchstaben B, C, D sind vorhanden, die anderen sind beim Einbinden weggeschnitten. Bruun a. a. O. setzt die Handschrift in das XI. Jahrhundert.

Priscianus, Institutiones grammaticae (Bl. 1a ... 137b). Ueberschrift: ARS PRISCIANI, UIRI ELOQVENTISSIMI, GRAMMATICI cesarienſis incipit feliciter. Hinter dieselbe ist eine Notiz von einer Hand des XVIII. Jahrhunderts oben am Rande durch zwei Zeichen verwiesen: Priſcianus Caeſarienſis Grammaticus Juliano conſuli et patricio Salutem. Der Prolog beginnt sodann: CUM OMNIS ELoquentiae doctrinam et omne ſtudiorum genus ſapientiae luce prefulgenſ a grecorum fontibus deriuatum Latinoſ proprio celebraſſe ſermone inuenio u. ſ. w. Schluß des Prologs Bl. 1b: diſcretiſ poſſit lociſ inueniri. Capitelverzeichniß: INCIPIVNT CAPITVLA u. ſ. w. Nach demselben: INCIPIT PRIMVS LIBER PRISCIANI DE VOCE. Anfang des Textes: Philoſophi diffiniunt uocem eſſe aerem tenuiſſimum u. ſ. w. Zwischen dem Texte und am Rande finden sich nicht sehr häufig Glossen von verschiedenen Händen, der Text selbst ist von einer Hand geschrieben. Der Schluß des achten Buches Bl. 83b lautet besonders ausführlich: ARTIS PRISCIANI, UIRI Diſertiſſimi, GRammatici Caeſarienſis, Doctoriſ urbiſ RoMe conſtantinopolitane, Preceptoriſ mei Liber uiij u. ſ. w. Bl. 134b schließt (Lib. XVI, cap. 6) mit einem Citat aus Lucan:

et ſtanteſ tumuloſ et qui radice uetuſta
effudere

mit dessen Schluß Bl. 137b beginnt:

ſuas uictiſ compagibuſ urnaſ.

Bl. 137b schließt: Omneſ tamen hee inter aliaſ ſpecieſ inueniuntur Vt (Lib. XVI, cap. 13). Bl. 135a aber beginnt mit dem Anfang von Lib. XVI, cap. 6: (I)Nuenitur tamen etiam uerbum pro aduerſatiua coniunctione cum aduerbio u. ſ. w. Lib. XVI schließt Bl. 136a mit einem Citat aus Vergil:

Idem in IIII.

Nam neque erant aſtrorum ignes nec lucidus ethra,
Siderea polus.

Die beiden eingeſchobenen Blätter, vielleicht von anderer, aber jedenfalls gleichzeitiger und ſehr ähnlicher Hand geſchrieben, ſetzen alſo mit dem Texte etwas früher ein, als Bl. 134b ſchließt, und führen das XVI. Buch des Werkes zu Ende, deſſen Schluß möglicherweiſe urſprünglich auf einem jetzt verloren gegangenen oder unleſerlich gewordenen Blatte ſtand; zeigt doch die Schrift von Bl. 137 zur Genüge, daß der Codex einſt arg mitgenommen iſt. Unter dem Schluß des XVI. Buches (Bl. 136a) folgt von einer viel jüngeren Hand eine Zuſammenſtellung der Buchzahlen mit den Zahlen der Blätter, auf welchen die Bücher beginnen. Es heißt: Que ſecuntur, hic habentur. Scilicet Priſcianj maioris artis grammatice ſex decim libri. primus 1. Secundus 9 (mit Auslaſſung von Buch XIII, weil der Schreiber vermuthlich die nicht miniierten Worte XII. XIII. Explicit INcipit auf Bl. 114a nicht fand) bis 16. 134. A ab accidentibus, B scilicet (?) 135 vergilius in ſeptimo, C 136 et vſque 138. A ab accidentibus bezeichnet den Anfang von Lib. I, vergilius in ſeptimo den Schluß von Bl. 135b, der Sinn der Capitalen iſt unklar. — Bl. 136b enthält eine ſpäte eingeritzte Schrift, die ich nur zum Theil zu leſen vermag. Auf Bl. 138a iſt von einer Hand des XVIII. Jahrhunderts eine Eintragung ohne Bedeutung gemacht, welche zu Priscian's Capitel de pronominibus eine Stelle aus den Bacchides des Plautus heranzieht. Bl. 138b iſt nicht leer, wie Bruun behauptet, aber die Schrift, wahrſcheinlich grammatikaliſchen Inhalts, iſt faſt ganz verwiſcht.

Kaa 161 = G 111 (Nicht *L*, *x*).

Pergament, XII. Jahrhundert, 57 Blätter, Folio.

Die Provenienz des Codex aus Bordesholm wird zunächſt dadurch in Frage geſtellt, daß derſelbe nach einer alten von 139 bis 195 reichenden Foliierung ein Fragment iſt und, wenn er aus Bordesholm ſtammte, zur Zeit der Abfaſſung des älteren

Bordesholmer Katalogs in fragmentarischem Zustande sich hätte befinden müssen, weil in diesem der Hauptinhalt des jetzigen Codex (Stück 1) bereits als selbständige Nummer aufgeführt wird. In zweiter Linie kann der Codex deshalb kaum bordesholmisch sein, weil auf Bl. 1a über dem Texte der Name Frid. Lindenbruch[147]) den Besitzer zu bezeichnen scheint, dessen Nachfolger die Gottorfer Bibliothek wurde. Wann der ursprüngliche Codex in seine einzelnen Bestandtheile aufgelöst ist, läßt sich bei dem modernen Einbande nicht bestimmen. Auf Bl. 1a giebt eine Hand, vielleicht dieselbe, welche den Namen des Eigenthümers schrieb, den Inhalt des Codex an: Aldhelmus de virginitate. Itinerarium Petri a Clemente Graece ſcriptum, a Rufino in Latinum uerſum. Die an erster Stelle genannte Schrift ist jetzt nicht mehr im Codex enthalten. Der Codex ist auch am Schlusse defekt, die letzte Seite ist so schmutzig, daß sie lange des Einbanddeckels entbehrt oder auf einem Deckel mit schmutzigem Leime aufgeklebt gewesen sein muß. — Obwohl G 109 und 110 inhaltlich sich mit dem zweiten und dritten Bestandtheile dieses Codex vollkommen decken, sind sie damit nicht zu identificieren, sie bildeten vielmehr einen selbständigen Codex, wie aus dem Mollmann'schen Kataloge hervorgeht, der G 111 unter Nr. 10 als Hiſtoria Clementis, quae dicitur Itinerarium Petri. Codex membr. in fine def. anführt und über die Identität durch die Erwähnung des Defekts keinen Zweifel läßt, unter Nr. 9 aber G 109 und G 110 verzeichnet als: Epiſtola Clementis ad Jacobum fratrem Domini, quomodo a Petro ordinatus ſit Epiſcopus Romae. item Paſſio Apoſtolorum SS. Petri et Pauli. Codex membr. 7 foliorum in fol. Danach kann auch an ein späteres Zusammenbinden von G 109 und G 110 mit G 111 nicht gedacht werden; denn in dem hier zur Frage stehenden Codex nehmen die von Mollmann unter Nr. 9 verzeichneten Schriften nicht 7, sondern 9 Bll. ein, und aus dem Codex von 7 Bll., der mir nicht zu Gesicht gekommen

---

147) Vgl. über ihn und seine Bibliothek Moller, Cimbr. liter. T. 1, S. 343 ff.

ist, hat Pechlin zwei Nummern gemacht. — Die kräftige Schrift des Codex vertheilt sich auf jeder Seite in zwei Columnen.

1) Clemens Papa I., Recognitionum Liber I—X (Bl. 139a ... 187a). Ueberschrift: Incipit prologus in hiſtoria clementis, que dicitur itinerarium petrj. Anfang des Prologs: TIBI QVidem gaudenti, papa, noſtrorum decuſ inſigne doctorum tantuſ ingenij uigor eſt u. ſ. w. Schluß des Prologs: Sed iam uidemus (corrigiert aus uidenſ), ſcribenſ (im Manuscript zweimal) iacobo, fratri domini, operiſ ſui clemenſ ipſe quod ſumat narracionis inicium. Dann Capitelverzeichniß: Exceptum eiusdem hiſtoriae narratio de j. ljbro. Anfang des Textes: Ego clemens in urbe roma natus u. ſ. w. Von einzelnen Büchern ist nur ein Auszug gegeben, wie ihr räumlicher Umfang beweist, z. B. Bl. 168a Col. 1: Exceptum de quinto LibRo; Bl. 168b Col. 1: Exceptum de ſexto libRo; Bl. 169a Col. 1: Incipit VIIus libeR. Bl. 177a Col. 2 beginnt das achte Buch: Exceptum de octauo libro et de quodam ſene, qui erat pater clementis non tamen adhuc notus. Schluß des zehnten Buches: omnes caſus eius expoſuit ita, ut omnis ciuitas quaſi angelum aſpiceret ac non minorem gratiam quam apoſtolo exhiberet. Explicit. Gedruckt in Bibliotheca patrum eccles. Latin. selecta cur. Gersdorf. Vol. 1. Lpz. 1838. S. Sämmtliche Werke des Clemens Romanus finden sich in Migne's Patrolog. cursus completus. Ser. Gr. T. 1—2.

2) Clemens Papa I., Epistola ad Jacobum (Bl. 187a ... 188b). Ueberschrift: Incipit exceptum clementis epiſtole ad iacobum, fratrem domini, quomodo beatus petrus ordinauit eum poſt ſe epiſcopum urbiſ rome. Ueber dem Texte dieser Seite ist von derselben Hand, welche Bl. 1a den Inhalt verzeichnete, geschrieben: Epiſtola clementis ad Jacobum, fratrem Domini, quomodo a Petro ordinatus ſit Epiſcopus Romae. Paſſio Apoſtolorum SS. Petri et Pauli. Anfang: CLemens Jacobo domino, epiſcopo epiſcoporum, regenti ebreorum ſanctam eccleſiam hieroſolimis bis pax tibi ſemper. Notum tibi facio, domine u. ſ. w. Schluß Bl. 188b Col. 1: cumque hec et alia multa dixiſſet in medio coram omnibus

manus mihi impoſuit et in cathedra ſua ingenti uerecundia fatigatum ſedere me compulit. Gedruckt in Clementis Romani Homiliae viginti ed. Dressel. Göttg. 1883. S. 10—24. Die Handschrift schließt mit dem Anfang des 19. Capitels, welchem im Drucke noch ein zwanzigstes folgt.

3) Marcellus, Passio apostolorum Petri et Pauli et interitus Simeonis (Bl. 188b ... 195b). Anfang: Cvm veniſſet paulus romam, conuenerunt ad eum omnes iudei dicentes: Noſtram fidem, in qua natus es, ipſam defende u. s. w. Hierin: Epiſtola pilati de chriſto (Bl. 190a Col. 2 ... Bl. 190b Col. 1), beginnend: Pontius pilatuf Claudio ſalutem. Nuper accidit u. s. w., schließend: hec ideo ingeſſi, ne quis aliter menciatur et eſtimes, credendum mendatijs iudeorum. Bl. 195a Col. 2 schließt: et ſancti pauli in uia oſtienſi miliario ſecundo, ubi preſtantur beneficia orationum eius in ſecula ſeculorum. AMEN. Die letzten sieben Worte sind von jener Hand nachgetragen, die Bl. 1a und Bl. 187a Bemerkungen unter, resp. über dem Texte machte; mit denselben Worten beginnt aber auch Bl. 195b, so daß entweder jener Nachtrag wegen des schmutzigen Aeußeren der letzten Seite den Codex hier als geschlossen hinstellen, oder ihm, weil diese Seite damals noch verklebt und daher dem Leser unzugänglich war, zur Ergänzung dienen sollte. Auf Bl. 195b heißt es dann noch weiter: Ego marcellus, diſcipulus domini mei petri, quod uidi, ſcripſi. Gedruckt bei Thilo, Acta SS. Ap. Petri et Pauli P. 1—2. Halle 1837—38 (Osterprogr. der Universität Halle).

4) Marbodus, Passio S. Laurentii (Bl. 195b). Ueberschrift: Paſſio ſancti laurentij martyris. Der Text ist sehr verwischt und schlecht zu lesen; derselbe besteht aus Hexametern. Anfang:

> A Decio tentus gladioque furente peremptus
> Martyribus mixtus fulgebat in ethere ſixtus,
> cum quo leuite duo nacti premia uite.

Defekt, Col. 2 schließt mit dem 59. Verse:

> Contemptum regis cumulat deſpectio legis,
> Ad facinus dupplex non ſufficit ulcio ſimplex.

Fälschlich dem Erzbischof Hildebert von Tours zugeschrieben, gedr. in dessen Opera ed. Beaugendre. Acc. Marbodi Opuscula. Col. 1519—26.

(23.) **Kbb** = CXLIII (*M*, *x*).

Papier, Druck des XV. Jahrhunderts, 369 Blätter, Folio.

Daß dieser Druck mit dem der Signatur des älteren Bordesholmer Katalogs entsprechenden Drucke identisch ist, macht zunächst der braune Lederband wahrscheinlich, dessen Pressung neben weniger oft vorkommenden Figuren auch die bekannten Merkmale bordesholmischer Einbände aufweist. Dem Rücken aufgeklebt ist ein kleines Etikett mit der alten allerdings abweichenden Signatur *J, 14* und ein modernes Etikett mit dem Titel: Valerij Maximi Dicta et facta s. exempla memorab. c. Dionys. de Burgo S. Sepulchri Comment. Die Identität wird aber fast zur Gewißheit durch den auf einem Vorblatte von einer Hand des XIV. Jahrhunderts vermerkten Titel Commentum ſuper u a l e r i o m a x i m o, der im Standortsrepertorium des älteren Bordesholmer Katalogs Commentum ſuper valerium maximum, also fast ebenso, und in dem alphabetischen Theile desselben Katalogs nach vorangesetztem Namen des Verfassers gerade ebenso lautet. Diesen Titel giebt auch in schwach zu erkennender Schrift von verhältnißmäßig später Hand ein kleines Etikett auf dem Vorderdeckel, das ursprünglich zur Bezeichnung des Standortes diente.

D i o n y s i u s de B u r g o, Commentarii in Valerium Maximum. Ohne Ort und Jahr, ohne Blatt- und Bogenzählung. Hain, Repertor. bibliogr. Nr. 4103.

Kcc 1378 = G 233 (Nicht *M, xxvj*).

Pergament, XIII/XIV. Jahrhundert, 63 Blätter, 4°.

Der Codex ist nicht bordesholmisch. Wenn auch dem Hauptinhalt desselben, B e d a's Liber scintillarum, der Scintillarius des älteren Bordesholmer Katalogs entspricht, so ist es doch nicht möglich, mit diesem den Codex zu identificieren. Denn nach dem genannten Katalog waren dem Scintillarius vorgebunden Synonima I ſ i d o r i, welche in dem vorliegende

Codex nicht vorhanden sind. Der Zustand des Codex zeigt aber keine Spur davon, daß die Synonima aus ihm entfernt worden sind. Auch ist der Einband der ursprüngliche, so daß an eine spätere Abtrennung des Scintillarius von den Synonima nicht zu denken ist. Das dem Vorderdeckel aufgeklebte alte Etikett mit der Signatur *J, 7* und dem Titel Liber fcintillarum, sowie die Signatur *H, x* auf der Innenseite des Vorderdeckels lassen viel eher Cismarer Ursprung vermuthen. Der Codex ist von verschiedenen Händen geschrieben.

1) Beda, Liber scintillarum (Bl. 1a ... 61 a). Ueberschrift: IN nomine fancte Atque Indiuidue trinitatis. Incipit liber cintillarum, qui de diuerfis fentenciis collectus eft, et ficut fcintille accendunt uel illuminant aliquid, ubi accefferint, ita fententie huius libri cor hominis inflammant in deum firmiter credentis. Incipiunt capitula. Capitelverzeichniß. Darauf beginnt der Text: Incipit liber fcintillarum u. s. w. Schluß: Ciprianus dicit: Malis omnia plena funt nec terrena computet, qui eternitatem de deo fperat. finit liber. Der Name des Verfassers ist nicht genannt. Gedruckt in Bedae Opera T. 6. Köln 1688. S. 370—458. Der Druck ist vollständiger, die Capiteleintheilung stimmt nicht ganz überein; im Codex fehlt u. A. Capitel 80.

2) Judas (Bl. 61 b). Fragment einer apokryphen Evangeliengeschichte von 13 Zeilen, unmittelbar an das Ende des Liber scintillarum sich anschließend. Anfang: Fuit in diebus regif, pilato prefide, uir in iudea ex tribu iuda ruben nomine, qui noctis intempefto legalibus uxorif fue ciboree alligabatur nexibus u. s. w. Schluß: aut gentem noftram, ut folet in multo timore prefaya futurorum. Vgl. **Kx** Stück 27 und E. du Meril, Latina Carmina. S. 326 ff. — Bl. 61 b, 62 und 63 sind unbeschrieben, doch ist auf Bl. 63 b folgender Vers quer geschrieben:

Qui non eft hodie, cras minuf aptuf erit.

(24.) **Kdd** 1336, bei Pechlin fehlend *(M, xlvij)*.

Pergament, XV Jahrhundert, 14 Blätter, 4°.

Von äußeren Merkmalen, welche den Bordesholmer Ursprung verrathen, ist keins vorhanden. Dagegen macht denselben

gewiß die Datierung am Schluß des Codex: Anno domini Millesimo Quadringentesimo in bordesholm per bernardum hane. Nach dem älteren Bordesholmer Katalog war die erste und den Hauptinhalt des Codex bildende Schrift mit mehreren anderen zusammengebunden, die sich in dem Codex nicht mehr finden. Der neue Einband beweist zur Genüge, daß eine Auflösung des früheren Bordesholmer Sammelbandes in seine einzelnen Bestandtheile stattgefunden hat. Unter diesen wird in dem älteren Katalog an achter Stelle auch eine Vita Katherine de Senis genannt, die jedoch mit der kurzen Conversio Katherinae, der zweiten Schrift des Codex, nicht identisch sein kann. Von der ersten Schrift ist jedenfalls zu unterscheiden das Evangelium Nicodemi (G 240). Der Mollmann'sche Katalog führt beide Schriften an, unter Nr. 153: Gesta de Christo Filio Dei s. Evangelium Nicodemi. Codex membr. in 4⁰ und unter Nr. 154: Nicodemi Relatio s. Evangelium de Passione et Resurrectione Domini. S. Bernardi Meditationes. Bonaventurae liber ligni Vitae. Liber de Imitatione Christi in 4⁰. Danach sind also noch zu Mollmann's Zeit einige Theile des alten Sammelbandes mit der Relatio verbunden gewesen, die Conversio Katherinae aber ist, vermuthlich ihrer Kürze wegen, von ihm nicht genannt. Bei Pechlin, der nur das Evangelium Nicodemi verzeichnet, fehlt die vorliegende Handschrift ganz und gar. Sie tritt demnach den oben (N. 119) namhaft gemachten, von Pechlin übergangenen Gottorfer Handschriften hinzu. Der Codex ist von einer Hand in zwei Columnen geschrieben.

1) Nicodemus, Relatio (Bl. 1a . . . 13a). Ueberschrift: Incipit relacio nychodemi de passione et resurrectione dominj. Anfang: FActum est autem in anno XIX tyberij, cesaris romanorum, regni uero herodis, filij herodis, XVIII⁰ kalendas aprilis, consulatu scilicet u. s. w. Bl. 13a Col. 2: Explicit. Benutzt von Thilo zum Codex apocryph. Novi Test. T. 1. Lpzg. 1832. S. CXXXVIII f. Vgl. Tischendorf, Evangelia apocr. S. 314 ff. Lipsius, Pilatus-Acten. Kiel 1871.

2) Conversio Katherinae (Bl. 13a . . . 14b). Ueberschrift: Conuerſio katherine. Anfang: Cum uirgo katherina paternum poſt obitum u. ſ. w. Schluß: Qui nos katherine meritis ab eo, quod ſumus, mutet in melius, a meliori in optimum, id eſt in ſe et in ſe mutatos, per ſe nos in pace cuſtodiat per omnia ſecula ſeculorum. Amen Explicit. Darauf folgt die im Eingang erwähnte Datierung. Die Acta Sanctorum enthalten dieſe Schrift nicht.

(25.) **Kee** 30,19 = CCXLIII.

Dieſer in der Abtheilung der Paläotypen der Königlichen Bibliothek zu Kopenhagen befindliche Band mit vor- und angebundenem Codex iſt identiſch mit dem urſprünglich unter obiger Nummer des jüngeren Bordesholmer Verzeichniſſes eingetragenen Buche: Miſsale Vetus, das ſpäter in dem Verzeichniß geſtrichen und durch die jetzt der Kieler Univerſitäts-Bibliothek angehörigen Agenda erſetzt worden iſt. Die Identität wird erſtens dadurch erwieſen, daß die Bordesholmer Nummer zweimal mit arabiſchen Zahlzeichen dem Rücken aufgeſchrieben und auf einem Vorblatte über dem Titel Miſſale Vetus, welchen eine jüngere Hand in Breviarium Vetus verwandelt hat, mit römiſchen Ziffern vermerkt iſt, zweitens aber dadurch über allen Zweifel erhoben, daß nach einem, zum größeren Theil erhaltenen Etikett auf dem Vorderdeckel das Buch der Bordesholmer Bibliothek noch zu der Zeit angehörte, als dieſelbe in „classes, scamna, latera und libri“ neu eingetheilt wurde. Und zwar bezeichnet das Etikett den Band als: Superioris Partis Scamni Tertii Lateris Tertii Liber XII, ihm dadurch den Standort zuweiſend, welchen im Bordesholmer Verzeichniß von 1616 (beglaubigt 1620) ſowohl wie in dem jüngeren Bordesholmer Verzeichniß ſpäter die erwähnten Agenda einnahmen.

Codex I.

Papier, XV. Jahrhundert, 7 Blätter, 4°.

Kalendarium (Bl. 1a . . . 6b). Anfang:

KL. Januarius habet dies xxxj.
iij A circumciſionis domini maiuſ duplex
b iiij Octaua ſancti ſtephani u. ſ. w.

Der Codex enthält neben der römischen Kalenderzählung Sonntagsbuchstaben, die goldene Zahl und Heiligennamen. Bemerkenswerth ist die von jüngerer Hand zum 21. März gemachte Notiz: Obijt dilectus frater meus Johannes renis, rector in plone, Anno 1538. requiescat in pace. Die Ordinacio Willehadi (Juli 13) weist auf das Erzbisthum Hamburg-Bremen hin. Bl. 7b enthält ein unvollkommenes Inhaltsverzeichniß zum folgenden Druck.

Druck.

Missale oder Breviarium. Anfang: D(omini)cis dieb(us). Inuitatoriu(m): || A Dorem(us) d(omi)n(um), Qui fecit || nos. ps(almus): Ue(n)ite. Ymnus: || Nocte surgentes u. s. w. Schluß: Per d(omi)n(um) n(ost)r(u)m ihesum christ(u)m filiu(m) tuu(m), qui te||cum viuit et regnat in vnitate sp(irit)us sancti deus p(er) omnia se||cula seculoru(m). Amen. || Benedictus deus. 2 Columnen, 33 Zeilen. Ohne Ort, Jahr und Namen des Druckers. Nicht bei Hain.

Codex II.

Papier, XV. Jahrhundert, 9 Blätter, 4°.

Missale (Bl. 1a ... 8a). Ueberschrift: Anscharij episcopi et confessoris. Anfang: Omnia in communi. Euangelium: Homo quidam peregre. Collecta: Deus, qui populo tuo u. s. w. De Sancta monica u. s. w. Capitulum: Mulierem fortem quis inueniet u. s. w. Enthält nichts von Ansgar, sondern handelt von der H. Monica und von dem H. Augustin u. A., doch weist auch hier die Ueberschrift und eine Lectio über den H. Willehad auf Hamburg-Bremen hin. Schluß: Vulnerasti cor meum, soror mea, vulnerasti cor meum. Euangelium: Missus angelus. Require in aduentu post dominicam terciam. Der Text dieses handschriftlichen Anhanges zum gedruckten Missale ist, wie der Druck, in zwei Columnen zu je 33 Zeilen getheilt.

Anhang.

Copiarius Bordesholmensis.

Kgl. Geh. Archiv, Kopenhagen. (Hertd. XIII. 1. No. I.)

Neben dem fast verloschenen Titel: Bordesholmisches Registrum auf dem alten pergamentenen Umschlag ist von neuerer Hand der Codex als Diplomatarium Bordesholmense bezeichnet. Derselbe zerfällt wiederum in einen Pergament- und einen Papier-Codex.

Codex I.

Pergament, XVI. Jahrhundert, 106 Blätter, Folio.

Titel auf einem pergamentenen Vorblatt: Copiarius litterarum nostrarum. Den Urkunden-Abschriften geht eine Lage Papier von 6 Blättern voran, die von Bl. 1a bis 5a in je 2 Columnen zwei Register enthält. Bl. 1a: In nomine domini Amen. Registrum Alphabeticum Copiarij seu litterarum de bonis nostrj monasterij Bordelholmensis in diuersis locis situatis. Incipit feliciter. De littera A. Anniversarium instituentium vicariam in brugghe . . 22 u. s. w. Bl. 4b Col. 1: Tabula alia fpecialis Litterarum bonorum noftrorum De nomiminibus villarum et bonorum noftrorum fecundum Ordinem Alphabeti illa exprimens. A. Alfze commutatio pro brugghe u. s. w. Am Schluß des zweiten Registers: Notandum, quod duo premissa Regiftra Alphabethica fic funt ordinata, prout in prefenti Copiario materia fe obtulit, quoad primas litteras hic digeftas fecundum numerum foliorum procedendo et non obferuando ordinem litterarum post primas litteras, ficuti in

alijs tabulis fierj eſt conſuetum, vt numeri curſus non interrumperetur vtpatet intelligenti. Et nota, quod in vltima tabula, vbi nomina villarum ponuntur, ſi non inueneris, quod ſcire optas, tunc recurrendum eſt ad precedentem tabulam, vbi, vt puto, ſingula plenius expreſſa inuenies etc.

Der Pergament-Codex zerfällt in 14 Lagen, von denen die erſten elf je acht, die zwölfte ſechs, die dreizehnte acht und die vierzehnte vier Blätter enthalten; in den erſten zwölf Lagen ſind immer die vier erſten Lagenblätter unten in den vorderen Ecken mit den Buchſtaben a bis m und daneben mit den Zahlen 1 bis 4 gezählt. Bl. 1[a] beginnen die Urkunden-Abſchriften mit der Ueberſchrift: Littera Athelberonis archiepiscopi de libertate ecclesie. Es folgen die Abſchriften von 204 Urkunden, die ſämmtlich von einer Hand aus der erſten Zeit des XVI. Jahrhunderts gemacht worden ſind. In einzelnen Zwiſchenbemerkungen wird angegeben, in welchem Theile des Archivs die Originale im Codex enthaltener reſp. anderer Urkunden zu ſuchen ſind; ſo heißt es

Bl. 65[a]: Inſtrumentum concordie inter rectorem eccleſie parrochialis in Nortorpe et monaſterium noſtrum, qua fuit placitatum, quod ius nullum in decima ville toeckendorp idem eccleſie rector haberet. Anno 1371. In ladula O.

Bl. 96[a]: Tranſſumptum litterarum incorporacionis et ius patronatus eccleſie in nyenbroke. Tranſſumptum littere preſentacionis ad eandem eccleſiam Require in cista iuxta Januam.

Incorporatio et vnio Martini pape eccleſie in nyenbroke. De qua eccleſia ſingulis annis dabimus prepoſito hamburgenſi ij marcas pro ſinodalibus et ad alia temporalia iuſticialia obligamur, ſicut ceteri paſtores. Require In cista iuxta ianuam.

Littera werneri prepoſiti hamburgenſis conſenſum dantis vnionis incorporacionis eccleſie in nyenbroke Et tranſſumptum eiuſdem littere prepositi Require In cista iuxta Januam.

Item Renunciacio vltimj rectoris in nyenbroke Ibidem.

Incorporacio eccleſie parrochialis in Nienbroke per archiepiſcopum bremenſem factam Require In cista iuxta ianuam.

Item Vnio et incorporacio eccleſie in nyenbroke monaſterio noſtro In eadem ciſta.

Bl. 98[a]: Tranſſumptum littere Borchardi archiepiſcopi bremenſis et Johannis comitis holzacie, iuſ patronatus eccleſie in kil nobis conferentis, per bartrammum epiſcopum lubicenſem factum anno domini 1374 Require In ciſta circa ianuam. Eciam habetur eadem littera in forma verborum in folio ſequenti (s. u. Bl. 98[b]).

Bl. 104[b]: pronunctiacio arbitralis ſentencie Ducis Adolphi inter conuentum noſtrum et kilenſem ſuper ſigillatis litteratis eis a nobis In ciſta circa ianuam Require.

Die im Codex enthaltenen Urkunden sind nachstehend kurz verzeichnet; da fast alle im 2. Bande von Westphalen's Monumenta inedita, resp. im 1. Bande des Hamburger Urkundenbuchs gedruckt sind, genügte es, der Blattzählung des Codex, nicht chronologischer Ordnung folgend, den Namen des Ausstellers, das Jahr der Ausstellung und einen Hinweis auf den Druck zu geben; und zwar bedeuten die beiden Zahlen nach dem Datum ohne nähere Bezeichnung immer Columne und Nummer in den Monum. ined. T. 2 und H. U. B. den ersten Band des Hamburg. Urkundenbuchs. Bei den, soweit ersichtlich, noch nicht im Druck bekannten Urkunden ist die Datierung vollständig gegeben und auch auf den Inhalt in Kürze Rücksicht genommen. Unter Grafen und Herzogen ohne nähere Bezeichnung sind diejenigen von Holstein resp. Schleswig-Holstein, unter Königen diejenigen von Dänemark, unter Erzbischöfen diejenigen von Hamburg-Bremen zu verstehen Bl. 48, 49, 66, 67, 75, 82[b], 83[a], 88, 93, 94, 105, 106 sind unbeschrieben.

1 a	Erzbischof Adalbero	1136— 9, 1.	H. U. B.	Nr. 153.
1 b	Derselbe	1141—14, 5.	" " "	Nr. 163.
2 a	Derselbe	1142—15, 6.	" " "	Nr. 166.
3 a	Erzbischof Hartwig I.	1164—24, 13	" " "	Nr. 230.
3 b	Kaiser Lothar III.	(1136)—11, 2.	" " "	Nr. 151.
4 a	Graf Johann	1291—61, 69.		
4 b	Erzbischof Burchard	1328—101, 117.		
5 a	Papst Gregor IX.	1231—33, 25.		
5 a	Derselbe	1236—35, 28.		
5 b	Papst Johann XXII.	(1332)—108, 128.		

6 a Graf Adolf 1238—37,31.
6 b Erzbischof Gerhard II. 1238—36, 29. H. U. B. Nr. 510.
7 a Erzbischof Hartwig II. (1201)—18, 8. " " " Nr. 330.
7 a Grafen Johann und Gerhard 1248—39, 34.
7 b Erzbischof Gerhard I. 1215—27, 15. H. U. B. Nr. 393.
7 b Grafen Johann und Gerhard 1256— 43, 40.
8 a Erzbischof Johann 1416—320, 295.
8 b Propst Johann u. Convent von Segeberg 1306—68, 77.
9 a Graf Gerhard 1266—46, 45.[148])
9 a Graf Johann 1284—51, 55.
9 b Overbode Gottschaldus 1245—38, 32.
10 a Graf Gerhard 1264—44, 43.
10 b Propst Johann von Uetersen 1343—153,174.
10 b Graf Johann 1290—58, 66.
11 a Marquard von Segeberg 1269—47, 47.
11 b Abt Robert von Dünamünde 1224—31, 22. H. U. B. Nr. 477.
11 b Graf Johann (Ohne Jahr) — 386, 326[149]).
12 a Graf Johann 1296—64, 74.
12 b Graf Adolf 1362—228, 227.
13 a Otto, Detlev u. Marquard Gebr. Schacht 1340—144, 164.
13 b Hennekin von Walstorp 1362—229, 228.
14 a Marquard u. Hinrich v. Veldem 1362—233, 231.
14 a Dieselben 1362—231, 230.
15 a Gottschalk gen. Parkenthin 1264—45, 44.
15 b Overbode E(ler) gen. Friso 1308—71, 81.
15 b Graf Adolf 1363—234, 233.
16 a Eler von Bissee 1363—233, 232.
16 b Propst Heinrich, Priorin Elisabeth und Convent von Uetersen 1389—280, 266.
17 a Propst Johann, Prior Heinrich und Convent von Segeberg 1376—257, 253.
17 b Eler von Bissee u. Söhne 1370—241, 240.
17 b Notariats-Instrument 1391—285, 271.

[148]) Im Druck das falsche Datum: 1265.
[149]) Von Westphalen in das Jahr 1424 gesetzt.

19a Otto Wulverstorpe 1328—102, 118.
19a Graf Gerhard 1322—85, 98.
19b Hartwig gen. v. Revetlo u. Johann gen. Schonebeke 1331—108, 127.
20a Graf Gerhard 1322—82, 93.
20b Detlev gen. v. Bissee 1298—65, 75.
20b Propst Johann, Prior Heinrich und Convent von Neumünster 1280—48, 50.
21a Graf Johann 1331—107, 126.[150])
21b Propst Johann, Priorin Alheydis und Convent von Preetz 1386—280, 265.
21b Propst Otto und Capitel von Neumünster üb. Schenkungen der Gebr. Sifrid u. Tymmo v. Bissee an die Kirche in Brügge. 1306. Decb. 1 (In craftino b. Andree Ap.).
22b Propst Heinrich, Prior Egghardus und Convent von Neumünster 1304—116, 137.[151])
22b Sifryd und Eler Gebr. gen. von Bissee 1334—116, 138.
23a Graf Johann und sein Sohn Adolf 1358—208, 216.
24b Erzbischof Burchard 1335—119, 141.
25a Cardinallegat Otto (Ohne Jahr) — 33, 24.[152])
25a Erzbischof G(erhard II.) 1228—36, 30[153]).
25b Erzbischof Burchard 1335—120, 142.[154])
Derselbe 1335—121, 143.
26b Marquard, Wulvoldus und Johannes Gebr. gen. Brokow 1294—63, 71.
27a Graf Johann 1316—79, 88.
Derselbe 1322—86, 99.
27b Marquard v. Veldem u. Söhne 1310—73, 84.
28a Wulvoldus u. Johannes gen. v. Brokow 1300—69, 78.
28b Wulf gen. Borkowe 1310—72, 83.

---

[150]) Der Codex hat das Tagesdatum: In vigilia beati Jacobi (Juli 24), der Druck: In v. b. Matthaei (Septb. 20).

[151]) Im Druck unter dem J. 1334.

[152]) Nach dem Druck um d. J. 1229.

[153]) Im Druck unter d. J. 1238.

[154]) So ist statt 162 die Nummer des Drucks zu lesen.

29 a Detlef Pogwisch 1369—240, 239.
29 b Graf Johann 1322—84, 97.
30 a Bischof Bertram von Lübeck läßt über zwei Urkunden der Grafen Johann und Adolf ein Notariatsinstrument errichten. 1373.
31 a Kloster Bordesholm und Syvert Smalstede auch gen. Toteke 1392—288, 273.
32 b Syverd Smalstede auch gen. Toteke 1392—291, 274.
33 a Derselbe 1392—292, 275.
34 b Derselbe quittiert dem Kloster Bordesholm über 2 Mark Lüb. Pf. 1392 Novb. 10 (in profesto beati martini).
34 b Grafen Claus und Albrecht 1393—298, 278.
35 b Heinrich, Detlef, Tymmo, Friedrich, Nikolaus Gebr. gen. v. Smalenstede 1307—132, 151.
36 a Graf Johann 1336—132, 150.
36 b Syverd Smalstede mit Brüdern und Söhnen 1344 — 279, 264.[155]).
37 a Johannes u. Tymmo gen. v. Smalenstede 1336— 131,149.
37 b Marquard Wulff 1367—240, 238.
37 b Grafen Johann und Gerhard der Jüngere 1289—56, 63.
38 b Detlef gen. Gryp 1349 — 183, 195.
39 b Wulff v. Brokowe u. Söhne 1330—105, 123.
40 a Swyn Quale 1408—309, 287.
40 b Propst Heinrich, Prior Heinrich und Convent von Neumünster 1349—186, 197.
41 b Graf Johann 1357—208, 215.
42 a Doso und Tymmo Gebr. gen. Godenthdorpe 1357—206, 214.
42 b Heinrich gen. Gudentijd, Rector der Kirche in Brügge, urkundet, daß Eler v. Bissee keine Ansprüche auf Güter in Luttekenharge hat. Ohne Jahr.
43 a Detlef und Godsick Gebr. Godenthorp 1383—277, 262.
43 b Graf Johann 1290—57, 65.
44 a Derselbe 1285—52, 58.

[155]) Im Druck unter 1384.

44 b Propst Thidericus, Prior Friedrich und Capitel von Neumünster 1290—59, 67.
45 b Sifridus, Detlef, Wulff und Gottschalk Gebr. gen. von Zoren oder Smalenstede 1327—95, 112.
46 a Graf Gerhard 1269—46, 46.
46 a Graf Johann 1296—64, 73.
47 a Otto gen. Pogghewisch 1327—98, 115.
50 a Graf Albert v. Orlamünde 1220—28, 18. H. U. B. Nr. 441.
50 b Derselbe 1223—30, 20. H. U. B. Nr. 471.
51 a Graf Johann 1340—146, 166.
51 b Johann von Brokowe und Nikolaus gen. Pogghewisch 1339—141, 160.
51 b Johann gen. Brokowe 1339—140, 159.
52 a Wulff von Brokowe und Söhne 1328—102, 119.
52 b Graf Johann 1322—84, 96.
53 a Conrad, Hartwig, Marquard Gebr. gen. Wulff 1338 — 133, 152.[156]
53 b Erzbischof Johann 1416—133, 152.
55 a Propst Joachim von Bordesholm 1426—393, 332.
55 b Claus Split Moseghharde 1382—277, 261.
56 a Volrad Walstorp 1340—144, 163.
56 b Graf Johann 1351—194, 205.
56 b Marquard von Campen, Borchard Hesse, Claus Rumor, Schack Rumor, Syverd Smalstede sonst gen. Toteke und Eler Splid 1390—284, 270.
57 b Herzog Adolf 1434—413, 343.
58 a König Christian I. 1465—448, 369.
59 a Graf Gerhard 1320—80, 90.
59 a Marquard gen. von Westensee u. Söhne 1320—80, 89.
59 b Notariatsinstrument über Verzichtleistung der Juraten von Nortorf auf Kyfrode 1389—281, 267.
60 a Der Rath von Itzehoe 1439—422, 348.
60 a Marquard gen. Rughemoer u. Sohn 1339—140, 158.
60 b Godsick von Aleveкde verkauft an das Capitel zu Bor-

[156]) In einem Transsumpt, s. d. f. Urk.

desholm seine Dörfer und Güter: Blomendal, Schirenzee, Rummoer und Glashütte mit d. Bonekenvelde in d. Kirchspiel. z. Nortorf u. Westensee. 1469 Aug. 18 (In deme dage agapiti mart.).

61 b König Christian I. 1460—452, 374.

62 b Graf Heinrich 1413—315, 292.

63 b Detlev Struvo gen. von Rantzow 1323—91, 105.[157])

63 b Graf Johann 1349—185, 196.

64 a Schack Rumor 1394—299, 279.

64 b Benedict Rumor 1437—414, 344.

65 a Wulf u. Otto Gebr. gen. von Smalenstede, 1340—145, 165.

68 a Propst B(artold) und Convent von Segeberg verkaufen an das Kloster Neumünster Ländereien in Wyck zwischen Kellinghusen und Stylnow. 1256 Jan. 13 (Id. Jan.).

68 a Borgherd Plesse verkauft an das Kloster Bordesholm seine Erbgüter in Veldhusen. 1402 Mai 21 (In d. dage der hilg. drewaldicheit).

68 b Abt Jo(hann) von Dünamünde 1248—40, 35.

68 b Harmen Heyne verkauft an das Kloster Bordesholm sein Erbe in Stylnow. 1399 Nov. 13 (In d. daghe Brictij des hilg. martelers).

69 a Borgherd Krummedick 1501—498, 408.

69 b Herzog Heinrich (d. Löwe) 1148—19, 10. H. U. B. Nr. 188.

70 a Graf Albert v. Orlamünde 1223—31, 21 H. U. B. Nr. 464.

70 b Der Eingang der Urkunde von Bl. 70a wiederholt.

70 b Propst Bruno von Hamburg und Tydericus in Kyvene (Zeven) 1236—34, 26. H. U. B. Nr. 505.

70 b Erzbischof Gerhard II. 1236—35, 27.

71 a Grafen Johann und Gerhard 1261—43, 41.

71 b Gottschalk gen. v. Revetlo u. Frau Elisabeth u. Heinrich gen. v. Carente u. sein Bruder Ethelerus gen. Kale schenken den Parochialen von Breitenberg Land zur Herstellung eines Dammes oder Weges. Ohne Jahr.[158])

---

[157]) Der Codex hat das Tagesdatum: Febr. 6 (crast. b. agate virg. et mart.), der Druck: Febr. 3 (crast. Beat. Mariae Virg.)

[158]) Neben d. Urk. die Notiz: circa 1223 vel postea.

71 b Graf Johann 1334—118, 140.
72 a Derselbe 1327—98, 114.
72 a Derselbe 1329—60, 68.
73 a Graf Johann 1248—41, 37.
73 a Abt Friedrich von Reinfeld 1439—422, 349.
73 b Graf Heinrich 1416—321, 296.
74 b Johannes **Kruse**, Rector der Kirche in Neuenkirchen 1340—147, 167.
76 a Erzbischof Balduin 1174—25, 14. H. U. B. Nr. 240.[159]
76 a Erzbischof Hartwig II. 1196—26, 15. H. U. B. Nr. 312.[160]
76 b Graf Johann 1248—41, 36.
77 a Grafen Johann und Gerhard 1249—42, 38.
77 a Erzbischof Giselbert 1185 [so statt 1285] — 52, 57.[161]
77 a Erzbischof Hartwig II. 1194 — H. U. B. Nr. 302.
77 b Graf Gerhard 1286 — 53, 59.
78 a Derselbe 1283—50, 53.
78 b Derselbe vergleicht sich mit dem Kloster Neumünster über Zehnten in Dodenkop. 1283 April 22 (In vigil. Georgij).
78 b Graf Johann 1247—39, 33.
79 a Rath, **Kirchenjuraten**, Gemeinde und Parochialen von Wilster und Ellerteviete 1349—189, 199.
79 b Rath von Itzehoe 1316—78, 87.
80 a Grafen Heinrich und Claus 1361—32, 23.
80 b Heinrich gen. von Beyenflete und Sohn Thymmo transsumieren die Urkunde des Grafen Adolf von 1227. 1326—93, 109 (s. 81 b).
80 b Graf Gerhard 1326—93, 108.
81 a Graf Claus 1390—283, 269.
81 b Graf Adolf 1227—32, 23.[162]

---

[159]) Im Codex und bei Westphalen datiert: Ind. VI, im H. U. B.: Ind. VII.

[160]) Im Codex datiert: ij nonas Jan., in beiden Drucken: v non. Jan.

[161]) Im Druck unter dem J. 1285, vgl. ebd. 54, 60 vom J. 1286.

[162]) In einem Transsumpt. Im Codex am Rande die Notiz: Transsumptum istius littere vide supra folio 80.

81 b Kloster Bordesholm und Wilster (de wilsterlude) einigen sich über verschiedene Ländereien 1499—477, 390.[163])

83 b Erzbischof Adalbero (Ohne Jahr, circa 1142) — 22, 12. H. U. B. Nr. 166b.

83 b Derselbe 1146 — 18, 9. H. U. B. Nr. 179.

84 a Erzbischof Johann 1420 — 336, 303. H. U. B. Nr. 179.[164])

84 b Graf Albert v. Orlamünde (Ohne Jahr) — 502, 412. H. U. B. Nr. 383. Nach Westphalen v. J. 1502.

84 b Graf Heinrich spricht dem Kloster Bordesholm dat brock wicflete zu, mit Präclusivfrist eines Jahres für den Grafen Otto von Schaumburg. 1417 Septb. 17 (An sunte lambertes dage).

85 a Capitel und Rath von Hamburg urtheilen als Schiedsrichter in dem Streite zwischen Kloster Bordesholm und Graf Otto von Schaumburg. 1428 Octb. 27 (An sunte symonis vnde Jude auende d. hilg. apostele).

85 b Graf Albert gewährt dem Kloster Neumünster das iudicium, quod Monnekerechte vocatur iuxta klesteram. 1224.

86 a Erzbischof Hildebold restituiert dem Kloster Neumünster das Monnekerecht in Bishorst. 1269. Octb. 10.

86 b Erzbischof Giselbert 1292 — 62, 80.

86 b Johann Scholenvled verzichtet auf den Zehnten der 24 Morgen auf dem Monnekerechte in Bishorst. 1420 Aug. 13 (In s. Ipolitus dage d. hilg. martelers).

87 a Erzbischof Adalbero 1144—17, 7. H. U. B. Nr. 169.[165])

89 a Erzbischof Giselbert 1290—57, 64.

89 a Erzbischof Gerhard 1451—431, 356.

89 b Kaiser Lothar III. (Ohne Jahr, 1136?) —11, 2. H. U. B. Nr. 151.[166])

163) Im Druck unter dem J. 1490.

164) In dieser Urkunde wird die vorhergehende Adalbero's von 1146 transsumiert bis zu dem Worte wippenthorp, etc. in presenti folio. Bei Westphalen in abgekürzter Form gedruckt.

165) Im Codex und bei Westphalen datiert: Ind. IIII, im H. U. B. Ind. VI.

166) Im Codex nur der Anfang der Urkunde bis zu den Worten: Noucrit itaque, et cetera supra in folio.

89 b Herzog Albert von Sachsen 1330—107, 125.
90 a Herzog Adolf gewährt dem Kloster Bordesholm eigene Jagd auf Klostergrund. 1441 Juli 13 (ame daghe Margharete d. hilg. iuncfr.).
90 a Herzog Adolf (Ohne Jahr, 1434) — 114, 135.[167])
90 b König Christian I. (Ohne Jahr, 1465) — 448, 369.[168])
90 b König Johann 1488—472, 388.
91 a Herzog Friedrich 1490—482, 397.
91 b König Johann 1502—505, 416.
95 a Graf Heinrich (Ohne Jahr) — 324, 299.[169])
95 a Graf Heinrich (Ohne Jahr) — 325, 300.[170])
95 b Graf Heinrich 1419—327, 302[171]).
96 b Graf Gerhard 1322—83, 94.
96 b Graf Johann 1324—92, 97.
97 a Graf Johann (Ohne Jahr, 1322?) — 89, 103.
97 b Erzbischof Burchard transsumiert eine Urkunde des Grafen Johann von 1322, deren Anfang mitgetheilt wird, mit der Bemerkung: Et copiam vide infra folio. 1332 — vgl. 87, 100.
97 b Papst Johann XXI. (Ohne Jahr, 1332) — 108, 128.
98 a Erzbischof Burchard 1328—100, 116.
98 b Notariatsinstrument, transsumiert Urkunden des Erzbischofs Burchard (ut in precedenti folio) und des Grafen Johann von 1322 und 1373, März 25, bestätigt von Bischof Bertram von Lübeck. 1374.
99 b Erzbischof Gottfried 1363—211, 218.[172])

---

[167]) Ebenso, bis: betughen apenbar, etc. ut supra folio.

[168]) Ebenso, bis: wolberades modes, etc. ut supra folio 58; s. o.

[169]) Im Druck: circa 1429.

[170]) Nach Westphalen 1419. Dieselbe Urkunde ist auch transsumiert in einem Notariatsinstrument — 329, 302.

[171]) Ebenso.

[172]) Im Druck unter dem J. 1360.

100 a Erzbischof Albert transsumiert die Urkunde Erzb. Gottfrieds von 1363 bis: requirit, etc. prout in precedenti folio habetur. — 214, 220.

100 b Erzbischof Burchard 1338—137, 155.

101 a Erzbischof Gottfried 1350—190, 200.[173]

101 a Erzbischof Otto 1400—301, 281.

102 a Papst Gregor (XI.?) (Ohne Jahr) — 378, 322.[174]

103 a Bischof Albert v. Lübeck, Albert Klyntzinck, Dompropst zu Hamburg, und Detlef von Bockwolde fällen einen Schiedsspruch zwischen Bordesholm und Kiel wegen streitiger Priesterwahl 1481—461, 381.

104 a Propst Heinrich, Prior Eggardus und Convent von Bordesholm 1336—125, 146.

Codex II.

Papier, XVI. Jahrhundert, 34 Blätter, Folio.

Nur die ersten 16 Blätter sind, und zwar von drei verschiedenen Händen, beschrieben. Die auf diesen Blättern copierten ungedruckten Bordesholmer Urkunden, meist Schuldverschreibungen, sind nachstehend kurz registriert.

Bl. 107 a 1515 April 7. Rath von Lübeck quittiert über 1000 M. Lüb. bei halbjähr. Kündigung, 45 M. Rente. — Am hill. Paschenauende.[175]

Bl. 108 a Ohne Jahr. Albrecht Hackmann, Rathmann zu Hamburg, verpflichtet sich, für Aufnahme seines Sohnes im Kloster zu jährl. Rente von 20 M. und zur Zahlung von 1½ M.,

[173]) Im Codex nur bis: sempiternam. Est precise in tenore concordans cum precedenti. Datum etc.

[174]) Datiert: Viterbii xv. kal. Septb. pontif. nostri Anno I. Im Druck mit anderen Transsumpten in einem Notariatsinstrument.

[175]) Durchstrichen und auf Bl. 107b die Notiz, daß das Capital an Marq. Stammer ausgekehrt und 1579 vermittelst neuer Verschreibung wieder entliehen ist.

wenn der Sohn stirbt. Schließt unvollendet: de gegeuen vnde gefcreuen is . . .

Bl. 108 b 1524. Octb. 18. Prior Bernhard, Subprior Johann und ganzer Convent verpflichten sich, für Albr. Hackmann's Sohn vertragsmäßig zu sorgen. — Ahm dagge Luce des hilgen euangeliften.

Bl. 109 a 1526. Propst Bernhard etc. verkaufen, um König Friedrich erbetene 4000 M. L. geben zu können, an Joh. Rantzouw alle Dörfer und Güter von der Münsterdorfer Sithwendinghe bis zu der Sterloüwe.

Bl. 109 a 1532. Dieselben verkaufen an denselben, um König Christian „des Landes schulde tho entlichtende“ 2000 M. L. geben zu können, Lensworbenn. „Et eidem vendidimus decimas viginti marcarum In vterften.“

Bl. 109 b 1543. Dieselben verkaufen an denselben für 1000 M. L. „Bredenbecke und Bustorpp“.

Bl. 109 b 1543. Dieselben verkaufen an Jaspar Wittorf in Neumünster alle Aecker, Weiden etc., die er bis dahin in Heuer hatte.

Bl. 110 a 1552 Juni 19—25. Clara Bremer, Otto Bremer's Wittwe, 600 M. L. Bürgen und Mitlober. — In d. Achte Dagen Joh. Baptifte [176]).

Bl. 111 a 1553. Jan. 6. Albert Hackmann, 500 M. L. — Am Dage Trium Regum.

Bl. 111 b 1554 Mai 16. Hans Mestmaker, 200 M. L. — Dinxesdages nha Pinxten.

Bl. 113 a 1555 Juni 23 — 29. Jheronimus Bremer, Bürger zu Hamburg, 500 M. L. — In d. Achte Dage Joh. Babtiften.

---

[176]) Diese und sämmtliche folgenden Urkunden sind Schuldverschreibungen; der Gläubiger ist das Kloster Bordesholm, beiderseits wird halbjährige Kündigung vorbehalten, an Zinsen werden 5 % gegeben. Wegen der vollständigen äußeren Uebereinstimmung genügte es, außer der Datierung den Namen des Schuldners und die Schuldsumme anzugeben.

Bl. 115a 1559 März 26 — Apr. 1. Claus Mester, 500 M. L. — Inn d. achte Dagenn d. hillig. Paschenn.

Bl. 116a 1559 März 26 — Apr. 1. Jacob Sylmers, 1000 M. L. — In den dagen d. hillig. Paschen.

Bl. 118a 1554 Jan. 8. Johann Ritzenberg, 500 M. L. — Mandages nha Trium Regum.

Bl. 120a 1579 Jan. 4—10. Rath der Stadt Lübeck, 1000 M. L. — In d. Achte dagen der Hill. drier Konigenn.

Bl. 121a 1579 Jan. 4—10. Hans Ranzow, 4750 M. L. — In d. Achte Dagen Trium Regum.

Register.

Die Römischen Ziffern mit den Arabischen Zahlen beziehen sich auf die Nummern und Stückzahlen des jüngeren Verzeichnisses der Bordesholmer Handschriften und Drucke. Ein Kreuz (†) vor den betreffenden Nummern bezeichnet diejenigen Stücke, welche nicht in die Kieler Bibliothek übergegangen sind. Die Zahlen mit vorgesetztem G gehen auf die Gottorfer Manuskripte nach der Reihenfolge des Pechlin'schen Katalogs und auf Grund der beigefügten Gesammtzählung. Für die von Dr. Wetzel in Kopenhagen wiedergefundenen Bordesholm-Gottorfer Handschriften und Drucke ist die Bezeichnung K mit kleinen Lateinischen Zählungs-Buchstaben und Stückzahlen eingesetzt. Ihr Inhalt ist jedoch nur soweit aufgenommen, als die Titelangaben des Bordesholmer Verzeichnisses oder des Pechlin'schen Katalogs reichen. Hinter den Zahlen bedeutet „Anm." die dazu gehörigen Zwischenbemerkungen im Text, während die Noten unter dem Text durch „N." ausgedrückt sind.

Druck von Schmidt & Klaunig in Kiel.

Steffenhagen
Klosterbibliothek
zu Bordesholm.
977285


CHI
12704664